

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

3. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 9, September 1951

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung

Die Bevölkerung der Bundesrepublik erreichte Ende Juli 1951 insgesamt 48 072 000 Einwohner. Der Zuwachs um rund 42 000 Einwohner im Juli setzt sich aus einem Geburtenüberschuß von 26 200 und einem Überschuß der Zuwanderung von 15 500 Personen zusammen.

An den Wanderungen über die Ländergrenzen innerhalb der Bundesrepublik waren im Jahre 1950 die Heimatvertriebenen mit 341 000 oder 49,4 vH der gesamten Wanderungsfälle in erheblichem Maße beteiligt, als ihr Anteil von 16,3 vH an der Gesamtbevölkerung entspricht.

Landwirtschaft

Das vorläufige Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1951 über den Anbau der wichtigsten Fruchtarten zeigt einen Rückgang des Getreideanbaus um 0,7 vH, der zum Teil auf die Wiederausdehnung des Kleeanbaus, der 1950 besonders unter Schaden gelitten hatte, zurückzuführen ist. Der Anbau von Hülsenfrüchten ging um 19 vH zurück. Die Kartoffelanbaufläche verkleinerte sich um 2,3 vH, besonders infolge einer erheblichen Einschränkung des Frühkartoffelanbaus. Der Zuckerrübenanbau hat weiter stark zugenommen. Auch der Ölfruchtanbau hat sich vergrößert, und die Futterflächen wurden erheblich ausgedehnt.

Der ständige Rückgang der Gemüseanbaufläche in den letzten Jahren hat sich weiter fortgesetzt.

Die Getreideernte wird in diesem Jahr voraussichtlich mit 11 Mill. t um 8 vH größer sein als die schon sehr hohen Getreideernten der beiden Vorjahre.

Die Ergebnisse der Schleppererhebung bringen zum ersten Male ausführliche betriebswirtschaftliche Daten über die arbeitswirtschaftliche Stellung des Schleppers in der Landwirtschaft.

Industrie

Die seit Juni zu beobachtende rückläufige Bewegung der industriellen Produktion hat sich, wenn auch in verlangsamtem Tempo, im August fortgesetzt. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (ohne Bau und Genussmittel) ist von 137,1 im Juni über 131,5 im Juli auf 129,2 im August zurückgegangen. Da nach den Erfahrungen früherer Jahre im August, im Gegensatz zum Juli, saisonmäßig nicht mit einer rückläufigen Tendenz gerechnet werden kann, ist die Abnahme im August im Sinne eines konjunkturell, teils durch die Kohle- und Rohstoffschwierigkeiten, teils durch Absatzhemmungen bedingten Produktionsrückganges zu deuten.

Die in dieser Saison nur geringfügige Belegung im Baugewerbe hielt im August an. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist gegenüber dem Juli um 1,7 vH gestiegen.

Handel und Verkehr

Seit Anfang August 1950 werden in der statistischen Darstellung der deutschen Einfuhr nicht nur die Herstellungslander, sondern auch die Einkaufslander nachgewiesen. Zum erstenmal wird nun auch die Ausfuhr entsprechend gegliedert, und zwar nach Bestimmungslandern, in denen die Ausfuhrwaren verbraucht werden, und nach Käuferländern, von denen die ausgeführten Waren gekauft worden sind. Diese zusätzliche Gliederung vermittelt die Kenntnis der Warenlieferungen und -bezüge, die zu den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den einzelnen Ländern geführt haben, und ermöglicht die bessere Kontrolle der Zahlungsbilanz, soweit sie aus dem Warengeschäft mit dem Ausland entsteht.

Die Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins erreichten im August 1951 fast wieder den gleichen Umfang wie im Vormonat. Der Ausfuhrüberschuß vom Juli 1951 verminderte sich leicht.

noch: Handel und Verkehr

Die Einfuhr stieg von 1 196 Mill. DM (285 Mill. \$) im Juli 1951 auf 1 208 Mill. DM (287 Mill. \$) im August 1951, das heißt um 1 vH. Größeren Importen an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft, vor allem Kohle und Mineralöl, standen Rückgänge in der Einfuhr der Ernährungswirtschaft und an Textilien gegenüber. Die Ausfuhr nahm von 1 348 Mill. DM (321 Mill. \$) auf 1 318 Mill. DM (314 Mill. \$), das heißt um 2 vH ab. Hierbei ist zu beachten, daß die Ausfuhrzahl für Juli sich infolge der rückwirkenden Preiserhöhung für Exportkohle gegenüber der früher bekanntgegebenen Ausfuhrzahl erhöht hat.

Im Interzonenhandel hatte das Ablaufen des sogenannten Interzonenabkommens zur Folge, daß im August der Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost fast ganz zum Erliegen kam. Im Handel mit West-Berlin gingen die Lieferungen der Bundesrepublik von 252 Mill. DM im Juli auf 233 Mill. DM im August zurück, während die Bezüge von 98 auf 102 Mill. DM anstiegen.

Nach einem leichten Rückgang im Juli sind die Umsatzwerte des Einzelhandels im August wieder um 3 vH gestiegen. Gegenüber dem August des Vorjahres liegen die Umsatzwerte um 8 vH höher, die Umsatzmengen aber um etwa 4 vH niedriger.

Finanzwesen

Die nunmehr vorliegenden, einigermaßen vollständigen Ergebnisse der Kapitalumstellung der Aktiengesellschaften zeigen, daß 16 vH ihr Grundkapital erhöht haben, 52 vH ihr Nominalkapital unverändert ließen und 32 vH ihr Grundkapital herabsetzten. Wertmäßig sind die Gesellschaften, die bei der Umstellung ihr Kapital erhöhten, nur mit 7 vH am umgestellten RM-Kapital beteiligt, die Gesellschaften dagegen, die ihr Kapital herabsetzten, mit 42 vH.

Löhne und Preise

Die zum ersten Male für das gesamte Bundesgebiet vorliegende Statistik der Arbeiterverdienste in der Industrie zeigt, daß der durchschnittliche Stundenverdienst der Industriearbeiter vom März zum Juni 1951 um 7,9 vH und der Wochenverdienst um 8,7 vH anstieg. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit erreichte im Juni 1951 mit 47,9 Stunden annähernd den Stand des Vorjahres.

Die Preise am Weltmarkt haben sich auch im August und bis in den September hinein wenig verändert und uneinheitlich entwickelt. Preisrückgängen bei Textilien, Hauten und Fellen und einigen Nahrungsmitteln standen auch deutliche Preiserhöhungen bei Kohle, Eisen und Stahl gegenüber. Auf dem Binnenmarkt haben die Grundstoffpreise und die Erzeugerpreise industrieller Waren im Durchschnitt wieder etwas angezogen, und zwar um 0,7 bzw. 0,5 vH vom Juli zum August.

Auch bei der Preisindexziffer der Lebenshaltung hat die Ermäßigung der Gesamtindexziffer um 0,7 vH nur saisonale Bedeutung. Schaltet man die Preisbewegung bei Obst, Gemüse und Kartoffeln aus, so ergibt sich für die übrigen Warenpreise eine leichte Preiserhöhung.

Auch die Preisindexziffer für den Wohnungsbau brachte eine erneute Erhöhung für den Monat Juli 1951. Sie stieg um 4,4 vH über den Stand des April und liegt mit 213 (1938 = 100) im Juli 1951 höher als zu jedem andern Zeitpunkt nach der Währungsreform.

Die Ergebnisse der Statistik des Verbrauchs in Arbeitnehmerhaushaltungen zeigen für das zweite Vierteljahr 1951, daß die Arbeitseinkommen der in diese Statistik einbezogenen Haushaltungsvorstände durch die weit umfangreichere Statistik der Bruttoverdienste der Industriearbeiter bestätigt wird. Vergleicht man die Verbrauchsausgaben des zweiten Vierteljahres 1951 mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres, was wegen der saisonalen Unterschiede notwendig ist, so ergibt sich eine Erhöhung der monatlichen Verbrauchsausgaben um fast 30 DM, von denen rund 14,50 DM mehr für Ernährung, über 10 DM mehr für die Bekleidung und knapp 3,50 DM mehr für Heizung und Beleuchtung ausgegeben werden mußten. *Fu.*

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *kursiv* betreffen nur das Vereinigte Wirtschaftsgebiet

Gegenstand	Einheit	1936			1949			1950			1951					Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. . . .
		Monatsdurchschnitt				Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12				
Bevölkerung																
Bevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350 ^{a)}	46 729	47 462	47 889	47 899	47 942	47 990	48 030	48 072	...	...	1011*	
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446 ^{b)}	7 817 ^{b)}	..	8 002	..	8 042	..	..	..	..	1011*
Ausländer in IRO-Lagern	1000	—	339	146	..	52	..	41	..	..	..	..	1011*
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	7,6	11,0	9,3	13,8	10,5	9,7	...	...	1012*	
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,9	16,2	16,9	17,0	16,5	16,7	16,0	15,7	...	...	1012*	
Gestorbene	Anzahl	11,4	10,2	10,4	13,4	12,2	11,0	10,3	9,8	9,2	...	...	1012*	
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,7	5,8	3,5	4,8	5,5	6,4	6,2	6,5	...	...	1012*	
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit																
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	..	14 246	..	..	14 721	..	..	..	1013*
darunter: Männer	1000	9 984	9 530	9 696	..	9 853	..	..	10 221	..	..	..	1013*
nach Wirtschaftsabteilungen:																
Land- und Forstwirtschaft	1000	913	1 243	1 115	..	1 041	..	..	1 080	..	..	..	1013*
Industrie und Handwerk	1000	7 250 ^{d)}	7 141	7 603	..	7 923	..	..	8 248	..	..	..	1013*
Handel und Verkehr	1000	2 412	2 419	2 542	..	2 636	..	..	2 714	..	..	..	1013*
Öffentl. und private Dienste	1000	2 425 ^{e)}	2 087	2 036	..	2 050	..	..	2 074	..	..	..	1013*
Häusliche Dienste	1000	785 ^{f)}	634	608	..	598	..	..	605	..	..	..	1013*
Arbeitslose	1000	..	1 263	1 585	1 662	1 567	1 446	1 387	1 326	1 292	1 259	1 259	1012*			
darunter: Männer	1000	..	912	1 131	1 207	1 121	994	932	875	848	819	819	1012*			
nach ausgewählten Berufsgruppen:																
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	..	..	85	112	99	82	70	63	58	..	..	1014*
Bauberufe	1000	..	..	155	298	260	190	165	145	134	..	..	1014*
Metallherzeuger u. -verarbeiter	1000	..	..	130	135	127	119	114	106	101	..	..	1014*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	..	..	58	66	62	59	58	55	54	..	..	1014*
Nahrungs- u. Genussmittelhersteller	1000	..	..	77	79	78	76	76	71	66	..	..	1014*
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei																
Schweinebestand	1000 St	11 894 ^{g)}	8 092	10 153	..	11 224	..	..	12 054	..	..	..	972*
Schlachtgewicht ²⁾	1000 t	..	84	110	99	109	116	119	109	129	..	..	1016*	
Milcherzeugung	1000 t	..	1 070 ^{h)}	1 218 ^{h)}	982	1 168	1 229	1 510	1 560	1 509	..	..	1016*	
Butterherzeugung ³⁾	1000 t	..	21	22	16	19	20	28	29	29	..	..	1016*	
Sec- und Küstentischerei, Fangergebnis	1000 t	56 ^{c)}	39	44	38	39	36	36	38	52	..	..	1016*	
Industrie und Energiewirtschaft																
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 199	5 242	5 318	5 345	5 353	5 367	..	..	1017*	
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	..	616	770	798	845	856	840	859	842	..	..	1017*	
Umsatz	Mill. DM	..	5 412	6 700	8 221	8 853	8 997	8 693	9 336	8 895	..	..	1017*	
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	..	251	555	729	878	945	966	1 023	1 033	..	..	1017*	
Produktionsindex, arbeitstäglich																
Gesamt ⁴⁾ einschl. Genussmittel und Bau	1936 = 100	100	87,1	109,5	124,5	127,8	132,4	134,5	131,7	127,5	125,7	125,7	1019*			
ohne Genussmittel und Bau	1936 = 100	100	88,8	113,0	133,3	135,7	139,2	139,0	137,1	131,5	129,2	129,2	1019*			
Investitionsgüterindustrie, ohne Bau	1936 = 100	100	82,4	109,6	131,3	134,6	140,6	143,5	143,1	137,7	132,8	132,8	1019*			
Allgemeine Produktionsgüter	1936 = 100	100	106,5	127,0	145,8	148,2	149,3	146,9	145,0	141,5	141,9	141,9	1019*			
Verbrauchsgüterindustrie, ohne Genussmittel.	1936 = 100	100	80,4	102,6	121,7	122,3	123,3	119,3	114,3	105,4	107,1	107,1	1019*			
Produktionsergebnis ⁵⁾																
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	80,6	90,9	99,7	100,2	101,3	98,5	103,6	101,5	..	..	1020*	
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	73,9	87,2	96,7	97,6	98,7	98,3	97,1	92,5	..	..	1020*	
Steinkohlen-Brutto-Förderung ⁶⁾	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 455	10 038	10 023	9 373	10 041	9 814	10 021	10 021	1020*			
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 745	6 996	6 717	6 397	6 595	6 684	6 998	6 998	1020*			
Produktion von Roheisen ⁷⁾	1000 t	1 048	595	789	710	783	867	920	945	916	942	942	1020*			
Rohstahl-Blocke	1000 t	1 206	752	984	913	995	1 089	1 089	1 153	1 124	1 152	1 152	1020*			
Walzstahlfertigzeugnisse	1000 t	822	528	681	681	713	784	744	813	801	814	814	1020*			
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	..	1 987	2 233	2 405	2 603	2 548	2 446	2 390	2 490	2 617	2 617	1023*			
Industriekraftwerke	Mill. kWh	..	1 181	1 435	1 529	1 635	1 615	1 573	1 584	1 581	..	..	1023*	
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	..	858	957	1 013	1 128	1 119	1 162	1 141	1 198	1 215	1 215	1023*			
Gaswerke	Mill. cbm	..	137	151	150	169	167	169	167	181	179	179	1023*			
Bau- und Wohnungswesen																
Bauhauptgewerbe (Betr. mit 20 u.m. Beschäft.)	1000	..	395	502	516	543	582	607	618	642	652	652	1024*			
Beschäftigte	1000	..	66	87	80	92	104	109	114	118	120	120	1024*			
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
darunter für:																
Wohnungsbauten	Mill. Std.	..	18	33	30	34	39	40	42	43	..	..	1024*	
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	..	22	25	25	28	30	32	33	33	..	..	1024*	
Verkehrsbauten	Mill. Std.	..	10	13	10	13	15	16	18	19	..	..	1024*	
Baufertigstellungen																
Wohnungen	Anzahl	..	34 917 ^{j)}	75 491	33 056	29 381	26 710	27 389	37 719	34 340	..	..	1025*	
Wohnräume	Anzahl	..	116 662 ^{j)}	254 796	111 321	99 838	91 319	93 275	126 268	117 652	..	..	1025*	
Handel und Verkehr																
Außenhandel	Mill.															
Einfuhr, insgesamt	RM/DM	237	611	948	1 222	1 258	1 079	1 050	1 072	1 196	1 208	1 208	1026*			
Ernährungswirtschaft	..	82	299	418	486	462	389	451	482	515	502	502	1026*			
Gewerbliche Wirtschaft	..	155	312	530	736	796	690	599	590	681	706	706	1026*			
Ausfuhr, insgesamt	..	282	317	697	972	1 090	1 153	1 147	1 250	1 348	1 329	1 329	1027*			
Ernährungswirtschaft	..	6	7	16	31	36	36	29	27	35	34	34	1027*			
Gewerbliche Wirtschaft	..	276	310	681	941	1 054	1 117	1 118	1 223	1 313	1 286	1 286	1027*			
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	174	225	291	299	257	250	255	285	287	287	—			
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	86	165	231	260	275	273	297	321	314	314	—			
Einfuhr, Volumen	1936 = 100	100	102	128	148	140	111	104	106	117	121	121	1026*			
Ausfuhr, Volumen	1936 = 100	100	42	85	125	135	140	135	146	153	149	149	1027*			
Interzonenhandel																
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost ⁸⁾																
Lieferungen in	Mill. VE ⁹⁾	..	32,8	27,4	11,9	21,2	28,1	19,8	18,1	20,6	5,2	5,2	1029*			
Bezüge aus	Mill. VE ⁹⁾	..	30,1	28,5	9,0	13,9	16,6	19,6	20,1	8,7	1,3	1,3	1029*			
Handel mit den Westsektoren von Berlin ⁹⁾																
Lieferungen nach	Mill. DM	..	153,9	186,6	217,8	219,7	255,4	238,8	249,7	251,5	233,3	233,3	1029*			
Bezüge aus	Mill. DM	..	44,9	68,4	89,9	89,7	108,8	96,6	98,8	98,2	101,9	101,9	1029*			

¹⁾ Ausführliche Angaben, mit Anmerkungen, enthalten die in Spalte 12 angeführten Seiten des Abschnittes: Statistische Monatszahlen. — ²⁾ Nur gewerbliche Schlachtungen. — ³⁾ Herstellung in Molkereien. — ⁴⁾ Ohne Nahrungsmittelindustrie. — ⁵⁾ Ohne Energie, Nahrungs- und Genussmittel und Bau. — ⁶⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁷⁾ Einschl. Hochofenferrolegierungen. — ⁸⁾ Ohne Lieferungen und Bezüge nach erfolgter Lohnveredelung und Reparatur. — ⁹⁾ Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — ¹⁰⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach dem Frankfurter Abkommen. — a) Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — b) Stand jeweils am 30. 6. d. J. — c) Durchschnitt 1938. — d) Erwerbstätige in abhangiger Stellung am 17. 5. 1939. — e) Einschl. 655 405 ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen. — f) Durchschnitt April—Dezember. — g) Durchschnitt 1935/39. — h) Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — i) Durchschnitt Januar—Oktober. — j) Durchschnitt 2 bis 4. Vierteljahr. — k) Zweites Halbjahr.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
Die Zahlen in *kursiv* betreffen nur das Vereinigte Wirtschaftsgebiet

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951							Abschnitt Statist. Monatszahlen S.
		Monatsdurchschnitt			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11	12
noch: Handel und Verkehr												
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100		100	112	110	129	117	118	119	115	...	1030*
Nahrungs- und Genussmittel	1949 = 100		100	102	99	118	105	107	114	108	...	1030*
Bekleidung und Wasche	1949 = 100		100	130	123	142	133	139	128	126	...	1030*
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100		100	118	133	149	135	130	137	127	...	1030*
Meßziffern des Güterverkehrs												
Bundesbahn ¹⁾ : Beforderte Güter ²⁾	arbeits-täglich	1936 = 100	100	82,0	88,4	91,9	91,9	91,5	88,6	88,5	...	1031*
Binnenschifffahrt: Beforderte Güter ³⁾		1936 = 100	100	57,5	77,0	80,4	85,8	89,9	90,4	96,9	...	1031*
Seeschifffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	100	56,9	57,7	66,5	63,8	81,3	78,3	80,7	...	1031*
Meßziffern des Personenverkehrs												
Bundesbahn ⁴⁾ : Beforderte Personen ⁵⁾	kalender-täglich	1936 = 100	100	177,9	175,8	163,5	170,2	168,6	158,5	165,0	...	1031*
Personen-Kilometer ⁶⁾		1936 = 100	100	130,7	104,6	118,9	111,3	127,8	125,0	149,2	...	1031*
Straßenbahnen ⁷⁾ : Beforderte Personen		1936 = 100	100	203,4	205,9	195,2	200,1	194,7	188,2	183,8	...	1031*
Omnibusse ⁸⁾ : Beforderte Personen												
Ortsverkehr		1936 = 100	100	.	365,5	367,6	364,9	371,1	360,8	362,0	...	1031*
Überlandverkehr ⁹⁾		1936 = 100	100	.	621,4	770,2	708,9	657,6	655,8	669,3	...	1031*
Straßenverkehr												
Bestand an fahrberechtigten												
Kraftfahrzeugen, insgesamt	1000	1 372	1 414	1 950	.	.	2 282	.	.	2 485	.	990*
Personenkraftwagen	1000	530	355	518	.	.	644	.	.	683	.	990*
Lastkraftwagen	1000	159	320	359	.	.	395	.	.	406	.	990*
Krafträder	1000	646	616	914	.	.	1 045	.	.	1 183	.	990*
Bundespost												
Briefsendungen ¹⁰⁾	Mill. St	323,5	300,5	336,9	328,4	379,8	341,7	334,3	347,5	366,8	...	1035*
Paket sendungen ¹¹⁾	Mill. St	15,5	9,9	13,6	13,3	15,2	14,0	13,1	13,2	12,5	...	1035*
Ortsgespräche	Mill.	115,3	126,6	137,8	138,8	149,0	148,6	144,4	148,4	...	...	1035*
Ferngespräche ¹²⁾	Mill.	17,3	24,9	26,9	26,3	28,8	28,8	28,5	29,4	30,7	...	1035*
Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen ¹³⁾		5 937 c)	7 275	8 480	9 355	9 492	9 576	9 610	9 626	9 624	...	1035*
Geld- und Kreditwesen												
Zahlungsmittelumschlag ¹⁴⁾	Mill. DM	.	6 999	8 074	7 991	8 058	8 260	8 215	8 571	8 797	9 141	—
Bankenlagern	Mill. DM	.	13 969	.	22 568	22 061	22 090	22 994	23 704	24 051	...	—
darunter: Spareinlagen ¹⁵⁾	Mill. DM	12 000 d)	2 470	3 743	4 076	4 064	4 091	4 133	4 201	4 285	...	1036*
Kurzfristige Kredite ¹⁶⁾	Mill. DM	.	7 415	13 257	16 110	15 192	14 906	15 249	15 627	...	...	1036*
Mittel- und langfristige Kredite ¹⁷⁾	Mill. DM	.	.	4 847	7 984	8 433	8 823	9 086	9 501	9 580	...	1036*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	.	37,61	64,25	75,72	75,98	75,62	80,31	81,54	86,77	90,16	1037*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpapiere ¹⁸⁾	vH	.	75,36	76,71	72,89	72,05	71,62	71,58	70,65	70,02	70,08	1037*
Konkurse	Anzahl	205	257	353	363	358	4,6	388	429	372	...	1037*
Vergleichsverfahren	Anzahl	25	96	140	123	133	1,8	152	215	156	...	1037*
Wechselpote ¹⁹⁾	Mill. DM	.	9,9e)	14,6	14,3	21,3	18,9	22,1	18,2	17,0	...	1037*
Versicherungswesen												
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000	.	872	1 275	1 449	1 346	1 217	1 166	1 110	1 070	...	1041*
der Arbeitslosenversicherung	1000	.	438	466	587	485	379	357	341	332	...	1041*
der Arbeitslosenfürsorge	1000	.	434	810	861	861	834	808	770	738	...	1041*
Fürsorgewesen												
Offene Fürsorge ²⁰⁾	1000	.	.	1 288	1 175	1 167	1 161	1 132	1 116	1 096	...	1042*
Laufend unterstützte Personen	1000	.	.	46,3	43,3	47,6	41,2	40,9	42,7	43,0	...	1042*
Aufwand insgesamt	Mill. DM	.	.	0,98	0,91	1,01	0,86	0,85	0,89	0,90	...	1042*
Aufwand je Einwohner	DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	1042*
Finanzwesen												
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ²¹⁾	Mill. DM	.	1 280,1	1 347,5	1 230,6	1 824,1	1 315,0	1 285,5	1 940,5	...	...	1042*
Lohnsteuer	Mill. DM	.	176,2	141,1	170,6	157,8	173,0	195,7	210,6	...	...	1042*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	.	200,5	162,3	47,5	342,2	71,4	44,7	345,9	...	...	1042*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	.	121,0	127,7	27,9	343,8	56,8	34,3	359,7	...	...	1042*
Umsatzsteuer	Mill. DM	.	332,9	410,4	436,0	421,2	509,8	445,7	443,7	...	...	1042*
Zölle	Mill. DM	.	28,9	58,9	71,4	66,3	63,1	47,7	57,2	...	...	1043*
Tabaksteuer	Mill. DM	.	178,9	175,1	169,0	184,8	160,6	195,3	194,4	...	...	1043*
Kaffeesteuer	Mill. DM	.	23,3	29,7	30,2	33,5	35,1	30,7	31,6	...	...	1043*
Zuckersteuer	Mill. DM	.	30,5	32,1	34,5	32,5	25,0	16,4	25,4	...	...	1043*
Biersteuer	Mill. DM	.	25,2	26,2	17,9	16,2	16,4	20,1	19,8	...	...	1043*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	.	108,5	136,7	252,3	93,8	65,6	264,0	87,2	...	...	1043*
Löhne und Preise												
Index der durchschnittlichen												
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	.	93,1	96,7	.	96,1	.	.	97,3	.	.	1047*
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	93,2	96,8	.	96,4	.	.	98,1	.	.	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	91,8	95,4	.	92,9	.	.	91,8	.	.	—
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100	.	151,0	161,9	.	173,6	.	.	186,6	.	.	1047*
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	148,9	159,4	.	171,0	.	.	183,3	.	.	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	168,4	181,5	.	198,0	.	.	215,8	.	.	—
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100	.	140,6	156,6	.	166,6	.	.	181,4	.	.	1047*
männliche Arbeiter	1938 = 100	.	138,7	154,3	.	164,8	.	.	179,8	.	.	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	.	154,6	173,1	.	184,0	.	.	198,1	.	.	—
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	.	191	207	245	251	250	245	245	247	251	1044*
Nahrungsmittel	1938 = 100	.	172	173	184	187	192	191	196	202	207	1044*
Industriestoffe	1938 = 100	.	204	230	286	293	289	281	278	278	280	1044*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ²²⁾	1938 = 100	.	185	183	212	218	222	223	222	221	222	1045*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung	1938 = 100	.	160	151	156	161	163	165	167	167	166	1046*
Ernährung	1938 = 100	.	165	156	159	168	170	175	180	179	176	1046*
Bekleidung	1938 = 100	.	219	189	203	209	211	212	211	210	208	1046*
Hausrat	1938 = 100	.	184	163	177	183	186	188	189	190	190	1046*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ²³⁾	1936 = 100	.	100	196g)	184h)	.	211	.	.	221	.	1045*

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — 2) Einschl. des Durchgangsverkehrs. — 3) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — 4) Nur Zivilreiseverkehr. — 5) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — 6) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — 7) Einschl. Nachbarortsverkehr. — 8) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — 9) Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — 10) Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — 11) Einschl. Scheidemunzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — 12) Kreditinstitute und Postsparkasse. — 13) Kredite der Geschäftsbanken, des Zentralbanksystems und der Postscheckkammer und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — 14) Monatsdurchschnitt aus 4 Stichtagen. — 15) Wechselpote bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — 16) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — 17) Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — 18) Vorl. Zahlen. — 19) Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — a) 1. Juli. — b) Durchschnitt Rechnungsjahr 1938. — c) 31. März 1939. — d) Geschätzt. — e) Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — f) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — g) Juni. — h) Juli.

Zur Gründung des Interministeriellen Ausschusses für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik

Vorbemerkung des Herausgebers

In der Öffentlichkeit und bei behördlichen Stellen wird immer wieder über den wachsenden Umfang der Statistik geklagt, obgleich die statistische Darlegung der wirtschaftlichen und sozialen Tatbestände noch nicht das früher übliche und in weiten Teilen des Auslandes erreichte Ausmaß angenommen hat. Für den Bereich der Bundesstatistik sollen die folgenden Darlegungen zeigen, auf welchem Wege die zuständigen Stellen in gemeinsamer Arbeit ein Verfahren zur kritischen Überprüfung aller statistischen Vorhaben auf ihre Notwendigkeit entwickelt haben, um so jede entbehrliche Befragung der Öffentlichkeit zu vermeiden und Arbeit und Kosten bei den Statistischen Ämtern und bei anderen Verwaltungsstellen zu ersparen.

I. Die Aufgabe

Lösung der Divergenz zwischen wachsenden Aufgaben und Mangel an Mitteln zu ihrer Durchführung

Neben vielfältigen sachlichen Aufgaben hatte der Gesetzgeber bereits dem Statistischen Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes die Koordinierung der „statistischen Arbeiten in sachlicher, zeitlicher und regionaler Beziehung“ und ihre methodische Lenkung¹⁾ übertragen. Das Statistische Bundesamt hat unter Mitwirkung der im Statistischen Ausschuss und in den Fachausschüssen vertretenen Institutionen diesen Auftrag als Verpflichtung zur zweckmäßigsten — das heißt methodisch einwandfreien und zugleich kostensparenden — Vorbereitung und Durchführung der Bundesstatistiken übernommen. Ihre Durchführung wurde unterstützt durch die im Gesetz gegebene „klare und systematische Kompetenzabgrenzung auf statistischem Gebiet“ und durch die „Zusammenfassung der statistischen Aufgaben in zentralen statistischen Ämtern“, wodurch „die Gefahr der Doppelarbeit und des Nebeneinanderherarbeitens vermieden wird“²⁾.

Trotz der intensiven Bemühungen aller Träger der amtlichen Statistik konnte das Mißverhältnis zwischen den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln und den zur Durchführung der Bundesstatistiken unbedingt erforderlichen Aufwendungen nicht nur nicht beseitigt werden, sondern es verschärfte sich von Haushaltsjahr zu Haushaltsjahr und mit jeder Erweiterung der Aufgaben. Die Ursachen dieses Mißverhältnisses sind überwiegend darin zu sehen, daß die ersten Haushaltsanforderungen der Statistischen Ämter seit 1945 auf ein „Minimalprogramm“ berechnet waren, welches wohl den noch nicht völlig geordneten Verhältnissen der ersten Nachkriegsjahre genügte, sich aber mit fortschreitender Konsolidierung von Verwaltung und Wirtschaft sowohl hinsichtlich der Zuverlässigkeit seiner statistischen Ergebnisse als auch seinem Umfange nach mehr und mehr als unzulänglich erwies. Die Forderung nach einer exakten und umfassenden zahlenmäßigen Erfassung und Durchleuchtung aller wesentlichen staats- und wirtschaftspolitischen Vorgänge wurde nicht nur von den Legislativ- und Exekutivorganen des Bundes zur sachlich einwandfreien Fundierung ihrer Beschlüsse gestellt, sondern auch von den Interessentenvertretern für ihre wirtschafts- und sozialpolitische Argumen-

tation. Die wachsende Integration Europas sowie die sich verstärkende Einbeziehung der Bundesrepublik in die internationale Politik und Wirtschaft stellten erhöhte Anforderungen an die internationale Vergleichbarkeit der deutschen statistischen Ergebnisse und an die Sammlung und Auswertung auslandstatistischer Materials.

Demgegenüber steht die „Politik der knappen Mittel“ der Finanzministerien, die im Grundsatz eine Limitierung der Ausgaben für die Statistik vertreten und damit allen Erweiterungswünschen entgegenwirken. Zur Erzielung von Einsparungen wurden bei einigen Statistischen Ämtern sogar Pauschalkürzungen früher genehmigter Mittel angeordnet.

Als Folgen dieser Divergenz entstanden bald erhebliche Lücken bei der Durchführung des statistischen Arbeitsprogramms, die trotz der Überbeanspruchung der Angehörigen der Statistischen Ämter durch Übernahme vieler — häufig unbezahlter — Überstunden und durch Urlaubsverzicht nicht zu vermeiden waren. So gelang es für einige Statistiken bisher noch nicht, Bundesergebnisse zur Verfügung zu stellen, da einzelne Statistische Landesämter trotz der gegebenen gesetzlichen Voraussetzungen aus Mangel an Mitteln die Durchführung der einen oder der anderen Statistik nicht übernehmen konnten. Beim Statistischen Bundesamt zwang dieser Mangel vor allem zum Verzicht auf die Veröffentlichung mancher aufbereiteter und zusammengestellter statistischer Ergebnisse, auf den Aufbau einer ausreichenden Auslandsstatistik, auf die befriedigende Lösung des Problems der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie auch auf die umfassende Koordinierung aller Teile der amtlichen Statistik. Die geringe Zahl von Stellen für qualifizierte wissenschaftliche Kräfte hemmte schließlich für alle Bereiche der Statistik die Entwicklung neuer kostensparender statistischer Methoden, deren erfolgreiche Anwendung eine Vielzahl statistischer „Experimente“ voraussetzt.

Als nachgeordnete Behörden ihrer jeweiligen Ministerien hatten — und haben — die Statistischen Ämter keine Möglichkeit, die Divergenz zwischen unzureichenden Mitteln und wachsenden Anforderungen zu beseitigen. Die Lage stellte sie jedoch vor die Entscheidung, den einen oder anderen Auftrag eines Ressorts nicht auszuführen, was zweifellos die Zuständigkeit der Statistischen Ämter überschritt.

Das gesamte Problem wurde dadurch verschärft, daß die Kosten für Bundesstatistiken vom Bund und von den Ländern „nach Maßgabe der bei ihnen anfallenden Arbeiten“ zu tragen sind. Damit liegt der Anteil der Länder — wenn man von den beim Statistischen Bundesamt zentral aufbereiteten Statistiken absieht — etwa bei drei Vierteln der Gesamtkosten. Unter Berücksichtigung der bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden entstehenden Aufwendungen würde sich dieser Anteil noch erheblich erhöhen. Diese Kostenteilung ergibt sich nach Auffassung der auf der Bundesebene zuständigen Stellen zwangsläufig aus der im Grundgesetz verankerten Konzeption, wonach die mit eigener Organisationsgewalt gegebene Verwaltungsverantwortung der Länder auch zwingend eine entsprechende Finanzverantwortung seitens der Länder nach sich zieht. Im Gegensatz hierzu wird von den Ländern teilweise geltend gemacht, daß der Bund das besondere Interesse an der Durchführung „seiner“ Statistiken durch eine stärkere Beteiligung an den Kosten zum Ausdruck zu bringen habe, wie dies ja auch zum Beispiel beim Zählwerk 1950 geschehen sei. In anderen Fällen wird seitens der Länder zwar das bisherige Prinzip der Kostenteilung nicht angefochten, jedoch werden den Statistischen Landesämtern praktisch die erforderlichen Mittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung gestellt. In dieser für das Funktionieren des gesamten statistischen Dienstes grundlegenden Frage ist daher praktisch bisher keine befriedigende Lösung gefunden worden.

¹⁾ Gesetz über die Errichtung eines Statistischen Amtes des Vereinigten Wirtschaftsgebietes vom 21. Januar 1948. Veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt des Wirtschaftsrates des Vereinigten Wirtschaftsgebietes Nr. 4 S. 19. — Zur Organisation und zum Aufgabenbereich der amtlichen Statistik vgl. insbesondere folgende Veröffentlichungen: Das Arbeitsgebiet des Statistischen Bundesamtes, Stand Mitte 1950 (erschienen als Band 5 der Veröffentlichungsreihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“). Ferner: Dr. Gerhard Fürst, Aufgaben und Organisation der amtlichen Statistik. Allgemeines Statistisches Archiv, 33. Band, 4. Heft. Dr. Klaus Szameitat, Die Organisation der amtlichen Statistik in der Bundesrepublik, „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jahrgang N. F., Heft 6 vom September 1950. — ²⁾ Dr. Gerhard Fürst, Gedanken zur Organisation der amtlichen Statistik. Ergebnisse einer Amerikareise. Allgemeines Statistisches Archiv, 35. Band, 1. Heft (S. 24 unten).

II. Die vorbereitenden Beratungen der Leiter der Statistischen Ämter

So zwischen Scylla und Charybdis steuernd, fehlt es den Statistischen Ämtern wohl an der „Kommandogewalt“, um über den einzuschlagenden Kurs zu entscheiden, nicht aber an den Navigationsinstrumenten zu seiner Berechnung.

Im Statistischen Ausschuß wurde deshalb beschlossen, daß die Leiter der Statistischen Ämter und der Vertreter der Kommunalstatistik unter Vorsitz des Statistischen Bundesamtes in einem sogenannten Rationalisierungsausschuß die Probleme beraten, sie in ihren Einzelheiten klarlegen und die Wege zu ihrer Lösung zeigen sollen. Dieser Ausschuß diskutierte eingehend folgende Themen:

- a) Feststellung der in den Statistischen Ämtern für einzelne Statistiken aufzuwendenden Kosten als Voraussetzung für die Erkenntnis der Wirksamkeit etwaiger Einsparungen,
- b) Prüfung der Möglichkeiten zur Verringerung der Aufwendungen für das statistische Programm durch sachliche Einschränkungen oder durch verstärkte Anwendung kostensparender Methoden,
- c) Prüfung der zu erwartenden Mehrkosten durch neue Erhebungen und durch Anwendung neuer Erhebungsverfahren zur Erhöhung der Zuverlässigkeit und des Erkenntniswertes der Statistiken.

Die Ergebnisse dieser Beratungen, die hier nur in den wichtigsten Punkten mitgeteilt werden können, wurden zu einem „Bericht über das vom Statistischen Bundesamt und von den Statistischen Landesämtern durchzuführende Arbeitsprogramm im Rechnungsjahr 1951/52“ zusammengefaßt, dem eine „Gegenüberstellung des Arbeitsprogramms des Jahres 1950/51 und des Jahres 1951/52 unter Berücksichtigung der kostenmäßigen Veränderungen“ beigelegt war. Der Bericht wurde dem Bundesministerium des Innern als Dienstaufsichtsbehörde des Statistischen Bundesamtes vorgelegt und den übrigen Ressorts sowie den Mitgliedern des Statistischen Ausschusses zur Kenntnis gebracht. Er wurde zum Anlaß und zur Diskussionsgrundlage für die späteren Beratungen des Interministeriellen Ausschusses (vgl. weiter unter III).

Bereits bei den Vorschlägen zu sachlichen Kürzungen wurde die Schwierigkeit der Stellung der Statistischen Ämter als bloße Auftrags-träger der statistischen Arbeiten mit nur geringem Einfluß auf ihren materiellen Umfang offenbar. Sie waren nicht für die Aufstellung einer „Dringlichkeitskala“ für die einzelnen Statistiken zuständig und es gab keine neutrale Instanz mit entsprechender Entscheidungsbefugnis, um die größere Bedeutung einer Statistik gegenüber einer anderen festzustellen und um hieraus Folgerungen über ihre Notwendigkeit zu ziehen. Jeder Auftraggeber setzt die Notwendigkeit zur Durchführung seiner Statistik naturgemäß voraus und das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wird die von ihm angeordnete Bodenbenutzungserhebung — um nur ein Beispiel zu nennen — für genau so wichtig und für seine agrarpolitischen Entscheidungen notwendig erachten, wie das Bundesministerium für Wirtschaft für seinen Bereich die Industriebericht-erstellung.

Sämtliche Einsparungsvorschläge sachlicher oder technisch-methodischer Natur hatten diese Voraussetzung der statistischen Auftraggeber in Rechnung zu stellen und eine für diese untragbare Gefährdung des Erkenntniswertes zu vermeiden, so daß zur Erzielung von Einsparungen die Zahl wirkungsvoller Ansatzpunkte von vornherein äußerst beschränkt war. Im Bericht der Statistischen Ämter wird zwar in einigen Fällen der Fortfall einzelner kleiner Erhebungen vorgeschlagen, jedoch nur für das Rechnungsjahr 1951/52, was aber zunächst lediglich eine Verlängerung des zwischen zwei Erhebungen liegenden Zeitraumes bedeutet. Ebenso zeigte die Prüfung der Möglichkeiten zur Einschränkung des Frageprogramms, daß bereits bei der Anordnung der Statistiken die Grundregeln der möglichst geringen Belastung der Befragten und sparsamsten Verwaltungsführung befolgt worden waren.

Die verstärkte Anwendung repräsentativer und zugleich kostensparender Methoden ist ebenfalls beraten worden. Als

hervorragendes Ergebnis ist der inzwischen in einen Beschluß umgesetzte Vorschlag zur repräsentativen Durchführung der Lohnsteuerstatistik zu nennen, wodurch etwa um 40 vH geringere Kosten als bei totaler Durchführung entstehen werden. In weiteren Fällen müssen die Ergebnisse langwieriger methodischer Vorarbeiten abgewartet werden, bevor die Anwendbarkeit beschlossen werden kann. Hierbei sind jedoch auch einige störende Momente erkannt worden. Häufig würden nämlich repräsentativ gewonnene Gesamtergebnisse für den Bund ausreichen; sie genügen aber nicht in einer weitgehenden geographischen Aufgliederung, die dem föderativen Charakter der Bundesrepublik und der verhältnismäßig starken Selbständigkeit der unteren Verwaltungseinheiten entspricht. Außerdem sind in jedem einzelnen Fall, in dem eine Umstellung von der totalen auf die repräsentative Methode verursacht werden soll, zuvor umfangreiche Berechnungen durchzuführen, die für jedes statistische Einzelergebnis die in Rechnung zu stellenden wahrscheinlichen Fehler angeben. Solche Überlegungen erfordern zur Verringerung eines späteren Risikos einen doch recht erheblichen Aufwand an Zeit und Kosten, so daß gerade das als kostensparende Methode charakterisierte Stichprobenverfahren in der Vorbereitung oft zusätzliche Aufwendungen beansprucht.

Gemessen an den Aufwendungen der Statistischen Ämter¹⁾ für das Rechnungsjahr 1950/51 mit knapp 22,5 Millionen DM²⁾ würde die Verwirklichung der Einsparungsvorschläge eine etwa sechsprozentige Kostensenkung zur Folge haben, was nochmals eindeutig die engen Grenzen aller Rationalisierungsvorschläge erweist. Bei der Beurteilung dieser mit allem Verantwortungsbewußtsein der zugleich sachverständigen und neutralen Leiter der Statistischen Ämter vorgebrachten Vorschläge ist zu beachten, daß sie unter dem Druck der schwierigen finanziellen Lage der Statistischen Ämter eher zu weit gingen, als eine Möglichkeit zu Einsparungen nicht beachteten.

Die zu erwartenden Mehrkosten übersteigen die vorgeschlagenen Einsparungen erheblich und werden vermutlich eine etwas mehr als zwanzigprozentige Erhöhung der Aufwendungen des Rechnungsjahres 1951/52 zur Folge haben, wofür in der Hauptsache folgende Faktoren verantwortlich zu machen sind:

- a) Durchführung des laufenden Bundesprogramms in sämtlichen Ländern des Bundesgebietes mit knapp 3 vH der Mehraufwendungen,
- b) bisher unzureichende Mittel für das laufende Programm und automatische Vergrößerung des Arbeitsanfalls³⁾ mit etwa 40 vH der Mehraufwendungen,
- c) notwendige technische Verbesserungen mit etwa 3 vH der Mehraufwendungen,
- d) Durchführung neuer Statistiken⁴⁾ oder Erweiterungen im Frageprogramm mit etwa 54 vH der Mehraufwendungen.

III. Der Interministerielle Ausschuß für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik

Mit der Offenlegung des Problems durch den Bericht der Statistischen Ämter war nur der erste Schritt getan. Über die Entscheidungsbefugnis zu seiner Lösung auf Bundesebene verfügt allein das Kabinett. Eine pauschale Zustimmung zu den Vorschlägen der Statistischen Ämter hätte die Bewilligung weiterer Mittel bedingt und wäre nur gegen den Willen des Bundesministeriums der Finanzen denkbar gewesen. Eine pauschale Ablehnung andererseits hätte den Widerstand der neue Statistiken fordernden Ressorts gefunden und hätte auch, abgesehen hiervon, keine befriedigende Lösung bedeutet, da bereits die Mehrkosten durch die zwangsläufige Erweiterung von Statistiken sowie die Anforderungen zur einwandfreien Durchführung des laufenden Programms die im

¹⁾ Außer Berlin und den Statistischen Ämtern der Städte. — ²⁾ Die in der dem Bericht beigegebenen Kostenaufstellung ausgewiesenen Beträge stellen nur Schätzungen dar, die Größenordnungen vermitteln sollen. Entsprechend sind auch die hier zitierten Beträge zu bewerten. Exakte, einheitliche Wirtschaftlichkeitsrechnungen konnten bislang noch nicht durchgeführt werden. — ³⁾ Hiervon entfallen allein etwa 1,7 Mill. DM auf die mit dem Anwachsen des Außenhandels automatisch verknüpfte Erweiterung der Außenhandelsstatistik. — ⁴⁾ Hiervon sind etwa 3 Mill. DM als Mittel für große einmalige Zahlungen nur für das Rechnungsjahr 1951/52 anzusetzen.

günstigsten Falle erreichbaren Einsparungsvorschläge überschritten. Es waren also weitere Einzelberatungen erforderlich, um die Notwendigkeit der Erweiterungen auf der einen und das Maß vertretbarer Einsparungen auf der anderen Seite in Übereinkunft zwischen auftraggebenden Ressorts und Bundesministerium der Finanzen festzulegen. Naturgemäß konnte das Kabinett nicht mit solchen zeitraubenden Einzelberatungen belastet werden, sondern es galt ein Gremium zu finden, das imstande war, solche Kabinettsentscheidungen vorzubereiten. Nach Beratung der Zusammensetzung und Zuständigkeiten eines solchen Gremiums konnte im August dieses Jahres der „Interministerielle Ausschuß für Koordinierung und Rationalisierung“ gebildet werden.

1. Zusammensetzung des Ausschusses

Ausgehend von der Grundregel für das praktische Funktionieren jeder Ausschubarbeit, die Mitgliederzahl möglichst klein zu halten, konnte bei den Beratungen bald darüber Einmütigkeit erzielt werden, daß als ständige Mitglieder nur die Hauptauftraggeber, die zur gleichen Zeit die wichtigsten Konsumenten der Statistiken waren, hinzugezogen werden sollten. Dieses waren

- das Bundesministerium für Wirtschaft,
- das Bundesministerium für den Marshallplan, das zwar als direkter Auftraggeber nicht so stark in Erscheinung tritt, jedoch als an fast allen wirtschaftlichen Vorgängen interessiertes Ressort als Konsument der Statistiken eine besondere Stellung einnimmt, und
- das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Als „Geldgeber“ für die Durchführung der Statistiken wie auch als wichtiger Auftraggeber für die Finanz- und Steuerstatistik war die ständige Mitgliedschaft des Bundesministeriums der Finanzen von vornherein gegeben. Der Bundesrechnungshof als für die zweckmäßigste Durchführung der gesamten Bundesverwaltung zuständige Behörde ist ebenfalls ständig vertreten.

Das Bundesministerium des Innern übernahm als Dienstaufsichtsbehörde des Statistischen Bundesamtes und als „neutrales“ Ressort — es tritt als Auftraggeber für Statistiken nur wenig in Erscheinung — den Vorsitz des Ausschusses.

Die ständige Teilnahme des Statistischen Bundesamtes, das als die zentrale statistische Behörde die Bundesstatistik in ihrer Gesamtheit überblickt und die Belange eines statistischen Gesamtbildes der Volkswirtschaft vertritt, wurde gleichfalls vorgesehen.

Weitere Ressorts sollen zu den Beratungen hinzugezogen werden, wenn sie entweder für eine zur Diskussion stehende Statistik Auftraggeber oder sonst an dem durch eine Statistik berührten Fragenkomplex interessiert sind. Die Möglichkeit, sich über die Beratungsthemen ständig zu informieren, wird den nicht ständigen Mitgliedern des Ausschusses dadurch gesichert, daß sämtliche Einladungen, Besprechungsunterlagen und Sitzungsniederschriften an alle Bundesministerien¹⁾ versandt werden.

2. Die Funktionen des Ausschusses

Der Interministerielle Ausschuß konnte nicht mit Entscheidungsbefugnissen ausgestattet werden, da solche Entscheidungen weder rechtlich möglich noch ausführbar gewesen wären. Statt dessen nimmt der Ausschuß gutachtliche Funktionen wahr, die zwar formal von geringerem Gewicht sind, praktisch jedoch fast die gleiche Wirksamkeit haben können. Das setzt allerdings voraus, daß solche Gutachten sachlich absolut einwandfrei fundiert sind und für die Entscheidungen der beschließenden Institutionen als Verhandlungsunterlagen herangezogen und berücksichtigt werden. Es ist anzustreben, daß keine Beschlüsse über die Durchführung von Statistiken gefaßt werden, wenn nicht ein Gutachten des Interministeriellen Ausschusses vorliegt. So wirken die Gutachten einmal als Sicherung gegen eine zu starke Ausweitung des statistischen Programms, da nur solche Vorhaben Aussicht auf ein positives Votum haben, die unter Anlegung eines strengen Maßstabes als unbedingt notwendig begutachtet worden sind. Sie bedeuten aber andererseits die Fundierung der Anforderungen an das Bundesministerium der Finanzen

¹⁾ Zur Vertretung der Länderinteressen vgl. weiter unter 5.

und der Finanzministerien der Länder, die zur Durchführung notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, wenn die Gutachten das Erfordernis der Durchführung neuer Statistiken befriedigend nachweisen.

Die Notwendigkeit, für die Durchführung neuer Statistiken Rechtsgrundlagen zu schaffen, wird durch die Funktionen des Ausschusses nicht berührt.

3. Die Aufgaben des Ausschusses

Grundsätzlich will sich der Ausschuß mit dem Inhalt des gesamten Arbeitsprogramms der amtlichen Statistik befassen, was aber eine kaum zu bewältigende zusätzliche Belastung der Ausschußmitglieder bedeutet, da sie diese Arbeiten neben ihren eigentlichen Aufgaben in ihren Ressorts zu erledigen haben. Der Anfang und gleichzeitig der Schwerpunkt der Arbeit wird daher bei der Prüfung der neuen statistischen Vorhaben liegen. Hierbei nimmt der Ausschuß zunächst Stellung zu denjenigen neuen statistischen Vorhaben, die bereits im Rechnungsjahr 1951/52 neue Mittel zur Durchführung erfordern, bisher jedoch noch nicht angeordnet sind. Es handelt sich dabei, um einige der wesentlichsten Vorhaben zu nennen, um die

- Einkommen- und Körperschaftssteuerstatistik 1950,
- Umsatzsteuerveranlagungsstatistik 1950,
- Lohn- und Gehaltsstrukturhebung 1950,
- Statistik der Landarbeitskräfte 1950,
- Wohnraumvergabestatistik
- Statistik des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau.

Außer den in der Kostenaufstellung des Berichts der Statistischen Ämter zusammengefaßten Statistiken, die von den Statistischen Ämtern durchgeführt werden, laufen bei den Ressorts Statistiken, für die bisher kein Gesamtüberblick gegeben ist. Hier besteht eine echte Koordinierungs- und Informationslücke, da die durch diese Statistiken berührten Komplexe häufig auch für benachbarte Ressorts von Interesse sein können. So benötigt beispielsweise das Bundesministerium für Vertriebene ständig die Ergebnisse der Erhebung der Arbeitslosen durch das Bundesministerium für Arbeit, da hierin die Heimatvertriebenen erfaßt sind.

Diese Statistiken unterliegen an sich nicht der Zuständigkeit des Interministeriellen Ausschusses, da sie zumeist als „Geschäftsstatistiken“ von den Bundesministerien in Eigenverantwortlichkeit angeordnet sind. Deshalb ist auch keine offizielle Begutachtung dieser Statistiken durch den Ausschuß vorgesehen, sondern lediglich eine regelmäßige Unterrichtung sämtlicher Ressorts über die wichtigsten Merkmale dieser Statistiken, so daß nach kollegialer Beratung die Möglichkeit zur Einbeziehung weiterer Fragen oder zu einer feineren Aufgliederung der Ergebnisse bestünde.

Für die Beratung nicht methodischer Grundsatzfragen — es sei hier nur an die einheitliche und befriedigende Lösung des Geheimhaltungsproblems erinnert — gab es bisher kein wirklich zuständiges Gremium. Aufgabe des Statistischen Ausschusses ist die methodische und technische Beratung bei der Vorbereitung von Bundesstatistiken, also das „Wie“ der Durchführung. So hat die Diskussion über nicht methodische Grundsatzfragen im Statistischen Ausschuß, dem als Vorsitzender der Leiter des Statistischen Bundesamtes, dann die Leiter der Statistischen Landesämter, je ein Vertreter der Bundesministerien, sowie Vertreter von Städtetaq, Landkreistag, Industrie und Handel, Handwerk, Landwirtschaft und der Gewerkschaften angehören, mehr informatorische Bedeutung. Sie soll mit dieser Zielsetzung auch weitergeführt werden, denn die praktischen Erfahrungen von Fachleuten, die die Belange aller an der Durchführung von Statistiken Interessierten und der Befragten vertreten, bleiben von größtem Wert. Da der Interministerielle Ausschuß als das dem beschließenden Institutionen nahe Gremium hierfür besonders geeignet ist, sollen solche grundsätzlichen Fragen auch künftig hier bis zur Entscheidungsreife behandelt werden.

4. Das Verfahren der Beantragung neuer Statistiken

Bei der bereits oben erwähnten Hauptaufgabe der Begutachtung der neuen statistischen Vorhaben ist die Frage, welches Material vorgelegt werden und in welchem Verfahren

die Prüfung ablaufen soll, von weit größerer als formaler Bedeutung. Hiervon hängt es weitgehend ab, ob der Interministerielle Ausschuß als nützliches Organ zur Abstimmung von Aufgaben und Mitteln wirken oder — im Falle zu komplizierter Handhabung — als Hemmschuh das notwendige Vorschreiten stört. Ein sachlich fundiertes Gutachten kann nur auf Grund umfangreichen und exakten Materials gegeben werden. Es erfordert jedoch keinen wesentlichen zusätzlichen Aufwand, solches Material zu erarbeiten, da es überwiegend bereits bei der Vorbereitung einer jeden neuen Statistik als Erhebungs-, Aufbereitungs- und Veröffentlichungsplan sowie als Kostenkalkulation vor Beginn der Erhebung beim Statistischen Bundesamt anfällt und dem Ausschuß dann nur noch in bestimmter Form vorgelegt zu werden braucht.

Die Vorbereitungsarbeiten für jede umfangreiche Statistik erstrecken sich aber über Monate, bei den großen Zählungen unter Umständen sogar über ein oder zwei Jahre. Die hiermit verbundenen Aufwendungen würden eine Vergeudung von Mitteln bedeuten, wenn der Interministerielle Ausschuß nach Abschluß der Vorbereitungsarbeiten — also mit Vorlage des Materials — zu einem negativen Votum kommen sollte. Deshalb sollen zwei Phasen der Begutachtung unterschieden werden. In der ersten Phase legt das beantragende Ressort in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt dem Ausschuß einen grob skizzierten Erhebungsplan mit den auf Grund der bisher bekannten Faktoren geschätzten Kosten vor. In diesem Zeitpunkt nimmt der Ausschuß noch nicht zur Durchführung der Statistik Stellung, sondern befindet sich nur darüber, ob die Vorbereitungen hierzu begonnen werden sollen. Diese liegen dann, wie bisher, beim Statistischen Bundesamt und bei dessen bestehenden Ausschüssen. Den Abschluß der Vorbereitungsarbeiten bildet der endgültige Antrag, der als zweite Phase der Begutachtung zur Beratung steht. Da ein erstes positives Votum nicht die Durchführung der Statistik präjudiziert hat, ist es auch denkbar, daß bei einer grundlegenden Änderung der das erste Votum bestimmenden Faktoren das endgültige Gutachten negativ ist. Vermutlich würde aber eine entscheidende Änderung der Voraussetzungen unmittelbar schon bei den vorbereitenden Stellen entsprechende Maßnahmen — unter Umständen sogar die Einstellung der Arbeiten — zur Folge haben.

Im endgültigen Antrag sollen folgende Fragen konkret und erschöpfend beantwortet werden:

- a) Gegenstand der Erhebung,
- b) Kreis der Befragten (hierbei ist die Absicht einer totalen oder repräsentativen Durchführung darzulegen;

die Notwendigkeit einer Totalerhebung ist besonders zu begründen),

- c) Periodizität,
- d) Umfang des Frageprogramms,
- e) Zweck und Notwendigkeit der Erhebung (hier sollen der besondere Verwaltungszweck und die allgemeine Zielsetzung angegeben werden; diese Frage ist von grundlegender Bedeutung, da die bisher als gegeben vorausgesetzte Notwendigkeit einer Statistik jetzt nachgewiesen werden muß).

Das Zusammentragen des Materials und eine gewisse Vorprüfung der Anträge werden, um den Interministeriellen Ausschuß nicht mit zu vielen Sitzungen zu belasten, in Unterausschüssen (besser: Vorbereitungsausschüssen) durchgeführt, dem

das beteiligte Fachressort,
das Bundesministerium des Innern,
der Bundesrechnungshof und

das Statistische Bundesamt angehören. Praktisch wird die hierbei zu leistende Arbeit größtenteils beim Statistischen Bundesamt liegen müssen, zu dessen Aufgaben die Vorbereitung von Bundesstatistiken einschließlich der Kostenberechnung ohnedies gehört.

5. Die Beteiligung der Länder

Bei den einleitenden Bemerkungen über die Problematik der Kostenverteilung zwischen Bund und Ländern ist bereits der hohe Kostenanteil, den die Länder bei der Durchführung der Bundesstatistiken übernehmen, erwähnt worden. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, die auf Bundesebene durch den Interministeriellen Ausschuß erzielte Klärung und Abstimmung auch mit den Ländern herbeizuführen. Zur Vermittlung dieser notwendigen Fühlungnahme ist vorgesehen, daß das Bundesministerium für Angelegenheiten des Bundesrates ständig an den Ausschußberatungen teilnimmt. Es wird die Aufgabe dieses Ressorts sein müssen, die geplanten statistischen Vorhaben insbesondere hinsichtlich ihres Kostenaufwandes mit den Ländern zu beraten und hierfür ein geeignetes Gremium zu finden. Es könnte sich hier etwa um die Konferenz der Dienstaufsichtsbehörden der Statistischen Landesämter handeln, wobei jedoch in besonderem Maße die Stellungnahme der Länderfinanzministerien neben derjenigen der jeweils beteiligten Fachressorts der Länder Berücksichtigung finden muß.

Das Statistische Bundesamt wird, da es bei der Durchführung von Statistiken am engsten mit den Statistischen Landesämtern zusammenarbeitet, ebenfalls deren sachliche und methodisch-technische Argumentation im Interministeriellen Ausschuß zu Gehör bringen. *Dr. Hermann Reepschlaeger*

Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften

Bericht über das Ergebnis der Kapitalumstellung nach dem Stande der Aufbereitung vom 31. 8. 1951

Nach § 80 des DM-Bilanzgesetzes mußten Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung den Beschluß über die Neufestsetzung ihrer Kapitalverhältnisse bis zum 30. Juni 1951 zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet haben. Mit Ausnahme der unter Besatzungskontrolle stehenden Unternehmungen sowie der Kreditinstitute und Versicherungen sind die Gesellschaften bei Fristversäumnis nach dem Wortlaut des Gesetzes mit Ablauf des 30. 6. 1951 aufgelöst, sofern nicht der Neufestsetzungsbeschluß vor diesem Termin angefochten wurde.

Für die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien ergibt sich nach den Bilanzveröffentlichungen im Bundesanzeiger ein nahezu vollständiges Bild über die Ergebnisse der Kapitalumstellung. Danach haben bis Ende August 1951 von schätzungsweise 2700 im Bundesgebiet tätigen Aktiengesellschaften 2241 Gesellschaften oder 83 vH die Neufestsetzung ihrer Kapitalverhältnisse bekanntgegeben. Mit 12 Mrd. RM verfügten diese Unternehmen über etwa 90 vH des geschätzten alten Grundkapitals aller Aktiengesell-

schaften des Bundesgebietes. Wenngleich auch jetzt noch mit vereinzelt Nachmeldungen — vor allem kleinerer Unternehmungen — gerechnet werden muß, so läßt sich doch schon sagen, daß dieses bedeutsame Wirtschaftsgeschehen für alle dem § 80 DMBG unterliegenden Aktiengesellschaften nunmehr im wesentlichen abgeschlossen ist.

Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften

Umstellungsverhältnis	Gesellschaften		Grundkapital			Durchschnitt der Umstellung
	Anzahl	vH	vor der Umstellung	nach der Umstellung	vH	
			MiL RM	vH	MiL DM	
höher als 10:10	1 163	51,9	6 151,8	51,2	6 151,8	10:10
bis 10:20	301	13,5	786,5	6,5	1 115,0	10:14,2
höher als 10:20	56	2,4	26,9	0,2	86,3	10:32,1
niedriger als 10:10	465	20,8	3 551,2	29,5	2 445,2	10: 6,9
bis 10: 5	256	11,4	1 513,6	12,6	320,7	10: 2,1
niedriger als 10: 5						
Insgesamt	2 241	100,0	12 030,0	100,0	10 119,0	10: 8,4

Von den insgesamt 2 241 Aktiengesellschaften, die das Ergebnis ihrer Kapitalumstellung veröffentlichten, haben 1 163 oder 52 vH ihr Nominalkapital unverändert gelassen; mit 6,15 Mrd. RM (= durchschnittlich 5,3 Mill. RM je Gesellschaft) verfügten diese über 51 vH des umgestellten RM-Grundkapitals. Bei 357 Unternehmungen (16 vH) mit durchschnittlich 2,3 Mill. RM Grundkapital war eine Erhöhung des Nennkapitals möglich, wogegen 721 Gesellschaften (32 vH) mit durchschnittlich 7,0 Mill. RM Grundkapital ihr Kapital herabsetzten. Die Vermutung, daß — nach den Ergebnissen der Kapitalumstellung zu urteilen — die Unternehmungen geringeren Umfangs über die Kriegs- und Nachkriegszeit besser hinweggekommen seien als die Großbetriebe, scheint sich damit zu bestätigen. Immerhin dürfte die Streuung der Umstellungsergebnisse für die einzelnen Größenklassen doch sehr stark sein, im Gegensatz zu den Unterschieden nach Gewerbegruppen, auf die im folgenden noch näher eingegangen wird.

Wertmäßig sind die Gesellschaften, die bei der Umstellung ihr Kapital erhöhten, nur mit 7 vH am umgestellten RM-Kapital beteiligt, die Gesellschaften dagegen, die ihr Kapital herabsetzten, mit 42 vH. Das große Gewicht der Kapitalenkungen hat zur Folge, daß das Nominalkapital insgesamt zurückgegangen ist.

Mit 10 : 8,4 erscheint der Gesamtdurchschnitt der Kapitalumstellungen immer noch überraschend günstig; das Ausmaß der Kriegs- und Kriegsfolgeschäden und der in den Jahren 1940 bis 1948 vielfach aufgetretene Mangel an Erneuerungsmöglichkeiten hätten an sich ein wesentlich ungünstigeres Ergebnis erwarten lassen. In diesem Zusammenhang verdient jedoch vor allem das allgemeine Ansteigen des Preisniveaus besondere Beachtung; verkörpert doch ein Grundkapital von beispielsweise 1 Mill. DM im Jahre 1951 einen weit geringeren Besitz an Sachwerten als der gleiche Betrag in RM im Jahre 1938. Auch das Streben der Gesellschaften nach möglichst weitgehender nomineller Kapitalhaltung trägt zu dem günstigen Umstellungsdurchschnitt bei, indem die tatsächlich erlittenen Verluste an Sachkapital vorwiegend in der Veränderung der Rücklagen und der stillen Reserven und nur zum geringeren Teil in einer Herabsetzung des Grundkapitals zum Ausdruck gebracht werden. Nur eine eingehende Analyse der veröffentlichten RM-Schluß- und DM-Eröffnungsbilanzen bietet daher eine Unterlage, die wirkliche Höhe der Verluste, wenn nicht vollständig, so doch wenigstens genauer zu ermitteln, als dies nach der Umstellung des Grundkapitals möglich ist.

Die Auswertung der statistischen Ergebnisse wurde deshalb auf die Beobachtung der wichtigsten Bilanzposten der RM-Schluß- und DM-Eröffnungsbilanzen ausgedehnt. Mit 1 198 Bilanzen und 9,7 Mrd. RM Grundkapital konnten dabei zwar zunächst nur 53 vH der Bilanzen, aber immerhin etwa 80 vH des umgestellten RM-Grundkapitals erfaßt werden.

In der folgenden Tabelle ist die Veränderung des Grundkapitals dieser 1 198 Aktiengesellschaften der des Eigenkapitals¹⁾ der gleichen Unternehmungen gegenübergestellt. Die Kapitalveränderung durch stärkere oder schwächere Dotierung der Rücklagen oder durch Verwendung von Kapitalentwertungskonten wird dadurch in die Betrachtung einbezogen. Anhaltspunkte über das Ausmaß, in dem stille Reserven aufgelöst wurden, ergeben sich aus der Neubewertung des Sachvermögens (Anlagen und Vorräte, vgl. die umfassende Übersicht im Abschnitt: Statistische Monatszahlen auf Seite 1038^{ff}).

In der Gruppe Fischerei und Landwirtschaft sind überwiegend Fischereigesellschaften und nur drei landwirtschaftliche Unternehmen erfaßt; die vielfach weitgehend erhalten gebliebenen Anlagen für Aufbereitung und Vertrieb haben den Fischereien ein überraschend günstiges Umstellungsverhältnis ermöglicht (10 : 9,7 bei 14 Fischereigesellschaften) und die Verluste an schwimmenden Einheiten überdeckt. Durch die drei landwirtschaftlichen Gesellschaften, darunter eine mit 21,4 Mill. RM — 2,1 Mill. DM Grundkapital, wird der Durchschnitt der ganzen Gruppe allerdings auf 10 : 6,4 herabgedrückt.

¹⁾ Eigenkapital hier = Grundkapital + Rücklagen ./. Kapitalentwertungs- bzw. Kapitalverlustkonten.

Für den Bergbau läßt die zur Zeit laufende Neuordnung noch keine abschließende Beurteilung zu. — In der Energiewirtschaft haben 73 Unternehmungen ihr Grundkapital 10 : 9,8 und ihr Eigenkapital 10 : 13,2 umgestellt. Die netto rund 500 Mill. RM betragenden Verluste aus Posten mit unsicherer Bewertungsgrundlage konnten dank der hohen Kapitalintensität dieser Betriebe und der dadurch — absolut gesehen — großen stillen Reserven mit der Hoherbewertung des Anlagevermögens nahezu ausgeglichen werden, so daß der Rückgang der Verbindlichkeiten weitgehend für die Dotierung der Rücklagen zur Verfügung stand. — Für die Eisen- und Stahlindustrie und den Stahlbau muß der Abschluß der Entflechtung abgewartet werden. — Dem Schiffbau wurden durch die Demontage die wichtigsten Anlagen genommen; von besonderer Bedeutung für den Gruppendurchschnitt sind hier zwei große Werften mit zusammen 30 Mill. RM Grundkapital, die ihren Sitz früher in Ostdeutschland hatten. — Im Straßenaufbau lagen zur Jahreswende 1950/51 erst fünf Umstellungsbeschlüsse vor (damals sämtlich 10 : 10); inzwischen haben weitere 14 Gesellschaften die Neufestsetzung ihrer Kapitalverhältnisse bekanntgegeben, darunter die Bayerischen Motorenwerke mit 100 Mill. RM — 30 Mill. DM; der Durchschnitt liegt jetzt bei 10 : 6,9. In 14 Bilanzen dieser Gruppe betragen die Währungsverluste rund 665 Mill. RM, denen nur 270 Mill. RM Gewinn aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüberstehen, so daß das Eigenkapital dieser Bilanzen trotz der Höherbewertung verbliebener Anlagen mit 10 : 5,9 noch ungünstiger umgestellt werden mußte als das Grundkapital. — In der Gruppe Elektrotechnik bestimmen die Firmen Siemens-Schuckert und Siemens-Halske (zusammen 640 Mill. RM — 440 Mill. DM) den Durchschnitt; sie mußten, obwohl ursprünglich in Berlin domizilierend, wegen ihres zweiten Hauptsitzes in Bayern zur Statistik der Bundesrepublik herangezogen werden. — In der Industrie der Feinmechanik und Optik haben zwar nur 8 von 25 Gesellschaften ihr Grundkapital herabgesetzt, doch verfügen diese Unternehmen über rund 70 vH des RM-Grundkapitals dieser Gruppe, was in dem niedrigen Durchschnitt von 10 : 6 zum Ausdruck kommt.

Die Continentalwerke in Hannover stellen mit 88,4 Mill. RM/DM (10 : 10) mehr als die Hälfte des Grundkapitals der Gruppe Gummi und Asbest; auch die anderen Großgesellschaften dieser Branche haben 10 : 10 oder höher umgestellt; der Gruppendurchschnitt liegt dadurch bei 10 : 10,5. In der Textilindustrie dürfte die optimistische Beurteilung der künftigen Marktlage infolge der Größe des Nachholbedarfes eine Verdoppelung des Buchwertes der Anlagen und damit eine starke Auflösung stiller Reserven ermöglicht haben; die hohen Verluste aus Forderungen an das Reich konnten weitgehend ausgeglichen werden. — Die Zuckerraffinerien waren während des Krieges durch ihre örtliche Lage weit weniger den Zerstörungen ausgesetzt als andere Betriebe; so werden in 36 Bilanzen nur netto 1,3 Mill. RM unsichere Posten ausgewiesen. Da das Anlagevermögen in seinem Buchwert nahezu verdoppelt werden konnte, ergibt sich für das Eigenkapital dieser 36 Betriebe ein Umstellungsdurchschnitt von 10 : 14,9. Unter den 12 Zuckerraffinerien, deren Bilanzen noch nicht bearbeitet wurden, befindet sich ein früher in Tangermünde ansässiges Unternehmen, das mit 15 Mill. RM — 0,7 Mill. DM stark vom Durchschnitt abweicht. — Bei den Brauereien sind es neben den beträchtlichen Kriegsverlusten (189 Mill. RM Posten mit unsicherer Bewertungsgrundlage) vor allem die Einbußen an liquiden Mitteln gewesen, die die Kapitalumstellung beeinflusst haben. Im Gegensatz zu kriegswichtigen Betrieben war es im Brauwesen während des Krieges kaum möglich, notwendige Erneuerungen durchzuführen; die aus den Abschreibungen gewonnenen Mittel führten dadurch zu einer Umwandlung des Anlagevermögens in flüssige Mittel, die im Zuge der Währungsneuordnung fast völlig untergingen.

Im Baugewerbe weisen 24 Gesellschaften mit zusammen 106 Mill. RM Grundkapital 190 Mill. RM Verluste aus Kriegs- und Kriegsfolgeschäden und rund 220 Mill. RM Währungsverluste an Forderungen und flüssigen Mitteln aus, so

Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften
nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppen	Umstellungsergebnisse ¹⁾										
	insgesamt				darunter vergleichbare Ergebnisse der Bilanzstatistik						
	Umstel- bilanzen	Grundkapital			Erfaßte Bilanzen	Grundkapital			Eigenkapital ²⁾ ;		
		Anzahl	Mill. RM	Mill. DM		Umstel- lungs- quotient	Anzahl	Mill. RM	Mill. DM	Umstel- lungs- quotient	Mill. RM	Mill. DM	Umstel- lungs- quotient
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	17	59,0	37,6	6,4	13	34,3	33,7	9,8	49,9	42,6	8,5
Bergbau, Steine und Erden, Energie	226	2 494,3	2 396,3	9,6	148	2 260,1	2 164,3	9,6	2 802,1	3 482,0	12,4
davon:											
Bergbau	27	460,9	409,7	8,8	20	436,1	404,6	9,3	537,2	588,0	10,9
Steine und Erden	87	279,3	243,7	8,7	55	240,3	209,7	8,7	278,8	270,8	9,7
Energiewirtschaft	112	1 754,1	1 742,9	9,9	73	1 583,7	1 550,0	9,8	1 986,1	2 623,2	13,2
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	469	3 064,4	2 503,2	8,2	283	2 773,6	2 293,5	8,3	3 799,1	3 416,4	9,0
davon:											
Eisen- und Stahlindustrie	79	375,6	372,2	9,9	49	403,5	394,2	9,8	481,1	565,4	11,8
NE-Metallindustrie	20	291,1	221,6	7,6	14	277,9	207,1	7,5	412,1	366,0	8,9
Stahlbau	24	66,6	68,3	10,3	16	54,2	55,9	10,3	69,1	82,8	12,0
Maschinen- und Apparatebau	152	614,3	580,4	9,4	94	518,3	493,3	9,5	671,7	769,7	11,5
Schiffbau	11	117,9	71,5	6,1	6	49,5	43,0	8,7	101,6	59,1	5,8
Straßenfahrzeugbau	19	398,4	275,1	6,9	14	386,1	264,8	6,9	616,5	363,3	5,9
Elektrotechnik	55	954,4	714,1	7,5	33	897,2	683,1	7,6	1 201,2	993,5	8,3
Feinmechanik, Optik	25	105,8	63,6	6,0	12	85,0	49,9	5,9	100,0	65,5	6,6
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	84	140,3	136,4	9,7	45	101,9	102,2	10,0	145,8	151,1	10,4
Verarbeitende Gewerbe	899	3 237,6	2 842,0	8,8	487	2 326,8	2 095,8	9,0	3 041,6	2 845,5	9,4
davon:											
Mineralölverarbeit. u. Kohlenwertstoffindustrie	8	196,8	191,4	9,7	3	60,5	68,5	11,3	94,2	78,9	8,4
Chemische und chem.-techn. Industrie	105	464,6	386,8	8,3	61	378,6	331,4	8,8	532,6	416,6	7,8
Kunststoffverarbeitung	8	24,7	23,9	9,7	4	20,1	19,2	9,6	31,6	30,0	9,5
Gummi und Asbest	19	153,0	161,0	10,5	13	132,2	134,3	10,2	150,3	167,0	11,1
Feinkeramik und Glas	51	160,3	125,9	7,9	27	112,7	98,6	8,7	149,0	117,4	7,9
Sagerei, Holzbe- und -verarbeitung	41	40,6	38,2	9,4	13	12,6	13,3	10,6	17,6	17,2	9,8
Papier	59	236,7	199,3	8,4	33	200,9	162,6	8,1	243,4	218,3	9,0
Leder	42	145,1	120,3	8,3	21	98,2	87,8	8,9	126,4	112,1	8,9
Textil und Bekleidung	199	850,9	829,5	9,8	106	595,6	575,9	9,7	802,6	889,0	11,1
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck	6	15,1	13,4	8,9	3	10,8	10,8	10,0	16,5	20,5	12,4
Ölmühlen und Margarineindustrie	14	158,9	142,8	9,0	9	139,4	133,5	9,6	169,3	146,8	8,7
Zuckerindustrie	48	114,2	98,8	8,7	36	86,5	88,4	10,2	110,4	164,9	14,9
Brauerei, Malzerei	168	428,4	314,3	7,3	89	308,1	226,7	7,4	378,5	292,5	7,7
Sonstiges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	131	248,3	196,4	7,9	69	170,6	144,8	8,5	219,2	174,3	7,9
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	48	145,1	72,4	5,0	24	106,5	52,7	4,9	151,0	68,3	4,5
Handel, Geld- und Versicherungswesen	164	786,1	533,0	6,8	59	327,3	306,6	9,4	439,7	283,0	6,4
davon:											
Großhandel	99	327,5	286,1	8,7	42	191,2	187,3	9,8	249,1	113,6	4,6
Einzelhandel	18	143,1	124,3	8,7	12	134,0	116,4	8,7	185,8	162,9	8,8
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung, Verleih	10	5,8	3,7	6,5	3	1,5	2,7	18,0	3,9	6,3	16,2
Geld-, Bank- und Borsenwesen	29	265,8	83,9	3,2	1	0,1	0,1	10,0	0,1	0,1	10,0
Versicherungswesen	8	43,9	35,0	8,0	1	0,5	0,1	2,0	0,8	0,1	1,3
Dienstleistungen	187	1 530,7	1 155,8	7,6	81	1 283,7	985,9	7,7	1 434,7	1 128,3	7,9
davon:											
Wohnungs- und Grundstückswesen	102	266,1	176,2	6,6	45	227,6	150,4	6,6	253,2	280,9	11,1
Beteiligungsgesellschaften	17	988,2	839,2	8,5	12	947,4	813,1	8,6	1 057,8	804,0	7,6
Vermögensverwaltung	34	258,7	124,8	4,8	14	103,3	17,4	1,7	116,5	35,0	3,0
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	34	17,7	15,6	8,8	10	5,4	5,0	9,3	7,2	8,4	11,7
Verkehrswirtschaft	154	678,9	556,6	8,2	81	558,5	449,4	8,0	819,5	526,5	6,4
davon:											
Schienebahnen (ohne Bundesbahn)	87	432,9	367,9	8,5	43	337,7	285,7	8,5	456,4	427,3	9,4
Schifffahrt, Wasserstraßen- und Hafenwesen	44	227,2	173,5	7,6	24	208,7	153,9	7,4	347,6	87,7	2,5
Sonstige Verkehrswirtschaft	23	18,8	15,2	8,1	14	12,1	9,8	8,1	15,5	11,5	7,4
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	40	13,6	9,3	6,9	15	3,7	2,5	6,8	6,4	3,3	5,2
Sonstige	37	20,3	12,8	6,4	7	2,4	2,5	10,4	2,9	3,2	11,0
Insgesamt	2 241	12 030,0	10 119,0	8,4	1 198	9 676,9	8 386,9	8,7	12 546,9	11 799,1	9,4

¹⁾ Umfassende Übersichten siehe Abschnitt: Statistische Monatszahlen Seite 1038* ff — ²⁾ Eigenkapital = Grundkapital + Rücklagen ./. Kapitalverlustkonten.

daß das Eigenkapital im Verhältnis 10 : 4,5 vermindert werden mußte. — Auch der Großhandel verlor hohe Beträge an Forderungen und flüssigen Mitteln; zu erwähnen sind hier zwei Großunternehmen mit fast 130 Mill. RM Grundkapital, die unter Verwendung von Kapitalausgleichskonten in Höhe von 110 Mill. DM nur vorläufig umgestellt haben. — In 14 Vermögensverwaltungen sind bei 103 Mill. RM Grundkapital netto 113 Mill. RM verloren gegangen. Die Tatsache, daß es sich hier vielfach um die Verwaltung verlagerter oder zerstörter Betriebe handelt, macht den ungünstigen Gruppendurchschnitt (10 : 4,8 bzw. 10 : 3,0 beim Eigenkapital) erklärlich. — Schließlich sei noch die Gruppe Schifffahrt erwähnt, die ihr Grundkapital mit 10 : 7,6 überraschend günstig behandeln konnte; nach Embeziehung der beträchtlichen Kapitalwertungskonten, unter anderem bei der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd, ergibt sich jedoch für das Eigenkapital eine Neufestsetzung im Verhältnis 10 : 2,5, die den fast vollen Verlust der Hochseeflotte besser zum Ausdruck bringt.

In dem gegebenen Rahmen ist es nicht möglich, näher auf die besonderen Verhältnisse in den einzelnen Branchen einzugehen und die Gründe, die zu einem besonders günstigen oder ungünstigen Umstellungsdurchschnitt geführt haben, eingehend darzulegen. Selbst dieser kursorische Überblick läßt aber bereits erkennen, daß fast alle Gesellschaften bemüht gewesen sind, ihr Grundkapital nominell möglichst weitgehend zu erhalten, und dies, obwohl eine in den Zerstörungen des Krieges begründete Kapitalherabsetzung an sich keineswegs zu einer ungünstigen Deutung berechtigt. Neben der Sorge um das vermeintliche gefährdete Ansehen des Unternehmens und um die Kurspflege spielen dabei wohl vor allem die Pläne für das zukünftige Betriebsgebaren eine Rolle. Denn die mit der Unterbrechung der Bilanzkontinuität möglich gewordene Höherbewertung des Anlagevermögens hat höhere Abschreibungen zur Folge; sie stellt somit — da aus den Abschreibungen die Mittel für Erneuerung und Ersatz verbliebener Anlagen gewonnen werden — den wichtigsten Schlüssel zur Substanzerhaltung der Unternehmungen

dar. Ihre Grenze findet die Erhöhung der Buchwerte einmal in der Größe der noch verbliebenen Anlagen, zum anderen aber in der Ertragslage nach der Geldumstellung. Denn Abschreibungen allein nutzen den Betrieben noch nichts — sie müssen auch erwirtschaftet werden. Die künftigen Einkaufs- und Absatzmöglichkeiten werden so zu dem zweiten wichtigen Bestimmungsfaktor für die Kapitalumstellung der Aktiengesellschaften. Wenn auch die späte Aufstellung der

DM-Eröffnungsbilanz in zahlreichen Fällen schon Anhaltspunkte für die Gestaltung der Ertragslage gegeben hat, so blieben doch noch immer mannigfache Unwägbarkeiten für die Zukunft offen. Die Größe der Anlagen und die mutmaßliche Rentabilität der Betriebe — unter Berücksichtigung der oben erwähnten Geldwertverschiebung — sind somit die bedeutsamsten Schlüssel zum Verständnis der Kapitalumstellung in den einzelnen Gewerbegruppen. *Dr. Rudolf Berndsen*

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Umsiedlung und freie Wanderung der Heimatvertriebenen 1950

In „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N. F. Heft 7, wurde ein Überblick über die Wanderungsbewegungen im Jahre 1950 gegeben, der die Wanderung der Heimatvertriebenen nur streifen konnte. In vorliegendem Bericht sollen diese nun nach Umfang, Richtung und Struktur und ihrem Einfluß auf die Wanderungsbewegungen überhaupt dargestellt werden. Dabei wird zwischen organisierter Umsiedlung und freier Wanderung unterschieden. Die Angaben über die Umsiedlung beziehen sich auf die in der Statistik der Umsiedlungs-transporte erfaßten Heimatvertriebenen, die über die freie Wanderung auf die im Rahmen der Wanderungsstatistik erfaßten fort- und zuziehenden Heimatvertriebenen nach Abzug der Umsiedler in Transporten. Die freien Wanderer unter den Heimatvertriebenen fallen im Sinne dieses Vergleichs also nicht unter die Umsiedlung, sondern unter die freie Wanderung, obgleich sie in Durchführung der Umsiedlungsverordnung zum Teil auf die vorgeschriebenen Quoten angerechnet werden¹⁾. Da diese Personen die Wanderung meist aus eigener Initiative antreten und erst nach Ankunft im Aufnahmeland die Anerkennung ihrer Umsiedlung und Erstattung der entstandenen Umzugskosten beantragen, ist ihre Einordnung in die freie Wanderung auch sachlich zu rechtfertigen; sie ermöglicht die gewünschte scharfe Herausarbeitung des Unterschiedes zwischen freier Wanderung und organisierter Umsiedlung.

Unterschiede in Umfang und Richtung zwischen freier Wanderung und Umsiedlung der Heimatvertriebenen

Von 866 000 Personen, die im Jahre 1950 innerhalb des Bundesgebietes über die Ländergrenzen hinweg verzogen sind, waren 341 000 oder 39,4 vH Heimatvertriebene. Der Anteil der Heimatvertriebenen an den Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes liegt also bedeutend über ihrem Bevölkerungsanteil, der sich am 1. Juli 1950 auf 16,3 vH belief. An der Wanderung aus den besonders überfüllten Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern — den „Abgabelländern“ der Umsiedlungsverordnung — nach den übrigen Bundesländern, die im Jahre 1950 476 000 Personen umfaßte, sind die Heimatvertriebenen mit 243 000 sogar zu 51,0 vH beteiligt. Die überragende Bedeutung, die die Wanderung aus den Abgabelländern nach den übrigen Ländern des Bundesgebietes, in folgenden Ausführungen „Aufnahmeländer“ bezeichnet, für die Heimatvertriebenen besitzt, geht aus der Tatsache hervor, daß den 243 000 Zuzügen von Hei-

matvertriebenen aus den Abgabelländern nur 37 000 Umzüge zwischen den Aufnahmeländern und 28 000 Fortzüge nach den Abgabelländern gegenüber stehen. Der Wanderungssaldo der Aufnahmeländer gegenüber den Abgabelländern im Jahre 1950 beträgt 215 000 Heimatvertriebene bzw. 357 000 Personen insgesamt.

Diese Verlagerung der Bevölkerung ist nicht nur die Folge von freien Wanderungsbewegungen der Gesamtbevölkerung im allgemeinen und der Heimatvertriebenen im besonderen, sondern ist weitgehend bestimmt durch die staatlich organisierten Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen. Die Zahl der in geschlossenen Transporten überführten Heimatvertriebenen im Jahre 1950 beträgt rund 126 000, macht also etwas mehr als die Hälfte (51,8 vH) aller aus Abgabe- nach Aufnahmeländern umgezogenen Heimatvertriebenen aus. Der Anteil der Transportumsiedler an den wandernden Heimatvertriebenen ist zeitweise höher gewesen, so im 2. Vierteljahr 1950 63,7 vH, im 3. Vierteljahr sogar 75,0 vH.

Die Richtung und die Zusammensetzung der Wanderungen aus den Abgabe- nach den Aufnahmeländern ist den nachstehenden Übersichten zu entnehmen. Bei den Wanderungsströmen ist nach der Zusammensetzung aus freien Wanderern und Transportumsiedlern deutlich zu unterscheiden:

1. Die freie Wanderung der Heimatvertriebenen mit den Zielländern Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Bremen.
2. Die aus freier Wanderung und Transportumsiedlung gemischte Wanderung der Heimatvertriebenen mit den Zielländern Hessen und Württemberg-Baden.
3. Die Transportumsiedlung der Heimatvertriebenen mit den Zielländern Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Die Verschiedenheit dieser drei Ströme macht sich in den Anteilen der Heimatvertriebenen an den gesamten Zuzügen aus den Abgabelländern in den jeweiligen Aufnahmeländern bemerkbar. Dieser Anteil beträgt in den Ländern, die nur freie Wanderer aufgenommen haben, im Durchschnitt 33,7 vH, in den Ländern, auf die gemischte Wanderungsströme trafen 50,0 vH, und in den Aufnahmeländern für die organisierte Umsiedlung 77,8 vH. Aus diesen Zahlen und aus der bereits erwähnten Tatsache, daß die Heimatvertriebenen-Zuzüge in der dritten Gruppe fast ausschließlich aus Transportumsiedlern bestehen, ergibt sich, daß die Umsiedlungstransporte eigene von den Wanderungsrichtungen der freien Wanderung unabhängige Wege gegangen sind.

Die freie Wanderung bevorzugt nahe Ziele. Wenn sie über die Landesgrenze geht, richtet sie sich hauptsächlich in die Nachbarländer, es sei denn, daß Gebiete wie Nordrhein-

Die Wanderung zwischen Abgabelländern und Aufnahmeländern im Jahre 1950

Aufnahmeland	Zugszogene				Fortgezogene			
	insgesamt		darunter: Heimatvertriebene		insgesamt		darunter: Heimatvertriebene	
	aus dem Bundesgebiet	darunter: aus den Abgabelländern	aus dem Bundesgebiet	darunter: aus den Abgabelländern	nach dem Bundesgebiet	darunter: nach den Abgabelländern	nach dem Bundesgebiet	darunter: nach den Abgabelländern
Hamburg	65 532	57 132	20 561	18 563	22 143	14 883	4 691	2 958
Nordrhein-Westfalen	227 237	166 400	67 127	58 733	99 090	52 112	18 637	11 380
Bremen	24 903	21 117	6 179	5 538	9 579	6 190	1 313	863
Hessen	76 668	39 968	22 852	15 816	59 137	16 691	13 168	5 180
Württemberg-Baden	81 521	38 903	25 559	18 088	55 235	15 881	10 468	4 453
Rheinland-Pfalz	130 067	93 871	88 246	82 407	39 097	4 988	3 954	2 008
Baden	56 431	35 740	30 857	28 667	22 930	3 627	1 928	694
Württemberg-Hohenzollern	45 319	23 185	18 813	15 496	28 636	4 824	2 837	696
zusammen	707 678	476 316	280 194	243 308	335 847	119 196	56 996	28 232

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F. Heft 3, S. 100

Die Umsiedlung und freie Wanderung von Heimatvertriebenen aus den Abgabeländern nach Aufnahmeländern 1950

Aufnahmeland	Aus den Abgabeländern zugezogene Heimatvertriebene			davon kamen aus								
	insgesamt	davon in		Schleswig-Holstein			Niedersachsen			Bayern		
		Umsiedlungs-transporten	freier Wanderung	insgesamt	davon in		insgesamt	davon in		insgesamt	davon in	
					Umsiedlungs-transporten	freier Wanderung		Umsiedlungs-transporten	freier Wanderung		Umsiedlungs-transporten	freier Wanderung
Hamburg	18 563	—	18 563	10 959	—	10 959	6 756	—	6 756	848	—	848
Nordrhein-Westfalen	58 733	—	58 733	16 682	—	16 682	32 862	—	32 862	9 189	—	9 189
Bremen	5 538	—	5 538	550	—	550	4 754	—	4 754	234	—	234
Hessen	15 816	2 201	13 615	3 227	2 201	1 026	4 544	—	4 544	8 045	—	8 045
Württemberg-Baden	18 088	3 608	14 480	3 145	2 799	346	3 411	809	2 602	11 532	—	11 532
Rheinland-Pfalz	82 407	78 582	3 825	33 281	34 231	a)	25 112	22 858	2 254	24 014	21 493	2 521
Baden	28 667	29 363	a)	19 254	20 740	a)	5 258	4 965	293	4 155	3 658	497
Württemberg-Hohenzollern	15 496	12 151	3 345	6 235	6 754	a)	3 601	3 138	463	5 660	2 259	3 401
zusammen	243 308	125 905	117 403	93 333	66 725	26 608	86 298	31 770	54 528	63 677	27 410	36 267

a) Die Zahl der in freier Wanderung zugezogenen Heimatvertriebenen wurde errechnet, indem von den lt. polizeilichen Anmeldungen insgesamt zugezogenen Heimatvertriebenen die Stärke der Umsiedlungstransporte abgezogen wurde. Da jedoch ein Teil der Transportumsiedler in den Aufnahmeländern vorübergehend in Auffanglagern untergebracht wird und daher nicht polizeilich meldepflichtig ist und einzelne Teilnehmer an der Transportumsiedlung schon vor der polizeilichen Anmeldung aus dem Zielland in ein anderes Aufnahmeland weiterwandern, liegen die Zahlen der polizeilich gemeldeten Zuzüge von Heimatvertriebenen teilweise unter der Stärke der durchgeführten Transporte, so daß keine Differenz gebildet werden kann. Der Fehler macht sich nur bei den Wanderungsströmen bemerkbar, die sich ausschließlich aus Umsiedlungstransporten zusammensetzen.

Westfalen ihre Anziehungskraft auch über weitere Entfernungen geltend machen. Das zeigt sich deutlich bei Betrachtung der Herkunft und Zielländer der freien Wanderung der Heimatvertriebenen. Sie ging von Schleswig-Holstein vor allem nach Nordrhein-Westfalen und Hamburg, von Niedersachsen nach Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Bremen und Hessen und von Bayern nach Württemberg-Baden, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Württemberg-Hohenzollern. Die Umsiedlungstransporte aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern gingen jedoch abgesehen von den zahlenmäßig geringfügigen Kontingenten für Württemberg-Baden und Hessen allein in die von der freien Wanderung nur wenig berührten Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Die geschlossene Umsiedlung stellt also eine planmäßig herbeigeführte Änderung der Bevölkerungsverteilung im Bundesgebiet dar, die durch die freie Wanderung nicht zustande gekommen wäre.

Unterschiede in der Alters-, Geschlechts- und Berufsgliederung zwischen freier Wanderung und Umsiedlung

Die Grundlage für die folgenden Vergleiche bilden die Ergebnisse des Sonderprogramms der Wanderungsstatistik für Heimatvertriebene, das von sieben Aufnahmeländern (Württemberg-Hohenzollern beteiligte sich nicht) erstmalig für das 4. Vierteljahr 1950 (14. 9. bis 31. 12. 1950) aufgestellt wurde¹⁾ und die Ergebnisse der Transportstatistik für den gleichen Zeitraum, deren Zusammenstellung Sache der Abgabeländer war.

Im 4. Vierteljahr verzeichneten die acht Aufnahmeländer 86 000 zugezogene Heimatvertriebene aus den Abgabeländern. Die Stärke der Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen betrug 32 000 Personen. Unter Ausschluß von Württemberg-Hohenzollern wurde die Struktur von 30 607 Transportumsiedlern und 50 847 freien Wanderern untersucht.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Berichte“, Arb. Nr. VIII/6.16.

Die im 4. Vierteljahr 1950 von Abgabe- nach Aufnahmeländern¹⁾ gewanderten Heimatvertriebenen nach Altersgruppen

Altersgruppe in Jahren	Von Abgabe- nach Aufnahmeländern gewanderte Heimatvertriebene					
	in Umsiedlungs-transporten			in freier Wanderung		
	insgesamt	darunt.: weibl.	insgesamt	darunt.: weibl.	insgesamt	darunt.: weibl.
unter 6	2 751	9,0	1 375	2 433	4,8	1 088
6 bis unter 15	6 503	21,2	3 220	6 466	12,7	3 117
15 bis unter 25	4 853	15,9	2 497	14 278	28,1	6 255
25 bis unter 45	8 520	27,8	4 914	16 712	32,9	7 924
45 bis unter 65	6 373	20,8	3 448	8 438	16,6	4 508
65 und mehr	1 607	5,3	934	2 520	4,9	1 570
Alle Altersgruppen	30 607	100,0	16 388	50 847	100,0	24 462

¹⁾ Ohne Württemberg-Hohenzollern

Ein Vergleich der Altersgliederung der Umsiedlungstransporte mit derjenigen der freien Wanderung zeigt, daß die Altersgruppe von 25 bis 45 Jahren, die das beste erwerbsfähige Alter umfaßt, an der freien Wanderung mit 32,9 vH erheblich stärker beteiligt ist als an der Umsiedlung mit nur 27,8 vH. Noch größer ist der Unterschied bei den Nachwuchsjahrgängen von 15 bis 25 Jahren, die bei der freien Wanderung 28,1 vH, bei der Umsiedlung aber nur 15,9 vH der wandernden Personen stellen. Umgekehrt sind in den Umsiedlungstransporten die älteren Jahrgänge über 45 Jahre stärker als bei der freien Wanderung vertreten. Besonders augenfällig ist der unterschiedliche Anteil der Kinder unter 15 Jahren; an der Umsiedlung ist er rund doppelt so hoch als an der freien Wanderung. Zur freien Wanderung schreiten meist junge, voll einsatzfähige Leute ohne Familien oder mit kleinen Familien, während die älteren, insbesondere wenn sie Familien mit mehreren Kindern haben, stark gehemmt sind. Die gelenkte Umsiedlung hat daher gerade letzteren, weniger mobilen Gruppen der Heimatvertriebenen einen Wohnsitzwechsel innerhalb des Bundesgebietes ermöglicht. Dies tritt auch in der unterschiedlichen Gliederung der freien Wanderung und der Umsiedlung nach dem Geschlecht zutage. Während unter den an der Umsiedlung teilnehmenden Personen 53,5 vH weiblichen Geschlechts sind, gehören zur freien Wanderung nur 48,1 vH Frauen.

Der Eindruck, daß die gelenkte Umsiedlung weniger wanderungsfreudige, ja vielleicht hilfsbedürftige Bevölkerungskreise umfaßt, bestätigt sich bei der Gliederung nach der Erwerbstätigkeit.

Die im 4. Vierteljahr 1950 von Abgabe- nach Aufnahmeländern¹⁾ gewanderten Heimatvertriebenen nach Bevölkerungsgruppen

Bevölkerungsgruppe	Von Abgabe- nach Aufnahmeländern gewanderte Heimatvertriebene			
	in Umsiedlungs-transporten		in freier Wanderung	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Erwerbspersonen	12 143	39,7	26 573	52,3
Selbständige Berufslose	3 087	10,1	4 579	9,0
Angehörige ohne Beruf	15 377	50,2	19 695	38,7
zusammen	30 607	100,0	50 847	100,0

¹⁾ Ohne Württemberg-Hohenzollern

Was bei der Altersgliederung durch die starke Beteiligung der Kinder an der Umsiedlung angedeutet wurde, zeigt sich hier in dem ungewöhnlichen Anteil der Angehörigen ohne Beruf mit 50,2 vH und in einer entsprechend geringeren Besetzung der Erwerbspersonen mit 39,7 vH. Bei der freien Wanderung ist die Relation zwischen Erwerbspersonen und Angehörigen ohne Beruf fast genau umgekehrt.

Bei der Verteilung der an der freien Wanderung und an der Umsiedlung teilnehmenden Erwerbspersonen auf die einzelnen Berufsabteilungen fällt besonders auf, daß die Be-

Die Erwerbspersonen unter den im 4. Vierteljahr 1950 von Abgabe- nach Aufnahmeländern¹⁾ gewanderten Heimatvertriebenen

Berufsabteilung	Erwerbspersonen unter den von Abgabe- nach Aufnahmeländern gewanderten Heimatvertriebenen			
	in Umsiedlungs-transporten		in freier Wanderung	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierzucht	1 817	15,0	2 013	7,6
Industrielle und handwerkliche Berufe	4 795	39,5	9 966	37,5
Technische Berufe	147	1,2	877	3,3
Handels- und Verkehrsberufe	1 418	11,7	4 405	16,6
Berufe der Haush., Gesundh.- und Volkspflege	1 332	11,0	4 735	17,8
Berufe des Verwalt.- und Rechtswesens	385	3,2	1 459	5,5
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	93	0,7	801	3,0
Berufstätige mit unbest. Beruf	2 156	17,7	2 317	8,7
Erwerbspersonen zusammen	12 143	100,0	26 573	100,0

¹⁾ Ohne Württemberg-Hohenzollern

rufe des Pflanzenbaues und der Tierzucht und die Berufstätigen mit unbestimmtem Beruf in den Umsiedlungstransporten relativ doppelt so stark besetzt sind als bei der freien Wanderung. Die Aufnahmeländer, die einen weitgehenden Einfluß auf die Zusammensetzung der Umsiedlungstransporte haben, deckten im Wege der Umsiedlung vorrangig ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Ebenso konnten die Angehörigen der industriellen und handwerklichen Berufe bei der Umsiedlung in einem höheren Maße zum Zuge kommen als bei der Einzelwanderung. Die Angehörigen der übrigen Berufe treten durchweg bei der Umsiedlung erheblich schwächer in Erscheinung als bei der Einzelwanderung, sei es, daß

sie als Spezialkräfte auf die Umsiedlung nicht angewiesen waren, sei es, daß sie als Angehörige überbesetzter Verwaltungs- und Büroberufe zu den Umsiedlungstransporten nicht zugelassen wurden.

Ein Blick auf die Gliederung der freien Wanderung und der Umsiedlung nach Berufsgruppen bestätigt im großen und ganzen das bereits aus der Betrachtung der Berufsabteilungen gewonnene Bild. Unter den Erwerbspersonen, die zu industriellen und handwerklichen Berufen gehören, fallen besonders die Angehörigen solcher Berufe, wie Textilhersteller und -verarbeiter, Holzverarbeiter, Lederhersteller und Glasmacher, in denen die Heimatvertriebenen besondere Erfahrungen haben, mit stärkeren Anteilen an der Umsiedlung als an der Einzelwanderung auf. Die Angehörigen von Bauberufen und die Metallherzeuger und -verarbeiter sind mit als stärkste Gruppen zu gleichen Anteilen an der freien Wanderung und Umsiedlung beteiligt.

Zusammenfassend sei festgestellt, daß die Umsiedlung und die freie Wanderung der Heimatvertriebenen zwei in ihren Wegen und ihrer Zusammensetzung voneinander unabhängige Wanderungsströme sind. Die Umsiedlung stellt einen staatlichen Eingriff in die Bevölkerungsverteilung des Bundesgebietes dar, dessen Ziel nicht durch freie Wanderung erreicht werden kann, weil durch sie Leute erfaßt werden, die sich normalerweise nicht an der Wanderung beteiligen, und Aufnahmeländer gewählt werden, die außerhalb der Ströme der freien Wanderung liegen. In dieser Hinsicht kann die gelenkte Umsiedlung den durch die freie Wanderung herbeigeführten Bevölkerungsausgleich im Bundesgebiet ergänzen.

Ref.

Landwirtschaft

Die arbeitswirtschaftliche Stellung des Schleppers in der Landwirtschaft

Die Ergebnisse der Schleppererhebung 1950, die erstmalig ausführlich betriebswirtschaftliche Daten über die Betriebe mit Verwendung von Ackerschleppern geben, gestatten eine Untersuchung der arbeitswirtschaftlichen Verhältnisse dieser besonderen Gruppe land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Hierbei soll speziell der Einfluß der Schlepperverwendung auf die weiteren arbeitswirtschaftlichen Faktoren im Zusammenhang mit der Bodenbewirtschaftung sowie der jährliche Ausnutzungsgrad der Schlepper und Bodenfräsen im Hinblick auf die jährliche Gesamtleistung in Arbeitsstunden und den Einsatz im eigenen oder fremden Betrieb behandelt werden.

Die Dichte des Besatzes an Arbeits- und Zugkräften in den Betrieben mit betriebseigenen Schleppern im Vergleich mit den Betrieben ohne betriebseigene Schlepper

Betriebswirtschaftliche Ziele des Schleppereinsatzes in der Landwirtschaft sind die Intensivierung des Betriebes und Einsparung an Arbeits- und Zugkräften; hiermit soll als volkswirtschaftlicher Nutzen neben der Erhöhung des Ertrages eine Verminderung der Gespanntierhaltung und die Mehrerzeugung von Produkten zur menschlichen Ernährung erzielt werden. Die Ersparnisse im Arbeits- und Zugkräftebesatz können nur zu einem geringen Teil statistisch nachgewiesen werden, da häufig schwer meßbare Auswirkungen, beispielsweise Intensivierung der Betriebe oder bloße Arbeiterleichterung, eintreten.

Der Zug- und Arbeitskräftebesatz der Betriebe nach Betrieben mit und ohne betriebseigene Schlepper¹⁾

Größenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Betriebe	Betriebe		Landwirtschaftlich benutzte Fläche		Motorische und tierische Zugkräfte					Ständige Arbeitskräfte		
		insgesamt	Anteil an allen Betrieben der Größenkl. vH	insgesamt	Anteil an der gesamt. ldw. benutzten Fläche der Größenkl. vH	Pferde	Arbeitsochsen (-bullen)	Arbeitskuhe	Zugvieh insges. in Zugvieheinheiten ²⁾	Schlepper (betriebs-eigene)	insgesamt	davon	
												fremde	eigene
je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche													
unter 5 ha	mit Schlepper ohne Schlepper	6,6	0,5	18,7	0,8	4,7	1,1	29,3	17,3	37,5	129,5	38,6	90,9
		1 221,8	99,5	2 445,5	99,2	4,2	1,7	43,6	23,0		97,5	8,3	89,2
5 bis unter 10 ha	m. Schl. o. Schl.	7,9	2,0	58,8	2,1	7,1	3,1	16,3	16,3	13,8	56,0	13,7	42,3
		392,8	98,0	2 781,4	97,9	8,9	5,5	21,8	21,8		49,0	4,8	44,2
10 bis unter 20 ha	m. Schl. o. Schl.	16,0	6,3	240,8	6,8	9,1	2,7	2,9	12,5	6,8	33,8	11,1	22,7
		238,8	93,7	3 284,2	93,2	11,8	3,7	3,5	16,2		31,5	6,6	24,9
20 bis unter 50 ha	m. Schl. o. Schl.	29,5	26,3	939,2	28,9	9,1	1,2	0,5	10,2	3,2	22,5	11,8	10,7
		82,9	73,7	2 306,0	70,1	10,7	1,4	0,4	12,0		20,6	8,4	12,2
50 bis unter 100 ha	m. Schl. o. Schl.	8,2	64,1	540,3	65,7	7,9	0,6	0,1	8,4	1,8	19,4	14,9	4,5
		4,5	35,9	282,2	34,3	8,0	0,2	0,1	8,2		13,9	9,8	4,1
100 ha und darüber	m. Schl. o. Schl.	2,5	82,9	462,9	82,5	6,4	0,8	0,0	7,0	1,2	20,1	19,0	1,1
		0,5	17,1	98,2	17,5	2,3	0,2	0,1	2,7		8,8	8,1	0,7
Insgesamt	m. Schl. o. Schl.	70,7	3,5	2 260,7	16,8	8,2	1,2	1,2	9,6	3,4	24,2	14,2	10,0
		1 941,3	96,5	11 197,5	83,2	9,0	3,1	15,9	17,9		47,4	7,0	40,4
Zug- und Arbeitskräfte	m. Schl. o. Schl.	Gesamtzahl in 1000											
						184,9	26,5	27,5	217,0	76,9	546,9	320,9	226,0
						1 005,8	350,5	1 781,1	1 998,8		5 305,3	783,5	4 521,8

¹⁾ Betriebe mit mindestens 0,5 ha Betriebsfläche. — ²⁾ Umrechnungsschlüssel für Zugvieh in Zugvieheinheiten: Pferde = 1; Arbeitsochsen (-bullen) = 0,8; Arbeitskuhe = 0,4.

In dem vorstehenden Vergleich wurden die Besatzzahlen der Arbeits- und Zugkräfte der Betriebe mit eigenen Schleppern den Besatzzahlen der Betriebe, die keine oder nur betriebsfremde Schlepper verwenden, gegenübergestellt. Wie bereits in einem vorhergehenden Aufsatz dargestellt wurde¹⁾, haben die Betriebe der unteren Betriebsgrößenklassen je Einheit der landwirtschaftlich benutzten Fläche die meisten Arbeitskräfte wie auch den höchsten Besatz mit Zugtieren. Beide Zahlen nehmen mit zunehmender Betriebsgröße ab. Diese allgemeine Tendenz tritt auch bei den Betrieben mit betriebseigenen Schleppern auf. Wenn man jedoch die Zahlen großklassenweise nach Betrieben mit Schleppern und Betrieben ohne Schlepper unterscheidet, so ergeben sich Abweichungen.

In den Betriebsgrößenklassen bis unter 50 ha liegt der Besatz an tierischen Zugkräften in den Betrieben mit Schleppern unter der Besatzdichte der Betriebe ohne Schlepper. Dagegen ist die Zugkraftkapazität insgesamt in den Schlepperbetrieben aller Größenklassen wesentlich höher als in den übrigen Betrieben. Es ergibt sich somit für die Zugkräfte insgesamt das gleiche Bild wie für die menschlichen Arbeitskräfte, bei denen in den Schlepperbetrieben ebenfalls ein höherer Besatz als in den Betrieben ohne eigene Schlepper vorliegt. Besonders hoch ist der Zugkräftebesatz in den kleineren Schlepperbetrieben, was neben ihrer wahrscheinlich hohen Intensität auch darauf beruht, daß sich bei diesen Betrieben der Faktor Betriebsgröße ungünstig auf den Ausnutzungsgrad sowohl der tierischen als auch der motorischen Zugkräfte auswirkt, da Zugkräfte nicht im gleichen Maße teilbar sind wie Flächen. Während in den Betriebsgrößen von 5 bis unter 10 ha in den Schlepperbetrieben noch eine Besatzdichte von 14 Schleppern und 16 Zugvieheinheiten je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche vorliegt, beträgt in der nächst höheren Betriebsgrößenklasse von 10 bis unter 20 ha die Besatzdichte an motorischen Zugkräften mit 7 Schleppern je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche nur noch die Hälfte bei einer Besatzdichte von 12 Zugvieheinheiten. Hierbei fällt die Veränderung der durchschnittlichen Schlepperstärke in diesen Größenklassen von rund 18 PS auf 20 PS nicht erheblich ins Gewicht.

Um beurteilen zu können, inwieweit die motorischen Zugkräfte die tierischen Zugkräfte ersetzt haben, wäre eine Trennung der Betriebe nach Intensitätsstufen notwendig. Eine solche liegt leider nicht vor. Da gerade die intensiveren Betriebe in höherem Grade motorisiert haben, und diese Betriebe auch über mehr Zugvieheinheiten als die extensiven verfügen werden, läßt ein bloßer Vergleich der motorisierten mit den nichtmotorisierten innerhalb einer Größenklasse keinen Schluß auf die Rückwirkung der Motorisierung in der Richtung einer Einsparung an tierischen Zugkräften zu. In den Betrieben unter 50 ha ist das an sich zu erwartende Ergebnis, daß mit der Motorisierung die Zugvieheinheiten sinken auch bei einem Vergleich ohne Trennung der intensiven und extensiven Betriebe noch zu beobachten. In den Betrieben über 50 ha, die vorwiegend motorisiert sind, werden voraussichtlich gerade die extensiver bewirtschafteten Betriebe mit niedrigem Zugviehebesatz unmotorisiert sein. So kommt es, daß in diesen Großengruppen die motorisierten Betriebe noch höhere Zugvieheinheiten aufweisen als die unmotorisierten Betriebe.

Ein besondere Untersuchung der Betriebe ohne betriebs-eigene Schlepper in der Größenklasse 100 ha und darüber in einem Land ergab, daß es sich bei den 39 Betrieben dieser Größenklasse, die insgesamt nur über 64 Pferde von über drei Jahren verfügten, fast ausschließlich um Wiesen- und Weidebetriebe handelte, die für manche Gegenden eine extensivere Wirtschaftsform darstellen.

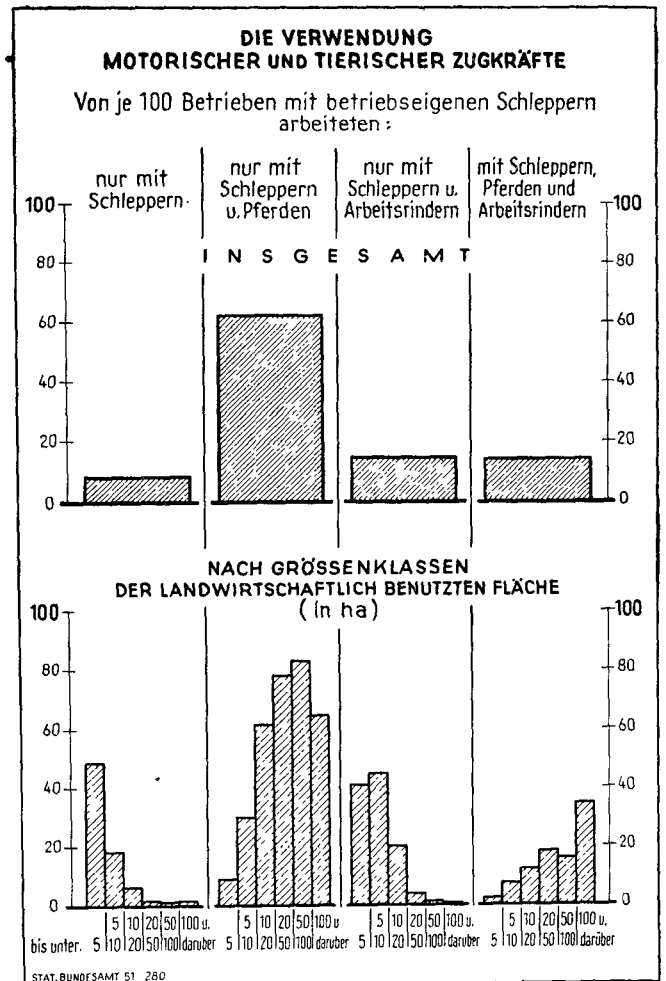
Für die Betriebe mit betriebseigenen Schleppern wurden bei der Schleppererhebung auch die Anbauflächen für Zwischen- und Nachfrüchte ermittelt, die einen gewissen Anhaltspunkt für die Intensität dieser Betriebe bilden. Die durch die Motorisierung eingetretene Arbeitsbeschleunigung gestattet eine zeitgerechte Erledigung der Feldarbeiten und ermöglicht den Anbau weiterer Kulturpflanzen zur menschlichen und tierischen Ernährung oder als Gründung zwischen der Ernte

und Wiederaussaat von zwei Hauptfrüchten, wodurch eine Ertragssteigerung eintritt.

Der Zwischen- und Nachfruchtbau in den Betrieben mit betriebseigenen Schleppern

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Von je 100 Schlepperbetrieben	
	bauen Zwischen- und Nachfrüchte an	mit Zwischen- u. Nachfruchtanbau bestellen mehr als 25 vH ihrer Ackerfläche mit diesen Fruchtarten
unter 5 ha ...	36,4	52,9
5 bis unter 20 ha ...	57,8	21,2
20 bis unter 50 ha ...	72,6	20,5
50 bis unter 100 ha ...	81,6	23,3
100 ha und darüber ...	84,5	16,4
Insgesamt	65,7	22,6

Der Anteil der Betriebe, die Zwischenfrüchte anbauen, an der Gesamtzahl der Schlepperbetriebe beträgt im Durchschnitt des Bundesgebietes 66 vH; er ist in den unteren Betriebsgrößenklassen mit 36 vH am niedrigsten und mit mehr als 80 vH in den Betrieben über 50 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche am höchsten. Dagegen ist jedoch der Anteil der Betriebe mit eigenen Schleppern, die mehr als 25 vH ihrer Ackerfläche mit Zwischen- und Nachfrüchten bebauen, in den Betrieben unter 5 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche infolge der zahlreichen Gartenbaubetriebe, die auf diese Betriebsgrößenklasse entfallen, mit 53 vH weitaus größer als in den Betrieben über 5 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche. Im Durchschnitt des Bundesgebietes bestellen rund 23 vH der Zwischen- und Nachfrüchte anbauenden Schlepperbetriebe über 25 vH ihres Ackerlandes und 53 vH dieser Betriebe über 10 bis unter 25 vH ihres Ackerlandes mit diesen Fruchtarten. Die in den Schlepperbetrieben bestellte Fläche mit Zwischen- und Nachfrüchten betrug mit rund 190 000 ha fast 33 vH von der gesamten Anbaufläche an Zwischen- und Nachfrüchten, die bei der Nacherhebung zur Bodenbenutzung für das Jahr 1949 ermittelt wurde.



¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, Heft 8, 3. Jg. N. F., S. 302 ff.

Der Einsatz des Schleppers in Verbindung mit den Zugtieren

Einen wesentlichen arbeitswirtschaftlichen Faktor für den Schleppereinsatz bilden in den landwirtschaftlichen Betrieben die verwendeten Zugvieharten. Sowohl regional als auch in den einzelnen Betriebsgrößenklassen treten bei der Kombination der tierischen Zugkräfte mit Schleppern starke Unterschiede auf¹⁾. Betriebe, die nur mit Schleppern ohne Pferde und Arbeitsrinder arbeiten, sind am zahlreichsten in den unteren Betriebsgrößenklassen. Mehr als die Hälfte dieser vollmotorisierten Betriebe entfällt auf die Größenklasse unter 5 ha. Es dürfte sich bei diesen Betrieben vorwiegend um Spezialbetriebe wie Garten- und Weinbaubetriebe handeln, da sie hauptsächlich in Ländern mit einem Vorherrschen dieser Kulturen wie in Hamburg, Bremen, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Baden häufiger sind²⁾. Außerdem bildet der Einsatz des Schleppers bei den Kleinbetrieben außerhalb der eigenen Landwirtschaft zu Lohnarbeiten häufig eine Erweiterung der Existenzgrundlage. Mit zunehmender Betriebsgröße nimmt die Zahl der vollmotorisierten Betriebe ab; der Anteil dieser Betriebe an der Gesamtzahl der Betriebe mit betriebseigenen Schleppern liegt in den Betriebsgrößen über 50 ha nur noch zwischen 1 und 0,5 vH.

Ebenfalls am stärksten vertreten sind in den unteren Betriebsgrößenklassen die Betriebe, die nur mit Schleppern und Arbeitsrindern arbeiten. Der Haltung von Arbeitsrindern, insbesondere von Arbeitskühen als ergänzende tierische Zugkraft neben dem Schlepper, wird von den kleineren und mittleren Betrieben gegenüber der Haltung von nur einem Pferd sowohl im Hinblick auf die Kostenersparnis als auch aus arbeitswirtschaftlichen Gründen häufig der Vorzug gegeben, da die schwereren Arbeiten wie beispielsweise Zug der Mähmaschine oder Pflügen vom Schlepper erledigt werden können, und die Anspannung der Kühe zu leichteren Arbeiten ohne eine wesentliche Herabminderung der Milchleistung erfolgen kann. Während die Verwendung der Arbeitskühe und Arbeitsochsen in den Schlepperbetrieben hauptsächlich in Süddeutschland Bedeutung hat, tritt der Arbeitsochse in Verbindung mit dem Pferd im Gegensatz zu den übrigen norddeutschen Ländern auch in den großbäuerlichen und Großbetrieben in Niedersachsen stärker hervor, wo die Ochsenhaltung — besonders auch zur Mast — bei der Verwertung der anfallenden Nebenprodukte in den Zuckerrübenanbaugebieten und in den Brennereibetrieben eine größere Rolle spielt. Die Kombination Schlepper und Pferd, die eine von Norden nach Süden abnehmende Tendenz aufweist, ist jedoch in den Betrieben aller Betriebsgrößen in Norddeutschland vorherrschend und weist auf die Bedeutung der bekannten norddeutschen Pferdeuchtgebiete hin.

Außer den bereits angeführten Kombinationen der tierischen Zugkräfte, die neben dem Schlepper verwendet werden, arbeiten auch zahlreiche größere Betriebe mit mehr als einem betriebseigenen Schlepper. Diese Betriebe, die mehr als einen eigenen Schlepper einsetzen, fallen jedoch erst in den Betriebsgrößenklassen von über 50 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche an aufwärts ins Gewicht.

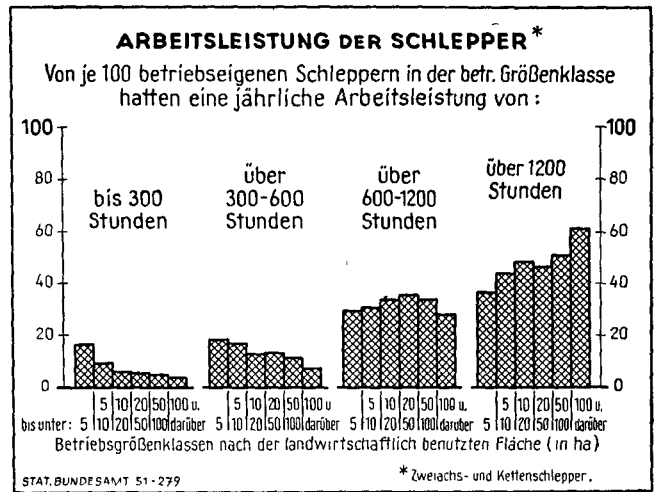
Die betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschlepper nach den jährlichen Arbeitsstunden

Der Ausnutzungsgrad der Schlepper in der Landwirtschaft unterliegt in starkem Maße den natürlichen Bedingungen,

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, Heft 8, Jg. N. F., S. 302 ff. —
²⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 1015*.

Die betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschlepper und die geleisteten durchschnittlichen Arbeitsstunden je Schlepper im Kalenderjahr 1949 nach PS-Leistungsklassen

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Schlepper insgesamt		davon in den einzelnen PS-Leistungsklassen					
	Anzahl	durchschnittl. Arbeitsstunden	unter 18 PS		18 bis 25 PS		über 25 PS	
			Anzahl	durchschnittl. Arbeitsstunden	Anzahl	durchschnittl. Arbeitsstunden	Anzahl	durchschnittl. Arbeitsstunden
unter 5 ha	5 199	1 095	2 243	1 015	1 993	1 177	963	1 112
5 bis unter 10 ha	7 732	1 255	3 660	1 224	3 172	1 305	900	1 206
10 bis unter 20 ha	16 112	1 331	6 080	1 330	8 342	1 331	1 690	1 331
20 bis unter 50 ha	30 281	1 289	5 247	1 337	19 572	1 298	5 462	1 209
50 bis unter 100 ha	9 751	1 366	729	1 341	4 392	1 387	4 630	1 351
100 bis unter 200 ha	3 474	1 453	143	1 336	986	1 501	2 345	1 440
200 ha und darüber	2 037	1 599	52	1 539	385	1 638	1 600	1 591
Insgesamt	74 586	1 307	18 154	1 273	38 842	1 318	17 590	1 318



wie dem jahreszeitlichen Rhythmus der landwirtschaftlichen Arbeiten, den betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen — insbesondere der Betriebsgröße in Verbindung mit der Betriebsrichtung — sowie dem Anwendungsbereich der Schlepper und der dazugehörigen Arbeitsgeräte nach dem jeweiligen Stand der technischen Entwicklung¹⁾. Diese allgemeinen Voraussetzungen wirken sich bei den betriebseigenen Schleppern, die den Betrieben das ganze Jahr über zur Verfügung stehen, stärker aus als bei den betriebsfremden Schleppern²⁾, die in der Landwirtschaft vorwiegend zur Brechung der Arbeitsspitzen eingesetzt werden.

Allgemein ist mit zunehmender Betriebsgröße auch eine Zunahme der Jahresleistung der betriebseigenen Schlepper zu verzeichnen; während in den Kleinbetrieben unter 5 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche nur etwas über ein Drittel der betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschlepper eine Jahresleistung von mehr als 1 200 Arbeitsstunden erreichten, leisteten in den Großbetrieben über 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche fast zwei Drittel der Schlepper über 1 200 Jahresarbeitsstunden. Unterschiedlich ist auch die Verteilung der Die Verwendung der betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschlepper außerhalb der eigenen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

Größenklassen nach der landwirtschaftlich bemessenen Fläche	Von je 100 betriebseigenen Schleppern wurden	
	auch zu Arbeiten in anderen land- oder forstw. Betrieben eingesetzt	auch zu Arbeiten außerhalb der Land- oder Forstwirtschaft eingesetzt
unter 5 ha	39,9	22,3
5 bis unter 10 ha	34,0	17,4
10 bis unter 20 ha	22,7	9,4
20 bis unter 50 ha	13,2	4,3
50 bis unter 100 ha	8,3	3,4
100 ha und darüber	3,5	2,8
Insgesamt	17,9	7,8

Schlepper nach der Arbeitsleistung inner- und außerhalb des eigenen land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Von den betriebseigenen Schleppern waren rund 18 vH auch in anderen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und fast 8 vH auch zu Arbeiten außerhalb der Land- und Forstwirtschaft eingesetzt.

¹⁾ Die technische Ausrüstung der betriebseigenen Schlepper und weitere Daten über den Einsatz der betriebsfremden Schlepper sollen noch in einem besonderen Aufsatz behandelt werden. —
²⁾ Lohn-, Genossenschafts- und Gemeinschaftsschlepper.

Die betriebseigenen Bodenfräsen und Einachsschlepper nach den geleisteten Arbeitsstunden im Kalenderjahr 1949

Großenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Betriebseigene Bodenfräsen				Betriebseigene Einachsschlepper				
	insgesamt	davon hatten jährliche Arbeitsstunden			insgesamt	davon hatten jährliche Arbeitsstunden			
		bis 150 Stunden	über 150 bis 300 Stunden	über 300 Stunden		bis 150 Stunden	über 150 bis 300 Stunden	300 bis 500 Stunden	über 500 Stunden
Anzahl	vH			Anzahl	vH				
unter 5 ha	8 385	36,9	28,5	34,6	1 621	20,3	25,6	15,7	38,4
5 bis unter 10 ha	1 242	29,0	27,9	43,1	369	9,8	19,5	19,8	50,9
10 bis unter 20 ha	667	28,5	27,1	44,4	182	11,0	17,0	22,0	50,0
20 ha und darüber	1 117	23,8	28,0	48,2	174	8,0	16,1	12,1	63,8
Insgesamt	11 411	34,3	28,3	37,4	2 346	17,0	23,3	16,5	43,2

Der höhere Anteil der Schlepper in den Kleinbetrieben, die zu Arbeiten in anderen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben oder außerhalb der Land- und Forstwirtschaft eingesetzt werden, zeigt das Bestreben dieser Betriebe nach Auslastung der Schlepper, um die Wirtschaftlichkeit durch diese Arbeitseinsätze sicherzustellen.

Die durchschnittliche Jahresarbeitsleistung der Zweiachs- und Kettenschlepper beträgt bei den Schleppern mit einer Leistung von weniger als 18 PS 1 270 Arbeitsstunden und bei den Schleppern mit einer Leistung von über 18 PS 1 318 Arbeitsstunden.

Die allgemeine Tendenz des höheren Ausnutzungsgrades mit zunehmender Betriebsgröße ist hier ebenfalls festzustellen, dagegen übertrifft die durchschnittliche Arbeitsstundenzahl der Schlepper mit einer Leistung zwischen 18 und 25 PS fast in allen Betriebsgrößenklassen nicht nur die jährliche Arbeitsstundenzahl der Schlepper unter 18 PS, sondern auch diejenige der Schlepper über 25 PS, wodurch die vielseitige Verwendbarkeit dieser mittleren Schlepperstärke in allen Betriebsgrößenklassen zu Acker-, Transport- und stationären Arbeiten zum Ausdruck kommt.

Die Arbeitsstunden der betriebseigenen Bodenfräsen und Einachsschlepper

Bodenfräsen und Einachsschlepper kommen vorwiegend in Gartenbaubetrieben und kleinbäuerlichen Betrieben zum Einsatz, wo sie als betriebseigene motorische Zugkraft dieser weniger kapitalkräftigen Betriebe eine gewisse Bedeutung erlangt haben. Die Bodenfräse dient fast ausschließlich der Bodenbearbeitung und wird zum Fräsen, Hacken oder Häufeln verwendet. Beim Fräsen werden mehrere Arbeitsgänge der Saattbettbereitung in einem Arbeitsgang erledigt, so daß der Boden im allgemeinen ohne weitere Nachbearbeitung zur Aussaat fertiggestellt ist. Infolge der durch das Fräsen häufig beobachteten zerstörenden Wirkung auf die Bodengare — Zerreißen des Bodens in kleinste Teilchen — wird diese Maschine hauptsächlich bei besseren Böden mit einem höheren Humusgehalt in Verbindung mit einer die Bodengare fördernden Fruchtfolge eingesetzt. Ihre Verbreitung hat sie daher als arbeitserleichterndes Gerät in erster Linie in Gartenbaubetrieben gefunden, während sich größere Fräsen lediglich noch als Spezialmaschinen bei der Moorkultivierung behauptet haben. Der jährliche Ausnutzungsgrad der Boden-

fräsen ist im Gegensatz zu den Einachs- oder Sattelschleppern, die als motorisiertes Vielfachgerät in den Kleinbetrieben erst in jüngster Zeit Eingang gefunden haben, infolge des begrenzten Anwendungsbereiches geringer.

Der Einachsschlepper kann außer zur Bodenbearbeitung auch zu Transportarbeiten und stationären Arbeiten verwendet werden. Mit zunehmender Betriebsgröße verringert sich zwar die Zahl der Fräsen und Einachsschlepper, doch steigert sich ähnlich wie bei den Zweiachs- und Kettenschleppern der jährliche Ausnutzungsgrad dieser Maschinen. Von den Einachsschleppern leisteten in den Betriebsgrößenklassen über 5 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche bereits mehr als die Hälfte dieser Maschinen über 500 Jahresarbeitsstunden.

Die Arbeitsleistungen der in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben eingesetzten betriebsfremden Schlepper

Obwohl bei den betriebsfremden Schleppern die durchschnittliche Jahresarbeitszeit je Betrieb ebenfalls mit zunehmender Betriebsgröße ansteigt, läßt der allgemein geringere Wirkungsgrad in den einzelnen Betrieben hier in erster Linie den Einsatz als ergänzende motorische Zugkraft erkennen. Von 37 675 Betrieben, die diese Schlepper zu Feld- und

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, die betriebsfremde Schlepper benutzen und die in den Betrieben im Kalenderjahr 1949 geleisteten Arbeitsstunden¹⁾

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Betriebe, die betriebsfremde Schlepper benutzen	Arbeitsstunden je Betrieb
unter 5 ha	18 249	16
5 bis unter 10 ha	8 929	39
10 bis unter 20 ha	5 808	108
20 bis unter 50 ha	4 119	206
50 bis unter 100 ha	530	260
100 ha und darüber	40	434
Insgesamt	37 675	60

¹⁾ Ohne Druscharbeiten

Transportarbeiten verwendeten, wurden diese im Durchschnitt je Betrieb nur 60 Arbeitsstunden im Jahr benutzt; beginnend mit 16 Jahresarbeitsstunden je Betrieb in der Größenklasse unter 5 ha bei 18 249 Betrieben — das sind fast die Hälfte aller Betriebe, die fremde Schlepper benutzen — steigern sich diese auf 434 Arbeitsstunden in der Größenklasse über 100 ha, wo jedoch nur noch 40 Betriebe fremde Schlepper zu diesen Arbeiten einsetzen.

Die geleisteten Schlepperarbeiten in den Betrieben, die betriebsfremde Schlepper benutzen

Land	Betriebe, die betriebsfremde Schlepper benutzen		Arbeits-einsätze insgesamt ¹⁾	davon entfielen auf						
	Anzahl	Anteil an den Betrieben ohne bet-eigene Schlepper		Pflügen	Sonstige Bodenbearbeitung	Getreide-ernte	Häuernte	Hackfrucht-ernte	Stallung-fahren	Sonstige Arbeits-einsätze ²⁾
		vH	Anzahl								vH
Bundesgebiet	37 675	1,9	90 504	14,2	7,5	12,9	12,7	6,1	24,9	21,7
davon:										
Schleswig-Holstein	1 260	2,0	3 667	25,8	17,5	16,3	5,4	7,6	6,1	21,3
Hamburg	47	1,1	78	47,4	16,7	11,5	6,4	3,9	2,6	11,5
Niedersachsen	2 573	0,9	8 004	21,6	12,2	16,3	6,8	11,0	7,6	24,5
Nordrhein-Westfalen	1 996	0,8	5 696	24,6	14,0	15,8	7,0	9,6	9,0	20,0
Bremen	25	1,1	50	36,0	24,0	14,0	4,0	2,0	4,0	16,0
Hessen	2 647	1,3	5 926	10,2	5,7	13,8	10,3	4,6	32,2	23,2
Württemberg-Baden	9 069	4,5	17 697	7,5	3,5	11,3	12,9	4,7	37,8	22,3
Bayern	9 601	3,0	24 333	17,8	9,5	15,0	12,3	5,6	19,2	20,6
Rheinland-Pfalz	2 871	1,3	8 182	10,8	5,8	11,8	8,6	6,4	25,9	30,7
Baden	2 434	2,4	5 729	11,0	2,8	7,9	23,6	6,7	33,1	14,9
Württemberg-Hohenzoll.	5 152	4,9	11 142	8,0	4,2	8,8	21,2	4,5	34,5	18,8

¹⁾ Vorkommende Fälle der nebenstehend aufgeführten Arten von Arbeiten. Jede verrichtete Arbeit wurde im Berichtsjahr einmal als Arbeitseinsatz gezählt, ohne Rücksicht auf ihre Dauer oder etwaige Wiederholung. — ²⁾ Saat- und Pflegearbeiten, Ernteabfuhr, Kultur- und Transportarbeiten in der Forstwirtschaft und sonstige Transportarbeiten. (Bei der Erhebung einzeln ausgezählt, hier zusammengefaßt.)

Die nach der Art der Arbeit verschiedenen Arbeitseinsätze des betriebsfremden Schleppers bestanden vorwiegend aus Stallungsfahren, Pflugarbeiten und Arbeiten zur Getreide- und Heuernte. In den norddeutschen Ländern wurde der betriebsfremde Schlepper in erster Linie zur Bodenbearbeitung — insbesondere Pflugarbeiten — verwendet, während in Süddeutschland die Arbeitseinsätze zum Stallungsfahren und zur Heuernte überwiegen.

Die regionalen Unterschiede beruhen maßgeblich auf den örtlich verschiedenen betriebswirtschaftlichen Arbeitsspitzen sowie auf den allgemeinen Zugkraftverhältnissen dieser Betriebe. Die vorstehende Übersicht zeigt ferner, daß die Anteile der Betriebe, die betriebsfremde Schlepper benutzten, bezogen auf die Zahl der Betriebe ohne betriebseigene Schlepper, fast in allen süddeutschen Ländern höher liegen als in den norddeutschen Ländern. In den süddeutschen Ländern, die eine überwiegend kleinbäuerliche Betriebsgrößenstruktur aufweisen, gewinnt der Einsatz des Lohn-, Genossenschafts- und Gemeinschaftsschleppers neben dem betriebseigenen Kleinschlepper in zunehmendem Maße an Bedeutung. Der höhere Anteil der Betriebe, die betriebsfremde Schlepper benutzten, in Schleswig-Holstein mit 2 vH gegenüber den übrigen norddeutschen Ländern, dürfte durch die dort stärker verbreiteten gewerblichen Untenehmen zu erklären sein.¹⁾ Ke.

¹⁾ Vgl.: Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein Heft 5/1951, S. 173.

Die Bodenbenutzung 1951

Vorläufiges Ergebnis über den Anbau der wichtigsten Fruchtarten

Aus einem bis Ende August zusammengestellten vorläufigen Ergebnis der im Mai 1951 durchgeführten Bodenbenutzungserhebung ergibt sich ein Überblick über die Veränderungen des Anbaues bei den wichtigsten Fruchtarten. Wie in den Vorjahren wurden beim Getreide auf die sich aus der Erhebung ergebenden Flächen Zuschläge gemacht, da sich immer noch zeigt, daß die Betriebsinhaber die Getreideanbauflächen zu gering angeben. Die Zuschläge zur Errechnung des vorliegenden Ergebnisses wurden zunächst in der gleichen Höhe wie 1950 bemessen. Danach ergibt sich, daß der Getreideanbau von 1950 zu 1951 um rund 30 000 ha (—0,7 vH) zurückgegangen ist. Die Gründe sind darin zu suchen, daß in manchen Gebieten, vor allem in Norddeutschland, im Herbst 1950 die Aussaat wegen der ungünstigen Witterung nicht in vollem Umfang rechtzeitig möglich war. In Süddeutschland, wo in allen Ländern die gesamte Getreideanbaufläche 1951 kleiner als 1950 ist, beruht dieser Rückgang zum Teil auf einer Wiederausdehnung des Kleeanbaues. Nachdem 1950 sehr große Flächen hiervon wegen verschiedener Schädigungen umgepflügt werden mußten, wurde dafür Getreide angebaut. Diese Flächen wurden 1951 wieder für Futterbau benutzt. Die Winterroggenflächen haben sich verkleinert, da durch die ungünstigere Preisgestaltung und schwierigen Absatzverhältnisse die Neigung zum Roggenanbau nachließ. Die an dessen Stelle beabsichtigte Erweiterung des Weizenanbaues konnte — jedenfalls durch den Anbau von Winterfrucht — aus Witterungsgründen nicht ganz verwirklicht werden. Der Sommerweizenanbau dagegen ist um rund 18 000 ha, das sind 28 vH, ausgedehnt worden. Der Anbau von Gerste ist ständig weiter im Steigen, und zwar bei Wintergerste — die sehr frühzeitig gesät werden muß und deshalb noch nicht vom schlechten Herbstwetter beeinträchtigt wurde — um 8 vH und bei Sommergerste um 4 vH. Der stark angewachsene Schweinebestand sowie teurere und schwer zu erhaltende Auslandsfuttermittel veranlaßten die Betriebsinhaber zur Ausweitung des Futtergetreideanbaues, was auch an der Steigerung des Anbaues von Sommergetreide um 12 vH zu erkennen ist. Bei Gerste spielt auch die gute Nachfrage nach Braugerste eine Rolle. Der Haferanbau wurde infolge des Rückganges des Pferdebestandes etwas verringert, nimmt aber immer noch rund ein Viertel der gesamten Getreideanbaufläche ein. Der Anbau von Körnermais hat, nachdem er 1950 erheblich zurückgegangen war, wieder um 12 vH zugenommen.

Anbauflächen von Getreide, Hülsenfrüchten, Hackfrüchten, Ölfrüchten und wichtigen Futterpflanzen

Fruchtart	1949	1950	1951 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) 1951 gegen 1950
	1000 ha			vH
Getreide insgesamt (einschl. Körnermais)	4 242,1	4 403,7	4 374,9	— 0,7
darunter:				
Roggen	1 414,7	1 382,9	1 293,4	— 5,1
Weizen und Spelz	922,1	1 013,3	1 030,8	+ 1,7
Gerste	495,5	613,2	643,2	+ 4,9
Hafer	1 135,2	1 158,1	1 132,6	— 2,2
Hülsenfrüchte	122,8	86,5	70,1	— 19,0
Kartoffeln insgesamt	1 124,8	1 141,4	1 115,8	— 2,3
darunter:				
Frühkartoffeln	102,3	86,1	69,8	— 19,0
Zuckerrüben (zur Rüben- Futterrüben (Zugruhen) Gewinnung)	167,0	192,9	222,7	+ 15,5
Futterrüben (Zugruhen) Gewinnung	595,7	565,4	560,1	— 0,9
Ölfrüchte insgesamt	110,5	62,7	66,4	+ 5,8
darunter:				
Raps und Rüben	81,5	50,1	50,5	+ 0,9
Flachs	12,8	7,7	8,0	+ 3,5
Klee in Reinsaat	514,7	395,4	476,7	+ 20,6
Luzeerne	299,8	269,0	293,2	+ 9,0

¹⁾ Vorläufig.

Der Hülsenfruchtanbau ist 1951 gegenüber dem Vorjahr um rund 16 000 ha (—19 vH) kleiner. Ein Drittel dieses Anbauückganges entfällt allein auf Speiseerbsen, deren Anbauflächen, nach einer übermäßigen Ausdehnung in den früheren Jahren, infolge mangelnden Absatzes jetzt wieder zurückgegangen sind. Auch bei sämtlichen übrigen Hülsenfrüchten sind die Anbauflächen 1951 kleiner als 1950, besonders bei Ackerbohnen um rund 4 000 ha oder 17 vH.

Bei den Hackfrüchten ist vor allem der Frühkartoffelanbau erheblich eingeschränkt worden. Die unbefriedigenden Preise des vergangenen Jahres, und zum Teil auch die ungünstige Witterung in diesem Frühjahr, haben diesen Rückgang bewirkt. Bei den vorgekeimten Frühkartoffeln ist die Anbaufläche sogar um 25 vH verringert worden, während bei den gewöhnlichen Frühkartoffeln die Einschränkung nur 17 vH beträgt. Besonders groß ist sie in Hessen mit 32 vH, in Nordrhein-Westfalen mit 29 vH und in Schleswig-Holstein mit 25 vH. In diesem Jahr sind bei der Bodenbenutzungserhebung die Kartoffelanbauflächen noch weiter aufgegliedert worden, um auch einen Überblick über die Marktversorgung im Anschluß an die Frühkartoffelernte zu erhalten. Deshalb sind neben den Spätkartoffeln noch die mittelfrühen und mittelspäten Sorten gesondert ermittelt worden. Sie umfassen etwa das Dreifache der Fläche der Frühkartoffeln und etwa ein Viertel der Fläche der Spätkartoffeln. Die Kartoffelfläche insgesamt ist um rund 26 000 ha das heißt 2,3 vH zurückgegangen. Bei den Zuckerrüben dagegen hat sich die bereits seit mehreren Jahren durchgeführte Erweiterung des Anbaues in verstärktem Maße fortgesetzt. Gegenüber einer Anbaufläche von 193 000 ha Zuckerrüben zur Rüben-(Zucker-)gewinnung 1950 beträgt die Anbaufläche in diesem Jahr fast 223 000 ha. Bei den Futterhackfrüchten (Futterrüben und Kohlrüben) zeigt sich im Anbau gegenüber dem vergangenen Jahr keine größere Veränderung.

Der Ölfruchtanbau insgesamt ist um rund 3 600 ha größer als 1950. Hierbei ergeben sich gewisse Verschiebungen von den Winterölfrüchten zum Sommerraps. Eine erhebliche Vergrößerung ist bei Körnersenf festzustellen, dessen Anbaufläche von rund 1 000 ha im Jahre 1950 auf über das Dreifache gestiegen ist. Die Ausdehnung zeigt sich in besonders großem Umfange in Schleswig-Holstein. Der Mohnanbau ist etwa gleichgeblieben. Größere Veränderungen zeigen die Flächen von Früchten, die sowohl der Öl- als auch der Fasererzeugung dienen. Beim Flachs ist die diesjährige Fläche im ganzen zwar nur um 3,5 vH größer als im Vorjahr, aber die Entwicklung in den einzelnen Ländern ist unterschiedlich. In Niedersachsen ist der Anbau von Flachs um 15 vH zurückgegangen, während er in Hessen um 59 vH und in Württemberg-Baden um 42 vH gestiegen ist. Eine starke Zunahme ist beim Hanf festzustellen, dessen Anbaufläche von 800 auf 1 400 ha gestiegen ist. In allen Ländern sind die diesjährigen Anbauflächen erheblich größer, vor allem in Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Der Tabakanbau ist 1951 infolge Neufestsetzung der Kontingente im Bundesgebiet um rund 500 ha kleiner als im Vorjahr und umfaßt 10 500 ha. Hierbei sind die Anbauflächen in Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz und Baden etwas kleiner, während Niedersachsen und Schleswig-Holstein eine Steigerung des Anbaues zeigen.

Bei den Futterpflanzen ergeben sich erhebliche Zunahmen der Anbauflächen, und zwar am meisten bei Klee in Reinsaat, dessen Anbaufläche um rund 80 000 ha, das heißt um 21 vH, gestiegen ist. Die Ursache liegt — wie schon im Zusammenhang mit der Veränderung der Getreideflächen erwähnt — hauptsächlich darin, daß 1950 erhebliche Futterflächen, vor allem durch den großen Mäuseschaden, umgepflügt werden mußten, so daß die Kleefläche im Bundesgebiet von 515 000 ha im Jahre 1949 auf 395 000 ha im Jahre 1950 zurückging. Sie hat 1951 mit 478 000 ha den früheren Umfang noch nicht wieder erreicht. Bei Luzerne liegen die Verhältnisse ähnlich, nur war der Rückgang von 1949 zu 1950 nicht so stark und die Fläche von 1951 kommt an die von 1949 wieder ziemlich nahe heran.

Ro.

Vorschätzung der Getreideernte 1951

Eine Vorausberechnung über den Ausfall der diesjährigen Getreideernte im Bundesgebiet wurde aus Teilmeldungen der besonderen Ernteermittlung, den Julischätzungen der Statistischen Landesämter und unter Benutzung von vorläufigen berichtigten Ergebnissen der Bodenbenutzungserhebung 1951 aufgestellt. Danach ergibt sich, daß die gesamte Getreideernte des Bundesgebietes in diesem Jahr voraussichtlich mit rund 11 Mill. t um 8 vH größer als im Vorjahr ist. In beiden Vorjahren wurden mit rund 10,2 Mill. t schon sehr hohe Getreideernten eingebracht. Eine Aufeinanderfolge von drei sehr guten Ernten ist bisher in unseren Gebieten kaum vorgekommen. Obwohl die Getreideanbaufläche 1951 gegenüber dem Vorjahr um nicht ganz 1 vH zurückgegangen ist, wurde ein so hoher Gesamtertrag an Getreide erreicht, da ausnahmslos bei sämtlichen Getreidearten die Hektarerträge höher als 1950 sind. Infolge des sehr milden Winters und der wüchsigen Witterung des Frühjahrs und Sommers sind in sämtlichen Ländern die Vorbedingungen für eine gute Getreideernte günstig gewesen. Schwierigkeiten tauchten nur dadurch auf, daß durch das späte Frühjahr die Entwicklung des Wintergetreides sich um 1 bis 2 Wochen verzögerte und Winter- und Sommergetreide in vielen Gebieten ziemlich gleichzeitig reiften, so daß sich dadurch erhebliche Arbeitsspitzen ergaben. Außerdem haben starke Niederschläge in einigen Gegenden viel Lagerfrucht hervorgerufen und das Erntewetter war auch vielfach ungünstig. Die Vorschätzung kann sich noch durch die noch nicht voll einbezogenen Ergebnisse aus ungünstigeren Gebieten etwas ändern.

An dem Rückgang der Anbaufläche von Getreide¹⁾ gegenüber dem Vorjahr um fast 1 vH, ist hauptsächlich der Roggen

¹⁾ Vgl. den Aufsatz „Die Bodenbenutzung 1951“, S. 352 in diesem Heft.

Vorschätzung der Getreideernte 1951

Fruchtart	Fläche			Hektarertrag			Gesamtertrag		
	1951	1950	Veränd. 1951 geg. 1950	1951	1950	Veränd. 1951 geg. 1950	1951	1950	Veränd. 1951 geg. 1950
	1000 ha		vH	dz		vH	1000 t		vH
Getreide insges. . . .	4367	4397	- 0,7	25,2	23,2	+ 8,6	11 009	10 189	+ 8,0
Brotgetreide	2388	2444	- 2,3	25,4	23,7	+ 7,2	6 066	5 792	+ 4,7
davon:									
Roggen . . .	1293	1363	- 5,1	23,1	22,2	+ 4,0	2 983	3 021	- 1,3
Weizen u. Spelz . .	1031	1014	+ 1,7	28,4	25,8	+ 10,0	2 924	2 614	+ 11,9
Wintermengengetreide	64	67	- 4,5	24,9	23,4	+ 6,4	159	157	+ 1,3
Futtergetreide . .	1979	1953	+ 1,3	25,0	22,5	+ 11,1	4 943	4 397	+ 12,4
davon:									
Gerste . . .	643	613	+ 4,9	26,4	24,0	+ 10,0	1 698	1 472	+ 15,4
Hafer . . .	1133	1158	- 2,2	24,4	22,0	+ 10,9	2 765	2 545	+ 8,6
Sommermengengetreide	203	182	+ 11,5	23,5	20,9	+ 12,4	480	380	+ 26,3

mit einem Minderanbau von rund 70 000 ha oder 5 vH beteiligt. Die geringe Zunahme des Weizenanbaues kann diesen Rückgang nicht ausgleichen, so daß die Brotgetreidefläche 1951 nicht ganz 60 000 ha oder 2,3 vH unter dem Vorjahr liegt.

Bei den Hektarerträgen ist der Mehrertrag beim Roggen mit 0,9 dz oder 4 vH am geringsten, da stellenweise während seiner Blüte ungünstige Witterung herrschte. Beim Weizen dagegen ist nach den bisherigen Feststellungen der Hektarertrag im Durchschnitt des Bundesgebietes um 10 vH höher als im Vorjahr. Daraus ergibt sich, daß die Brotgetreideernte in diesem Jahr wahrscheinlich um rund eine viertel Million Tonnen oder 4,7 vH höher als im Vorjahr ausgefallen ist.

Beim Futtergetreide ist der Anbau von Gerste noch um weitere 30 000 ha und der von Sommermengengetreide um 20 000 ha ausgedehnt worden, so daß trotz eines Rückganges bei Hafer um 25 000 ha die diesjährige Futtergetreidefläche um 1,3 vH größer ist als 1950. Die Wachstumsbedingungen für das Futtergetreide, das überwiegend Sommergetreide ist, waren noch günstiger als beim Brotgetreide, das im vergangenen Herbst zum Teil unter ungünstigen Verhältnissen bestellt worden ist. Die Hektarerträge beim Futtergetreide sind durchweg gegenüber dem Vorjahr um 10 bis 12 vH höher. Es ergibt sich daraus sowie aus der Vergrößerung der Anbaufläche um 1,3 vH, daß die Futtergetreideernte 1951 wahrscheinlich um über eine halbe Million Tonnen oder rund 12 vH größer als im Vorjahr ist.

Ro.

Der Anbau von Gemüse 1951

Nach der im Juli d. J. durchgeführten Erhebung über den endgültigen Anbau von Gemüse wurde für das Bundesgebiet eine Fläche von rund 57 000 ha für Gemüse im feldmäßigen Anbau und in Erwerbsgartenbaubetrieben festgestellt. Damit ist auch im Jahre 1951 ein weiterer Rückgang des Anbaues zu beobachten, der seit 1948 von Jahr zu Jahr zu erkennen war.

Jahr	Anbaufläche 1000 ha	Abnahme 1000 ha	1948=100
1948	127	—	100
1949	87	40	69
1950	67	20	53
1951	57	10	45

Demnach weist der Anbau 1951 nur noch 45 vH der Anbaufläche von 1948 auf, eine Entwicklung, die zunächst auffallend erscheint. Der Flächenumfang 1948 ist jedoch unter wirtschaftlichen Voraussetzungen entstanden, die für 1951 nicht mehr gegeben sind. Insofern kann die rückläufige Tendenz gegenüber 1948 durchaus als ein gesundes Zeichen einer Anpassung der Gemüseerzeugung an den Bedarf des Marktes gewertet werden. Währungsreform, Aufhebung der Rationierung auf der einen Seite, Wiederaufleben des Außenhandels auf der anderen Seite führten zu einer Besserung der allgemeinen Lebenshaltung, zur Ausweitung des Speisezettels und zu einem Verbrauch auch ausländischen Gemüses, — Strukturwandlungen, die naturgemäß tiefgreifende Einflüsse auch auf den Bedarf an inländischem Gemüse ausübten.

Zur Klärung der Frage, wie der gegenwärtige Gemüseanbau hinsichtlich seines Umfanges zu beurteilen ist, wird man daher Vergleichszeiten auswählen müssen, die gewisse Übereinstimmungen mit der Gegenwart aufweisen. Dabei scheidet die Periode von 1939 bis 1948 wegen der durch den Krieg bedingten Umstände aus. Die Zeit von 1933 bis 1939, die insbesondere von 1936 an betont auf eine autarke Wirtschaftspolitik eingestellt war, eignet sich nur beschränkt als Vergleichsmaßstab. Besser dürfte das zwar zeitlich weit zurückliegende Jahr 1927 sein, das aber durch die vorangegangene Währungsreform (1924) und die damals geübte liberale Handelspolitik gewisse, mit der Gegenwart übereinstimmende Merkmale aufweist.

In den Jahren 1927 — 1936 — 1951 bietet der Marktgemüseanbau, umgerechnet auf den Umfang des heutigen Bundesgebietes und ungeachtet gewisser statistisch-methodischer Verbesserungen, folgendes Bild:

Anbau von Gemüse

	1927	1936	1951
in 1000 ha			
Gemüse der wichtigsten Arten ¹⁾	85,2	95,6	55,0
darunter Weißkohl	36,1	23,2	7,7
Gemüse ohne Weißkohl	49,1	72,4	47,3
je Kopf der Bevölkerung in qm			
Gemüse ohne Weißkohl	13,7	18,9	10,0

¹⁾ Möhren, Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Blumenkohl, andere Kohlrarten (Rosenkohl usw.), Salat, Gurken, Grüne Erbsen, Grüne Bohnen als Gemüse, Spargel, Zwiebeln, Meerrettich, Tomaten, Spinat, Rhabarber, Kohlrabi, Rote Rüben, Schwarzwurzeln, Rettich und Radieschen, Kürbis und Porree.

Hiernach ist der Gemüseanbau 1951 gegenüber 1927 um 35 vH zurückgegangen. Dieser Rückgang wird überwiegend durch die Einschränkung der Weißkohlfächen hervorgerufen, die im Jahre 1927 besonders in Bayern (Reg.-Bez. Oberpfalz und Mittelfranken) ein beträchtliches Ausmaß aufwies. Es ist zu vermuten, daß darin auch Flächen enthalten sind, die zur Selbstversorgung dienten und die in den Erhebungen der folgenden Jahre nicht mehr erfaßt wurden, da bereits die Erhebung von 1936 gerade in diesen Gebieten einen erheblichen Flächenrückgang (50 vH) aufweist. Trotzdem bleibt die Tatsache einer Einschränkung des Weißkohlanbaues seit 1927 bestehen. Hiervon sind die herkömmlichen Anbaugebiete wie Schleswig-Holstein und Reg.-Bez. Düsseldorf in geringerem Ausmaß betroffen. Wesentlich stärker sind die Rückgänge, die bereits 1936 auftraten, in Mittelfranken, Oberbayern, im Schwarzwald- und Neckarbezirk. Der Rückgang des Weißkohlanbaues dürfte zweifellos mit einer Änderung der Verbrauchsgewohnheiten zusammenhängen. Diese Vermutung findet auch in einem Vergleich der Wirtschaftsrechnungen 1927 und 1950 eine gewisse Bestätigung, wonach der Verbrauch an Kopfkohl je Kopf und Jahr im Jahre 1927 mit 12 kg, im Jahre 1950 dagegen mit 7,3 kg angegeben wird.

Bei einem Vergleich der Gemüseanbauflächen ohne Weißkohl der Jahre 1927 mit 1951 zeigt sich, daß der Anbau 1951 noch 96,3 vH der Fläche von 1927 einnimmt. Bezogen auf die Bevölkerung entfielen auf den Anbau der wichtigsten Gemüse (ohne Weißkohl) je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1927 rund 14 qm gegenüber 10 qm im Jahre 1951. Hierbei wie bei allen Vergleichen mit früheren Jahren ist zu bedenken, daß ehemals ein vielfach nicht unbeträchtlicher Anteil der im heutigen Bereich des Bundesgebietes erzeugten Gemüseernte in andere Gebiete des Reichs versandt wurden, so zum Beispiel Kopfkohl aus Schleswig-Holstein und Frühgemüse aus dem Niederrhein nach Berlin und dem sächsischen Industriegebiet. Dieser Absatz ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen außerordentlich erschwert, wenn nicht völlig unmöglich.

Abgesehen von dem starken Rückgang des Kopfkohl-anbaues von 1927 zu 1951 ist eine geringere Anbaufläche 1951 bei Möhren, Spargel, Pflückerbsen und Gurken festzustellen, eine größere Anbaufläche 1951 dagegen bei zahlreichen anderen Gemüsearten, insbesondere bei Kohlrabi, Porree, Blumenkohl und Salaten.¹⁾

Offenbar wird im Verbrauch das Grobgemüse (Kraut, Mohren) mehr und mehr durch das Feingemüse zurückgedrängt, womit die Erzeugung den Forderungen des Marktes gefolgt ist. Der Spargelanbau, der in der Kriegszeit weitgehend eingeschränkt werden mußte, wurde seit 1949 ständig ausgedehnt und dürfte das frühere Ausmaß in absehbarer Zeit wieder erreicht haben. Der Anbau von grünen Pflückerbsen ist in seinem Umfange wesentlich von dem Absatz an die Konservenindustrie abhängig, die seit 1948 nur eine sehr geringe Aufnahmefähigkeit zeigte und erst in diesem Jahr ihre laufende Produktion wieder erweitert hat.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 1015*.

Einer weiteren Ausdehnung des Anbaues der übrigen Gemüsearten wird die Nachfrage natürliche Grenzen setzen.

Ein Vergleich der Gemüseanbauflächen in den einzelnen Bundesländern 1927 mit 1951 ergibt die überraschende Feststellung, daß die Gebiete Schleswig-Holstein, Hamburg und Nordrhein-Westfalen 1951 eine größere Anbaufläche der aufgeführten Gemüsearten aufweisen als im Jahre 1927. In Niedersachsen, Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz und Baden erreicht jedoch der Anbau nur rund 60 vH des Umfanges von 1927, während er in Hessen mit 46 vH, in Bayern mit 29 vH und mit 18 vH in Württemberg-Hohenzollern weit unter dem Stand von 1927 zurückbleibt. Zum Teil erklärt sich diese starke unterschiedliche Entwicklung aus dem besonders starken Rückgang der Weißkohlfäche, zum Teil aber auch dadurch, daß sich namentlich im süddeutschen Raum eine Umstellung von Gemüse- auf den Obstbau vollzogen haben dürfte. Der Gemüseanbau wird zwar auch durch Art, Umfang und Zeit der Einfuhren beeinflusst, im ganzen gesehen zeigt aber ein Vergleich mit 1927, daß das gegenwärtige Verhältnis von Einfuhr zu Erzeugung nicht höher ist als 1927. Schließlich bedarf auch die soziale und bevölkerungsmäßige Struktur unseres Wirtschaftsgebietes einer Erwähnung, da diese auf den Marktbedarf weitgehenden Einfluß hat. Der Marktbedarf ist unter anderem abhängig von der Zahl der Personen, die ihr Gemüse über den Markt einkaufen. Ihre Zahl wird wiederum durch den Umfang des Selbstversorgeranbaues, der sich in Haus- und Kleingärten findet, bedingt. Bei einem Vergleich dieser Flächen in den Jahren 1927 und 1951 kann man feststellen, daß sich der Umfang der Haus- und Kleingärtenflächen im Bereich des Bundesgebietes von 303 000 ha auf 416 000 ha erhöht hat. In Bezug auf die Bevölkerung entfielen danach auf den in Haus- und Kleingärten betriebenen Selbstversorgeranbau im Jahre 1927 85 qm gegen 88 qm im Jahre 1951, woraus sich für die Gegenwart ein etwas höherer Anteil der sich aus eigenem Anbau versorgenden Bevölkerung ergibt.

Fläche der Gartengewächse

Art	1927		1951 ¹⁾	
	1000 ha	vH	1000 ha	vH
Haus- u. Kleingärten (einschl. Ziergärten)	303	66,1	416	72,7
Obstanlagen	67	14,6	68	11,9
Baumschulen	3	0,7	8	1,4
Sonstige feldmäßige gebaute Gartengewächse	85	18,6	80	14,0
Gartengewächse insges.	458	100,0	572	100,0

¹⁾ In Anlehnung an die Ergebnisse von 1950 vorausgeschätzt.

Bei einer Zusammenfassung der Flächen der Haus- und Kleingärten, der Obstanlagen, Baumschulen und der feldmäßigen Gartengewächse zeigt sich weiter, daß der Anbau von Gartengewächsen insgesamt (zur Selbstversorgung und für den Markt) gegenüber 1927 um 100 000 ha gestiegen ist, wobei sich gleichzeitig der Anteil der Haus- und Kleingärtenflächen von 66 vH auf 73 vH erhöht hat, während der feldmäßige Anbau von Gartengewächsen von 19 vH auf 14 vH zurückgegangen ist.

Nach den hier angeführten verschiedenen statistischen Quellen ist anzunehmen, daß bei Fortdauer der gegenwärtigen wirtschaftlichen Voraussetzungen eine nennenswerte Ausweitung der Erzeugung von Grobgemüse nicht zu erwarten ist. Die sich mehr und mehr abzeichnende Konzentration der Gemüseerzeugung auf die mehr intensiv-gärtnerische Produktionsrichtung wird vielmehr die Erzeugung feinerer Gemüsearten in breiterer Auswahl in den Vordergrund rücken. Hiermit verbunden steigt allerdings wegen der veränderten betriebswirtschaftlichen Struktur der an der Gemüseerzeugung beteiligten Betriebe die Markt- und Konjunktorempfindlichkeit dieses Wirtschaftszweiges. Wz.

Industrie

Beschäftigte und Umsatz in der Industrie im Juni und Juli 1951

Schwache Beschäftigtenzunahme

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke) hat sich in den Monaten Juni und Juli nur geringfügig verändert. Nachdem sie im Mai um 27 200 zugenommen hatte, stieg sie im Juni nur noch um rund 8 600 (0,2 vH) und im Juli um rund 13 700 (0,3 vH). Im Durchschnitt der Gesamtindustrie hat demnach die seit Juni rückläufige Produktion keine Abnahme in der Beschäftigtenzahl hervorgerufen, da die Betriebe teilweise, um Entlassungen zu vermeiden, zu Kurzarbeit übergegangen sind. Die Beschäftigtenentwicklung ist im Juli 1951 jedoch schwächer als jahreszeitlich üblich. Auch im Vergleich zum Vorjahr ist der Zuwachs der Beschäftigten im Juli dieses Jahres wesentlich geringer, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß sich im Vorjahr neben saisonalen Faktoren bereits die Anfänge des sogenannten Korea-Booms bemerkbar machten. Die Entlastung des Arbeitsmarktes, der im Juni einen Rückgang an Arbeitslosen in Höhe von 61 200 und im Juli von 33 600 zeigt, ist zum geringeren Teil auf eine Zunahme der industriellen Beschäftigung zurückzuführen; sie beruht überwiegend auf der gestiegenen Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe und in der Landwirtschaft.

Die Beschäftigtenzunahme wird im wesentlichen von den hauptsächlich Investitionsgüter erzeugenden Industriezweigen getragen, deren Beschäftigtenzahl im Juli um 14 200 (+0,6 vH) angestiegen ist, nachdem sie bereits im Juni um 15 700 (+0,6 vH) zugenommen hatte. Von der Zu-

Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie und der Arbeitslosen

Monat	Beschäftigte in der Industrie ¹⁾			Arbeitslose	
	am Monatsende	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Vormonat		am Monatsende	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Vormonat
	1000	vH		1000	
1950					
August ...	4 916	+ 112,9	+ 2,3	1 341	- 110,7
September ...	5 004	+ 88,6	+ 1,8	1 272	- 69,4
Oktober ...	5 075	+ 70,1	+ 1,4	1 230	- 41,7
November ...	5 099	+ 24,0	+ 0,5	1 316	+ 86,0
Dezember ...	5 058	- 40,5	- 0,8	1 690	+ 373,8
1951					
Januar ...	5 062a)	+ 3,6	+ 0,1	1 821	+ 131,3
Februar ...	5 152b)				
Februar ...	5 199	+ 47,4	+ 0,9	1 663	- 158,8
Marz ...	5 242	+ 42,7	+ 0,8	1 567	- 95,8
April ...	5 318	+ 75,5	+ 1,4	1 446	- 120,6
Mai ...	5 345	+ 27,2	+ 0,5	1 387	- 59,2
Juni ...	5 353	+ 8,6	+ 0,2	1 326	- 61,2
Juli ...	5 367	+ 13,7	+ 0,3	1 292	- 33,6

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — a) Alter Erhebungskreis. — b) Neuer Erhebungskreis.

nahme im Juli entfallen allein rund 5 000 auf den Maschinenbau (+1,0 vH) und 4 200 auf die Elektroindustrie (+1,4 vH). Hingegen weist der Fahrzeugbau, der bereits im Juni seine Beschäftigtenzahl um 1 900 verringert hatte, im Juli eine erneute Abnahme um 1 900 auf. Auch in der Industrieergänzung Stahlverformung nahmen im Zuge der Produktionsschwierigkeiten die Beschäftigten im Juli um 2 800 ab. Bei den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ hat sich der durchschnittliche Beschäftigtenstand in den beiden

Entwicklung der Beschäftigten und des arbeitstäglichen Umsatzes in der Industrie¹⁾ Mai bis Juli 1951

Industriegruppe	Beschäftigte ²⁾				Arbeitstäglicher Umsatz ³⁾			
	Ende Mai	Ende Juni	Ende Juli	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juli/Juni	Mai	Juni	Juli	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juli/Juni
	Anzahl			vH	1000 DM			vH
Industrie insgesamt	5 344 756	5 353 326	5 367 011	+ 0,3	369 918	359 105	342 125	- 4,7
Allgemeine Produktionsgüterindustrien	966 286	968 024	968 791	+ 0,1	63 416	59 866	57 796	- 3,5
darunter:								
Kohlenbergbau	531 980	531 131	530 883	0,0	16 026	15 366	14 927	- 2,9
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	18 487	18 727	18 822	+ 0,5	955	1 031	951	+ 7,8
Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	26 677	26 754	26 849	+ 0,4	5 915	5 460	5 488	+ 0,5
Chemische Industrie (einschl. Kunstfaserverzögerung)	305 658	306 993	308 819	+ 0,6	33 165	30 806	30 021	- 2,5
Kautschuk- und Asbestindustrie	65 055	63 854	62 555	- 2,0	5 589	5 425	4 476	- 17,5
Investitionsgüterindustrien	2 511 027	2 526 687	2 540 913	+ 0,6	151 092	153 458	145 156	- 5,4
darunter:								
Industrie der Steine und Erden	228 582	230 772	231 411	+ 0,3	10 717	10 148	10 308	+ 1,6
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	165 836	166 867	167 762	+ 0,5	18 289	18 032	17 985	- 0,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	137 411	139 460	140 156	+ 0,5	5 821	5 509	5 478	- 0,6
Metallhütten- und Umschmelzwerke ⁴⁾	23 699	24 045	24 527	+ 2,0	5 107	5 141	5 524	+ 7,4
Metallhalbzeugwerke	40 047	39 942	40 248	+ 0,7	5 352	5 302	5 097	- 3,9
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	120 770	121 137	122 779	+ 1,4	4 896	6 781	4 969	- 26,7
Maschinenbau	518 382	523 879	528 911	+ 1,0	26 431	28 666	25 449	- 11,2
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivenbau)	215 449	213 563	211 630	- 0,9	15 893	15 661	14 737	- 5,9
Schiffbau	51 838	52 431	52 882	+ 0,9	2 184	1 985	2 136	+ 7,6
Elektroindustrie	302 145	305 378	309 619	+ 1,4	16 974	18 158	15 945	- 12,2
Feinmechanische und optische Industrie	93 022	93 569	94 331	+ 0,8	3 516	3 337	3 363	+ 0,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	49 410	49 916	49 887	- 0,1	5 106	4 861	4 820	- 0,8
Stahlverformung (einschl. Drahtwaren)	85 446	87 257	84 409	- 3,3	5 103	5 031	4 822	- 4,2
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁵⁾	264 242	262 787	265 192	+ 0,9	13 257	12 783	12 699	- 0,7
Glasindustrie	53 067	54 109	54 608	+ 0,9	2 375	2 282	2 263	- 0,8
Sägerei und Holzbearbeitung	93 394	93 449	93 216	- 0,2	6 411	6 266	6 116	- 2,4
Verbrauchsgüterindustrien	1 523 389	1 511 563	1 503 702	- 0,5	94 794	88 370	81 115	- 8,2
darunter:								
Musikinstr., Spiel- u. Schmuckwaren, Sportgeräte	36 422	36 635	36 849	+ 0,6	1 152	1 170	1 201	+ 2,6
Feinkeramische Industrie ⁶⁾	64 159	64 655	65 183	+ 0,8	2 478	2 323	2 282	- 1,8
Holzverarbeitende Industrie	185 490	184 918	184 364	- 0,3	7 324	7 002	6 697	- 4,4
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	60 181	60 875	61 867	+ 1,3	9 280	9 279	9 376	+ 1,0
Papierverarbeitende Industrie	62 752	62 721	63 144	+ 0,7	5 809	5 434	5 330	- 1,9
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	116 055	115 818	115 089	- 0,6	5 698	5 388	5 003	- 7,1
Ledererzeugende Industrie	30 398	29 788	29 374	- 1,4	2 278	2 263	2 168	- 4,2
Lederverarbeitung (einschl. Schuhindustrie)	115 320	112 379	111 089	- 1,1	5 878	4 793	3 337	- 30,4
Textilindustrie	591 078	587 312	584 285	- 0,5	41 740	39 718	36 220	- 8,8
Bekleidungsindustrie	216 064	211 780	208 412	- 1,6	11 550	9 352	7 954	- 14,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	344 054	347 052	353 605	+ 1,9	60 616	57 411	58 058	+ 1,1
darunter:								
Lebensmittelindustrie	175 359	178 409	183 634	+ 2,9	28 741	26 709	26 352	- 1,3
Zuckerindustrie	13 770	13 697	14 068	+ 2,7	3 864	4 807	4 715	- 1,9
Brauerei und Malzerei	43 694	44 314	45 082	+ 1,7	6 000	6 054	6 451	+ 6,6
Tabakverarbeitende Industrie	12 558	70 646	70 702	+ 0,1	2 023	10 358	11 128	+ 7,4

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie und Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung. — ²⁾ Neuer Erhebungskreis. — ³⁾ Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. — ⁴⁾ Einschl. Edelmetallscheideanstalten. — ⁵⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁶⁾ Einschl. Schleifmittelindustrie

Monaten nur unwesentlich verändert. Infolge ungenügender Zugänge und wegen Abgangs ausgebildeter Bergleute weist der Kohlenbergbau eine schwach fallende Tendenz in seiner Beschäftigtenzahl auf. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien verzeichnen im Juli eine Beschäftigtenzunahme von 6 600 (+1,9 vH), die hauptsächlich von der Lebensmittelindustrie getragen wird, deren Beschäftigtenzahl um 5 200 zunahm; der größte Teil entfällt hierbei auf die saisonal bedingte Ausweitung in der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie. Bei den in der Hauptsache Verbrauchsgüter produzierenden Industriezweigen setzte sich auch im Juni und Juli die rückläufige Beschäftigtenentwicklung fort. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich hier im Juli um 7 900 (-0,5 vH), nachdem sie bereits im Juni um 11 900 (-0,8 vH) abgesunken war. Die größten absoluten Beschäftigtenrückgänge weisen im Juni und Juli die Bekleidungsindustrie, die Textilindustrie und die lederverarbeitende und Schuhindustrie auf. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß bei der Textil- und Bekleidungsindustrie normalerweise in den Monaten Juni und Juli eine saisonal bedingte Abschwächung eintreten pflegt. Zunahmen erfolgten lediglich bei der Papiererzeugung, der Feinkeramik und der papierverarbeitenden Industrie.

Rückgang der Umsätze

Während die arbeitstäglichen Umsätze der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke) im Mai noch eine Zunahme um 2,8 vH gezeigt haben, sind sie in den Monaten Juni und Juli zurückgegangen. Sie lagen mit 359,1 Mill. DM im Juni um 2,9 vH und mit 342,1 Mill. DM im Juli um 4,7 vH unter dem Stand des jeweiligen Vormonats. Die bei den Auftragseingängen und in der Produktion festzustellende rückläufige Tendenz spiegelt sich demnach seit Juni auch in den Industriesätzen wider. Da der Erzeugerpreisindex im gleichen Zeitraum keine nennenswerte Veränderung aufweist, handelt es sich bei diesen Rückgängen auch um eine mengenmäßige Abnahme.

Der im Vergleich mit der Juni-Entwicklung stärkere Umsatzrückgang im Juli ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Umsätze der vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industriezweige, die im Juni noch eine geringe Steigerung erfahren haben, im Juli um 8,3 Mill. DM (-5,4 vH) auf 145,2 Mill. DM zurückgegangen sind. Insbesondere sind unter dem Druck der Versorgungsschwierigkeiten die Umsätze bei den Industriegruppen Maschinenbau, Stahlbau und Elektrotechnik im Juli abgesunken. Auch der Fahrzeugbau zeigt im Juli eine Abnahme. Bei den „Allgemeinen Produktionsgütern“ sind die arbeitstäglichen Umsätze im Juni und Juli ebenfalls gefallen. Die Abnahme beträgt im Juli 2,1 Mill. DM (-3,5 vH) und wird von der Kautschuk- und Asbestindustrie (-17,5 vH), besonders infolge Absatzrückganges bei Bereifungen, vom Kohlenbergbau (-2,9 vH) und der Chemischen Industrie (-2,5 vH) getragen. Die seit Frühjahr sinkende Umsatz Tendenz bei den in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweigen hat sich im Juni und Juli verstärkt fortgesetzt. Die arbeitstäglichen Umsätze verringerten sich im Juni auf 88,4 Mill. DM um 6,8 vH und im Juli auf 81,1 Mill. DM um 8,2 vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat. An den Rückgängen in beiden Monaten, von denen lediglich die papiererzeugende Industrie und die Industriegruppe Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren, Sportgeräte nicht erfaßt wurden, sind wiederum die lederverarbeitende und Schuhindustrie, die Bekleidungsindustrie und die Textilindustrie am stärksten beteiligt. Lediglich die Nahrungs- und Genußmittelindustrien weisen im Juli (nach einem Rückgang im Juni) eine geringfügige Steigerung des arbeitstäglichen Umsatzes (+1,1 vH) auf, die von der Brauerei und Mälzerei und der tabakverarbeitenden Industrie getragen wird.

Ha.

Die industrielle Produktion im August 1951

Die seit Juni zu beobachtende rückläufige Bewegung der industriellen Produktion hat sich, wenn auch in verlangsamtem Tempo, im August fort-

gesetzt. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (ohne Bau und Genußmittel) zeigt einen Stand von 129,2 (1936=100) gegenüber 131,5 im Juli¹⁾. Der Rückgang beträgt somit im August 1,7 vH, während im Juli eine etwas stärkere Abnahme von 2,9 vH zu verzeichnen war²⁾. Da nach den Erfahrungen früherer Jahre im August, im Gegensatz zum Juli, von einer rückläufigen Saisontendenz nicht gesprochen werden kann, ist die durch den Produktionsindex für den August ausgewiesene Abnahme voll im Sinne eines konjunkturellen, teils durch die Kohle- und Rohstoffschwierigkeiten, teils durch Absatzhemmungen bedingten Produktionsrückgangs zu deuten.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) geg. Vormon. in vH ¹⁾	Allgem. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien ²⁾		Verbrauchsgüterindustrien ³⁾
	einschl. Bau u. Genußmittel	ohne Bau u. Genußmittel			Rohstoffe	Fertigwaren	
1950							
Oktober ..	126	130	+ 3,5	138	105	145	120
November	130	135	+ 4,1	142	106	155	125
Dezember	122	129	- 4,5	140	94	150	117
1951							
Januar ...	117	127	- 1,8	141	91	144	115
Februar ...	125	133	+ 5,2	146	95	154	122
März	128	136	+ 1,8	148	100	157	122
April	132	139	+ 2,6	149	109	160	123
Mai	134	139	- 0,1	147	113	163	119
Juni	132	137	- 1,4	145	112	163	114
Juli ⁴⁾	127	132	- 2,9a)	142	110	155	105
August ⁴⁾ ..	126	129	- 1,7	142	107	148	107

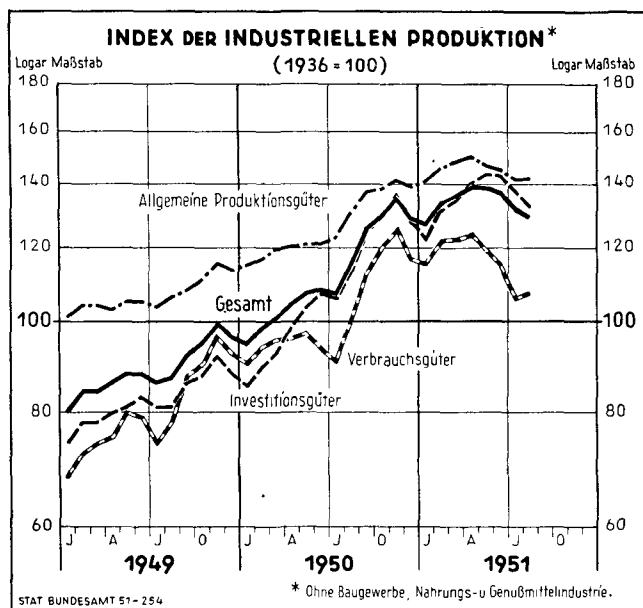
¹⁾ Berechnet für gesamte Industrie ohne Bau und Genußmittel auf Grund von Indexziffern mit einer Dezimalstelle. — ²⁾ Ohne Bau. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — ⁴⁾ Vorläufig. — a) Bezogen auf die vorläufige Juniziffer.

Die Entwicklung in den einzelnen großen Produktionsgruppen bietet im August ein neues Bild. Allein bei den Investitionsgüterindustrien ergibt sich eine Produktionsabnahme (Investitionsgüter-Fertigwaren - 4,9 vH, Investitionsgüter-Rohstoffe - 2,3 vH), die sich gegenüber den Vormonaten noch verschärft hat. Neben den Versorgungsschwierigkeiten in den stark kohle- und eisenabhängigen Industriezweigen sind jetzt in einzelnen Branchen, so zum Beispiel bei der Fahrzeugindustrie und den Zulieferern für das Baugewerbe, offenbar auch Hemmungen im Absatz aufgetreten. Die Gruppe der „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ weist infolge leicht gestiegener Chemieproduktion und saisonal zunehmender Stromerzeugung etwa den gleichen Stand wie im Vormonat auf. Die Verbrauchsgüterindustrien, deren Produktion in den vergangenen drei Monaten ständig zurückgegangen war, zeigen dagegen im August wieder eine leichte Produktionserhöhung, die allerdings lediglich auf einer kräftigen Steigerung der vorher auf ein außerordentlich niedriges Niveau (42,5) abgesunkenen Schuhproduktion beruht.

Die in den letzten Monaten rückläufige Bewegung der Meßziffer des gesamten Kohlenbergbaus ist im August fast zum Stillstand gekommen (-0,2 vH). Dabei nahmen die Braunkohlenförderung (+0,9 vH) und die Kokserzeugung (+2,3 vH) erneut zu, die Steinkohlenförderung ging allerdings infolge eines nochmaligen Anstieges der Fehlschichten, der in diesem Monat wegen vermehrten Tarifurlaubs üblich ist, nochmals etwas zurück (-0,7 vH). Auf die ständig rückläufige Entwicklung der arbeitstäglichen Steinkohlenförderung von 401 530 t im März auf 374 840 t im August war die Zunahme der täglichen Ausfallschichten von stärkerem Einfluß als der Förderungsrückgang bei den Sonderschichten (arbeitstäglich berechnet: März 18 340 t, Juni 8 440 t, August 1 990 t), die in den Wintermonaten durch Urlaubseinschränkung forciert worden waren. Der infolge verminderter Förderung und der unverändert gebliebenen Ausführungsverpflichtungen sich in der Industrie immer stärker auswirkende Kohlenengpaß konnte durch die Importe kostspie-

¹⁾ Produktionsindex einschl. Bau und Genußmittel Juli 127,5, August 125,7, Rückgang 1,4 vH. — ²⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (August: 27, Juli: 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, Seite 1020 ff. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 1. Jahrgang, Nr. 4.

liger amerikanischer Brennstoffe (Juli 324 000 t, August 487 000 t), die vorwiegend der eisenschaffenden Industrie gegen Stahlrücklieferungen zufließen, nur in geringem Ausmaß gelindert werden.



Der sonstige Bergbau zeigt bei unwesentlich gesteigelter Förderung an Eisenerzen (+0,4 vH) und sonstigen Metallerzen (+1,1 vH) einen erneuten, jahreszeitlich ungewöhnlichen Produktionsrückgang im Kali- und Steinsalzbergbau (-3,1 vH), der durch verminderte Kohlenzuteilung bedingt ist. Die Erdölgewinnung hat im August mit einer weiteren Steigerung von 3,7 vH einen neuen Höchststand erreicht, jedoch konnten die Betriebe der Mineralöl verarbeitenden Industrie wegen der unzulänglichen Versorgung mit Kohle ihre Kapazität nicht ausnutzen, wodurch ein Produktionsabfall (-6,9 vH) eingetreten ist.

Die Erzeugung der chemischen Industrie, die in den beiden letzten Monaten beträchtlich zurückgegangen war, ist im August bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen im ganzen leicht angestiegen (+1,3 vH). Produktionszunahmen zeigen sich besonders bei den anorganischen Chemikalien und Grundstoffen und sind hier im wesentlichen auf eine bessere Rohstoff- und Kohleversorgung zurückzuführen: Soda +7,6 vH, Stickstoffdüngemittel aus Synthese-Ammoniak +8,4 vH, Calciumcarbid +6,9 vH, Kalkstickstoff +6,1 vH. Bei Thomasphosphat hielt sich der Produktionsstand annähernd auf der Höhe des Vormonats, bei den übrigen phosphorsäurehaltigen Düngemitteln setzte dagegen eine starke Produktionssteigerung ein (+34,2 vH), die neben einer günstigeren Rohphosphatversorgung vor allem in der Bereitstellung öffentlicher Mittel für die Verbilligung dieser Sorten ihre Begründung findet. In den übrigen Zweigen der chemischen Industrie steht einer Produktionszunahme der Kunststoffe (+12,1 vH) sowie der bisher ständig abgesunkenen Seifen und Waschmittel (+ 8,1 vH) ein Rückgang bei den pharmazeutischen Erzeugnissen (-7,5 vH), den Mineralfarben und Teerfarbstoffen (-9,5 vH) sowie den chemischen Fasern (-5,0 vH) gegenüber.

Infolge der Brennstoffknappheit, aber auch durch Rohstoffmangel sowie nachlassende Nachfrage seitens der weiterverarbeitenden Industrie trat bei der Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe, die bereits in den Vormonaten leicht rückläufig war, nunmehr ein deutlicher Produktionsrückgang (-2,3 vH) ein, der sich im August erstmalig auf alle größeren Industriezweige dieser Gruppe erstreckte. Besonders auffällig ist hierbei die nach schwacher Belebung im Vormonat nun wieder rückläufige Entwicklung bei der Industrie der Steine und Erden (-1,9 vH), in der neben der abgeschwächten Nachfrage des Baugewerbes, das entgegen der Saisontendenz im August wieder einen Beschäftigungsrückgang erfahren hat, auch die unzureichende Ver-

sorgung mit preiswerter Inlandskohle zu einem in dieser Jahreszeit ungewöhnlichen Produktionsrückgang führte, besonders bei Mauer- und Dachziegeln (-4,9 bzw. -3,6 vH) und der Natursteingewinnung (-2,3 vH). Die Produktion an feuerfesten Erzeugnissen und an Zement wurde annähernd gehalten, lediglich bei gebranntem Kalk (+4,0 vH) konnte die bereits im Juni stark gesunkene Erzeugung wieder etwas erhöht werden. Die eisenschaffende Industrie zeigt eine schwache Zunahme der Roheisenproduktion (+2,7 vH) durch gesteigerten Einsatz von Importbrennstoffen auf arbeitstäglich 30 390 t¹⁾, jedoch ging die Erzeugung an Rohstahlblöcken infolge der nach wie vor schlechten Schrottversorgung auf 42 650 t (-1,3 vH) und die an Walzstahlfertigerzeugnissen um 1,6 vH auf 30 170 t zurück. Da die Stahlerzeugung mit USA-Kohle wieder zugenommen hat, ist mit einer erneuten Verminderung der für den Inlandsmarkt verfügbaren Walzwerkserzeugnisse um etwa 4 vH zu rechnen. Wenn auch die NE-Metallindustrie bei unverändertem Ausstoß an Leichtmetallen eine geringe Zunahme der Hüttenerzeugung an Schwermetallen aufweist, so ging die Produktion an NE-Metallhalbzeug in Fortsetzung der seit Mai sinkenden Tendenz im August weiter beträchtlich zurück (-8,6 vH) und führte, besonders bei Kupfer und Zink, zu einer kritischen Versorgungslage.

¹⁾ Einschl. Hochofen-Ferrolegierungen.

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1950		1951		Zu- (+) bzw. Abnahme(-) Aug. 1951 gegen Juli 1951 in vH
	Juli	Aug.	Juli ²⁾	Aug. ³⁾	
Zahl der Arbeitstage	26	27	26	27	+ 3,8
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energie, Genußmittel und Bau	107,2	113,9	127,5	125,7	- 1,4
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energie, ohne Genußmittel und Bau	107,3	115,3	131,5	129,2	- 1,7
Allgem. Produktionsgüterind. einschl. Energie	122,8	130,6	141,5	141,9	+ 0,3
Investitionsgüter-Rohstoffindustrie	93,0	97,8	109,7	107,2	- 2,3
Investitionsgüter-Fertigwarenindustrie ohne Bau	114,2	122,9	155,4	147,8	- 4,9
Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	90,6	100,5	105,4	107,1	+ 1,6
Kohlenbergbau	95,5	96,2	105,0	104,8	- 0,2
Kali- und Salzbergbau	142,8	144,5	160,3	155,4	- 3,1
Erdölgewinnung	254,4	262,2	308,4	319,8	+ 3,7
Mineralölverarbeitung	134,8	174,1	171,5	159,6	- 6,9
Chemische Industrie ohne Kunstfasererzeugung	119,7	129,8	134,9	136,6	+ 1,3
Kunstfasererzeugung	252,3	258,5	320,8	304,8	- 5,0
Gummiverarbeitung	112,6	125,0	118,6	109,6	- 7,6
Elektrozitaterzeugung	157,0	165,9	186,5	191,9	+ 2,9
Gaserzeugung	92,4	96,9	114,1	115,6	+ 1,3
Industrie der Steine und Erden	113,0	116,6	117,7	115,5	- 1,9
Eisenschaffende Industrie einschl. Gießerei ²⁾	80,6	84,8	94,3	93,5	- 0,8
NE-Leichtmetallhüttenprod.	59,0	68,0	201,2	201,4	+ 0,1
NE-Schwermetallhüttenprod.	106,5	105,3	108,8	110,0	+ 1,1
NE-Metallhalbzeugprodukt.	97,6	108,6	112,7	103,0	- 8,6
Stahlbau ohne Waggonbau	70,1	71,9	87,1	79,7	- 8,5
Maschinenbau	116,4	116,6	159,1	152,2	- 4,3
Fahrzeugbau	151,1	169,4	181,6	162,0	- 10,8
Schiffbau	42,0	42,3	52,6		
Elektrotechnik	204,7	231,9	310,8	312,3	0,5
Feinmechanik und Optik einschl. Uhrenindustrie	124,2	117,3	167,3	144,0	- 13,9
Eisen- u. Metallwarenindustr.	90,8	104,5	124,9	118,3	- 5,3
Keramische Industrie	92,1	98,8	130,7	126,5	- 3,2
Glasindustrie	145,1	153,6	198,5	191,8	- 3,4
Sägerei u. Holzbearbeitung	109,3	108,6	117,8		
Papierherstellung	97,3	101,3	113,0	111,3	- 1,5
Lederherstellung	64,5	74,0	55,0	57,0	+ 3,6
Schuhindustrie	54,5	73,7	42,5	64,4	+ 51,5
Textilindustrie	91,0	102,6	110,0	109,5	- 0,5
Tabakverarbeitung	93,1	98,4	95,1	99,3	+ 4,4
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	119,9	110,5	108,8		
Bau (VWG)	112,4	114,7	111,7	109,5	- 2,0

¹⁾ Ohne Nahrungsmittelindustrie. — ²⁾ Einschl. Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages. — ³⁾ Vorläufig.

In der Gruppe der Investitionsgüter-Fertigwaren erzeugenden Industrie hat sich der Produktionsrückgang gegenüber den Vormonaten erheblich verstärkt (— 4,9 vH), wobei neben den bereits seit Monaten andauernden Brennstoff- und Materialschwierigkeiten Hemmungen von der Nachfrageseite aus zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dies gilt zunächst für den Maschinenbau, der eine Produktionsabnahme etwa im gleichen Ausmaß wie im Vormonat aufweist (— 4,3 vH). Hier wirkten sich außer den Rohstoffengpässen nunmehr die seit Mai in den Verbrauchsgüterindustrien eingetretenen Stockungen in einem Produktionsrückgang bei Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie und gewissen Textilmaschinen aus, die schwache Nachfrage des Baugewerbes führte ferner zu einem erheblichen Rückgang der Fertigung von Aufbereitungs- und Baumaschinen (— 10,3 vH). Der Fahrzeugbau zeigt nach der Stagnation im Vormonat einen erneuten starken Rückgang (— 10,8 vH), der bei der PKW- und LKW-Produktion (— 13,2 bzw. — 8,8 vH) zum Teil infolge des anhaltenden Rohstoffmangels, zum Teil infolge eines Nachfragerückgangs, der im wesentlichen durch die Erwartung einer erhöhten steuerlichen Belastung für die Fahrzeughaltung bedingt war, zu einem seit Jahresfrist nicht erreichten Tiefstand führte. Während bei Krafträdern das Niveau der Vormonate gehalten werden konnte, setzte sich in der Fahrradindustrie (— 15,5 vH) die monatliche Produktionsabnahme infolge mangelnder Aufträge fort. Der ebenfalls erhebliche Produktionsrückgang beim Stahlbau (— 8,5 vH) ist dagegen vor allem materialbedingt. Die Auftragslage ist hier noch durchweg gut, besonders im Bereich des Behälterbaues, der beträchtliche Bestellungen der Bundesbahn und der Zuckerindustrie verbuchen konnte. In der elektrotechnischen Industrie, die ihren Vormonatsstand im ganzen halten konnte (+ 0,5 vH), zeigt sich bei den umlaufenden Maschinen (+ 4,8 vH) und aus saisonalen Gründen bei den Radiogeräten (+ 7,1 vH) eine Produktionssteigerung, während bei denjenigen Erzeugnissen, die vorwiegend als Zulieferungen an das Baugewerbe gehen (Installationsmaterial), die Entwicklung weiterhin rückläufig war. Von dem beträchtlichen Produktionsrückgang in der feinmechanischen und optischen Industrie (— 13,9 vH) waren besonders die verbrauchsnahe Zweige, wie Fotoindustrie und Uhrenindustrie, betroffen. Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie weist eine Produktionsabnahme von 5,3 vH auf, die auf dem Gebiet der Stahlverformung in erster Linie materialbedingt ist, jedoch bei in den Konsum oder die Bauwirtschaft gehenden Erzeugnissen teilweise auch auf Absatzschwierigkeiten beruht.

Die Erzeugung der vorwiegend Verbrauchsgüter produzierenden Industrien zeigt im August gegenüber den Rückgängen in den Vormonaten erstmalig wieder eine schwache Zunahme (+ 1,6 vH). Allerdings wird diese fast allein durch eine sehr starke Erhöhung der Schuhproduktion hervorgerufen, so daß daraus auf einen allgemeinen Umschwung in der Entwicklung der Verbrauchsgüterproduktion nicht geschlossen werden kann. Dies geht auch daraus hervor, daß die Auftragseingänge im Juli bei den Verbrauchsgüterindustrien im ganzen nochmals stark abgesunken waren und noch immer erheblich unter den monatlichen Umsätzen lagen. In zunehmendem Maße treten ferner auch bei den Verbrauchsgüterindustrien Kohleschwierigkeiten auf.

Die Schuhindustrie, deren Produktion im Juli auf einen ungewöhnlich niedrigen Stand zurückgegangen war, konnte ihre Erzeugung auf Grund zunehmenden Auftragseingangs und des Einflusses saisonaler Faktoren (Herbst- und Winterprogramm) um etwa 50 vH gegenüber dem Stand vom Juli steigern und erreichte dadurch annähernd wieder die Produktionshöhe vom Juli 1951. Auch in der Ledererzeugenden Industrie ist eine Zunahme von 3,6 vH zu verzeichnen. Die Textilindustrie hat im ganzen bei weiter erheblichem Rückgang des Auftragseingangs im Juli den Produktionsstand vom Vormonat nahezu gehalten (— 0,5 vH), während an sich im August ein saisonaler Aufstiege zu erwarten gewesen wäre. Stärkere Produktionsrückgänge traten bei der Weichhanf- und Hartfaserweberei,

ferner bei der Wollspinnerei und -weberei sowie der Seiden- und Samtindustrie auf, während die Baumwollindustrie und die Wirkerei und Strickerei Produktionszunahmen aufweisen. Die Papiererzeugung war in diesem Monat wiederum rückläufig, was bei nach wie vor starker Nachfrage vor allem auf Kohleschwierigkeiten zurückzuführen ist. Auch die Produktion in der keramischen Industrie, die sich im August saisonmäßig meist etwas erhöht, ist in diesem Jahr nochmals, vor allem bei der Schleifkörperindustrie, zurückgegangen (— 3,2 vH). Die Glasindustrie hat ihre rückläufige Produktionsentwicklung, die mit nur geringen Unterbrechungen seit November 1950 anhält, im August weiter fortgesetzt. Insbesondere ist die Flachglasherstellung infolge ihrer Abhängigkeit von der Bauwirtschaft nochmals um 6,0 vH abgesunken.

Das industrielle Produktionsvolumen (ohne Bau und Genußmittel) lag im August um 12,1 vH über dem Stand vom August 1950, während noch zwischen Juli 1950 und Juli 1951 ein Niveauunterschied von 22,6 vH zu verzeichnen war. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet belief es sich im August 1951 auf 101,4 vH (1936 = 100). We.

Die Betriebsstruktur der Brauwirtschaft

Stand gegenüber der Vorkriegszeit

Die jetzt vorliegenden Angaben der Biersteuerjahresstatistik für die Zeit von 1947—1950¹⁾ ermöglichen einen Einblick in die Strukturentwicklung der Brauwirtschaft im Verhältnis zur Vorkriegszeit. Stellt man für das Jahr 1936, für das die letzten Regionalergebnisse der Biersteuerstatistik aus der Vorkriegszeit vorhanden sind, die Zahl und den Ausstoß der Brauereien im Gebiet der Bundesrepublik zusammen, so ergibt sich folgendes:

Brauereibetriebe und Bierausstoß im Rechnungsjahr 1936

Betriebsgrößenklasse	Bundesgebiet ¹⁾			Anteil d. Bundesgebietes an den Ergebnissen für das Reich	
	Betriebe	Ausstoß		Betriebe	Ausstoß
	Anzahl	1000 hl	vH	vH	vH
über 20 bis 20 hl	36 132	298	1,1	90,5	90,3
über 20 bis 1 000 hl	1 928	556	2,1	90,3	86,5
über 1 000 bis 20 000 hl	1 447	7 556	27,8	81,7	79,3
über 20 000 bis 60 000 hl	172	5 483	20,2	68,8	69,4
über 60 000 bis 120 000 hl	50	4 279	15,7	70,4	70,3
über 120 000 hl	36	9 004	33,1	66,7	58,4
zusammen	39 765	27 176	100,0	90,0	68,1

¹⁾ Ohne Schleswig-Holstein.

Von den insgesamt 44 202 Brauereien im Reich entfielen rund 90 vH auf das heutige Bundesgebiet. In den Zahlen für das letztere ist noch Schleswig-Holstein unberücksichtigt, da für dieses Land die Angaben aus dem Reichsergebnis nicht ausgegliedert werden können. Auch wenn man die große Zahl der Hausbrauer, die nur bis 20 hl²⁾ Bier für den Eigenverbrauch herstellten und die zu über 90 vH in Westdeutschland ansässig sind, ausscheidet, ergibt sich bei den verbleibenden gewerblichen Brauereien nach wie vor ein starkes Übergewicht Westdeutschlands. Der Anteil an den Brauereien im Deutschen Reich belief sich bei den verschiedenen Größenklassen zwischen rund 90 und 67 vH. Der Anteil am Bierausstoß des Reiches bewegte sich etwa in denselben Grenzen (rund 87 bis 58 vH).

Aus den für die Rechnungsjahre 1938 und 1939 vorhandenen Angaben, die das alte Reichsgebiet umfassen, ergibt sich, daß in der Folgezeit die Zahl der gewerblichen Brauereien in der Größenklasse 21 bis 1 000 hl etwas zurückgegangen (10,4 vH) und in der nächsten nahezu gleichgeblieben ist. Bei den Brauereien ab 20 001 hl Ausstoß sind jedoch überall Zunänge eingetreten. Die Großbrauereien mit über 120 000 hl Erzeugung haben sich zwischen 1936 und 1939 fast verdoppelt.

Der zahlenmäßige Stand und die Erzeugung der westdeutschen Brauereien sind durch den Krieg und die Verhältnisse der ersten Nachkriegsjahre stark herabgedrückt worden. Schon durch die Kriegswirtschaft unterlag das Brauwesen

¹⁾ Ausführliche Angaben werden in dem in Kürze erscheinenden Statistischen Bericht Nr. VII/62/29 mitgeteilt. — ²⁾ Ab 1. 9. 1950 nur 15 hl.

einer Schrumpfungstendenz. So konnten insbesondere die notwendigen Ersatzinvestitionen kaum durchgeführt werden. Das Anlage- und Betriebsvermögen der Brauereien nahm weitgehend die Form von Bankguthaben an. Große Verluste erlitt die Brauwirtschaft dann durch Kriegszerstörungen, die hauptsächlich den Bestand der Großbrauereien verminderten.

Der Wiederaufbau war nach dem Kriege durch den Mangel an Braustoffen und die dadurch bedingten Brauverbote und -beschränkungen, ferner durch die Erhöhung der Biersteuer lange Zeit gehemmt.

Die Abtrennung der ost- und mitteldeutschen Gebiete traf die westdeutsche Brauwirtschaft nicht nur dadurch, daß sie Absatzmöglichkeiten einbüßte, sondern auch durch den Verlust ihrer Hauptbezugsquellen für Gerste. Unter den schwierigen Außenhandelsverhältnissen der Nachkriegszeit war es andererseits erst 1949 möglich, Braumalz in größerem Umfang einzuführen.

Die Ein- und Ausfuhr von Malz und Hopfen (Außenhandelsstatistik)

Rechnungsjahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	Malz	Hopfen	Malz	Hopfen
Deutsches Reich				
1938 ¹⁾	45 400	6 100	64 100	33 200
Bundesgebiet				
1948 ²⁾	—	—	62 962	42 638
1949 ³⁾	235 996	2 512	46 689	34 120
1950	205 210	8 537	20 849	43 085

¹⁾ Kalenderjahr. — ²⁾ Vereinigtes Wirtschaftsgebiet. — ³⁾ Bis September 1949 Vereinigtes Wirtschaftsgebiet, ab Oktober 1949 Bundesgebiet.

Das je hl Bier verarbeitete Malz belief sich daher im Rechnungsjahr 1948 auf nur 9,5 kg, während erst 1949 eine annähernde Friedensmenge von 18,4 kg und 1950 20,2 kg erreicht wurden (1936 = 19,3 kg).

Braustoffverbrauch in t

Rechnungsjahr	An Braustoffen wurden verwendet				
	Gerstenmalz	anderes Malz	Zuckerstoffe	Farb- bier	sonstige Braustoffe
1936	520 273	3 242	3 066	192	—
1948	100 415	642	604	326	3 567
1949	259 050	1 214	823	228	4 287
1950	365 120	2 968	1 946	228	3 754

Die Bestimmungen¹⁾ der ersten Nachkriegszeit erlaubten überhaupt nur die Herstellung von Bier mit sehr geringem Stammwürzegehalt, während gleichzeitig die Steuersätze auf das sechs- bis zehnfache stiegen. Im Oktober 1948 wurden dann zwar die Biersteuersätze für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet wesentlich ermäßigt, die Güte des Biers blieb aber noch weiter erheblich unter der Friedensqualität (nur bis 8 vH Stammwürzegehalt zulässig). Ende August 1949²⁾ wurde schließlich wieder Vollbier (mit 11 bis 14 vH Stammwürzegehalt) zugelassen. Erst erheblich später als bei zahlreichen anderen Verbrauchsgütern konnte dem Markt daher ein dem Friedensergebnis entsprechendes Bier angeboten werden. Der Wettbewerb mit anderen Zweigen der Getränkeherstellung wurde nicht zuletzt dadurch wesentlich verschärft.

¹⁾ U. a. Kontrollratsgesetz Nr. 28 vom 10. 5. 1946. — ²⁾ Anordnung über die Bierherstellung vom 20. 8. 1949.

Hemmende Einflüsse für den Wiederaufbau ergaben sich außerdem durch die Rentabilitätsgestaltung in der Brauwirtschaft. Nachteilig für diese waren einmal die steigenden Kosten, insbesondere für Gerste und Hopfen — bei gleichzeitig gebundenen Bierpreisen — zum anderen die vergleichsweise geringe Kapazitätsausnutzung, die bei dem hohen Anteil der fixen Kosten im Braugewerbe maßgeblich ins Gewicht fällt.

Unterzieht man die zahlenmäßige Entwicklung des Braugewerbes an Hand der vorliegenden Tabellen einer genaueren Betrachtung, so ist folgendes vorzuschicken. Die Angaben für die Zahl der Betriebe und den Ausstoß im Gebiete der Bundesrepublik sind für 1936 dadurch etwas zu niedrig, daß Schleswig-Holstein, wie erwähnt, nicht enthalten ist. Die Zahlen für 1936 bleiben im Vergleich zu denen der Nachkriegszeit ferner dadurch etwas zurück, daß früher als Zähl-einheit die Unternehmung galt und Zweigbetriebe daher nicht, wie es jetzt geschieht, besonders gezählt wurden. Die Betriebszahl und der Ausstoß insbesondere der großen Brauereien erscheinen nach dem Kriege dadurch etwas zu klein und die der mittleren Betriebe umgekehrt leicht erhöht. Insgesamt dürfte das Zahlenbild dadurch aber wenig beeinflusst werden, da die Brauereien mit Zweigbetrieben ihren Standort vornehmlich in Ost- und Mitteldeutschland hatten.

Bei dem Vergleich zwischen 1936 und 1950 ergibt sich im einzelnen folgendes:

Die zahlenmäßige Entwicklung der Hausbrauer, die in der Größenklasse mit einem Ausstoß bis 20 hl enthalten sind, ist dadurch stark beeinflusst, daß die steuerlichen Vergünstigungen für diesen Kreis 1946 aufgehoben wurden. Trotz verschiedener Einsprüche ist das Steuerprivileg der Hausbrauer aber später wieder aufgelebt¹⁾. Die Zahl der Hausbrauer²⁾, die 1948 erst 9 254 betrug, erreichte 1950 26 658 und blieb damit um rund 26 vH hinter dem Stand von 1936 zurück. Der durchschnittliche Bierausstoß dieser Betriebe ist gleichzeitig um fast ein Drittel zurückgegangen.

Bei den gewerblichen Brauereien ist die Entwicklung unterschiedlich gewesen. Der Anteil der einzelnen Betriebsgrößenklassen an der Gesamtzahl hat sich gegenüber früher grundlegend dadurch geändert, daß durch die allgemeine Schrumpfung des Bierausstoßes Zahl und Absatz der Großbrauereien sich stark verringerte. Dadurch ergibt sich auch für die Gegenwart eine starke Mittelgruppe, die als Kennzeichen einer gesunden Betriebsstruktur im Braugewerbe angesehen wird. Zahl und Absatz der Betriebe mittlerer Größe und in geringerem Umfang auch der Kleinbetriebe entsprechen eher dem Vorkriegsstand.

Die Zahl der Brauereien mit 21 bis 1 000 hl Ausstoß ist zwar 1950 gegenüber 1936 um 42 vH zurückgegangen, die erzeugte Biermenge hat aber weniger stark abgenommen (32 vH). Der durchschnittliche Ausstoß je Betrieb hat sich daher um rund 17 vH gegenüber 1936 erhöht.

Besonders stark besetzt ist die Größenklasse der Brauereien mit einem Ausstoß von 1 001 bis 20 000 hl. Hier ist der Bestand der Betriebe 1950 um rund 15,1 vH, der Ausstoß um 14,7 vH geringer gewesen. Der durchschnittliche Ausstoß je Betrieb ist daher annähernd der gleiche wie früher geblieben. Auch die Größenklasse 20 001 bis 60 000 liegt noch relativ günstig. Zwar sind die Betriebe hier ebenfalls stark (um 27,9 vH) zurückgegangen, die Erzeugungsmenge hat sich aber besser behauptet (minus 25,4). Je Betrieb ergibt sich

¹⁾ Gesetz zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 14. 8. 1950. — ²⁾ In Bayern; s. a. S. 360

Brauereibetriebe¹⁾ und Bierausstoß nach Größenklassen

Betriebsgrößenklasse	Rechnungsjahr											
	1936 ²⁾			1948 ³⁾			1949			1950		
	Betriebe Anzahl	Ausstoß 1000 hl	vH	Betriebe Anzahl	Ausstoß 1000 hl	vH	Betriebe Anzahl	Ausstoß 1000 hl	vH	Betriebe Anzahl	Ausstoß 1000 hl	vH
über 20 bis 20 hl	36 132	298	1,1	9 454	26	0,2	22 427	82	0,6	26 849	158	0,9
über 20 bis 1 000 hl	1 928	556	2,1	1 091	393	3,3	1 118	399	2,8	1 119	376	2,0
über 1 000 bis 20 000 hl	1 447	7 556	27,8	1 096	5 934	49,3	1 170	5 775	40,8	1 228	6 448	35,5
über 20 000 bis 60 000 hl	172	5 483	20,2	87	3 533	29,4	106	3 516	24,9	124	4 090	22,5
über 60 000 bis 120 000 hl	50	4 279	15,7	18	1 654	13,7	30	2 524	17,8	33	2 711	14,9
über 120 000 hl	36	9 004	33,1	3	497	4,1	11	1 858	13,1	24	4 396	24,2
zusammen	39 765	27 176	100,0	11 749	12 037	100,0	24 862	14 154	100,0	29 377	18 179	100,0

¹⁾ 1936 nach Unternehmungen, in der Nachkriegszeit auch Zweigbetriebe erfaßt. In den Fällen, in denen eine Braustätte von mehreren Personen gemeinsam benutzt wird, gilt jeder Beteiligte als Betrieb. — ²⁾ Ohne Schleswig-Holstein. — ³⁾ Einschl. bierähnlicher Getränke, die zu einem geringen Teil nach Schätzung auf die Größenklassen verteilt wurden.

hier durchschnittlich ein um 3,5 vH höherer Ausstoß als 1936.

Umgekehrt liegen die Verhältnisse dagegen bei den Großbetrieben. In der Größenklasse 60 001 bis 120 000 hl ist die Zahl der Betriebe um 34 vH, der Ausstoß aber um 36,6 vH zurückgegangen. Noch stärker tritt diese Entwicklung in der letzten Größenklasse mit über 120 000 hl Ausstoß in Erscheinung, wo die Biererzeugung um mehr als die Hälfte, die Betriebe dagegen um ein Drittel zurückgegangen sind. In beiden Gruppen hat sich daher der durchschnittliche Ausstoß gegenüber 1936 vermindert, bei den Betrieben mit über 120 000 hl um rund 27 vH.

Auf die veränderte wirtschaftliche Lage besonders der Großbetriebe des Braugewerbes deuten auch die Ergebnisse der Bilanzstatistik hin. Bei den als Aktiengesellschaften betriebenen Brauereien, die in der Statistik mit den Mälzereien¹⁾ zusammengefaßt sind, ergibt sich danach eine Quote von 10 : 7,7 für die Umstellung des Eigenkapitals²⁾ von RM auf DM, während im Durchschnitt der bisher erfaßten 1 198 Gesellschaften aller Wirtschaftszweige eine Quote von 10 : 9,4 erzielt wurde. Einen Hinweis auf die gegenüber der Vorkriegszeit veränderten Kapital- und Rentabilitätsverhältnisse liefern ferner die Börsenkurse der Brauaktien. Ende 1938 erreichten diese einen Kursdurchschnitt von 133,87 bei einem Durchschnittsstand von 127,90 für sämtliche erfaßten Aktien. Ende 1950 ergab sich für Brauaktien ein Kursdurchschnitt von 58,68, während sich der entsprechende Gesamtdurchschnitt auf 67,25 belief. Mitte 1951 war das Verhältnis noch ungünstiger (58,07 : 81,54). Der früher meist überdurchschnittliche Kursstand der Brauwerte hat sich demnach jetzt in das Gegenteil gewandelt.

Die Entwicklung seit 1948

Für die Zeit ab 1948 — erst von diesem Jahr ab liegen wieder vollständige Angaben vor — läßt sich auch die Entwicklung verfolgen, die im Rahmen der Betriebsgrößenklassen der Brauwirtschaft stattgefunden hat. Während die Zahl der Betriebe in dem Dreijahreszeitraum allgemein gestiegen ist, hat die Erzeugung gleichzeitig teils stärker, teils geringer zugenommen. In einem Falle ist der Ausstoß 1950 allerdings niedriger gewesen als 1948. Das letztere gilt für die Betriebe mit einem Ausstoß von über 20 bis 1 000 hl. Einer Zunahme der Betriebe um 2,6 vH von 1948 bis 1950 steht hier eine um 4,3 vH geringere Erzeugung gegenüber. In der nächsten Gruppe, den Betrieben mit 1 001 bis 20 000 hl, erhöhte sich die Produktion um 8,7 vH. Der Zugang an Betrieben beläuft sich darüber hinaus auf 12,0 vH. Bei dieser und der vorgenannten Größenklasse handelt es sich um die beiden Gruppen der gewerblichen Brauereien, die mit der größten Zahl von Betrieben besetzt sind. Während die Größenklasse von über 20 bis 1 000 hl aber nur einen sehr kleinen Teil des Gesamtbierausstoßes deckt (2 bis 3 vH), hatten die Betriebe mit 1 001 bis 20 000 hl Ausstoß 1948 fast die Hälfte der Gesamterzeugung bestritten. Im Jahre 1950 belief sich deren Anteil nur auf etwas über ein Drittel.

Die folgenden drei Größenklassen weisen dagegen einen vergleichsweise niedrigen Bestand an Betrieben auf. Die Zunahme der Betriebe ist in diesen Größenklassen relativ hoch. In der Gruppe mit 20 001 bis 60 000 hl Ausstoß ist die Zahl der Brauereien um 37 Einheiten (gleich 42,5 vH) gestiegen. Die Zunahme der Erzeugung belief sich in derselben Zeit auf 15,8 vH. Auch hier ist der Anteil an der Gesamterzeugung zurückgegangen (rund 6 vH). Betriebe mit 60 001 bis

¹⁾ Etwa 50 vH der bestehenden Mälzereien sind mit einem Braubetrieb verbunden. — ²⁾ Dieses gleich Grundkapital plus Rücklagen abzüglich Kapitalwertungs- und -verlustkonten. Es wurden bisher 89 Unternehmungen erfaßt.

120 000 hl Ausstoß waren 1948 nur in der Zahl von 18 Einheiten vorhanden. Bis 1950 sind sie auf fast die doppelte Zahl angewachsen. Die Produktion hat nicht ganz so stark zugenommen (63,9 vH). Am Gesamtausstoß war die Gruppe 1948 und 1950 etwa gleich stark beteiligt. In der letzten Größenklasse (Betriebe mit über 120 000 hl), die 1948 nur mit drei Betrieben besetzt war, befanden sich 1950 24 Betriebe. Diese Zunahme wird durch die Erhöhung des Bierausstoßes noch übertroffen. Die Gruppe konnte ihren Anteil an der Gesamtbiererzeugung von 4,1 vH im Jahre 1948 auf 24,2 vH erhöhen. Die Ausgangslage dieser Großbetriebe im Jahre 1948 war allerdings im Vergleich zu deren Vorkriegslage aus den bereits angegebenen Gründen besonders ungünstig. Ein weiterer Umstand sei in diesem Zusammenhang noch erwähnt. Im Jahre 1948 entfiel von der Gesamtbiererzeugung noch ein erheblicher Teil auf die sogenannten bierähnlichen Getränke (rund 1,4 Mill. hl). Diese Getränke wurden jedoch fast ausschließlich von den Betrieben der mittleren Größenklasse hergestellt, die damit einen gewissen Ausgleich gegenüber dem Ausfall in der eigentlichen Biererzeugung erzielten.

Die regionale Verteilung der Betriebe

Von den Betrieben fast aller Größenklassen entfällt der weitaus größte Anteil auf das Land Bayern. Die Betriebe mit einem Ausstoß bis 20 hl — in der Hauptsache Hausbrauer — befinden sich nach dem Stand von 1950 fast ausschließlich in Bayern. Geringfügige Teile, die weniger als 1 vH der Gesamtzahl betragen, sind noch in den Ländern Württemberg-Baden, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen beheimatet. Auch an den Brauereien der beiden folgenden Größenklassen hat Bayern einen überwiegenden Anteil (83,5 vH und 67,8 vH). Drei Viertel des Bieres der Brauereien von 21 bis 1 000 hl Ausstoß und 60 vH derjenigen mit 1 001 bis 20 000 hl werden in bayerischen Betrieben hergestellt. Größere Anteile an den Betrieben der Gruppe mit 21 bis 1 000 hl entfallen noch auf die Länder Württemberg-Hohenzollern (63 Betriebe) und Württemberg-Baden (57 Betriebe). Brauereien mit 1 001 bis 20 000 hl Ausstoß sind daneben noch in größerer Zahl in Nordrhein-Westfalen (96 Betriebe), Württemberg-Baden (85 Betriebe) und Württemberg-Hohenzollern (71 Betriebe) vorhanden.

In den folgenden Größenklassen ist dagegen die auf Bayern entfallende Quote, wenn auch noch hoch, so doch erheblich geringer als in den drei vorangehenden. An den Betrieben, die im Jahre 1950 20 001 bis 60 000 hl Bier herstellten, ist Bayern sowohl hinsichtlich der Zahl der Brauereien als auch der Erzeugungsmenge mit etwas über ein Viertel beteiligt. In dieser Größenklasse nimmt Nordrhein-Westfalen mit 23,4 vH der Betriebe und 24,7 vH des Bierausstoßes ebenfalls eine starke Stellung ein. Ein erheblicher Teil der Brauereien dieser Gruppe ist ferner mit je 11 bis 12 Betrieben und 10,0 vH bis 10,7 vH der Erzeugung in den Ländern Niedersachsen, Württemberg-Baden und Rheinland-Pfalz gelegen. In der folgenden Größenklasse (60 001 bis 120 000 hl) verfügt Bayern mit einem Drittel der Betriebe wieder über einen etwas höheren Anteil, während Nordrhein-Westfalen erst in großem Abstand folgt. Jeweils ziemlich gleichstark sind sowohl an Zahl der Betriebe, als auch am Ausstoß (rund 9 vH) ferner die Länder Württemberg-Baden, Hessen und Niedersachsen beteiligt. Bei den Großbetrieben mit über 120 000 hl Ausstoß nimmt Bayern ausnahmsweise nicht die erste Stellung ein. Der Anteil an den Betrieben und der Erzeugung dieser Gruppe bleibt vielmehr hinter dem Nordrhein-Westfalens zurück. Mehrere Großbetriebe dieser Größenklasse befinden sich jeweils noch in Hamburg und Württemberg-Baden Gke

Handel

Der Außenhandel¹⁾ nach Herstellungs- und nach Einkaufsländern sowie nach Bestimmungs- und nach Käuferländern Käuferland — Bestimmungsland

Bei der Darstellung der deutschen Einfuhr wird in der Statistik des Außenhandels der Bundesrepublik seit Anfang 1950 außer der Herkunft der importierten Waren aus ihren Her-

stellungs- (Ursprungs-) ländern auch nachgewiesen, in welchen Ländern sie eingekauft worden sind (Einkaufsländer). Als dieser Nachweis der Einfuhren nach Einkaufsländern eingeführt wurde, ist darauf hingewiesen worden²⁾, daß dementsprechend bei den Ausfuhren neben die bisherige Nachwei-

¹⁾ Der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins. — ²⁾ Die Einfuhren der Bundesrepublik nach Einkaufsländern und nach Herstellungsändern, Januar bis September 1950 — „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 9, S. 354, Abschnitt d.

sung nach Bestimmungsländern die Feststellung treten müsse, welche Länder die ausgeführten Waren von Deutschland gekauft haben (Käuferländer)¹⁾.

Der Nachweis der Ausfuhren nach Bestimmungsländern schafft Klarheit darüber, wo die die Bundesrepublik verlassenden Warenströme enden, entsprechend wie bei den nach Deutschland kommenden Waren durch Ermittlung des Herstellungslandes erkundet wird, woher sie letzten Endes stammen. Diese Kenntnisse sind für Handelsvertragsverhandlungen notwendig. Für sie braucht man zuverlässige Unterlagen über Wert und Art der Waren, die das Partnerland uns letzten Endes abnahm, und über die Produkte dieses Landes, die deswegen zur Ausfuhr gelangen konnten, weil sie letzten Endes von der deutschen Wirtschaft aufgenommen werden. Es ergeben sich aus dieser Gegenüberstellung die volkswirtschaftlichen Bilanzen des Warenaustausches zwischen der Bundesrepublik und anderen Volkswirtschaften. Ferner interessiert es auch den deutschen Außenhandelskaufmann zu wissen, wo sich die eigentlichen Absatzmärkte seiner Waren befinden und wo die von ihm gekauften Waren ursprünglich herkommen. Diese Kenntnis ermöglicht ihm zu prüfen, ob es für ihn lohnend wäre, unmittelbare Verbindung mit den Verbrauchsländern und den Herstellungsländern zu suchen.

Bei der Einfuhr wurde es aber notwendig, neben der bei Feststellung des Herstellungslandes erworbenen Kenntnis der Warenwege durch Ermittlung des Einkaufslandes zu erfahren, gegenüber welchen Ländern der Bundesrepublik Zahlungsverpflichtungen aus dem Warenverkehr entstanden sind. Ebenso soll durch Darstellung der Ausfuhren nach Käuferländern festgestellt werden, gegenüber welchen Ländern, in welcher Höhe und aus dem Verkauf welcher Warenarten die Bundesrepublik Forderungen erworben hat. Beides dient zur Überwachung der Erfüllung von Handelsverträgen und -abkommen. Die gleichzeitig aus dieser Darstellung erwachsende Kontrolle der Zahlungsbilanz, soweit sie aus dem Warengeschäft mit dem Ausland entsteht, ist in Ansehen der Bedeutung, die die Devisenbewirtschaftung heute hat, notwendig. Ein besonderes Gewicht kommt diesen Nachweisungen im Hinblick auf die Zahlungsverflechtung der Bundesrepublik im EZU-Raum zu. Hierbei genügt es nicht, die Höhe der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den Partnerländern so zu kennen, wie auch Bankenstatistiken sie darstellen könnten. Vielmehr ist es auch gerade notwendig zu wissen, welche Warenkäufe und -verkäufe den Zahlungsverflechtungen zugrunde liegen²⁾.

Methodisches

a) Die Ausfuhr nach Bestimmungsländern

In der Außenhandelsstatistik gilt als Bestimmungsland das Land, in dem die ausgeführten Waren ge- oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden sollen (Verbrauchsland). Im Zeitpunkt des Grenzübergangs ist dem deutschen Exporteur aber oft nicht bekannt, für welches Verbrauchsland das exportierte Gut bestimmt sein wird. Sei es, daß der Käufer im Ausland seine Absatzgebiete nicht bekannt geben will, sei es, daß er zum Zeitpunkt des Versandes der Ware selbst noch nicht weiß, ob und wohin er sie weiterverkaufen wird. In diesen Fällen gibt der deutsche Exporteur in der Ausfuhrmeldung als Bestimmungsland dasjenige Land an, das als Endziel der Sendung bekannt ist (Empfangsland). Dieses Land wird häufig nicht das Verbrauchsland sein. So bleibt zum Beispiel unbekannt, ob von englischen Außenhandelsfirmen gekaufte und zunächst nach britischen Häfen oder nach Umladehäfen eines dritten Landes disponierte Güter nicht unverzüglich nach Eintreffen oder später weiterverfrachtet werden. In der deutschen Ausfuhrstatistik wird in diesem Fall

¹⁾ Die näherliegende auch dem „Einkaufsland“ entsprechende Bezeichnung „Verkaufsland“ ist nicht gewählt worden, weil bei Ausfüllung der Ausfuhrmeldungen die Frage nach dem Verkaufsland leicht mit „Deutschland“ oder der Angabe eines Bundeslandes beantwortet werden würde — ²⁾ Es ist geplant, im nächsten Jahr in die kombinierte Nachweisung des Außenhandels nach Ländern und Waren die Darstellung des Warenverkehrs nach Einkaufs- und Käuferländern einzubeziehen. Zur Zeit beschränkt sich diese Darstellung auf Gesamtzahlen für die Länder, nur in der Einfuhr gegliedert nach den Gruppen der Ernährungs- und gewerblichen Wirtschaft (s. „Der Außenhandel in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 3, Übersichten I C, I D und II C)

aber als Bestimmungsland Großbritannien genannt, und die Benutzer der Statistik — Kaufleute wie Handelspolitiker — müssen bei ihren Überlegungen unterstellen, England sei das Verbrauchsland. Insofern ist das Bestimmungsland eine nicht eindeutige Kategorie, deren Unzulänglichkeit allerdings keineswegs so groß ist, daß die praktische Brauchbarkeit der Nachweisungen nach Bestimmungsländern insbesondere für Handelsvertragsverhandlungen dadurch bisher erkennbar beeinträchtigt worden wäre. Immerhin ist festzuhalten, daß in der deutschen Außenhandelsstatistik die Verkehrsrichtung der Waren nach Bestimmungsländern nicht durchweg eindeutig erfolgt, und zwar weniger eindeutig als bei der Einfuhr die Analyse nach Herstellungsländern¹⁾. Dieser Unterschied will bedacht sein, wenn Ein- und Ausfuhren nach Herstellungs- und nach Bestimmungsländern miteinander verglichen, und wenn Außenhandelsalden für den Verkehr der Bundesrepublik mit einzelnen Ländern des Auslandes auf Grund dieser Zahlen errechnet werden.

b) Die Ausfuhr nach Käuferländern

In den Ausfuhrmeldungen wird der Exporteur seit April dieses Jahres außer nach dem Bestimmungsland auch nach dem Käuferland gefragt. Als Käuferland ist das Land anzugeben, dem gegenüber eine Forderung auf Bezahlung der Ware entsteht. Diese Angabe wird der Exporteur stets eindeutig machen können. Die neu in die Ausfuhrmeldung aufgenommene Frage nach dem Käuferland bewirkt zudem, daß die Frage nach dem Bestimmungsland häufiger singemäß beantwortet wird. Seltener als bisher wird in den Ausfuhrmeldungen vom Exporteur aus Mißverständnis oder Unachtsamkeit als Bestimmungsland trotz besseren Wissens das Käuferland angegeben werden.

c) Zum Vergleich der Ausfuhren nach Bestimmungs- und nach Käuferländern

In der Außenhandelsstatistik weichen demnach die für ein Abnehmerland der Bundesrepublik als Käuferland nachgewiesenen Ausfuhren von den bisher bereits für das gleiche Land als Bestimmungsland ausgewiesenen Exportzahlen ihrem Inhalt nach wie folgt ab: Sie sind höher um alle deutschen Exporte, die auf Rechnung von Exporteuren des betreffenden Landes erfolgen, von denen aber bei Grenzübertritt bekannt ist, daß sie für ein drittes Land bestimmt sind. Gleichzeitig sind sie niedriger um diejenigen deutschen Ausfuhren, die für Rechnung dritter Länder erfolgen, die aber nach dem betreffenden Land bestimmt sind.

d) Der Nachweis nach Herstellungs- und Bestimmungsländern bei internationalen Zusammenfassungen

Gesetzt sei der Fall, eine in den USA hergestellte Maschine sei von einem britischen Außenhändler gekauft und von diesem nach Deutschland weiterverkauft worden. Dann kann einmal diese Maschine unmittelbar von den USA nach Deutschland geliefert worden sein. Bei gleichen Methoden wurde sie in diesem Fall in der Außenhandelsstatistik der USA als Export nach dem Bestimmungsland Deutschland sowie als Export nach dem Käuferland Großbritannien erscheinen. In der Außenhandelsstatistik Großbritanniens erschiene die Maschine überhaupt nicht. In der deutschen Außenhandelsstatistik würde sie als Einfuhr aus dem Einkaufsland Großbritannien und aus dem Herstellungsland USA nachgewiesen. In diesem Fall ist der Nachweis nach Herstellungs- und nach Bestimmungsländern für internationale Vergleiche besser brauchbar, denn bei dem Nachweis nach Einkaufs- und Käuferländern fehlt jeweils in den Nachweisungen in den nationalen Außenhandelsstatistiken der entsprechende Gegenposten in der Außenhandelsstatistik der Partnernation.

Anders liegen die Dinge, wenn die Maschine in gebrochener Durchfuhr, das heißt also mit Zwischenlagerung, über einen britischen Hafen genommen wird. Dann erschiene sie in der Außenhandelsstatistik der Vereinigten Staaten als Warenausgang nach dem Käuferland Großbritannien und nach

¹⁾ Hier tritt in Zweifelsfällen an die Stelle des Herstellungslandes das Versendungsland. Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 9, S. 353. Zweifelsfälle dieser Art sind in der Einfuhr seltener als in der Ausfuhr.

dem Bestimmungsland Deutschland (wenn dieses Bestimmungsland dem Exporteur bekannt ist, sonst ist auch, das Bestimmungsland Großbritannien). In der britischen Außenhandelsstatistik erschiene die Maschine als Import aus dem Herstellungs- und aus dem Einkaufsland USA sowie als Export nach dem Bestimmungs- und Käuferland Deutschland. Außerdem weist Großbritannien sie als Reexport nach. In der deutschen Außenhandelsstatistik schließlich würde dieser Wareneingang über die Zollgrenze als Import aus dem Einkaufsland Großbritannien und aus dem Herstellungsland USA (oder fälschlicherweise Großbritannien) nachgewiesen. In diesem Fall hat die Darstellung nach Einkaufs- und Käuferländern den Vorzug der Unmißverständlichkeit. Hier fehlen bei der Nachweisung nach Herstellungs- und Bestimmungsändern in den Außenhandelsstatistiken der USA und der Bundesrepublik, wenn sie richtig geführt werden, die Gegenposten zur Außenhandelsstatistik Großbritanniens. In anderen zwischen geschalteten Ländern, die nicht wie Großbritannien die Reexporte ausweisen, ist die Gefahr von Doppelzählungen hierbei bei internationalen Zusammenfassungen noch empfindlicher.

Eine dritte Möglichkeit ist die, daß der englische Außenhändler die Maschine zunächst nach Rotterdam disponiert und erst später Order nach Deutschland gibt. Dann würde dieser Außenhandelsvorgang in der amerikanischen Statistik als Export nach dem Käuferland Großbritannien und nach dem Bestimmungsland Niederlande erscheinen. Die britische Außenhandelsstatistik weist ihn gar nicht, die niederländische als Durchfuhr aus. In der deutschen Außenhandelsstatistik letzten Endes fände sich eine Einfuhr aus dem Käuferland Großbritannien, als Herstellungsland aber sollten die USA erscheinen. Der deutsche Einführer könnte aber Großbritannien und eventuell sogar die Niederlande angeben, weil ihm die Herkunft der Ware unbekannt geblieben ist. In diesem Falle bergen also beide Nachweisungsarten Mängel für internationale Vergleiche und Zusammenfassungen in sich, in stärkerem Maße allerdings die Darstellung nach Einkaufs- und Käuferländern.

Danach ergeben also beide Darstellungsweisen jede für sich folgende zum Teil lückenhafte Bilder: Bei Darstellung des Außenhandels nach Herstellungs- und Bestimmungsändern ist die Maschine im ersten Fall in den USA Ausfuhr nach Deutschland und in Deutschland Einfuhr aus USA. Im zweiten Fall ist sie in den USA Ausfuhr nach Deutschland, in Großbritannien Einfuhr aus USA und Ausfuhr nach Deutschland sowie Reexport und in Deutschland Einfuhr aus USA. Im dritten Fall ist sie schließlich in USA Ausfuhr nach den Niederlanden, in den Niederlanden Durchfuhr und in Deutschland Einfuhr aus den USA.

Bei Darstellung des Außenhandels nach Einkaufs- und Käuferländern hingegen ist das gleiche Außenhandelsgeschäft: im ersten Fall in der Statistik der USA Ausfuhr nach Großbritannien und in Deutschland Einfuhr aus Großbritannien. Im zweiten Fall ist es in den USA Ausfuhr nach Großbritannien, in England Einfuhr aus USA und Ausfuhr nach Deutschland sowie Reexport und in Deutschland Einfuhr aus Großbritannien. Im dritten Fall schließlich verzeichnen die USA eine Ausfuhr nach Großbritannien, die Niederlande eine Durchfuhr und Deutschland eine Einfuhr aus Großbritannien.

e) Die Bilanz des Außenhandels mit den Zahlungsländern

Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik mit einem Lande des Auslandes hat in einigen wichtigen Fällen ein sehr verschiedenes Aussehen, je nachdem ob man die Beziehungen zu diesem Land als Herstellungs- und Bestimmungsland betrachtet oder die Verflechtung mit ihm als Einkaufs- und Käuferland. Ist das betreffende Land ein Handelsland, was auf lange Sicht in erster Linie von seinen Möglichkeiten abhängt, die Zwischenfinanzierung von Geschäften zu übernehmen, so werden die Beziehungen der Bundesrepublik zu ihm als Einkaufs- und Käuferland intensiver sein denn als Herstellungs- und Bestimmungsland. Ihm werden im ersten Fall höhere Einfuhren und Ausfuhren zuzurechnen sein. Gilt dies für Einfuhr und Ausfuhr in absolut gleichem Maße, so wird der Außenhandelssaldo bei beiden Darstellungsweisen gleich sein. Ist die Mitwirkung des Partnerlandes als Handelsglied

zu dritten Ländern hingegen bei der deutschen Einfuhr absolut stärker als bei der Ausfuhr, so wird die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik bei der Nachweisung nach Einkaufs- und Käuferländern ungünstiger sein als bei der Darstellung nach Herstellungs- und Bestimmungsändern, und umgekehrt.

Ergebnisse aus dem 2. Vierteljahr 1951

a) In geographischer Verteilung¹⁾

Sowohl der absoluten Höhe nach als auch anteilig zeigen sich die größten Abweichungen zwischen Warenweg und unmittelbarer Handelsverflechtung während der Zeit von April bis Juni 1951²⁾ im Warenverkehr mit Europa, und zwar in allererster Linie mit Großbritannien, in Abstand gefolgt von Frankreich, Belgien-Luxemburg, den Niederlanden und der Schweiz. Hierbei spielt eine erhebliche Rolle, daß die Bundesrepublik mit den abhängigen Gebieten der Kolonialländer keine Verrechnungsabkommen hat, sondern mit den Mutter-

¹⁾ Auf die besondere Situation bei der Einfuhr der Bundesrepublik wird hier nicht näher eingegangen. Sie ist in dem Aufsatz „Die Einfuhren der Bundesrepublik nach Herstellungs- und Einkaufsländern, Januar bis September 1950“, a. a. O. ausführlich dargestellt. — ²⁾ Für dieses Vierteljahr ist erstmalig ein Nachweis der Ausfuhren nach Käuferländern erfolgt. Die Ergebnisse aus einem so kurzen, zudem saisonal besonders gelagerten Beobachtungszeitraum sind zwar nicht geeignet, zuverlässige Auskunft über den Grad der Verflechtung mit allen Partnerländern der Bundesrepublik zu geben. Die Grundzüge der Relationen im Handels- und im Warenverkehr werden aber zweifelsohne in fast allen Fällen richtig erkennbar.

Die Ausfuhr (Spezialhandel) im 2. Vierteljahr 1951 nach Bestimmungs- und nach Käuferländern

Erdeil Land	Bestimmungslander		Käuferländer	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH
Europa	2 382 789	67,1	2 662 435	75,0
darunter ³⁾ :				
Niederlande	370 839	10,4	460 637	13,0
Großbritannien	195 434	5,5	332 199	9,4
Belgien-Luxemburg	243 393	6,9	256 281	7,2
Schweiz	224 524	6,3	255 522	7,2
Frankreich	213 827	6,0	230 314	6,5
Schweden	225 326	6,3	223 845	6,3
Italien	158 568	4,5	155 770	4,4
Danemark	138 336	3,9	142 954	4,0
Österreich	124 693	3,5	121 120	3,4
Türkei	105 558	3,0	105 047	3,0
Afrika	150 206	4,2	71 622	2,0
darunter ³⁾ :				
Union von Südafrika	42 236	1,2	36 590	1,0
Ägypten	32 259	0,9	28 253	0,8
Nigeria	12 679	0,4	—	—
Kenya-Uganda	8 629	0,2	—	—
Belgisch-Kongo	7 142	0,2	—	—
Französisch-Marokko	6 944	0,2	—	—
Goldküste	6 063	0,2	—	—
Asien	274 375	7,7	147 114	4,1
darunter ³⁾ :				
Indien	52 884	1,5	48 070	1,4
Iran	24 408	0,7	24 113	0,7
Japan	18 331	0,5	15 630	0,4
Pakistan	17 243	0,5	14 650	0,4
Verein. Staaten von Indonesien	46 122	1,3	10 153	0,3
Syrien	9 823	0,3	8 457	0,2
Thailand (Siam)	10 071	0,3	8 403	0,2
Hongkong	32 306	0,9	—	—
Malaya	28 781	0,8	—	—
Amerika	683 350	19,3	622 007	17,5
darunter ³⁾ :				
Verein. Staaten v. Am.	257 765	7,3	241 886	6,8
Brasilien	100 679	2,8	93 691	2,6
Argentinien	87 811	2,5	77 169	2,2
Kolumbien	45 191	1,3	44 289	1,2
Chile	25 568	0,7	25 202	0,7
Uruguay	24 867	0,7	24 522	0,7
Kanada	31 670	0,9	22 993	0,6
Venezuela	25 573	0,7	21 327	0,6
Mexiko	21 224	0,6	18 824	0,5
Peru	14 029	0,4	12 332	0,3
Kuba	10 023	0,3	9 426	0,3
Australien-Ozeanien	51 271	1,4	40 208	1,1
darunter ³⁾ :				
Australischer Bund	48 192	1,3	38 072	1,1
Neuseeland	2 653	0,1	2 136	0,0
Alle Länder ⁴⁾	3 549 747	100,0	3 549 747	100,0

¹⁾ Über 100 Mill. DM. — ²⁾ Über 5 Mill. DM. — ³⁾ Über 10 Mill. DM. — ⁴⁾ Über 2 Mill. DM. — ⁵⁾ Einschl. Eismeergebiete und nicht ermittelte Länder.

ländern verrechnen muß. Daneben sind nur noch die Vereinigten Staaten von Amerika — allerdings nur in der Einfuhr — von besonderer Bedeutung als Zwischenhandelsland für den Außenhandel der Bundesrepublik. In den Warenverkehr mit fast allen anderen Ländern sind die oben genannten Handelsländer — wenn auch in unterschiedlichem Maße — eingeschaltet.

Die europäischen Länder zusammengenommen haben von der Bundesrepublik in der Berichtszeit für 280 Millionen DM mehr Waren gekauft als sie Deutschland zum eigenen Verbrauch oder zur Be- oder Verarbeitung im eigenen Lande abgenommen haben. Das europäische Ausland hat Deutschland drei Viertel seiner gesamten Ausfuhr abgekauft, wenn auch nur rund zwei Drittel dieser Ausfuhr für Europa bestimmt sind. Graduell am stärksten ist diese Verschiebung bei der

Ausfuhr nach Großbritannien. Großbritannien hat von April bis Juni dieses Jahres der Bundesrepublik 9,4 vH seiner Exporte abgekauft, nur wenig mehr als die Hälfte hiervon, nämlich 5,5 vH der Gesamtausfuhr waren für Großbritannien selbst bestimmt.

Die Verflochtenheit der Bundesrepublik mit ihren wichtigsten Abnehmerländern ist für den Monat Juni dargestellt worden. Hierbei zeigt sich für Großbritannien, daß dieses Land für 1 203 Millionen DM der Bundesrepublik abgekauft hat.

Hiervon war nur wenig mehr als die Hälfte, für 65,5 Millionen DM, für Großbritannien selbst bestimmt. Für 55,5 Millionen DM gingen auf britische Rechnung vor allem in die britischen Kolonien, an ihrer Spitze Hongkong, und in die britischen Dominien. Weitere wichtige Abnehmerländer, die

Die Verflechtung der Wege der Ausfuhrwaren im Juni 1951 im Export (Spezialhandel) in die wichtigsten Ausfuhrländer (Die Darstellung in dieser Übersicht, die erkennbar macht, in welche Bestimmungsländer die aus Deutschland in die 5 wichtigsten Käuferländer verkauften Waren letzten Endes gelangen, wird in den kursiv gesetzten Teilen ergänzt durch eine Wiedergabe der deutschen Ausfuhr von Waren, die zwar für die 5 Hauptkäuferländer bestimmt sind, aber in Deutschland von dritten Ländern gekauft wurden.)

Land		Ausfuhr in 1000 DM	Land		Ausfuhr in 1000 DM	
Käuferland ¹⁾	Bestimmungsland ²⁾		Käuferland ¹⁾	Bestimmungsland ²⁾		
Niederlande	Niederlande	124 509	Schweiz	Schweiz	76 909	
	Indonesien	12 789		Ver. Staat. v. Amerika	4 687	
	Ver. Staat. v. Amerika	4 703		Kanada	1 095	
	Argentinien	3 898		Bulgarien	664	
	Kanada	1 539		Belgien	622	
	Brasilien	1 264		Niederlande	516	
	Malaya	967		Übrige Länder in Europa	1 803	
	Ägypten	888		Übrige Länder in Übersee	1 383	
	Venezuela	592		Alle Länder zusammen	87 679	
	Übrige Länder in Europa	2 026				
Übrige Länder in Übersee	3 356					
Alle Länder zusammen	156 531					
Niederlande		124 509	Schweiz	76 909		
Schweiz		516	Großbritannien	274		
Großbritannien		303	Niederlande	108		
Tschechoslowakei		78	Ver. Staat. v. Amerika	12		
Ver. Staat. v. Amerika	Niederlande	31	Belgien	9		
Dänemark		29	Sonstige Länder	7		
Sonstige Länder		9	Alle Länder zusammen	77 319		
Alle Länder zusammen		125 475				
Großbritannien	Großbritannien	65 524	Ver. Staat. v. Amerika	Ver. Staat. v. Amerika	77 347	
	Honkong	12 138		Korea	4 862	
	Malaya	9 437		Kanada	1016	
	Nigeria	4 633		Honduras (Rep.)	727	
	Australischer Bund	3 981		Mexiko	641	
	Kenya-Uganda	3 311		Übrige Länder in Europa	462	
	Südafrikanische Union	3 246		Übrige Länder in Übersee	2 094	
	Goldküste	2 468		Alle Länder zusammen	87 149	
	Indien	1 559				
	Br.-Westindien	1 145		Ver. Staat. v. Amerika	77 347	
	Süd-Rhodesien	842	Niederlande	4 703		
	Cypern	727	Schweiz	4 687		
	Pakistan	724	Belgien	640		
	Nord-Rhodesien	691	Großbritannien	534		
	Tanganyika	592	Panama	429		
	Übr. brit. Dominien u. v. Großbritannien abhang. Gebiete	2 791	Kanada	96		
	Ver. Staat. v. Amerika	534	Sonstige Länder	41		
	Schweden	521	Alle Länder zusammen	88 477		
	Übrige Länder in Europa	2 852				
Übrige Länder in Übersee	2 563					
Alle Länder zusammen	120 279					
Großbritannien		65 524	Frankreich	Frankreich	72 950	
Niederlande		263		Franz. Marokko	2 830	
Jugoslawien		243		Algerien	1 241	
Schweden		66		Franz. West-Afrika	1 142	
Belgien		58		Madagaskar	652	
Ver. Staat. v. Amerika	Großbritannien	55		Franz. Kamerun	645	
Schweiz		53		Tunis	417	
Dänemark und Australischer Bund		9		Franz. Äquatorial-Afrika	387	
Alle Länder zusammen		66 271		Indochina	354	
				Übrige von Frankreich abhängige Gebiete	141	
			Saargebiet	152		
			Übrige Länder in Europa	27		
			Übrige Länder in Übersee	149		
			Alle Länder zusammen	81 087		
			Frankreich	72 950		
			Schweiz	393		
			Niederlande	64		
			Belgien	41		
			Saargebiet	14		
			Sonstige Länder	11		
			Alle Länder zusammen	73 473		

¹⁾ Es sind (bis auf unwesentliche Zusammenfassungen) alle Länder des Landerverzeichnisses der Außenhandelsstatistik (siehe „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“, Teil I, Übersicht B) genannt, an die im Berichtsmonat Waren verkauft wurden, die letzten Endes für das dargestellte Hauptland bestimmt sind. — ²⁾ Es sind alle Länder der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik genannt, in die im Berichtszeitraum für mehr als 500 000 DM (bei Frankreich für mehr als 100 000 DM) auf Rechnung des dargestellten Hauptlandes exportiert worden sind.

Änderungen von Einfuhr und Ausfuhr (Spezialhandel) im 2. Vierteljahr 1951 bei Darstellung des Außenhandels mit den Erdteilen und Ländern

nach Herstellungs- und Bestimmungsländern oder nach Einkaufs- und Käuferländern

Erdteil und Land	Differenzen zwischen der				Veränder. der Außenhandelsbilanz zugunsten (+) zuungunsten (-) der Bundesrepublik	Erdteil und Land	Differenzen zwischen der				Veränder. der Außenhandelsbilanz zugunsten (+) zuungunsten (-) der Bundesrepublik		
	Einfuhr nach Herstellungs-ländern (-) und nach Einkaufs-ländern (+)		Ausfuhr nach Bestimmungsländern (-) und nach Käufer-ländern (+)				Einfuhr nach Herstellungs-ländern (-) und nach Einkaufs-ländern (+)		Ausfuhr nach Bestimmungsländern (-) und nach Käufer-ländern (+)				
	1000 DM	vH ¹⁾	1000 DM	vH ²⁾			1000 DM	vH ³⁾	1000 DM	vH ⁴⁾			
Europa	+ 526 297	44,7	+ 279 646	11,7	- 246 651	20,9	noch: Asien						
darunter ⁵⁾ :							Pakistan	- 3 185	5,2	- 2 593	15,0	+ 592	1,0
Niederlande	+ 69 649	40,3	+ 89 798	24,2	+ 20 149	11,7	Ver. Staat. v. Indon.	- 45 274	82,3	- 35 969	78,0	+ 9 305	16,9
Großbritannien	+ 312 079	319,7	+ 136 765	70,0	- 175 314	179,6	Syrien	293	32,9	1 366	13,9	- 1 073	120,4
Belgien-Luxemburg	+ 44 104	47,6	+ 12 888	5,3	+ 31 216	33,7	Thailand (Siam)	758	39,1	1 668	16,6	- 910	46,9
Schweiz	+ 14 495	22,8	+ 30 998	13,8	+ 16 503	26,0	Hongkong	1 101	100,0	32 306	100,0	+ 31 205	2334,2
Frankreich	+ 51 963	50,5	+ 16 487	7,7	+ 35 476	34,5	Malaya	66 213	100,0	28 781	100,0	+ 37 432	56,5
Schweden	1 357	1,0	+ 1 481	0,7	- 124	0,1	Amerika	+ 35 863	3,1	- 61 343	9,0	- 97 206	8,4
Italien	506	0,5	+ 2 798	1,8	+ 2 292	2,2	darunter ⁶⁾ :						
Danemark	+ 322	0,5	+ 4 618	3,3	+ 4 296	6,1	Ver. Staat. v. Am.	+ 178 242	25,1	- 15 879	6,2	- 194 121	27,4
Österreich	96	0,2	+ 3 573	2,9	+ 3 477	8,1	Brasilien	2 878	3,2	6 988	6,9	+ 4 110	4,6
Türkei	+ 22	0,1	- 511	0,5	- 533	1,3	Argentinien	6 174	4,3	10 642	12,1	- 4 468	3,1
Afrika	- 249 324	82,2	- 78 584	52,3	+ 170 740	56,3	Kolumbien	753	4,4	902	2,0	+ 149	0,9
darunter ⁷⁾ :							Chile	7 051	36,3	366	1,4	+ 6 685	34,4
Union v. Südafrika	- 6 795	19,1	- 5 286	12,5	+ 1 509	4,2	Uruguay	1 129	14,1	345	1,4	+ 784	9,8
Ägypten	76	0,3	+ 4 006	12,4	+ 3 930	17,7	Kanada	29 878	85,6	8 677	27,4	+ 21 201	60,8
Nigeria	3 006	100,0	12 679	100,0	- 9 673	321,8	Venezuela	18 575	96,9	4 246	16,6	+ 14 329	74,8
Kenya-Uganda	36 797	100,0	8 629	100,0	+ 28 168	76,5	Mexiko	1 597	8,0	2 400	11,3	- 803	4,0
Belgisch-Kongo	46 520	100,0	7 142	100,0	+ 39 378	84,6	Peru	3 252	63,0	1 697	12,1	+ 1 555	30,1
Französisch-Marokko	22 588	100,0	6 944	100,0	+ 15 644	69,3	Kuba	60 083	98,7	597	6,0	+ 59 486	97,8
Goldküste	36 208	100,0	6 063	100,0	+ 30 145	83,3	Australien-Ozeanien ..	- 66 400	55,7	- 11 063	21,6	+ 55 337	46,4
Asien	- 246 417	55,8	- 127 261	46,4	+ 119 156	27,0	darunter ⁸⁾ :						
darunter ⁹⁾ :							Australischer Bund ..	- 41 642	49,5	- 10 120	21,0	+ 31 522	37,5
Indien	2 773	8,4	+ 4 814	9,1	+ 2 041	6,2	Neuseeland	- 24 468	70,0	517	19,5	+ 23 951	68,5
Iran	2 494	6,1	+ 295	1,2	+ 2 199	5,3	Alle Länder ¹⁰⁾	± 0	0	± 0	0	± 0	0
Japan	991	7,3	+ 2 701	14,7	+ 1 710	12,7							

¹⁾ Über 100 Mill. DM. — ²⁾ Über 5 Mill. DM. — ³⁾ Über 10 Mill. DM. — ⁴⁾ Über 2 Mill. DM. — ⁵⁾ Einschl. Eismeergebiete und nicht ermittelte Länder. — ⁶⁾ vH der Einfuhr nach Herstellungsländern. — ⁷⁾ vH der Ausfuhr nach Bestimmungsländern. — ⁸⁾ Veränderungen von Einfuhrüberschüssen und von Ausfuhrüberschüssen in vH der Einfuhr nach Herstellungsländern.

durch britische Außenhandelsfirmen mit deutschen Erzeugnissen beliefert wurden, sind Pakistan, die USA und Schweden. Nur in geringem Umfang war Großbritannien das Bestimmungsland für deutsche Ausfuhrwaren, die von dritten Ländern gekauft worden waren.

Deutschlands größtes Abnehmerland, die Niederlande, kaufte deutsche Waren — zumindest nominell — in erster Linie zum Verbrauch und zur Be- und Verarbeitung im eigenen Lande. In erheblichem Umfang (jeweils über 1 Million DM) waren die Käufe aber auch für die Vereinigten Staaten von Indonesien, für die Vereinigten Staaten von Amerika, für Kanada, für Argentinien und für Brasilien bestimmt. Die

Schweiz verkaufte für fast 6 Millionen DM deutsche Waren nach den USA und nach Kanada. Von den Käufen der Vereinigten Staaten in Deutschland waren Kunsttünger im Werte von fast 5 Millionen DM nach Korea bestimmt. Waren im Werte von 1 Million DM gingen nach Kanada.

b) Die Außenhandelsbilanz nach Einkaufs- und Käuferländern

Da es in den meisten Fällen die gleichen Länder sind, die sich als Mittler sowohl in die Einfuhr als auch in die Ausfuhr der Bundesrepublik einschalten, kompensieren die Verschiebungen in den Zurechnungen bei Ein- und Ausfuhr einander

Außenhandel (Spezialhandel) im 2. Vierteljahr 1951 nach Marshallplanländern und nach Zahlungsräumen
Darstellung nach Herstellungs- und Bestimmungsländern und nach Einkaufs- und Käuferländern
in 1000 DM

Gebiet ¹⁾	Einfuhr Herstellungsländer	Ausfuhr Bestimmungsländer	Einfuhr(-) Ausfuhr(+)-Überschuß	Einfuhr Einkaufsländer	Ausfuhr Käuferländer	Einfuhr(-) Ausfuhr(+)-Überschuß
Insgesamt	3 201 056	3 549 747	+ 348 691	3 201 056	3 549 747	+ 348 691
A. Nach Marshallplanländern						
I. Nichtteilnehmerländer	1 852 893	1 225 830	- 627 063	1 651 345	1 076 868	- 574 477
1. Westliche Hemisphäre	1 152 413	678 292	- 474 121	1 194 390	622 007	- 572 383
a) Vereinigte Staaten von Amerika	708 977	258 337	- 450 640	887 165	241 886	- 645 279
b) Kanada	34 895	31 670	- 3 225	5 017	22 993	+ 17 976
c) Mittelamerika	94 865	53 010	- 41 855	30 270	47 613	+ 17 343
d) Sudamerika	313 676	335 275	+ 21 599	271 938	309 515	+ 37 577
2. Nichtteilnehmer-„Sterling“-Länder	324 621	175 492	- 149 129	209 787	145 983	- 63 804
3. Osteuropa	102 991	171 535	+ 68 544	109 465	166 455	+ 56 990
4. Andere Nichtteilnehmerländer	272 868	200 511	- 72 357	137 703	142 423	+ 4 720
a) Europa ²⁾	44 941	31 137	- 13 804	45 116	29 462	- 15 654
b) Länder außerhalb Europas	227 927	169 374	- 58 553	92 587	112 961	+ 20 374
II. Teilnehmerländer	1 348 125	2 316 161	+ 968 036	1 549 692	2 466 518	+ 916 826
1. „Sterling“-Teilnehmerländer	278 516	313 619	+ 35 103	412 615	349 107	- 63 508
a) Mutterländer	100 598	212 745	+ 112 147	412 615	349 107	- 63 508
b) Überssee-Gebiete	177 918	100 874	- 77 044	—	—	—
2. Nicht-„Sterling“-Teilnehmerländer	1 069 609	2 002 542	+ 932 933	1 137 077	2 117 411	+ 980 334
a) Mutterländer ³⁾	943 295	1 967 853	+ 1 024 558	1 137 077	2 117 411	+ 980 334
b) Überssee-Gebiete	126 314	34 689	- 91 625	—	—	—
III. Nichtermittelte Länder und Eismeergebiete	38	7 756	+ 7 718	19	6 361	+ 6 342
B. Nach Zahlungsräumen						
I. Freie Dollarländer	929 561	418 280	- 511 281	915 669	370 578	- 545 091
II. Länder der EZU	1 738 778	2 538 847	+ 799 869	1 770 306	2 623 289	+ 852 983
III. Sonstige Verrechnungsländer	532 679	585 064	+ 52 385	515 062	549 519	+ 34 457
IV. Nichtermittelte Länder und Eismeergebiete	38	7 756	+ 7 718	19	6 361	+ 6 342

¹⁾ Gliederung und Umfang der Ländergruppen entsprechen dem geographischen Verzeichnis der „Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit“ (OECE), Paris. Siehe auch „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 3, Übersichten I F und IIB. — ²⁾ Ohne Andorra, Vatikanstadt. — ³⁾ Einschl.: Andorra, Vatikanstadt.

teilweise. So zeigt sich im Verhältnis der Bundesrepublik zu Großbritannien, daß zwar dreimal mehr Waren von dort gekauft wurden als aus Großbritannien stammten, Großbritannien nahm aber auch um 70 vH mehr Ware ab, als es für sich selbst brauchte. Die Bilanz aus Forderungen und Verpflichtungen aus dem Warenhandel gegenüber Großbritannien ist für die Bundesrepublik schlechter als die Bilanz der Lieferungen und Bezüge zum und vom britischen Wirtschaftsgebiet. Diese Verschlechterung stellt sich als Höhe der Salden dar zwischen den Lieferungen der Bundesrepublik auf britische Rechnung an dritte Länder und seinen höheren Bezügen aus diesen Ländern auf britische Rechnung. Solche Veränderungen der Außenhandelsbilanz hängen davon ab, ob Mittelländer stärker in die deutsche Einfuhr oder in die deutsche Ausfuhr eingeschaltet waren. Im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten zeigt sich, daß die USA durch die Tätigkeit der Marshallplanbehörden und durch GARIOA-Lieferungen in den deutschen Import stark eingeschaltet sind. Dagegen haben sich in die deutsche Ausfuhr nach USA in relativ starkem Maße dritte Länder eingeschaltet.

Faßt man die Teilnehmerländer am Marshallplan zusammen, so zeigt sich, daß ihnen außer eigenen Erzeugnissen im Werte von 1 350 Millionen DM auch Erzeugnisse von Nichtteilnehmerländern im Werte von 200 Millionen DM abgekauft worden sind. Hingegen kommen zu den Käufen dieser Länder von der Bundesrepublik für eigene Zwecke im Werte von 2 300 Millionen DM nur Käufe für Nichtteilnehmerländer in Höhe von 150 Millionen DM. Der in der Berichtszeit allerdings sehr hohe Ausfuhrüberschuß der Bundesrepublik gegenüber den Teilnehmerländern am Marshallplan beträgt infolgedessen bei Zurechnung der Ein- und Ausfuhren zu den Einkaufs- und Käuferländern um 50 Millionen DM weniger als bei der Zurechnung nach Herstellungs- und Bestimmungs-ländern.

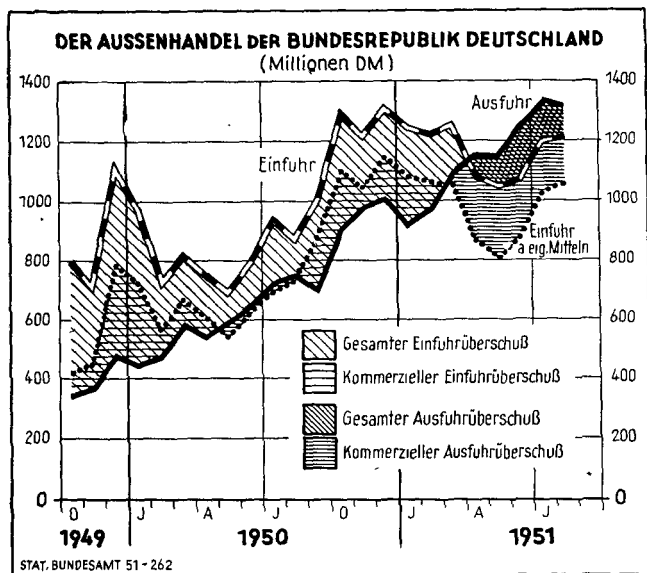
Etwas die gleiche Verschiebung ergibt sich für den Außenhandel mit den Ländern der Europäischen Zahlungsunion.

P. Sch.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im August 1951

Gehaltene Einfuhr im August

Die Einfuhr (Spezialhandel) übertraf im August — trotz weiter gebesserter Devisenlage — den Umfang vom Vormonat nur leicht, der Gesamtwert erhöhte sich von 1 196 Mill. DM im Juli auf 1 208 Mill. DM im August, d. h. um 1 vH. Hierbei standen Mehrimporten an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft Rückgänge bei den Einfuhren an Lebensmitteln gegenüber. Der Anteil der Lebensmittelimporte an der Gesamteinfuhr betrug 42 vH gegenüber 46 vH im August 1950.



Die Abnahme der Lebensmittelimporte gegenüber dem Vormonat beruhte hauptsächlich auf verminderten Einfuhren an Weizen und Roggen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Gemüse aus den Niederlanden, Butter aus Neuseeland, Rohkakao von der Goldküste und aus Ecuador und Walöl aus Norwegen. Dagegen erhöhten sich die Importe an Zucker aus Cuba, Sojabohnenöl aus den Vereinigten Staaten von Amerika und — jahreszeitlich bedingt — an Obst aus Italien, Frankreich und den Niederlanden.

Unter den Rohstoffen wurden insbesondere Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Erdöl aus dem Irak — deren Einfuhr im Juli verhältnismäßig gering war — mehr importiert. Die Einfuhr an Eisenerzen aus Schweden und Kautschuk aus Malaya und Indonesien erhöhte sich weiter, während die Einfuhr an Baumwolle aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kenya und Ägypten beträchtlich zurückging.

Bei der Einfuhr von Halbwaren standen Minderimporten von technischen Fetten und Ölen sowie Zellstoff, Mehrimporte an Schnittholz, Roheisen und NE-Metallen, außer Zinn, dessen Import erheblich zurückging, gegenüber. Ein Vergleich mit den Einfuhren im letzten Vierteljahr 1950 und im ersten Vierteljahr 1951 zeigt — insbesondere bei Ausschaltung der Preiserhöhungen —, daß die Wirtschaft der Bundesrepublik im Berichtsmonat mit vielen Rohstoffen und Halbwaren schlechter als damals vom Ausland beliefert wurde.

Die Einfuhr von industriellen Fertigwaren stieg weiter an. Die Mehreinfuhr entfiel in erster Linie auf Druckpapier aus Finnland und Österreich, Werkzeugmaschinen aus den Vereinigten Staaten von Amerika und der Schweiz, chemische Erzeugnisse, Kupferdraht aus Chile und Belgien, Gewebe und Textilfertigwaren.

Der Außenhandel im August 1951

Warengruppe	Werte			Veränderung der Werte gegenüber des Volumens			
	1950 August	1951 Juli	1951 August	Juli 1951	August 1950	Juli 1951	August 1950
	Mill. DM			vH ¹⁾			
Einfuhr insgesamt	864,3	1 196,4	1 208,5	+ 1,0	+ 39,8	+ 2,8	- 3,1
davon: Ernährungs-wirtschaft ²⁾	399,8	514,8	502,0	- 2,5	+ 25,6	- 1,2	- 8,4
darunter: Nahrungsmittel	127,5	92,0	78,9	- 14,3	- 38,2	- 11,7	- 49,2
tier. Urspr.	210,5	366,8	375,1	+ 2,3	+ 78,2	+ 3,3	+ 25,2
Genußmittel	42,3	44,8	39,7	- 11,5	- 6,2	- 5,3	- 9,7
Gewerbliche Wirtschaft	464,5	681,6	706,5	+ 3,7	+ 52,1	+ 5,9	+ 1,2
davon: Rohstoffe	211,5	406,9	410,6	+ 0,9	+ 94,1	+ 5,0	+ 25,9
Halbwaren	142,3	177,2	169,5	- 4,4	+ 19,1	- 13,3	- 25,0
Fertigwaren	110,7	97,5	126,4	+ 2,7	+ 14,2	+ 27,6	- 9,7
davon: Vorerzeugn.	57,6	47,0	66,3	+ 41,2	+ 15,2	+ 39,0	- 14,5
Enderzeugn.	53,1	50,5	60,1	+ 18,9	+ 13,1	+ 18,5	- 4,7
Ausfuhr insgesamt	751,2	1 347,5	1 319,9	- 2,0	+ 75,7	- 2,5	+ 46,3
davon: Ernährungs-wirtschaft ²⁾	12,1	34,3	34,3	+ 0,0	+ 184,9	- 16,3	+ 152,9
Gewerbliche Wirtschaft	739,1	1 313,2	1 285,6	- 2,1	+ 73,9	- 1,9	+ 44,2
davon: Rohstoffe	102,2	114,3	111,2	- 2,8	+ 8,7	+ 0,6	+ 0,2
Halbwaren	155,0	187,4	184,6	- 1,5	+ 19,1	- 4,3	- 17,0
Fertigwaren	481,9	1 011,5	989,8	- 2,1	+ 105,4	- 1,8	+ 67,4
davon: Vorerzeugn.	154,8	354,6	367,9	+ 3,8	+ 137,7	+ 0,1	+ 60,9
Enderzeugn.	327,1	656,9	621,9	- 5,3	+ 90,1	- 2,4	+ 70,1

¹⁾ Errechnet aus Werten in 1000 DM. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

Leichter Rückgang der Ausfuhr

Die seit Januar dieses Jahres währende Aufwärtsbewegung der Ausfuhr erfuhr im August einen leichten Rückschlag. Der Gesamtwert der Exporte verminderte sich im August um 28 Mill. DM auf 1 320 Mill. DM, d. h. um 2 vH. Hierbei ist zu beachten, daß die — auch rückwirkende — Erhöhung der Preise für Exportkohlen den Gesamtwert der Ausfuhr vom Juli um 23 Mill. DM auf 1 348 Mill. DM erhöht hatte.

Der Rückgang entfiel im wesentlichen auf den Export industrieller Fertigwaren (— 22 Mill. DM), deren Anteil an der

Gesamtausfuhr mit 75 vH aber fast unverändert blieb. Rückgängig waren in erster Linie die Exporte der Maschinen-, Kraftfahrzeug-, Papier- und chemischen Industrie. Mehr ausgeführt wurden dagegen Walzwerkserzeugnisse und Gewebe.

Auch die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbwaren war infolge von Minderexporten an Steinkohlen, Holzmasse und Zement rückläufig. Mehr ausgeführt wurden in geringerem Umfang Textilrohstoffe, Koks und Dungemittel. Der Schrottextport blieb auf niedrigem Stand (31 332 t gegenüber 258 227 t im August 1950).

Die an sich geringe Lebensmittelausfuhr erreichte wieder den Umfang des Vormonats. Eine Erhöhung des Exportes von Fleischkonserven nach Großbritannien und pflanzlichen Ölen und Fetten wurde durch eine Abnahme der Ölkuchenausfuhr ausgeglichen.

Nähern sich die Ein- und Ausfuhrpreise?

Bekanntlich stiegen seit Ausbruch des Koreakonfliktes die Einfuhrpreise erheblich stärker als die Ausfuhrpreise. Die im Juli zu beobachtende leichte Annäherung in der Entwicklung der Durchschnittswerte in Ein- und Ausfuhr setzte sich im August verstärkt fort.

Indexziffern der Durchschnittswerte
(Juni 1950=100, Originalbasis 1936)

	1951				
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Einfuhr	135	140	141	142	139
Ausfuhr	111	115	116	119	120

Gesunkener, aber anhaltend hoher Ausfuhrüberschuß

Trotz des Rückganges der Ausfuhr wurde auch im August wieder ein beträchtlicher Ausfuhrüberschuß erzielt. Im gesamten Außenhandel belief sich dieser auf 112 Mill. DM und im kommerziellen Außenhandel auf 262 Mill. DM. Seit März dieses Jahres wurde im kommerziellen Außenhandel ein Ausfuhrüberschuß von 1 609 Mill. DM erreicht.

	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Gesamt- bilanz	Kommerzielle Außenhandels- bilanz
	insgesamt	darunter Marshallplan- und GARIOA- Einfuhr			
			Mill. DM		
1951 Januar	1 242	158	913	— 329	— 171
Februar	1 222	156	972	— 250	— 94
März	1 258	203	1 090	— 168	+ 35
April	1 079	212	1 153	+ 74	+ 286
Mai	1 050	240	1 147	+ 97	+ 337
Juni	1 072	191	1 250	+ 178	+ 369
Juli	1 196	168	1 348	+ 152	+ 320
August	1 208	150	1 320	+ 112	+ 262

Rückgängiger Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit dem EZU-Raum

Nach Abzug der Einfuhren aus Marshallplan und GARIOA-Mitteln von der Gesamteinfuhr zeigte sich, daß die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik z. Zt. im wesentlichen durch den Handelsverkehr mit den Ländern des EZU-Raumes bestimmt wurde, im Handelsverkehr mit den übrigen Ländern neigen Ein- und Ausfuhr mehr zu einem Ausgleich. Die Bilanz im Verkehr mit den Ländern des EZU-Raumes wies seit Juni einen sinkenden Ausfuhrüberschuß auf.

Im EZU-Raum stand einer Zunahme der Käufe aus Belgien-Luxemburg, den Niederlanden, Schweden, Frankreich, Italien und Indonesien eine Abnahme der Käufe aus Großbritannien gegenüber. Verkauft wurde dagegen weniger nach Italien, Frankreich, den Niederlanden und Belgien-Luxemburg, mehr aber nach Indien, Schweden, Dänemark und Indonesien.

Von den sonstigen Verrechnungsländern wurde erheblich weniger als im Vormonat, hauptsächlich aus Argentinien, Brasilien, Ägypten und dem Iran, gekauft. Die Verkäufe nach dieser Ländergruppe (vor allem nach Argentinien, Columbien, Finnland, dem Iran und Japan), sanken nur halb so stark.

Bei den Käufen aus den freien Dollarländern, die im ganzen nur unbeträchtlich stiegen, nahmen die Einkäufe, vor allem aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Afghanistan, nur unbeträchtlich zu. Die Abnahme der Verkäufe nach diesem Zahlungsraum verteilte sich auf die meisten der

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾ Mill. DM

Zahlungsraum	1951			Zunahme (+) Abnahme (—) August gegenüber	
	Juni	Juli	August	Juli 1951	Juni 1951
Einfuhr insgesamt ²⁾ ...	1 072,5	1 196,4	1 208,5	+ 12,1	+ 136,0
davon:					
Freie Dollar-Länder	304,5	294,6	297,7	+ 3,1	— 6,8
darunter:					
aus Marshallplan- u. GARIOA-Mitteln	191,3	168,4	150,2	— 18,2	— 41,1
aus eig. Mitteln	113,2	126,2	147,5	+ 21,3	+ 34,3
EZU-Raum	581,1	691,4	730,4	+ 39,0	+ 149,3
Sonstige Verrechnungsländer	186,9	210,4	180,4	— 30,0	— 6,5
Ausfuhr insgesamt ²⁾ ...	1 249,8	1 347,5	1 319,9	— 27,6	+ 70,1
davon:					
Freie Dollar-Länder	134,5	137,5	135,9	— 1,6	+ 1,4
EZU-Raum	917,1	991,9	980,7	— 11,2	+ 63,6
Sonstige Verrechnungsländer	196,0	216,1	203,3	— 14,8	+ 5,3
Einfuhrüberschuß (—) Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt ²⁾	+ 177,3	+ 151,1	+ 111,4	— 39,7	— 65,9
Freie Dollar-Länder insgesamt	— 170,0	— 157,1	— 161,8	— 4,7	+ 8,2
nach Abzug der Marshallplan- u. GARIOA-Einfuhr	+ 21,3	+ 11,3	— 11,6	— 22,9	— 32,9
EZU-Raum	+ 336,0	+ 300,5	+ 250,3	— 50,2	— 85,7
Sonstige Verrechnungsländer	+ 9,1	+ 5,7	+ 20,9	+ 15,2	+ 11,8

¹⁾ Gliederung nach Einkaufsländern und Käuferländern. — ²⁾ Einschließlich „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

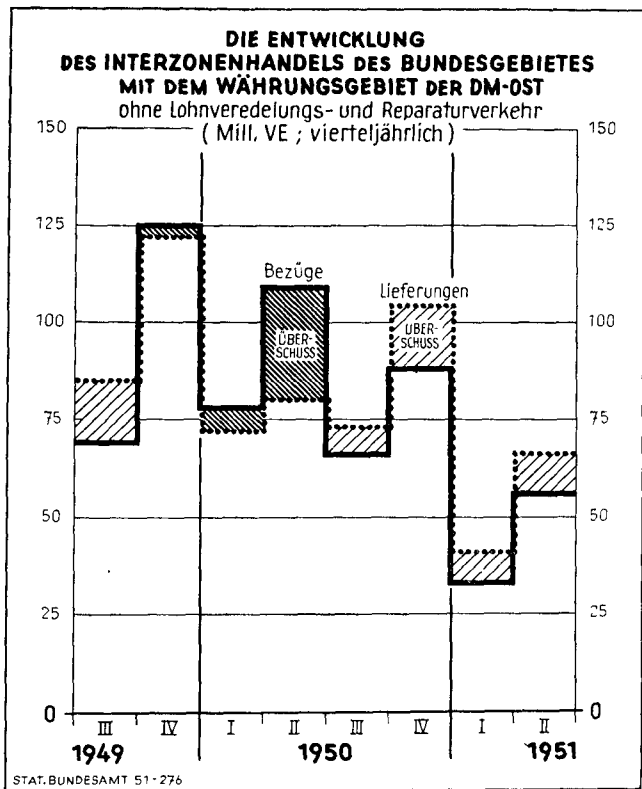
zugehörigen Länder, verhältnismäßig stark auf Syrien und Arabien. Erheblich mehr wurde dagegen nach den Vereinigten Staaten von Amerika verkauft. Fu.

Der Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost

Die statistische Erfassung des Interzonenhandels

Für die Abfertigung des Warenverkehrs an der Zonengrenze sind Warenbegleitscheine vorgeschrieben, von denen je ein Exemplar an der Grenze einbehalten wird. Auf Grund dieser Warenbegleitscheine wird der Umfang des Warenverkehrs statistisch ermittelt¹⁾. Auch für Postpakete, die bis zu einem Höchstgewicht von 7 kg zugelassen werden, sind Warenbegleitscheine vorgeschrieben, sofern sie Handelsware enthalten. Dagegen werden der Austausch von elektrischem Strom und die Lieferung von Ferngas auf Grund besonderer Nachweise erfaßt. Für Umzugsgut, Geschenke unberechnetes Verpackungsmaterial usw. sind auf den Warenbegleitscheinen keine Werte eingetragen; sie werden daher in der Statistik nur gewichtsmäßig nachgewiesen. Auch für den Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind die Wertangaben auf den Warenbegleitscheinen unzureichend, da beim Versand der Lohnveredelung und zur Reparatur meist keine Wertangaben in den Warenbegleitscheinen gemacht werden. Andererseits wird in den ostzonalen Warenbegleitscheinen nach erfolgter Lohnveredelung meist der volle Handelswert der Ware und nicht der Rechnungsbetrag für die Veredlungskosten angegeben. Deshalb wird der Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr in gesonderten Tabellen dargestellt; er ist in den nachstehenden Zahlen nicht enthalten. Bei Dreiecksgeschäften zwischen Bundesgebiet, Ostzone und Ausland wird nur die die Zonengrenze passierende Ware erfaßt. Reine Durchfuhr zwischen der Ostzone und dem Ausland durch das Bundesgebiet wird in die Interzonenhandelsstatistik nicht einbezogen. Da diese Statistik auf Grund der Warenbegleitscheine geführt wird, gibt sie Auskunft über die Höhe des Güteraustausches über die Zonengrenze; sie kann jedoch aus den obengenannten Gründen nichts über den Saldo der gegenseitigen Zahlungsverpflichtungen aussagen. Seit Aufhebung der Blockade erfolgte die Verrechnung der Beträge zuerst durch Kompensationsgeschäfte und danach über mehrere Verrechnungsabkommen, für deren Abwicklung die Treuhandstelle für den Interzonenhandel zuständig ist.

¹⁾ Die Ergebnisse werden veröffentlicht in den „Statistischen Berichten“ Serie V/30; ferner in gekürzter Form im Tabellenteil von „Wirtschaft und Statistik“ und im „Statistischen Wochenbericht“.



Die Umsatzentwicklung im Interzonenhandel

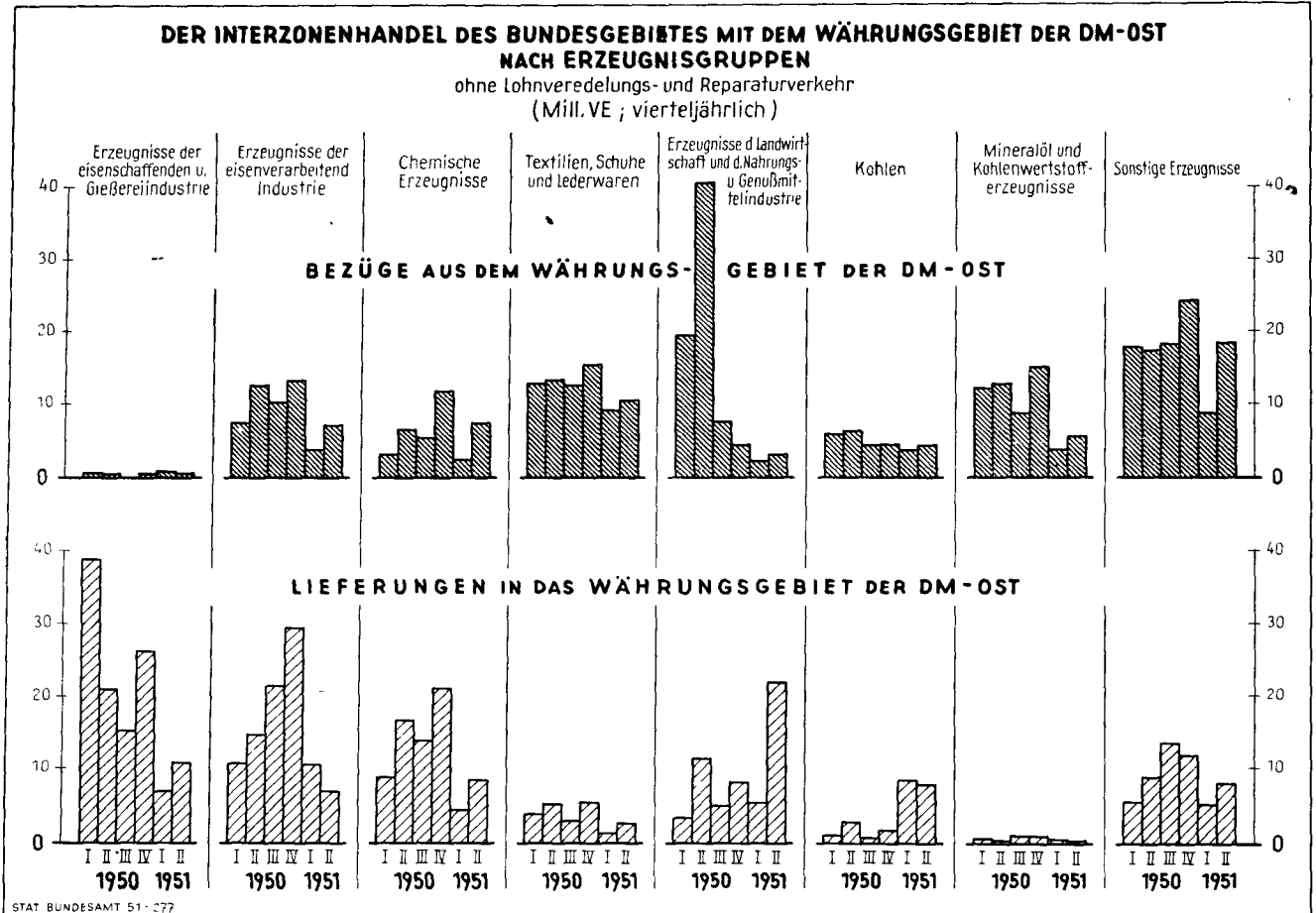
Nach Aufhebung der Blockade im 2. Vierteljahr 1949 ist der Warenaustausch sowohl insgesamt als auch in den einzelnen Waren sehr unregelmäßig verlaufen; die Höhe wurde maßgeblich beeinflusst durch die in den Verrechnungsabkommen vereinbarten Kontingente und durch die Termine für den Ablauf, die Verlängerung und den Neuabschluß von Ver-

Der Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost
Werte in Mill. Verrechnungseinheiten (= 1 Million DM-West)

Erzeugnisgruppe	1950				1951	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Bezüge des Bundesgebietes						
Braunkohle, Kalisalze usw.	5,8	6,2	4,3	4,3	3,6	4,2
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	12,1	12,8	8,6	15,1	3,6	5,4
Elektr. Strom	4,3	3,2	3,3	3,7	3,5	3,0
Maschinenbau	6,3	11,2	8,4	12,0	3,4	6,6
Chemie	2,9	6,4	5,2	11,7	2,2	7,4
Glas und Glaswaren	2,5	3,1	3,2	3,9	1,0	3,0
Grubenholz, Holzverarbeitung usw.	4,4	2,6	2,0	2,8	0,8	3,2
Papierherzeugung	1,7	1,6	2,0	2,6	0,9	1,4
Textilien, Bekleidung	12,7	13,3	12,5	15,4	9,1	10,5
Nahrungsmittelindustrie	14,5	35,7	2,3	2,9	1,2	0,4
Sonstige Waren mit Wertangabe	11,1	12,9	14,6	14,1	4,1	10,9
Insgesamt	78,3	109,0	66,4	88,5	33,4	56,0
Lieferungen des Bundesgebietes						
Steinkohle usw.	0,9	2,6	0,5	1,5	8,2	7,8
Eisen und Stahl	35,3	16,8	10,5	22,0	6,5	9,9
NE-Metalle	1,0	2,9	4,0	1,2	0,1	0,0
Maschinenbau	6,3	9,6	13,5	21,3	6,0	3,3
Elektrotechnik	0,5	1,7	2,1	2,7	0,7	0,5
Eisen- und Metallwaren	3,5	4,2	4,8	5,8	3,0	2,4
Chemie	8,7	16,6	13,7	21,1	4,2	8,4
Schnittholz, Faserholz, Holzverarbeitung usw.	0,9	1,2	3,2	2,4	0,9	1,5
Textilien, Bekleidung	3,8	4,8	2,6	5,0	0,9	2,3
Nahrungsmittelindustrie	0,7	10,3	4,1	7,1	3,2	10,7
Sonstige Waren mit Wertangabe	9,9	9,5	13,7	14,0	7,7	19,4
Insgesamt	71,5	80,2	72,7	104,1	41,4	66,0

rechnungsabkommen. Im Gegensatz hierzu hat sich der Handel zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin unbehindert durch Kontingente bei freiem Zahlungsverkehr ziemlich gleichmäßig entwickelt¹⁾. Im Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost besteht seit mehreren Vierteljahren ein Überschuf der Lieferungen des Bundesgebietes über die Bezüge, der dadurch verursacht ist, daß die Bezahlung nur noch über die Verrechnungsabkommen erfolgt: der Warenaustausch zwischen West-Berlin und dem Währungsgebiet der DM-Ost ist zwar in die Verrechnungsabkommen, jedoch nicht in die Bundesstatistik

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 8, August 1951, S. 327.



einbezogen. Der Passivsaldo West-Berlins aus seinem Warenverkehr mit der Ostzone muß im wesentlichen durch erhöhte Lieferungen des Bundesgebietes nach der Ostzone ausgeglichen werden.

Die Tabelle auf S. 367 unterscheidet sich von dem Schaubild durch die verschiedene Auswahl der Warengruppen. Im Schaubild ist für Bezüge und Lieferungen die gleiche Gruppierung gewählt; hierdurch wird deutlich, daß das Bundesgebiet Erzeugnisse der eisenschaffenden und -verarbeitenden Industrie in beträchtlich größerem Umfang geliefert als bezogen hat und daß andererseits vor allem bei Textilien und bei Mineralöl- und Kohlenwertstoffzeugnissen die Bezüge wesentlich größer waren als die Lieferungen. In der Tabelle dagegen sind in feinerer Untergliederung diejenigen Warengruppen aufgeführt, die einerseits bei den Bezügen und andererseits bei den Lieferungen hauptsächlich am Warenverkehr beteiligt sind. Die Entwicklung während der letzten 6 Vierteljahre war in fast jeder Warengruppe anders als in den übrigen Warengruppen. Allgemein ist ein Rückgang im 1. Halbjahr 1951 festzustellen, jedoch zeigen im Gegenteil einige Warengruppen eine beträchtliche Zunahme: im 2. Vierteljahr 1951 wurden für 9,4 Mill. VE Fische, für 7,1 Mill. VE Hopfen und für 2,9 Mill. VE Tabak geliefert;

ferner begannen nennenswerte Kohlenlieferungen erst Anfang 1951 nach Abschluß eines besonderen Kohle-Phosphat-Abkommens. Der stärkste Rückgang gegenüber 1950 ist bei den Lieferungen von Stahl und Eisen, Maschinen, NE-Metallen und chemischen Erzeugnissen festzustellen. Bei den Bezügen des Bundesgebietes ist die Spitze im 2. Vierteljahr 1950 auffällig; sie wurde durch Zuckerbezüge im Werte von 33,7 Mill. VE verursacht, während in den folgenden 4 Vierteljahren keine nennenswerten Mengen Zucker bezogen wurden.

Insgesamt ergibt sich, daß der Interzonenhandel unter starken Schwankungen zurückgegangen ist. Bei Berücksichtigung der seit dem 3. Vierteljahr 1950 erfolgten Preiserhöhungen ist der Rückgang noch stärker als bei der Betrachtung der Umsatzwerte zum Ausdruck kommt. Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1951 waren besonders niedrig, weil das Frankfurter Abkommen nicht verlängert wurde und die auf Grund des Vorgriffsabkommens vom 3. Februar 1951 erteilten Genehmigungen sich erst im 2. Vierteljahr voll auswirken konnten. Vom 2. Vierteljahr 1950 zum 2. Vierteljahr 1951 sind die Lieferungen des Bundesgebietes von 80 auf 66 Mill. VE gesunken, während die Bezüge sogar von 109 auf 56 Mill. VE zurückgingen. Mu

Preise

Die Preise im August 1951

Die bereits mehrere Monate andauernde im wesentlichen stagnierende Preissituation auf dem Weltmarkt hielt auch im August und bis in den September hinein an. Es ergaben sich wieder bei einzelnen wichtigen Welthandelsgütern, besonders den Textilien, den Häuten und Fellen und bei einigen Nahrungsmitteln Preisrückgänge, andererseits bei Kohle, Eisen und Stahl auch deutliche Preiserhöhungen. Im ganzen überwogen jedoch die Preisrückgänge und drückten sich auch in den Weltmarktrohstoffindizes aus.

Veränderungen der Preisindexziffern in vH

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt				Sachl. Betr.-mittel d. Landwirtschaft
	nach Moody ¹⁾	nach Reuter ²⁾	Grundstoffpreise ³⁾	Industrielle Erz.-Preise ³⁾	Preise f. d. Lebenshaltung ³⁾	Wohnungsbaupreise	
1950							
Okt. geg. Sept.	- 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 5,8a)	.
Nov. geg. Okt.	+ 3,5	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	.	+ 3,6a)
Dez. geg. Nov.	+ 2,9	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,0	.	.
1951							
Jan. geg. Dez.	+ 5,4	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,1	+ 1,8	+ 5,7a)	.
Febr. geg. Jan.	+ 1,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 3,4	+ 1,4	.	+ 8,9a)
März geg. Febr.	- 1,4	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	.	.
April geg. März	- 1,2	+ 0,8	- 1,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,6a)	.
Mai geg. April	- 3,1	- 0,7	- 2,0	+ 0,2	+ 1,4	.	+ 3,9a)
Juni geg. Mai	- 2,1	+ 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 1,3	.	.
Juli geg. Juni	- 3,5	- 3,1	- 0,5	- 0,7	- 0,2	+ 4,4a)	.
Aug. geg. Juli	- 2,8	- 0,6	+ 2,3	+ 0,5	- 0,7	.	.

¹⁾ Veränderung der Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — a) Veränderung gegenüber dem Stande vor einem Vierteljahr.

Auf dem Binnenmarkt haben die Grundstoffpreise und die Erzeugerpreise sich im Durchschnitt wieder etwas erhöht, auch bei dem Lebenshaltungsindex hat die Ermäßigung der Gesamtindexziffer nur saisonale Bedeutung, während sich bei Ausschaltung der Preisbewegung bei Obst, Gemüse und Kartoffeln ebenfalls eine leichte Preiserhöhung im Durchschnitt der übrigen Warenpreise zeigt. Desgleichen setzte sich auch die Preissteigerung in der Preisindexziffer für den Wohnungsbau fort und brachte eine erneute Erhöhung für den Monat Juli 1951. Es sind bei diesen Preisbewegungen auf dem deutschen Markt sowohl Reaktionen auf die Preisbewegungen am Weltmarkt wie auch innerwirtschaftliche Entwicklungstendenzen wirksam gewesen.

Die Preisentwicklung am Weltmarkt

Die als charakteristisch für die Bewegung der Rohstoffpreise am Weltmarkt meist verwendeten Indizes der USA (Moody) und Großbritannien (Reuter) zeigten bis zum Ende August eine leichte weitere Preissenkung, seitdem aber eine

gewisse Stabilisierung. Im Monatsdurchschnitt ergibt sich für August gegenüber dem Juli eine Senkung der Indizes in den USA um 2,8 vH und in Großbritannien um 0,6 vH.

Indexziffern der Rohstoffpreise in den USA und in Großbritannien

Zeit	USA Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Großbritannien Reuter's Index 18. 9. 1931 = 100
1950 Juni	397,6	495,0
1951 Mai	502,1	620,1
Juni	491,4	620,3
Juli	474,2 r	601,0
August	461,0	597,4
Woche vom:		
30. 7.— 4. 8.	465,8	596,3
6. 8.— 11. 8.	466,2	596,1
13. 8.— 18. 8.	461,8	598,0
20. 8.— 25. 8.	458,4	598,1
27. 8.— 31. 8.	454,6	597,9
3. 9.— 8. 9.	455,5	597,9
10. 9.— 15. 9.	453,3	597,1
17. 9.— 22. 9.	453,8	593,6

Von den Grundnahrungsmitteln gab es bei Weizen und Roggen nur geringfügige Preisbewegungen etwa auf dem Stand von 10 bis 15 vH über den Vorjahrspreis.

Die künftigen Aussichten werden hier günstig beurteilt, wobei die Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums maßgebend ist, das die diesjährige Welternte an Brotgetreide etwas höher annimmt als im Vorjahre (222 Mill. t). Die Ölsaaten und pflanzlichen Öle verbilligten sich gegenüber dem Preisstand Mitte August teilweise; tierische Fette wurden wieder teurer. Auch die Preise für Rohkaffee erhöhten sich zum Teil.

Für Kohle, Eisen und Stahl blieb die allgemeine Tendenz der Preiserhöhungen auch im August bestehen. In Frankreich wurden die Kohlepreise um durchschnittlich 20 vH erhöht, England setzte die Stahlschrottpreise bis zu 50 vH herauf, um die englische Schrottaufbringung zu vergrößern. Der Streik in den Metallhütten verknappte die amerikanische Versorgung an wichtigen NE-Metallen und brachte eine neue Herabsetzung der Zuteilungsquoten für die Herstellung von Zivilgutern (z. B. Kupfer auf 54 vH des Verbrauchs vom 1. Halbjahr 1950). Die sogenannten „freien“ Preise für kurzfristige Käufe von Metallen am Weltmarkt außerhalb der Kontraktlieferungen hielten daher ihren hohen Stand von etwa 45—50 cts/lb bei Kupfer (gegenüber dem offiziellen amerikanischen Ausfuhrpreis von 27½ cts), von 32—35 cts je lb bei Zink (gegenüber der offiziellen New Yorker Notierung von 17½ cts) und von 22—24 cts/lb bei Blei (gegenüber offiziell 17 cts). Andererseits ist der englische Kupfer-Abgabepreis im Inland um 3 vH zurückgenommen worden. Er

liegt mit 28,37 cts/lb aber immer noch über der New Yorker Exportnotierung. Die Internationale Rohstoffkonferenz in Washington ist bemüht, für die drei Buntmetalle noch bis Jahresende ein Weltzuteilungssystem auszuarbeiten, wie dies für Wolfram und Molybdän bereits geschehen ist.

Bei den Textilrohstoffen setzte sich die Baissebewegung der Preise teilweise fort. Die Wollpreise ließen bei den australischen und neuseeländischen Versteigerungen bis Mitte September um etwa 10 bis 15 vH gegenüber dem Stand zu Beginn der neuen Wollsaison (Ende August) nach. Bei Baumwolle kam es neuerdings jedoch wieder zu Preiserhöhungen¹⁾.

Naturkautschuk verteuerte sich in London und Singapore, andererseits erwägt die US-Regierung, den amerikanischen Kautschukpreis weiter herabzusetzen. Die Produktion an Naturkautschuk erreichte im zweiten Quartal 1951 nach Mitteilung der Internationalen Rubber Study Group bei rückläufigem Verbrauch einen neuen Höchststand. Für künstlichen Kautschuk wurden die amerikanischen Preise ab September von 24½ auf 26 cts/lb erhöht.

Die Preise wichtiger Grundstoffe im Bundesgebiet

Die für den 7. September berechnete Gesamtindexziffer der Grundstoffpreise verzeichnete mit einem Stand von 250 (1938 = 100) gegenüber dem 7. August einen Rückgang um 0,8 vH. Dabei erhöhte sich in dieser Zeit der Gruppenindex für Nahrungsmittel, während der Gruppenindex für Industriestoffe zurückging.

Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

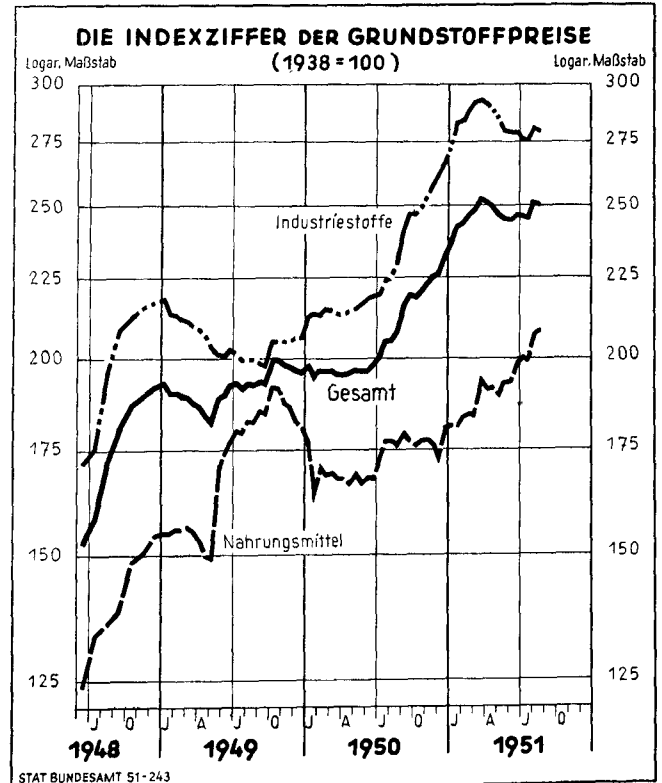
Gruppe	1950		1951				Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 7. 9. 51 geg. 7. 9. 50		
	21. Juni	21. Dez.	21. März	21. Juni	7. Aug.	21. Aug.	7. Sept.	21. Juni 1950	7. Aug. 1951
	1938 = 100								vH
Nahrungsmittel ...	168	181	194	199	207	208	208p	+ 24,3	+ 0,2
Industriestoffe ...	219	267	293	278	281p	279p	278p	+ 26,9	- 1,3
Ges.-Index	198	232	254	247	252p	251p	250p	+ 25,9	- 0,8

Für die Erhöhung der Indexziffer der Gruppe Nahrungsmittel waren die Preiserhöhungen für Schlachtvieh maßgebend. Insbesondere die Preise für Kalber und Schweine zeigten Anfang September einen um rund 8 vH höheren Stand als Anfang August. Diese Preisentwicklung war in erster Linie auf Auftriebsverringerng zurückzuführen, für die bei Kälbern jahreszeitlich bedingte Umstände und bei Schweinen die mancherorts aufgetretenen Seuchen als Gründe angegeben wurden. Im Gegensatz hierzu gaben die Preise für Rindvieh infolge des durch Weideabtrieb vermehrten Angebotes nach. An den Getreidemärkten wurde Brotgetreide auf der Basis der amtlichen Höchstpreise und unter Ausnutzung der Frühdruschprämien zu im wesentlichen unveränderten Preisen umgesetzt. Beim Futtergetreide ergab sich bei Hafer infolge zunehmender Ablieferungstätigkeit wieder eine leichte Preissenkung. Die Preise für Kartoffeln, die nach Beendigung der Getreidernte in starkem Umfang auf den Markt kamen, gaben gegenüber August erheblich nach, und auch für Hülsenfrüchte wurden kleinere Preisrückgänge gemeldet.

Bei den Industriestoffen traten Preisrückgänge im wesentlichen als Folge der Preisbewegungen am Weltmarkt für Textilrohstoffe, Häute und Felle ein. Der Preis für Inlandwolle gab nicht so stark wie der für überseeische Wollen nach. Bei den Inlandspreisen für Baumwolle wurde gegenüber Anfang August eine geringe Erhöhung beobachtet, ferner eine Erhöhung stärkeren Umfangs für Leinengarn. Die Preise für Häute und Felle, die seit Frühjahr 1951 laufend zurückgegangen waren, erreichten Ende August einen Stand, der ungefähr dem Preisniveau vor Ausbruch des Koreakrieges entsprach; auf den letzten Auktionen im August zogen infolge der Nachfragebelebung die Preise wieder etwas an, blieben jedoch immer noch um 14 vH unter dem Preisstand von Anfang August. Der Kautschukpreis zeigte Ende August

¹⁾ Ausführliche Darstellung der Preisentwicklung für Textilfasern siehe S. 372 dieses Heftes.

seinen bisherigen Tiefstand für 1951, stieg aber infolge der Preisentwicklung am Weltmarkt wieder deutlich an (+ 7 vH). Im übrigen ergaben sich Preiserhöhungen bei den Baustoffen.



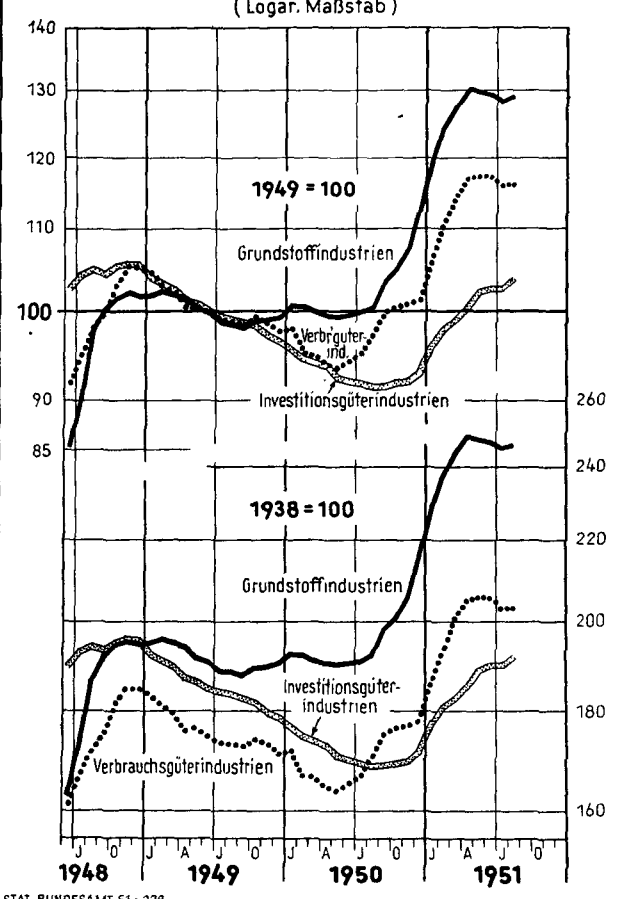
Die Erzeugerpreise industrieller Produkte

Die Gesamtindexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte weist für den Monat August mit einem Stand von 222 (1938 = 100) eine Steigerung um 0,5 vH gegenüber dem Vormonat (Juli 1951 = 221) auf. Das Preisniveau der industriellen Produktion lag damit um 22,8 vH über dem Stand im gleichen Monat des Vorjahres.

Bei einem Vergleich der Indizes der einzelnen Industriegruppen machte sich in Auswirkung der Eisen- und Stahlpreis-Neuregelung besonders das starke Ansteigen der Preisindexziffer für Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie mit einer Erhöhung von 19,1 vH bemerkbar. In Auswirkung dessen zeigten sich bei den Preisen der Industriegruppen Gießerei, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau entsprechend abgeschwächte Erhöhungen. Bemerkenswert sind auch die Indexerhöhungen von etwa 2 vH bei den Erzeugnissen der Glas- und Glaswarenindustrie und von knapp 1 vH bei der Gruppe Sägerei. Demgegenüber stellte sich eine Ermäßigung der Preisindizes bei den Gruppen Textil (-7,3 vH), Ledererzeugung (-6,8 vH), Lederverarbeitung (-1,0 vH), Bekleidung (-1,0 vH) ein.

Für die zusammengefaßten Industriegruppen zeigen die Indizes bei den Erzeugnissen der vorwiegend Grundstoffe produzierenden Industrie eine Preiserhöhung um 0,6 vH, bei den vorwiegend Investitionsgüter produzierenden Industrien um 1,2 vH und bei den vorwiegend Verbrauchsgüter produzierenden Industrien um 0,1 vH. Die Preisaufrichtungstendenzen sind also wieder, wie in den letzten drei Monaten, bei den Investitionsgüterindustrien am ausgeprägtesten, worin sich der Umstand auswirkt, daß in den Preisen dieser Erzeugnisse die bisherige Auftriebskraft der letzten Preissteigerungswelle sich offenbar erst erheblich später als bei den anderen Industrien zeigte. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Preise der Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien im August 1951 im Durchschnitt nur um 13 vH über die Preise von Juni 1950 gestiegen waren, während sich für die Erzeugnisse der Grundstoffindustrien eine Steigerung von rund 30 vH und der Verbrauchsgüterindustrien von rund 23 vH ergab.

DIE ENTWICKLUNG DER INDUSTRIELLEN ERZEUGERPREISE DER GRUNDSTOFF-, INVESTITIONSGÜTER- UND VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN SEIT DER WÄHRUNGSREFORM
(Logar. Maßstab)



In den erläuternden Bemerkungen, welche von den Betrieben den Preismeldungen für August 1951 beigegeben wurden, kamen als Gründe für die Preisveränderungen die bereits erwähnte Erhöhung des Anordnungspreises für Eisen und Stahl und die dadurch bei vielen verarbeitenden Industrien verursachten Erhöhungen der Kosten für den Materialeinsatz, daneben sonstige die Fertigungskosten erhöhende Momente (andere Materialpreiserhöhungen, Umsatzsteuererhöhung, Lohnerhöhungen), aber auch als Begründung für Preisenkungen die Materialeinsatzkostenverringerung durch sinkende Weltmarktpreise und der Inlandpreise bei NE-Metallen, Gummiverarbeitung, Chemie, Ledererzeugung und Lederverarbeitung, Textil und Bekleidung und bei der Ernährungsindustrie zum Ausdruck. Es wurde aber auch verschiedentlich darauf hingewiesen, daß die Rücksichtnahme auf die Konkurrenzpreise (Chemie und Fahrzeugbau), verringertes Angebot und erhöhte Nachfrage (Sägerei) oder umgekehrt verringerte Nachfrage bzw. Absatzschwierigkeiten (Fahrzeugbau, Textil, Ernährungsindustrie) für die Preisbewegungen maßgebend waren.

Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau

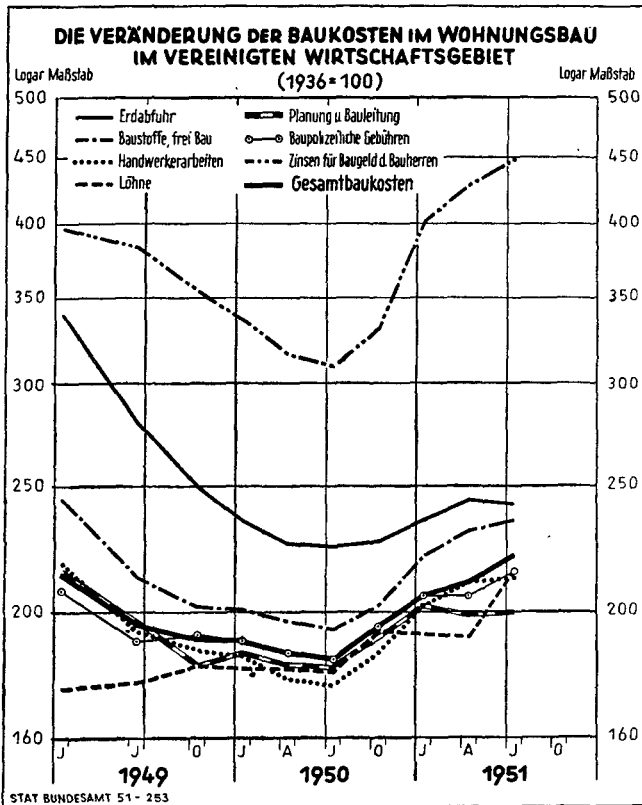
Nach den Preiserhebungen für den Monat Juli 1951 ergab sich für die Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Gesamtbaukosten) ein Stand von 213 (1938 = 100), der um 4,4 vH hoher war als im April 1951 und um rund 20 vH höher als im Juli 1950. Damit haben sich auch in den Baupreisen die gegen Jahresmitte 1951 neu wahrgenommenen Preisauftriebstendenzen in der deutschen Wirtschaft in einer Erhöhung des Grades der Preissteigerungen gegenüber dem vorhergehenden Quartal ausgewirkt (Steigerung Januar auf April 1951 + 2,6 vH). Die Indexziffer ist mit dem im Juli 1951 erreichten Stand jetzt höher als zu jedem anderen Zeitpunkt nach der Währungsreform.

Indexgruppe	1950	1951		Veränderung Juli 1951 gegen ²⁾	
	Juli	Jan.	Apr.	Juli	Juli 50 | Apr. 51
	1936 = 100				
Gebäudekosten	183	205	210	220	+ 20,1 | + 4,7
davon:					
Erdabfuhr	225	235	244	242	+ 7,7 | - 0,5
Baustoffe, frei Bau	194	221	231	235	+ 20,8 | + 1,6
darunter:					
Mauersteine	218	231	236	233	+ 6,9 | - 1,1
Kalk	165	187	207	205	+ 23,8 | - 1,0
Zement	142	162	184	185	+ 30,3 | + 0,3
Schnittholz	199	250	264	284	+ 42,6 | + 7,3
Bauisen	184	205	210	212	+ 15,1 | + 1,0
Löhne einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung	180	192	191	215	+ 19,6 | + 12,7
darunter:					
Tariflöhne einschl. Lohnnebenkosten und Minderleistung	176	188	187	211	+ 20,1 | + 12,9
Handwerkerarbeiten	176	202	211	212	+ 20,5 | + 0,3
Baunebenkosten	190	226	225	227	+ 20,0 | + 1,2
davon:					
Planung und Bauleitung	181	202	199	200	+ 10,4 | + 0,5
Baupolizei, Gebühren	184	206	208	215	+ 16,7 | + 4,7
Zinsen für Baugeld des Bauherrn	310	401	428	448	+ 44,5 | + 4,7
Gesamtbaukosten	184	206	211	221	+ 19,8 | + 4,4
	1938 = 100a)				
Gesamtbaukosten	178	199	204	213	+ 19,8 | + 4,4
	1913 = 100b)				
Gesamtbaukosten	243	271	278	290	+ 19,8 | + 4,4

¹⁾ Geometrisches Mittel aus den 8 Indexstädten: Hamburg, Hannover, Essen Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart. — ²⁾ Die Indexziffern werden in ganzen Zahlen veröffentlicht. Die geometrischen Mittelwerte, die Veränderungen, die auf 1938 umbasierten und die auf 1913 umgerechneten Indexziffern sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle berechneten Indices ermittelt. — a) Umbasiert mit der für den Durchschnitt der 8 Indexstädte berechneten Indexziffer für 1938 auf der Basis 1936 = 100 in Höhe von 103,7; Quelle: „Wirtschaft und Statistik“, 17. Jg. 1937, Heft 1, S. 18 und 19. Jg. 1939, Heft 1, S. 19. — b) Umgerechnet mit der für den Durchschnitt von 15 Großstädten vorliegenden Gesamtindexziffer für 1936 auf der Basis 1913 = 100 in Höhe von 131,6; Quelle: „Wirtschaft und Statistik“, 17. Jg. 1937, Heft 1, S. 18.

Die im letzten Quartal eingetretene Erhöhung der Preisindexziffer ist zum überwiegenden Teil die Folge der Lohnerhöhungen im Baugewerbe. Demgemäß ist der Gruppenindex für Löhne um 12,7 vH am stärksten angestiegen. Die durchschnittliche Erhöhung der Baustoffpreise in der gleichen Zeitspanne (April auf Juli 1951) betrug nur 1,6 vH und ist überwiegend bedingt durch die auch im Erzeugerpreisindex beobachtete starke Preiserhöhung für Bauholz. Die Preise der Handwerkerarbeiten sind nahezu konstant geblieben. Daß die Preise für die Handwerkerleistungen deswegen aber eine besonders günstige Preisentwicklung zeigen, darf daraus nicht geschlossen werden. Wie der Vergleich mit dem Indexstand im Juli 1950 zeigt, weisen die Hauptindexgruppen ziemlich gleichmäßige Steigerungssätze von rund 20 vH auf, welche die Handwerkerpreise bereits im April erreicht hatten, während die Löhne, die nur für die Rohbauarbeiten im Index getrennt nachgewiesen werden, erst im letztvergangenen Quartal auf diesen Steigerungssatz nachgezogen haben.

In den 21 Berichtsstädten zeigt sich in der Richtung eine übereinstimmende Entwicklung. Die Erhöhung des Gesamtindex schwankt zwischen 1,6 vH in Köln und 8,3 vH in Bochum, ohne daß sich eine regionale Regelmäßigkeit erkennen läßt. Bei den Baustoffen ergab die Erhebung nur für die Stadt Hannover eine Senkung des Gruppenindex wegen starker Preisermäßigungen bei Mauersteinen und Kalk, wodurch die auch dort festgestellte Schnittholzpreiserhöhung ausgeglichen wird. Hinsichtlich der Löhne zeigt sich eine völlig gleichgerichtete Entwicklung, jedoch mit einer erheblichen Streuung (+ 3,0 vH in Nürnberg und + 16,8 vH in Bochum). Bei den Handwerkerarbeiten wurden für 6 Städte sogar Preisermäßigungen gemeldet, die Indexerhöhungen betragen in den meisten Fällen zwischen 0 bis 2 vH.



Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung

Von Mitte Juli bis Mitte August ist die Preisindexziffer für die Lebenshaltung um 0,7 vH auf 99 (1. Vj. 1949 = 100) bzw. 166 (1938 = 100) zurückgegangen. Die stärksten Veränderungen haben die Gruppenindizes für „Ernährung“ und „Bekleidung“ mit Senkungen um 1,7 bzw. 1,0 vH und für „Heizung und Beleuchtung“ mit einer Erhöhung um durchschnittlich 1,4 vH erfahren. Die Veränderungen der Indizes der übrigen Ausgabengruppen haben sich infolge ihres geringen Ausmaßes auf den Gesamtindex kaum ausgewirkt.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer 4-köpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat August 1951

Ausgabengruppen	1951		1950		1951		1950		Veränderg. ¹⁾ August 1951 gegen	
	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Juli	Aug.	Juli	Aug.
	1. Vj. 1949 = 100			1938 = 100			vH			
Ernährung	102	104	87	176	179	150	-1,7	+17,3		
einschl. Obst u. Gemüse	111	111	97	180	179	155	+0,1	+15,5		
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.	112	111		180	178		+1,1			
Genußmittel	95	95	97	278	278	285	-0,0	-2,4		
Wohnung	103	103	103	103	103	103	+0,1	+0,2		
Heizung und Beleuchtung	107	106	98	129	127	118	+1,4	+9,2		
Bekleidung	83	84	73	208	210	182	-1,0	+14,3		
Reinigung und Körperpflege	103	103	94	161	161	147	+0,1	+9,6		
Bildung und Unterhaltung	106	106	98	152	152	140	+0,1	+8,2		
Hausrat	94	93	79	190	190	159	+0,3	+19,6		
Verkehr	115	115	98	156	156	133		+17,6		
Gesamtlebenshaltg.	99	100	89	166	167	148	-0,7	+12,0		
einschl. Obst u. Gemüse	102	102	92	167	167	150		+11,0		
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.	102	102		167	166		+0,4			

¹⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indizes (Basis 1938 = 100 ermittelt.)

Bei der Ausgabengruppe „Ernährung“ haben sich im jahreszeitlichen Rhythmus die Preise für Obst und Gemüse und in diesem Monat erstmalig auch für Kartoffeln stark ermäßigt. Der dadurch bedingte Rückgang überdeckt die Preissteigerungen bei den übrigen Nahrungsmitteln. Teurer geworden sind vor allem Eier, Frischfisch, Fleisch und Fleischwaren sowie Milch.

Von den Speisefetten ist Speiseöl im Preis zurückgegangen. Bei den Genußmitteln haben sich die Preiserhöhung des Bohnenkaffees und Preisermäßigungen bei Branntwein und Rauchtak fast ausgeglichen. Die Verbilligung des Rauchtak hängt mit der steuerlichen Sonderbehandlung der Fabrikate mit Beimischung von Inlandstak (mit Wirkung vom 8. August 1951) zusammen.

Der geringfügige Anstieg des Mietindex ist auf die Umlegung einzelner Grundsteuer- und Gebührenerhöhungen auf die Miete zurückzuführen.

Die Ausgabenverteuerung für den Heizungs- und Beleuchtungsbedarf verteilt sich auf Haushaltsstrom, Gas und Brennmaterial. Nur im Küstengebiet hat sich teilweise durch Wiedereinführung der Kohlenausnahmetarife die Kohle verbilligt.

Bei der Beurteilung des gegenüber dem Vormonat verstärkten Preisrückganges für Bekleidung muß in Betracht gezogen werden, daß die Sommerschlußverkäufe die an sich schon nachgiebigen Preise wahrscheinlich weiter gedrückt haben. Die rückläufige Entwicklung hat nunmehr auch die Wollerzeugnisse erfaßt, die sich bis dahin behauptet hatten. Die Preise für Bekleidung sind seit ihrem Höchststand im Mai 1951 um durchschnittlich 1,6 vH gesunken.

Von Bedeutung für die Kosten der Lebenshaltung sind im Rahmen des sonstigen Bedarfes noch der starke Rückgang der Seifenpreise und in Auswirkung der Herabsetzung der Reifenpreise die Preisnachlässe für Fahrräder.

Durchschnittliche Preisveränderungen in den von Preisbewegungen betroffenen Warengruppen
15. August 1951 gegen 15. Juli 1951

Warengruppe	Veränderg. in vH	Warengruppe	Veränderg. in vH
Ernährung		noch: Bekleidung	
Eier	+ 23,2	Wollpullover und -strumpfe	- 0,9
Fisch und Fischwaren	+ 4,0	Hauswasche	- 1,0
Fleisch u. Fleischwaren	+ 1,8	Schuhe	- 1,0
Milch und Kase	+ 1,4	Baumwollene Oberbekleidung	- 1,5
Obst- und Gemüsekonserven	+ 0,8	Kunstseidene Unterbekleidung	- 1,6
Getreideerzeugnisse	- 0,0	Oberbekleidung	- 3,2
Zucker u. Zuckerwaren	- 0,0	Reinigung und Körperpflege	
Hulsen- und Trockenfruchte	- 0,2	Schuhkreme	+ 0,7
Fette	- 0,4	Friseurleistungen	+ 0,7
Kartoffeln	- 9,2	Waschpulver	+ 0,3
Frischgemüse u. -obst	- 17,1	Wannenbad	+ 0,3
Genußmittel		Scheuertuch	- 1,9
Bohnenkaffee	+ 0,8	Seife	- 2,0
Tabakwaren	- 0,2	Kernseife	- 2,5
Branntwein	- 0,4	Bildung u. Unterhaltung	
Wohnung	+ 0,1	Papier- und Schreibwaren	+ 0,2
Heizung und Beleuchtung		Bildungs- und Unterhaltungsbedarf	- 0,0
Gas	+ 1,8	Hausrat	
Kohle	+ 1,3	Uhren	+ 0,6
Strom	+ 1,2	Haushaltswaren	
Brennholz	+ 1,0	aus Metall	+ 0,3
Bekleidung		aus Textilien	+ 0,3
Wollhaltige Unterbekleidung	- 0,1	Korbwaren u. Bursten	+ 0,3
Besohlen	- 0,2	Haushaltswaren aus Holz	+ 0,2
Baumwollgarn	- 0,3	Verkehr	
Wollgarn	- 0,7	Öffentliche Verkehrsmittel	+ 0,3
Aktentasche	- 0,8	Fahrräder u. Bereifung	- 0,8
Wollhaltige Oberbekleidung	- 0,9		
Baumwollene Unterbekleidung	- 0,9		

Auf Grund der Preismeldungen einiger Großstädte aus dem Bundesgebiet kann für die Preisindexziffer für die Lebenshaltung vom August zum September erneut mit einem leichten Rückgang gerechnet werden.

Dies ist wiederum vor allem den jahreszeitlich bedingten Preissenkungen für Kartoffeln, Gemüse und Obst zuzuschreiben, die die berichteten Preiserhöhungen für Fleisch und Fleischwaren, frischen Fisch, Vollmilch und Schmalz mehr als ausgeglichen haben. Preisrückgänge verzeichneten ferner Speiseöl, Tabak, letzterer im Zusammenhang mit einer Steuerbegünstigung bei Beimischung von Inlandware.

Unter den Industrieartikeln gaben vor allem Textilien und Fahrradbereifungen im Preise weiter nach. Die Preise für Friseurleistungen wurden vielfach heraufgesetzt.

De.

Die Preise der Textilfasern am internationalen Markt

Allgemeine Entwicklung

Die Textilfaserpreise am internationalen Markt¹⁾ sind allgemein gegenüber dem hohen Stand, den sie zwischen Herbst 1950 und Frühjahr 1951 erreichten, bemerkenswert zurückgegangen. Die Preisrückgänge wurden sowohl von den besseren Aussichten für die Erzeugung insgesamt wie auch durch den Nachfragerückgang ausgelöst, den die um die Jahreswende erreichten hohen Preise der Textilerzeugnisse — bei nicht mehr so dringlich scheinenden Vorratskäufen — veranlaßten. Die Naturfasererzeugung im Jahre 1951/52 dürfte nicht nur bei Baumwolle, sondern auch bei den Bast- und Hartfasern und auch bei Wolle die Mengen des vergangenen Jahres übersteigen. Bei den Kunstfasern ist die künftige Entwicklung der Erzeugung mehr von der Belieferung mit Zellstoff und chemischem Rohmaterial abhängig, als von der Erweiterung der Kapazität der Kunstfaserwerke, die teils auch jetzt noch nicht voll ausgenutzt sind. Der Druck hoher Nachfrage nach Textilfasern bei zu niedrigem Angebot weicht damit bei den meisten Textilrohstoffen einer ausgeglicheneren Marktlage. Andererseits ist jedoch damit — und das gilt wohl auch noch für Baumwolle — noch nicht von einer zu reichlichen Versorgung zu sprechen, denn in vielen Ländern wird im Herbst wieder mit einem Anstieg der Einkäufe an Textilrohstoffen zur Auffüllung der Lagervorräte zu rechnen sein. Ob der hohe Verbrauch des Jahres 1950 wieder erreicht wird, der nach Schätzung des Commonwealth Economic Committee bei pflanzlichen Textilfasern um 15 vH, bei Wolle um 10 vH und nach „Rayon Organon“ bei Kunstfasern um fast 30 vH über dem des Jahres 1949 lag, bleibt abzuwarten.

Die Preisentwicklung bei den Naturfasern

Bei Baumwolle hat sich der Druck der erwarteten großen Welternte auf die Preise bereits stark ausgewirkt. Das Ausmaß des Preisrückgangs zeigt die folgende Aufstellung:

Veränderung der Baumwollpreise in einigen wichtigen Erzeugerländern gegenüber August 1950 und ihrem Höchststand im Jahre 1951

Land und Sorte	Veränderung Ende August 1951 gegen	
	August 1950 in vH	Höchststand 1951 in vH
USA — middling upland	— 10	— 25
Mexiko — strict middling	— 8	— 55
Brasilien — B-Kontrakt	+ 14	— 35
Peru — Tanguis 3½	— 3	— 42
Argentinien — Type B	+ 80	— 10
Ägypten — Ashmouni	+ 7	— 50
Pakistan — Punjab 289 F	+ 16	— 40
Türkei — Cleveland	+ 20	— 55

Bemerkenswert ist, daß die Preise in einem Teil der nord- und südamerikanischen Erzeugungsgebiete bereits unter den Vorjahrsstand zurückgegangen sind und sich auch für die sogenannte Exotenbaumwolle vielfach wieder dem Preisstand der amerikanischen Baumwolle genähert haben. Zeitweilige Erholungen bei einzelnen Herkunftsländern dürften dieses Gesamtbild nicht ändern.

Für die Zukunft wird — vor allem, wenn die US-amerikanische Baumwollernte 1951 tatsächlich den Umfang von 17,29 Mill. Ballen nach der letzten Regierungsschätzung erreicht — mit einem bleibenden Abgabedruck am Markt gerechnet. Selbst wenn der Eigenverbrauch der USA wieder, wie im Jahre 1950, etwa 10½ Mill. Ballen betragen sollte (1949 nur 8,9 Mill. Ballen), dürfte ein erheblicher Überschub an amerikanischer Baumwolle bleiben. Von den Farmerorganisationen wird zur Stabilisierung der Preise die Übernahme von etwa 2 bis 3 Mill. Ballen in eine strategische Reserve gefordert, da einer vergrößerten Abnahme amerikanischer Baumwolle durch die europäischen Länder die Beschränkung der ERP-Gelder und die Tendenz, nach Möglichkeit in den Weichwährungsgebieten einzukaufen, entgegensteht.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 1046*.

Am Bast- und Hartfasermarkt¹⁾ sind die Preise bei im ganzen günstigen Ernteaussichten für die meisten Erzeugnisse von ihrem im Frühjahr bzw. um Jahresmitte erreichten hohen Stand zurückgegangen — bei Jute zum Beispiel um rund ein Drittel. Nur für Hanf sind die italienischen Preise für die neue Ernte um 5 vH erhöht worden.

Die Preise für Rohwolle haben nach dem langanhaltenden Anstieg im Jahre 1950 und zu Anfang 1951 seit April stark nachgelassen. Im Durchschnitt betrug der Rückgang bis Anfang September 48 vH. Die scharfe Baisse der Wollpreise in den letzten Monaten geht auf die Verminderung der Nachfrage zurück, die ihren Ausgang im Beschluß der USA hatte, ihre Regierungseinkäufe vorerst solange auszusetzen, bis das Preisniveau sich auf einen vertretbaren Stand zurückgebildet habe. Mit dem Wegfall des überspitzten Wettbewerbs an den Hauptwollmärkten konnten die hohen Preise nicht mehr gehalten werden. Außerdem zeigte es sich, daß infolge des mit der Verteuerung verursachten Rückgangs der zivilen Nachfrage nach Wollgütern jetzt ein gewisser Ausgleich von Angebot und Nachfrage eingetreten ist, während die Vorschätzungen vom vergangenen Jahre für 1951 mit einem Zurückbleiben des Angebots hinter der Nachfrage um mindestens 10 vH rechneten. Nach neuen Schätzungen erwartet man sogar, daß für das Wolljahr 1951/52 mindestens 50 000 t mehr zur Verfügung stehen dürften, als für den auf 1,07 Mill. t (1950: 1,2 Mill. t) berechneten Weltbedarf benötigt werden. Für die starke Veränderung der Versorgungslage war auch von Bedeutung, daß von der vergangenen neuseeländischen Schur schätzungsweise 300 000 bis 400 000 Ballen infolge des dortigen Dockarbeiterstreiks unverkauft geblieben sind. Die Preise für neuseeländische Crossbred-Wolle sind dementsprechend bei den Zwischenauktionen im August sehr stark gefallen, und auch die erste Auktion der neuen Saison in Australien, die Ende August stattfand, brachte gleich zu Beginn für Merino-Wolle um 5 bis 10 vH und für Crossbreds um 10 bis 15 vH niedrigere Preise als zu Ende der letzten Saison. Die Amerikaner beteiligten sich an den Käufen bisher kaum und sprachen sich nach dem erneuten Scheitern internationaler Verhandlungen über eine Regelung des Wollmarkts, für eine verstärkte Benutzung synthetischer Fasern — erstmals sogar auch für Militärtuche — aus.

Am Rohseide Markt sind sowohl die Notierungen für Japanseide in New York wie auch die Exportpreise für italienische Seide seit Juli leicht zurückgegangen, sie blieben jedoch noch um mehr als 20 vH höher als Mitte 1950.

Die Preisentwicklung für Chemie-Fasern

Die Chemie-Fasern — an deren Welterzeugung das Bundesgebiet wieder mit reichlich 10 vH beteiligt ist — zeigten bisher einen sehr viel ruhigeren Preisverlauf als die meisten Naturfasern, obwohl vor allem für die aus Zellstoff gewonnene Faser eine starke Verteuerung der Hauptrohstoffe eingetreten ist²⁾. Auch bei den gegenüber Mitte 1950 um durchschnittlich 38 vH erhöhten Preisen ist die Nachfrage groß, und die Erzeugung, die für 1950 nach „Rayon Organon“ auf 1,6 Mill. t berechnet wurde, stieg trotz der Rohstoffschwierigkeiten weiter an. Allerdings ist die auf über 1,9 Mill. t geschätzte Gesamtkapazität nur zu reichlich 80 vH ausgenutzt. Während der Mangel an Zellstoff — und in einigen Ländern vor allem auch an Schwefel — weiterhin das Ausmaß der möglichen Produktionserweiterung hemmt, dürfte der in den vergangenen Monaten aufgetretene starke Mangel an Linters als Rohstoff mit der neuen großen Baumwollernte behoben sein. Ob der von den USA versuchte Druck auf die Weltzellstoffpreise wieder eine Herabsetzung der Preise für Kunstseide und Zellwolle bewirken kann, bleibt abzuwarten.

Innerhalb der Zellstoff-Kunstfasern ist ein immer stärkeres Vordringen der Azetat-Faser festzustellen, wengleich sie noch um etwa 25 bis 40 vH teurer als die Viscose-Faser ist. Unter den verschiedenen Erzeugerländern konnte Groß-

¹⁾ Vergleiche ausführliche Darstellung des Bast- und Hartfasermarkts in „Wirtschaft und Statistik“, Heft 2, 3. Jahrgang N. F., vom Februar 1951, Seite 80 ff. — ²⁾ Vergleiche Aufsatz: Die Preise für Holz, Zellstoff und Zeitungsdruckpapier auf dem Weltmarkt in „Wirtschaft und Statistik“, Heft 4, 3. Jahrgang N. F., vom April 1951, Seite 178 ff.

Britannien lange Zeit seine Preise bei niedrigen Abschlußpreisen für Zellstoff aus Nordeuropa auf einem vergleichsweise günstigen Stand halten. Trotz der verschiedenen Preiserhöhungen ist Viscose-Zellwolle heute in den USA nur um ein Drittel teurer als Baumwolle, und Kunstseide kostet nur etwa 20 vH der Naturseide.

Bei den vollsynthetischen Fasern, deren Erzeugung beispielsweise in den USA als dem größten Produzen-

ten von rund 40 000 t im Jahre 1949 auf 60 000 t im Jahre 1950 anstieg, ist die Nylon-Faser bei weitem die bekannteste. Der Nylonpreis hat sich seit September 1948 in den USA nicht mehr verändert.

Die seit September 1949 in größerem Umfang auf den Markt gebrachte Orlon-Faser, ebenfalls ein Polymerisationserzeugnis, liegt vorerst im Preis noch um rund 50 vH höher als die Nylonfaser. Ad.

Löhne

Die Arbeiterverdienste in der Industrie im 2. Vierteljahr 1951

Im 2. Vierteljahr 1951 wurde die Entwicklung der Arbeiterverdienste in der Industrie durch saisonbedingte Einflüsse, in stärkerem Maße aber durch Erhöhungen der tariflichen Lohnsätze bestimmt. Die Wochenarbeitszeit hat vom März bis Juni trotz der Kohle- und Rohstoffschwierigkeiten im Durchschnitt aller Gewerbezugruppen (einschließlich Bergbau) um ½ Stunde zugenommen; dabei hat sich die Zahl der zuschlagpflichtigen Mehrarbeitsstunden behauptet. Ausschlaggebend waren jedoch die Tarifänderungen in zahlreichen Gewerbezugruppen und -zweigen mit hohen Beschäftigtenzahlen, so daß der durchschnittliche Stundenverdienst der Industriearbeiter im Berichtsquartal um 7,9 vH und der Wochenverdienst um 8,7 vH anstieg.

Diese Feststellungen können erstmalig für das gesamte Bundesgebiet getroffen werden, da die Ergebnisse der Lohnerhebungen jetzt auch für die drei Länder der französisch besetzten Zone in der erforderlichen Form vorliegen. Bisher konnten in diesen Veröffentlichungen nur die Ergebnisse für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet gebracht werden. Um die Kontinuität der Berichte zu wahren und um in einer vergleichenden Übersicht die Veränderungen der Arbeitszeit wie auch den Anstieg der Arbeitsverdienste während der letzten 3 Jahre seit der Währungsreform, vom Juni 1948 bis Juni 1951, herauszustellen, wurden die Ergebnisse der Lohnerhebungen bis Juni 1951 noch einmal in dem früheren engeren Rahmen — ohne französisch besetzte Zone und ohne Bergbau — in nachstehender Übersicht zusammengefaßt.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im Vereinigten Wirtschaftsgebiet seit der Währungsumstellung

Zeit	Wochenarbeitszeit			Stundenverdienste			Wochenverdienste		
	männl.	weibl.	alle	männl.	weibl.	alle	männl.	weibl.	alle
	Arbeiter			Arbeiter			Arbeiter		
Durchschnittswerte									
	Stunden			Pf			DM		
1948									
Juni	41,6	39,0	41,1	106,5	63,5	98,5	44,31	24,80	40,51
September	44,3	41,1	43,8	115,8	72,1	108,3	51,32	29,61	47,40
Dezember	45,3	41,9	44,6	121,6	76,4	113,1	55,05	32,04	50,44
1949									
März	46,0	42,7	45,3	126,2	79,1	116,1	58,04	33,79	52,55
Juni	47,1	43,5	46,3	129,9	82,5	119,6	61,16	35,87	55,31
September	48,2	44,8	47,4	131,4	83,9	120,9	63,40	37,54	57,33
Dezember	47,7	44,3	46,9	132,8	84,8	121,6	63,37	37,55	56,97
1950									
März	48,2	44,4	47,2	134,4	86,2	123,2	64,74	38,29	58,21
Juni	49,1	45,3	48,2	135,5	86,5	124,4	66,51	39,18	59,91
September	50,0	46,6	49,1	139,8	88,9	127,7	69,87	41,45	62,75
Dezember	48,9	45,5	48,0	146,9	94,1	133,9	71,81	42,79	64,28
1951									
März	48,5	45,0	47,6	152,1	96,7	138,3	73,75	43,47	65,77
Juni	49,3	44,4	48,1	162,8	105,7	149,4	80,19	46,96	71,81
Indexziffern (1938 = 100)									
1948									
Juni	82,5	81,6	82,5	121,5	130,2	122,0	100,2	106,2	100,7
September	87,9	85,9	87,9	132,1	146,7	133,2	116,2	126,0	117,0
Dezember	89,8	87,5	89,7	139,0	155,9	140,3	124,8	136,3	125,8
1949									
März	90,7	88,9	90,7	141,6	161,7	143,5	128,5	143,7	130,0
Juni	92,8	90,1	92,6	146,5	168,8	148,6	135,9	152,1	137,4
September	95,0	92,5	94,9	148,7	171,9	150,9	141,3	159,1	143,0
Dezember	94,0	91,8	93,9	149,8	173,7	152,1	140,8	159,4	142,7
1950									
März	95,0	92,2	94,8	151,2	176,1	153,6	143,6	162,3	145,5
Juni	97,3	93,7	97,0	152,8	177,8	155,2	148,6	166,7	150,4
September	99,4	96,4	99,2	157,7	183,1	160,2	156,8	176,5	158,8
Dezember	97,1	94,1	96,9	164,9	193,0	167,7	160,1	181,6	162,3
1951									
März	96,4	92,9	96,1	171,0	198,0	173,6	164,8	184,0	166,6
Juni	98,1	91,8	97,3	183,3	215,8	186,6	179,8	198,1	181,4

Die effektiven Durchschnittsverdienste im Bundesgebiet sind ein wenig niedriger als die im Vereinigten Wirtschaftsgebiet, da die Arbeiterverdienste in den neuerdings beteiligten Ländern Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern unter dem Gesamtdurchschnitt der Verdienste in den Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebietes liegen. Nach dem Stande vom März und Juni 1951 bestand bei der Durchschnittswochenarbeitszeit zwischen den Zahlen für das Bundesgebiet und denen für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet so gut wie keine Differenz. Die Unterschiede bei den Stundenverdiensten betragen im Durchschnitt aller Industriearbeiter im März 1,9 Pf und im Juni noch 1,8 Pf. In den Wochenverdiensten stand das Bundesgebiet im März und im Juni um etwa 1 DM niedriger als das Vereinigte Wirtschaftsgebiet. In nachstehender Tabelle sind die Arbeitszeit und die Arbeitsverdienste aller Leistungsgruppen im Bundesgebiet und im Vereinigten Wirtschaftsgebiet nach dem Stande von März und Juni 1951 einander gegenübergestellt.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Wochenarbeitszeit		Brutto-Stundenverdienste		Brutto-Wochenverdienste	
	Juni 1951	März 1951	Juni 1951	März 1951	Juni 1951	März 1951
	Stunden		Pf		DM	
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet						
Männliche						
Facharbeiter	49,4	48,6	174,1	162,4	86,02	78,95
angelernte Arbeiter	49,5	48,9	163,5	153,4	80,86	74,95
Hilfsarbeiter	48,7	47,8	138,3	128,0	67,36	61,14
Alle männlichen Arbeiter (ohne Bergbau)	49,3	48,5	162,8	152,1	80,19	73,75
(einschl. Kohlenbergbau)	49,3	48,8	165,9	155,3	81,84	75,75
Weibliche						
Fach- u. angelernte Arbeiter	43,9	44,6	110,9	100,8	48,65	44,98
Hilfsarbeiter	45,5	45,5	96,9	89,7	44,06	40,83
Alle weiblichen Arbeiter	44,4	45,0	105,7	96,7	46,96	43,47
Männl. u. weibl. Arbeiter zusammen (ohne Bergbau)	48,1	47,6	149,4	138,3	71,81	65,77
(einschl. Kohlenbergbau)	48,2	47,9	153,4	142,4	73,98	68,16
Bundesgebiet						
Männliche						
Facharbeiter	49,4	48,6	173,3	161,5	85,58	78,47
angelernte Arbeiter	49,4	48,7	162,1	151,8	79,98	73,99
Hilfsarbeiter	48,6	47,7	137,6	127,0	66,88	60,63
Alle männlichen Arbeiter (ohne Bergbau)	49,2	48,4	161,5	150,7	79,46	72,97
(einschl. Kohlenbergbau)	49,3	48,7	164,5	153,7	81,04	74,86
Weibliche						
Fach- u. angelernte Arbeiter	43,6	44,4	110,3	100,4	48,03	44,59
Hilfsarbeiter	45,2	45,3	95,8	88,5	43,30	40,12
Alle weiblichen Arbeiter	44,2	44,7	104,8	96,0	46,29	42,97
Männl. u. weibl. Arbeiter zusammen (ohne Bergbau)	47,9	47,4	148,0	136,7	70,86	64,85
(einschl. Kohlenbergbau)	48,1	47,7	151,6	140,5	72,88	67,07

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit, die nach einem Nachkriegshöchststand von 49,1 Stunden im September 1950 bis zum März 1951 vorwiegend saisonbedingt abgesunken war, holte im Frühjahrquartal den Verlust teilweise auf und erreichte im Juni annähernd den Stand wie im Juni des Vorjahres (47,9 Stunden). Die stärksten Arbeitszeitverlängerungen traten im Braugewerbe, im Baugewerbe, in der Sägeindustrie und in der Industrie der Steine und Erden auf. In der Metallindustrie wurde der von Dezember 1950 bis März 1951 eingetretene erhebliche Rückgang der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit bis zum Juni wieder ausgeglichen. Verringerungen der Arbeitszeit zeigten dagegen im Laufe des letzten Vierteljahres der Steinkohlen- und in höherem Maße der Braunkohlenbergbau, die Schuh-

industrie, die Lederverarbeitende, die Ledererzeugende Industrie und die Bekleidungsindustrie.

Die Zahl der zuschlagpflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden wurde im Durchschnitt aller Gewerbegruppen mit 2,4 Stunden etwa in der Höhe von März 1951 gehalten. Der vH-Anteil der Überstunden mit Zuschlägen an der Gesamtarbeitszeit ging bemerkenswerterweise bei sehr vielen Gewerbegruppen, besonders in den Fabrikationszweigen mit hohen Beschäftigtenzahlen, zurück. Nur bei 5 von insgesamt 24 Gewerbegruppen erhöhte sich dieser Anteil der Mehrarbeitsstunden, nämlich in den Gruppen mit jahreszeitlichem Aufschwung (Baugewerbe, Sägeindustrie und Braugewerbe, im Flachdruckgewerbe und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie).

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Anteil der zuschlagpflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Juni 1951			März 1951		
	Durchschnittl. Woch-arbeitszeit	darunter: zuschlagpflicht. Über-, Sonn- u. Feiertagsstunden		Durchschnittl. Woch-arbeitszeit	darunter: zuschlagpflicht. Über-, Sonn- u. Feiertagsstunden	
		Stunden	vH		Stunden	vH
Eisenschaffend. Ind.	50,8	3,8	7,5	49,8	4,5	9,0
NE-Metallindustrie	50,3	3,3	6,6	50,0	4,6	9,2
Gießerei-Industrie	50,0	3,2	6,4	49,4	3,4	6,9
Metallverarb. Ind.	49,1	2,7	5,5	48,4	2,8	5,8
darunter:						
Eisenwaren ¹⁾	48,8	2,8	5,7	48,7	3,0	6,2
Maschinenbau ²⁾	49,4	2,8	5,7	48,3	2,9	6,0
Elektrotechn. Ind.	48,8	2,6	5,3	48,2	2,6	5,4
Feinmechanisch. u. optische Industrie	48,7	2,2	4,5	48,0	2,2	4,6
Chemische Industrie	48,8	3,0	6,1	48,8	3,7	7,6
Industrie d. Steine u. Erden	50,2	3,2	6,4	48,6	3,1	6,4
Keramische Industr.	48,3	2,3	4,8	47,6	2,6	5,5
Glasindustrie	49,2	2,8	5,7	49,7	3,9	7,8
Baugewerbe	47,9	1,9	4,0	45,5	1,4	3,1
Sägeindustrie	48,7	2,0	4,1	47,0	1,6	3,4
Holzverarbeit. Ind.	47,5	1,6	3,4	47,9	2,0	4,2
Papierzeug. Ind.	52,0	4,4	8,5	51,1	4,7	9,2
Papierverarb. Ind.	47,3	1,7	3,6	47,5	2,1	4,4
Buchdruckgewerbe	49,5	3,0	6,1	49,7	3,5	7,0
Flachdruckgewerbe	49,7	3,3	6,6	49,6	2,8	5,6
Textilindustrie	45,5	1,5	3,3	46,1	2,1	4,6
Bekleidungsindustrie	42,5	0,5	1,2	44,3	1,0	2,3
Lederzeug. Ind.	42,3	0,5	1,2	47,7	1,8	3,8
Lederverarb. Ind.	42,7	0,4	0,9	45,6	1,1	2,4
Schuhindustrie	36,8	0,4	1,1	45,4	1,1	2,4
Nahrungs- u. Genußmittelind.						
Baugewerbe	45,7	2,5	5,5	44,5	2,0	4,5
Musikinstrum.- und Spielwarenind.	54,9	7,6	13,8	51,1	4,2	8,2
Kunststoffverarb. Industrie	46,0	1,7	3,7	44,6	2,3	5,2
Alle Gewerbegruppen zusammen	47,9	2,4	5,0	47,4	2,5	5,3

¹⁾ Einschl. Stahl-, Blech- und Metallwaren. — ²⁾ Apparate- und Fahrzeugbau, Eisen- und Stahlkonstruktionsbau.

Die Verminderung der Zahl der Arbeitsstunden betraf gerade eine Reihe von Gewerbegruppen, die in sehr hohem Anteil Frauen beschäftigen, nämlich die Bekleidungsindustrie (mit rund 85 vH Frauen), ferner die Papierverarbeitende Industrie, Textilindustrie, Schuhindustrie und die Musikinstrumenten- und Spielwaren-Industrie (alle Gruppen mit mehr als 50 vH Frauen). Aus der starken Beteiligung dieser Gewerbegruppen an der Verringerung der Wochenarbeitszeit ergab sich, daß alle Kategorien der weiblichen Arbeiter vom März zum Juni 1951 eine Verminderung der Wochenarbeitszeit aufweisen und nur bei den Männern eine Erhöhung der durchschnittlichen Arbeitsstundenzahl festzustellen ist.

In der Entwicklung der Stundenverdienste in der Industrie (einschließlich Bergbau) des Bundesgebietes hat das Berichtsvierteljahr mit 7,9 vH die größte Zunahme seit dem Zeitraum vom Juni bis September 1948 gebracht. Die Tarifänderungen, die hauptsächlichste Ursache der Zunahme der Stundenverdienste vom März bis Juni 1951, wiesen im allgemeinen einen ziemlich gleichmäßigen Steigerungssatz auf, so daß die Lohnrelationen zwischen den Gewerbegruppen erhalten blieben. Die wichtigsten Gruppen mit neuen Tarifabschlüssen während des 2. Quartals 1951 sind das Baugewerbe, die Sägeindustrie, die Chemische Industrie, der

Steinkohlenbergbau, das Braugewerbe, die Papiererzeugende Industrie, die Bekleidungs- und Textilindustrie, die Schuhindustrie und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Auffällig bei diesen Veränderungen im Lohngefüge ist, daß die Eisenschaffende Industrie den geringsten Zunahmegrad aufweist. Sie hatte schon im 1. Quartal eine große Steigerung zu verzeichnen, und zwar die höchste unter allen Gewerbegruppen; im Juni hat bei ihr noch ein Rückgang an zuschlagpflichtigen Überstunden und eine Einschränkung der Akkordarbeit dazu beigetragen, die Verdiensterhöhung gering zu halten. Die allgemeine Zunahme der Stundenverdienste war bei den weiblichen Arbeitskräften mit 9,2 vH etwas höher als bei den Männern (7,0 vH). Die Steigerung kam vor allem den weiblichen Fach- und angelernten Arbeitern zugute.

Der Verlängerung der Arbeitszeit entsprechend war die Erhöhung der durchschnittlichen Wochenverdienste der Industriearbeiter im Bundesgebiet etwas größer als die der Stundenverdienste, nämlich um 8,7 vH. Der männliche Industriearbeiter verdiente im Juni durchschnittlich 81 DM je Woche, die Arbeiterin dagegen, die in den hochbezahlten Berufen weniger vertreten ist und in der Woche etwa 5 Stunden weniger arbeitete als der Industriearbeiter, etwas mehr als 46 DM je Woche. Die höchsten Verdienste (über 90 DM wöchentlich) bezog der Arbeiter im Kohlenbergbau, im Buch- und Flachdruckgewerbe und in der Eisenschaffenden Industrie. Die Frauen erwarben ihren höchsten Wochenlohn — mehr als 50 DM — in den Metallindustrien, im Baugewerbe, in der Industrie der Steine und Erden, der Chemischen Industrie und der Papiererzeugenden Industrie.

In drei Gewerbegruppen gab es trotz beachtlicher Erhöhung der Stundenverdienste gegenüber dem März 1951 Abnahmen der Wochenverdienste. Von diesen durch sehr beträchtlichen Rückgang der Wochenarbeitszeit verursachten Verlusten wurden die Arbeiter in der Schuhindustrie, der Ledererzeugenden und der Lederverarbeitenden Industrie betroffen. Infolge von Absatzstockungen gehörten von allen Ende Mai im Bundesgebiet kurzarbeitenden Kräften allein 27 vH (= 25 700 Arbeiter) der Schuhindustrie an; in der Zeit von Ende April bis Ende Juni war die Zahl der Beschäftigten im Ledergewerbe durch Entlassung bzw. Abwanderung um 3,8 vH zurückgegangen.

Während bei den Stundenverdiensten die weiblichen Arbeiter die höhere Zunahme erzielten, traf dies bei den Wochenverdiensten für die Männer zu. Der Grund liegt in der bereits erwähnten Tatsache, daß die Zunahme der Wochenarbeitszeit allein bei den männlichen Arbeitern eingetreten ist.

Durchschnittliche Arbeitszeit und Arbeitsverdienste nach Ländern

Land	Wochenarbeitszeit			Brutto-Stundenverdienste			Brutto-Wochenverdienste		
	März	Juni	Veränd. ± vH	März	Juni	Zunahm. vH	März	Juni	Zunahm. vH
Bund	47,4	47,9	+ 1,1	136,7	148,0	8,3	64,85	70,86	9,3
VWG	47,6	48,1	+ 1,1	138,3	149,4	8,0	65,77	71,81	9,2
SchH	46,8	48,9	+ 4,5	127,3	141,0	10,8	59,60	68,90	15,6
Hmb	48,6	48,6	± 0,0	151,3	167,2	10,5	73,61	81,34	10,5
Ndsa	45,6	47,4	+ 3,9	132,1	144,8	9,6	60,27	68,59	13,8
NrhW.	48,2	48,5	+ 0,6	144,8	152,8	5,5	69,77	74,13	6,2
Brm	49,1	49,2	+ 0,2	147,3	158,1	7,3	72,29	77,77	7,6
Hess	47,3	47,7	+ 0,8	144,9	152,5	5,2	68,53	72,80	6,2
Wttb	47,7	47,9	+ 0,4	138,2	152,4	10,3	65,97	73,03	10,7
Bay	47,2	47,4	+ 0,4	122,8	137,4	11,9	57,95	65,14	12,4
RhPf	47,2	47,5	+ 0,6	128,1	141,9	10,8	60,52	67,40	11,4
Ba	45,7	45,9	+ 0,4	123,2	134,4	9,1	56,33	61,65	9,4
WttH	46,5	46,3	- 0,4	124,0	132,0	6,5	57,53	61,28	6,5

In der Rangordnung der Länder des Bundesgebietes nach der Höhe der Arbeitsverdienste wird das untere Drittel von den drei Ländern der französisch besetzten Zone und von Bayern gebildet, bei den anderen Ländern ist die bisherige Skala nahezu unverändert, wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich ist.

Verbrauch

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 2. Vierteljahr 1951

Die Ergebnisse¹⁾ der Wirtschaftsrechnungen in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 240 und 400 DM²⁾ im 2. Vierteljahr 1951 zeigen, daß die Verbrauchsausgaben der buchführenden Haushaltungen sich weiter erhöht haben. Die monatlichen Ausgaben lagen im Vierteljahresdurchschnitt um 23,98 DM, also 8,1 vH über denen im 1. Vierteljahr 1951 und um 29,91 DM, also 10,4 vH über denen im 2. Vierteljahr 1950. Diese Steigerung der Verbrauchsausgaben war nur möglich durch das entsprechende Anwachsen der monatlichen Einnahmen im 2. Vierteljahr 1951, die gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr im Durchschnitt um 23,16 DM (6,5 vH) und gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres im Durchschnitt um 43,51 DM (13,1 vH) gestiegen sind. Vor allem erhöhte sich das monatliche Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf, und zwar im Durchschnitt des 2. Vierteljahres 1951 gegenüber dem 2. Vierteljahr 1950 um 49,98 DM oder 17,0 vH und gegenüber dem 1. Vierteljahr 1951 um 21,50 DM oder 6,7 vH. Der Anteil an den Gesamteinnahmen hat sich von 88,0 vH im 2. Vierteljahr 1950 auf 91,1 vH im 2. Vierteljahr 1951 vergrößert, da die übrigen Einnahmen, wie Arbeitseinkommen der Ehefrau, öffentliche Unterstützungen und Einnahmen aus Eigenbewirtschaftung zurückgegangen sind.

Bei einem Vergleich der Entwicklung des Arbeitseinkommens des Haushaltungsvorstandes nach den Wirtschaftsrechnungen mit der Lohnentwicklung von Industriearbeitern ergibt sich folgende Gegenüberstellung:

Zeit	Monatliches Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf nach den Wirtschaftsrechnungen	Wöchentlicher Bruttoverdienst von Industriearbeitern nach der Lohnstatistik
1950 Juni	307,46 DM	59,91 DM
1951 Januar	311,06 DM	.
Februar	318,42 DM	.
März	336,10 DM	65,77 DM
April	325,61 DM	.
Mai	328,33 DM	.
Juni	376,15 DM	71,81 DM
Veränderungen:		
Juni 1951 zu März 1951	+ 11,9 vH	+ 9,2 vH
Juni 1951 zu Juni 1950	+ 22,3 vH	+ 19,9 vH

Es zeigt sich, daß die Entwicklung der Ergebnisse bei beiden Erhebungen ziemlich parallel verlaufen ist. Die geringe Abweichung kann sich aus dem nicht ganz gleichartigen Kreis der erfaßten Personen erklären. In der verhältnismäßig geringen Zahl der erfaßten buchführenden Haushaltungen kann die berufliche Zusammensetzung der einbezogenen Industriearbeiter nicht genau dem Durchschnitt der wesentlich breiter angelegten Lohnstatistik entsprechen. Es kommt hinzu, daß in den Wirtschaftsrechnungen nicht nur Industriearbeiter vertreten sind, sondern auch Arbeiter anderer Wirtschaftszweige und Angestellte, deren Einkommen sich möglicherweise anders entwickelt haben. In der beobachteten Erhöhung der Arbeitseinkommen im letzten Monat der Quartale seit 1950 macht sich unter anderem bei den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen auch die damit zusammen treffende 5. Lohnzahlung bei den Arbeitern bemerkbar, während im allgemeinen 4 Lohnzahlungen in den Monat fallen.

Aus der nachstehenden Tabelle geht hervor, daß die beobachteten Haushaltungen auch im Durchschnitt des 2. Vierteljahres 1951 ihr Budget mit einem Aktivsaldo abschließen konnten. Der Überschuß der laufenden monatlichen Einnahmen

¹⁾ Ohne Baden. — ²⁾ Die in der Erhebung erfaßten Haushaltungen sollen die mittlere Verbraucherschicht repräsentieren. Infolge des Anstiegs des nominellen Preis- und Lohnniveaus sind auch die Verbrauchsausgaben der beobachteten Haushaltungen angestiegen. Die Abgrenzung der mittleren Verbraucherschicht wurde deshalb statt von 200 DM bis 350 DM entsprechend der Nominalerhöhung der Verbrauchsausgaben jetzt mit einer Spanne von 240 DM bis 400 DM festgelegt.

Das durchschnittliche monatliche Haushaltsbudget von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1950			1951	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Haushaltungen	215	Anzahl 233		231	235
	in DM				
Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	293,38	304,54	327,75	321,86	343,36
Sonstige Arbeitseinkommen	13,66	12,34	18,04	12,17	12,51
Sonstige Einnahmen ¹⁾	26,34	26,28	22,88	19,70	21,02
Gesamteinnahmen	333,38	343,16	368,67	353,73	376,89
abzüglich:					
Gesetzliche Versicherungen	27,99	29,56	30,35	30,65	32,16
Steuern	8,63	7,49	8,70	9,49	10,98
Ausgabefähige Einnahmen abzüglich:	296,76	306,11	329,62	313,59	333,75
Ausgaben für die Lebenshaltung	277,49	290,24	315,39	287,01	309,10
Sonstige Ausgaben ²⁾	10,84	7,34	7,66	7,25	9,14
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen u. Verbrauchsausgaben ..	+ 8,43	+ 8,53	+ 6,57	+ 19,33	+ 15,51

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schulden tilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

men über die monatlichen Ausgaben war mit 15,51 DM im Durchschnitt des 2. Vierteljahres 1951 zwar nicht ganz so hoch wie im 1. Vierteljahr 1951, aber beinahe doppelt so hoch wie im 2. Vierteljahr 1950. Das schließt jedoch nicht aus, daß einige Haushaltungen neue Verpflichtungen durch Kreditgeschäfte eingegangen sind, für die nunmehr für das 1. Halbjahr 1951 Angaben vorliegen. Es ergibt sich, daß die Haushaltungen im 1. Vierteljahr 1951 durchschnittlich im Monat 4,32 DM und im 2. Vierteljahr 1951 4,77 DM, das heißt zu je 100 DM der jeweiligen Barausgaben zusätzlich 1,50 DM schuldig geblieben sind¹⁾. Diese Beträge sind von dem jeweiligen Überschuß in Abzug zu bringen, so daß die Aktivsalden im 1. Vierteljahr 1951 anstatt 19,33 DM nur 15,01 DM und im 2. Vierteljahr 1951 anstatt 15,51 DM nur 10,74 DM betragen. Auch diese Beträge sagen noch nichts endgültiges über die wirkliche Verschuldung bzw. Spartätigkeit der Haushaltungen aus, weil die Bewegungen auf den Kapitalkonten, wie Veränderung des Sparkontos durch Abhebungen bzw. Einzahlungen, Barbestandsänderungen, Verkäufe von Vermögensgegenständen sowie die Aufnahme bzw. Tilgung von Darlehen, die in der monatlichen Vorwegaufbereitung nicht zu erfassen sind, nicht berücksichtigt werden konnten. Ebenso fehlen die Ratenzahlungen auf früher eingegangene Kreditgeschäfte, die den Aktivsaldo vergrößern wurden. Ab Juni 1951 werden letztere Beträge besonders ausgewiesen. In den Verbrauchsausgaben des Juni von 332,25 DM sind Zahlungen von 1,10 DM = 0,3 vH zur Abdeckung früherer Ratenkäufe im Durchschnitt der Haushaltungen enthalten. Zu der Tabelle „Monatlich je Haushaltung schuldig gebliebene Beträge“¹⁾ ist einschränkend zu bemerken, daß die schuldig gebliebenen Beträge, die innerhalb desselben Monats getilgt wurden, nicht als Kreditkäufe, sondern als Barkäufe behandelt wurden. Dies wirkt sich insbesondere bei den Nahrungsmittelkäufen aus, die vielfach nur für kürzere Zeit angeschrieben werden. Den Hauptanteil haben, wie zu erwarten, die Teilzahlungskäufe in den Gruppen Hausrat, Bekleidung und Verkehr (insbesondere Fahrräder), da es sich hier meist um größere Objekte handelt, deren Anschaffungskosten die Haushaltungen nicht in einem Monat aufbringen können. Es deutet sich in den wiedergegebenen Zahlen auch eine Saisonbewegung an mit verstärkten Kreditkäufen zum Frühjahr hin.

Die Erhöhung der monatlichen Ausgaben gegenüber dem 1. Vierteljahr 1951 verteilt sich mehr oder minder stark auf alle Ausgabengruppen mit Ausnahme der Gruppe Heizung und Beleuchtung, die um 1,72 DM (— 9,8 vH) zurückgegangen ist. Bei den einzelnen Ausgaben-

¹⁾ Vgl. Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 1051*.

gruppen sind folgende Erhöhungen eingetreten:

Ernährung	9,32 DM	(7,0 vH)
Bekleidung	7,52 DM	(18,9 vH)
Sonstige Ausgaben	1,89 DM	(26,1 vH)
Hausrat	1,55 DM	(12,7 vH)
Genußmittel	1,51 DM	(9,1 vH)
Miete	1,32 DM	(4,5 vH)
Bildung und Unterhaltung	1,29 DM	(6,8 vH)
Verkehr	1,00 DM	(16,9 vH)
Reinigung und Körperpflege	0,30 DM	(2,3 vH)

Diese Veränderung der absoluten Ausgabenbeträge in den einzelnen Gruppen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1951 in verschieden starkem Umfang ist außer durch Preisveränderungen und allgemeinen Entwicklungstendenzen hauptsächlich durch saisonale Verschiebungen in der Ausgabenstruktur bedingt. Es fällt vor allem die Erhöhung des Anteils für Bekleidung von 13,8 vH auf 15,2 vH auf, die, wenn man die einzelnen Monate betrachtet, fast allein durch den Monat Mai verursacht wird und mit der auch bei den Einzelhandelsumsätzen beobachteten verstärkten Einkaufstätigkeit in Sommerbekleidung übereinstimmt.

Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen

Ausgaben­gruppen	1950			1951	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
in DM					
Ernährung	128,14	139,80	142,06	133,28	142,60
Genußmittel	17,57	17,40	19,15	16,51	18,02
Nahrungs- und Genußmittel	145,71	157,20	161,21	149,79	160,62
Miete ¹⁾	30,54	30,23	30,21	29,49	30,81
Hausrat	12,81	12,13	12,40	12,25	13,80
Heizung und Beleuchtung	12,35	16,61	17,44	17,51	15,79
Bekleidung	37,11	35,74	52,62	39,71	47,23
Reinigung u. Körperpflege	12,04	12,48	12,66	13,25	13,55
Bildung u. Unterhaltung	20,25	19,73	23,59	19,11	20,40
Verkehr	6,88	6,12	5,26	5,90	6,90
Lebenshaltung	277,49	290,24	315,39	287,01	309,10
Sonstige Ausgaben ²⁾	10,84	7,34	7,66	7,25	9,14
Verbrauchs­ausgaben	288,33	297,58	323,05	294,26	318,24
in vH der Lebenshaltungsausgaben					
Ernährung	46,2	48,2	45,1	46,4	46,2
Genußmittel	6,3	6,0	6,1	5,8	5,8
Nahrungs- und Genußmittel	52,5	54,2	51,2	52,2	52,0
Miete ¹⁾	11,0	10,4	9,5	10,3	10,0
Hausrat	4,6	4,2	3,9	4,3	4,5
Heizung und Beleuchtung	4,5	5,7	5,5	6,1	5,1
Bekleidung	13,4	12,3	16,7	13,8	15,2
Reinigung u. Körperpflege	4,3	4,3	4,0	4,6	4,4
Bildung u. Unterhaltung	7,3	6,8	7,5	6,7	6,6
Verkehr	2,4	2,1	1,7	2,0	2,2
Lebenshaltung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben ²⁾	3,9	2,5	2,4	2,5	3,0
Verbrauchs­ausgaben	103,9	102,5	102,4	102,5	103,0

¹⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ²⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohne für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Ebenfalls sehr deutlich ist die Saisonabhängigkeit der Gruppe Heizung und Beleuchtung, die neben einer absoluten Verminderung des Ausgabenbetrages auch einen anteilmäßigen Rückgang von 6,1 vH auf 5,1 vH aufweist. Auch innerhalb der im ganzen anteilmäßig leicht zurückgegangenen Ernährung hat sich eine leichte Verschiebung der Relationen zwischen den tierischen und pflanzlichen Nahrungsmitteln zugunsten der pflanzlichen ergeben. Ein Steigen des Anteils ist vor allem bei Brot und Backwaren sowie Kartoffeln und Gemüse zu verzeichnen, während der Anteil von Fleisch und Fisch zurückgegangen ist. Das starke absolute sowie relative Ansteigen der „Sonstigen Verbrauchsausgaben“ ist hauptsächlich bedingt durch die darin enthaltenen vermehrten Aufwendungen für die Frühjahrsbestellung des Gartens. In der Gruppe Verkehr dürften sich die bereits beginnenden Sommerreisen in erhöhten Ausgaben bemerkbar gemacht haben.¹⁾

Die beim Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres festgestellte Erhöhung der monatlichen Verbrauchsausgaben um 29,91 DM, die alle Aufwandgruppen bis auf die „Sonstigen Ausgaben“

¹⁾ Vgl. Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 1051* f.

betrifft, wirkt sich in den einzelnen Gruppen folgendermaßen aus:

Ernährung	14,46 DM	(11,3 vH)
Bekleidung	10,12 DM	(27,3 vH)
Heizung und Beleuchtung	3,44 DM	(27,9 vH)
Reinigung und Körperpflege	1,51 DM	(12,5 vH)
Hausrat	0,99 DM	(7,7 vH)
Genußmittel	0,45 DM	(2,6 vH)
Miete (netto)	0,27 DM	(0,9 vH)
Verkehr	0,22 DM	(3,3 vH)
Bildung und Unterhaltung	0,15 DM	(0,7 vH)

Damit zeichnet sich eine Reihe von Verschiebungen in der Ausgabenverteilung ab. Bei gleichbleibendem Anteil der Ernährung an den gesamten Verbrauchsausgaben sind die Anteile der Ausgaben für Genußmittel, Miete, Hausrat, Reinigung und Körperpflege, Bildung und Unterhaltung und Verkehr zurückgegangen, die Anteile für Bekleidung und Heizung und Beleuchtung gestiegen. In diesen Verschiebungen des Lebenshaltungsaufwandes kommen vorwiegend die Reaktionen der Haushaltungen auf die im Laufe des Jahres eingetretenen Veränderungen in den Marktverhältnissen (erhöhte Preise, verknapptes Angebot) zum Ausdruck. Inwieweit eine wirkliche Veränderung der Verbrauchsgewohnheiten sowie der Realversorgung stattgefunden hat, läßt sich allerdings nicht unmittelbar durch den Vergleich der Ausgabenbeträge erkennen, da sich hierin auch Preisänderungen ausdrücken. Versucht man mit Hilfe von Preisindexziffern die Verbrauchswerte von Preiseinflüssen zu bereinigen, so zeigt sich, daß die Steigerung der monatlichen nominellen Ausgabenbeträge für die Gesamtlebenshaltung vom 2. Vierteljahr 1950 zum 2. Vierteljahr 1951 um rund 11 vH eine Erhöhung des Verbrauchsvolumens um nur 1,3 vH bewirken konnte.

Die Entwicklung des Verbrauchsvolumens¹⁾ seit 1949 in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen
Jeweiliges Vierteljahr 1950 = 100

Ausgaben­gruppe	1. Kalender­vierteljahr		2. Kalender­vierteljahr		3. Kal­viertelj.	4. Kal­viertelj.
	1949	1951	1949	1951	1949	1949
Ernährung	89,3	112,2	97,5	101,3	92,0	88,5
Genußmittel	103,2	118,6	77,1	101,0	81,1	80,4
Miete (netto)	86,4	104,3	89,1	98,9	85,1	80,3
Hausrat	82,2	108,5	59,0	88,3	63,4	108,8
Heizung u. Bel.	105,3	109,3	97,2	119,4	89,6	77,7
Bekleidung	77,8	110,6	72,2	110,2	67,3	77,2
Reinigung und Körperpflege	122,7	111,8	100,4	100,4	86,6	80,8
Bildung u. Unterh.	101,6	91,5	90,0	92,8	96,4	89,4
Verkehr	134,8	93,0	114,5	86,5	99,8	99,6
Lebenshaltung insgesamt	92,8	109,3	89,1	101,3	85,8	85,5
Tatsächliche Lebenshaltungsausgaben	100,4	110,0	95,7	111,4	91,1	89,6

¹⁾ Mit den Preisindexziffern für die Lebenshaltung preisbereinigte Verbrauchsausgaben in Meßziffern umgerechnet.

Die Entwicklung der Realversorgung wird noch deutlicher, wenn man die Veränderungen im Laufe eines größeren Zeitraumes beobachtet. Vorstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Veränderungen des von Preisschwankungen bereinigten Verbrauchsaufwandes in den einzelnen Vierteljahren seit 1949. Es zeigt sich, daß bis zum 3. Vierteljahr 1950 die Erhöhung des Verbrauchsvolumens insgesamt gegenüber den Vierteljahren des Vorjahres gestiegen ist, und zwar beträchtlich über die Erhöhung der nominalen Ausgabenbeträge für die Lebenshaltung im gleichen Zeitraum hinaus. Vom 1. Vierteljahr 1951 ab jedoch hält die reale Verbesserung mit dem nominellen Zuwachs nicht mehr Schritt, die starke Preissteigerung im 1. Halbjahr 1951 hat die zusätzlichen Geldmittel fast absorbiert, so daß sich das Verbrauchsvolumen im 2. Vierteljahr 1951 gerade noch auf der Höhe des 2. Vierteljahres 1950 halten konnte. Stark abweichende Entwicklungen zeigen sich bei den einzelnen Ausgaben­gruppen. Doch weisen fast alle Gruppen eine relative Verbesserung bis zum 3. Vierteljahr 1950, manche auch noch bis zum 4. Vierteljahr 1950 auf, und sinken dann ab bis zum 2. Vierteljahr 1951. Am stärksten ist im 2. Vierteljahr 1951 gegenüber dem 2. Vierteljahr 1950 die Erhöhung des Verbrauchsvolumens noch bei Heizung und Beleuchtung (+ 19,4 vH)

und Bekleidung (+ 10,2 vH), also bei denjenigen Gruppen, die auch die stärkste Erhöhung der nominalen Geldbeträge zu verzeichnen hatten (rd. 27 vH). Die Anschaffungen für Bekleidung, die besonders nach dem Beginn der Koreakrise zugenommen hatten, sind also nicht auf ihrem jeweiligen Vorjahresstand verharret. Die Entwicklung bei der Gruppe Heizung und Beleuchtung ist wohl mit der Kohleversknappung und mit den in Aussicht genommenen Bewirtschaftungsmaßnahmen zu erklären; die Haushaltungen haben trotz Beendigung der Heizperiode in gewissem Umfang bereits wieder auf Vorrat gekauft. Bei den Gruppen Ernährung, Genussmittel sowie Reinigung und Körperpflege ist im 2. Vierteljahr 1951 nur noch ein leichter Anstieg des realen Verbrauchs festzustellen, während das Volumen der übrigen Gruppen abgesunken ist, und zwar am stärksten bei Verkehr (—13,5 vH), Hausrat (— 12,7 vH) und Bildung und Unterhaltung (—7,2 vH). Der Rückgang vom 2. Vierteljahr 1950 zum 2. Vierteljahr 1951 bei den Gruppen Verkehr sowie Bildung und Unterhaltung könnte damit zusammenhängen, daß im vergangenen Jahr das Osterfest in den April, also in das 2. Vierteljahr fiel, in diesem Jahr dagegen in den März. Beim Hausrat kann die verhältnismäßig starke Erhöhung der Preise für Haushaltsgegenstände den Rückgang der Käufe verursacht haben.

Monatlich je Haushaltung eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln

Ware	1950		1951		Veränderung 2. Vj. 1951 zu	
	Ø 2. Vj.	Ø 1. Vj.	Ø 2. Vj.	2.Vj.1950	1.Vj. 1951	
	Gramm				vH	
Vollmilch (Liter)	36 630	34 110	37 192	+ 1,5	+ 9,0	
Butter	1 312	1 262	1 312	+ 0,0	+ 4,0	
Käse	1 419	1 361	1 504	+ 6,0	+ 10,5	
Eier (Stück)	61	42	55	— 9,8	+ 31,0	
Tierische u. gem. Fette	3 404	3 793	3 936	+ 15,6	+ 3,8	
Pflanzl. Öle u. Fette	829	1 059	844	+ 1,8	— 20,3	
Fleisch u. Fleischwaren	7 096	8 130	7 656	+ 7,9	— 5,8	
Fisch u. Fischwaren	1 206	2 067	1 508	+ 25,0	— 27,0	
Brot u. Backwaren	29 598	27 555	29 290	— 1,0	+ 6,3	
Nahrungsmittel	9 450	8 487	8 218	— 13,0	— 3,2	
Kartoffeln	12 811	7 677	17 454	+ 36,2	+ 127,4	
Frischgemüse	6 695	5 468	7 420	+ 10,8	+ 35,7	
Hülsenfrüchte	437	631	474	+ 8,5	— 24,9	
Gemüsekonserven	837	1 562	1 053	+ 25,8	— 32,6	
Frisches Obst	3 429	2 613	2 407	— 29,8	— 7,9	
Frische Südfrüchte	1 011	2 587	767	— 24,1	— 70,4	
Zucker und Süßwaren	6 410	6 139	5 816	— 9,3	— 5,3	

Beim Vergleich des monatlichen Verbrauchs an Nahrungsmitteln, der an Hand der verbrauchten Mengen¹⁾ durchgeführt werden kann, wobei jedoch der eventuelle Übergang zu einer anderen Sorte oder Qualität nicht berücksichtigt ist, ist die unterschiedliche Lage des Osterfestes 1950 im 2. Vierteljahr und 1951 im 1. Vierteljahr besonders zu beachten. Daraus ist wohl der im Vergleich zum Vorjahr beobachtete Rückgang im Verbrauch von Eiern um 9,8 vH und von Zucker und sonstigen Süßwaren um 9,3 vH zu erklären. Bei Gemüsekonserven dürfte der um 25,8 vH erhöhte Verbrauch auf ein größeres Angebot der im Laufe des letzten Jahres wieder stärker in Gang gekommenen Konservenindustrie zurückzuführen sein.

Im großen und ganzen ist auch im 2. Vierteljahr 1951 im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1950 die Entwicklungsrichtung, den Verbrauch an pflanzlichen Nahrungsmitteln zugunsten der tierischen einzuschränken, beibehalten worden, wenn auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1951 aus saisonalen Gründen die Entwicklung umgekehrt verlief. So haben alle tierischen Nahrungsmittel in den Käufen der Haushaltungen mengenmäßig zugenommen mit Ausnahme von Butter, deren Verbrauchsmenge gleich blieb. Auffallend ist der um 25 vH erhöhte Fischverbrauch, der zum Teil wohl auf den größeren Anlandungen beruht, andererseits aber auch eine Bevorzugung des billigeren Fisches gegenüber dem preislich viel höher liegenden Fleisch bedeuten kann. Rückgänge sind gegenüber 1950 eingetreten bei Getreideerzeugnissen, bei Frischobst, frischen Südfrüchten und den schon erwähnten Süßwaren.

Durch Vergleich der Mengen des 2. Vierteljahres 1951 mit denen des 1. Vierteljahres 1951 ist eine Entwicklung der Verbrauchsstruktur nicht ohne weiteres festzustellen, da bei diesem kurzfristigen Vergleich die Veränderungen aus jahreszeitlichen Gründen in den Vordergrund treten. Die stärksten Veränderungen zeigen daher die saisonempfindlichen Waren wie Südfrüchte, Kartoffeln, Frischgemüse, Eier und Gemüsekonserven.

En.

¹⁾ Erfasst werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs durch die Haushaltungen. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. (bei langlebigen Gütern) beginnt, kann auch der Ausdruck „verbrauchte Warenmenge“ verwendet werden.

Veröffentlichungen¹⁾ im Monat August 1951

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stck. in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., Heft 8, August 1951	Anfang September	5,—
ohne	Statistischer Wochendienst, 2. Jg., Heft 29, 30, 31, 32	August	0,80
Bevölkerung			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland. Band 32. Alphabetisches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland. Vorläufiges Ergebnis nach der Volkszählung vom 30. 9. 1950	6. 8.	5,—
VIII/20/2	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 9. Folge (2. Lieferung)	25. 8.	1,50
Gesundheitswesen			
VIII/2/138-142	Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in der Zeit vom 15. 7. bis 18. 8. 1951 (wöchentlich)	4. 8. bis 31. 8.	12,—*
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei			
III/1/28	Endgültige Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949	1. 8.	4,50
III/4/29	Grünfütter- und Heuernte 1951	6. 8.	
III/4/30	Ertragsschätzung der Winterzwischenfrüchte Ende Juni 1951 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	13. 8.	8,—*
III/5/15	Wachstumsstand und Ernteschätzung von Gemüse Ende Juli 1951	20. 8.	
III/10/9	Wachstumsstand des Obstes Anfang Juli 1951. Erntevorschätzung von Sauerkirschen und Himbeeren. Endgültige Ernteschätzung von Süßkirschen, Johannis- und Stachelbeeren	6. 8.	2,50*
III/13/10	Stand der Reben, Juli 1951	20. 8.	
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 29. Die Viehwirtschaft 1948/49	25. 8.	15,—
III/16/21	Milcherzeugung und -verwendung im Juni 1951 (Endgültiges Ergebnis)	20. 8.	0,50
III/16/22	Milcherzeugung im Juli 1951 (Vorläufiges Ergebnis)	28. 8.	0,50
III/25/19	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im Juni 1951	13. 8.	1,—
III/25/20	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im ersten Halbjahr 1951	20. 8.	1,—

noch: Veröffentlichungen im Monat August 1951

Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, 1. Jg., Nr. 3, Juli 1951		20. 8. 2,50
IV/2/37	Ergebnisse der Industrierichterstattung. Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz und Brennstoffverbrauch, Juni 1951 (Vorläufige Ergebnisse)		15. 8. } ²⁾
IV/8/20	Index der industriellen Produktion, Juli 1951		22. 8. }
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland		
	Band 12: Handwerkszählung vom 30. 9. 1949, Band 2: Betriebe, Beschäftigte, Umsätze, Löhne und Gehälter sowie Antriebsmaschinen nach Betriebsgrößenklassen		31. 8. 8,—
Bau- und Wohnungswesen			
IV/3/25	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Juni 1951		13. 9. 2,—
Handel und Verkehr			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Juli 1951		22. 8. 2,—
ohne	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren, Juni 1951		11. 8. 9,50
ohne	Teil 3: Der Außenhandel nach Herkunfts- und Bestimmungsländern und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, Juni 1951		25. 8. 8,—
V/29/6	Foreign Trade of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC)		15. 8. 75,—*
V/17/18	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland. Durchführung durch die Bundesrepublik Deutschland, Juli 1951		31. 8. 1,—
V/25/9	Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland an Kohlen und Koks		18. 8. 0,50
V/1/38a	Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost. Berichtsmonat Juli 1951		18. 8. 0,50
V/1/38b	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin		
	Berichtsmonat Juli 1951		15. 8. 0,50
V/22/4b	im 2. Vierteljahr 1951		2. 8. 0,50
V/18/14	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Juni 1951		6. 8. 2,50*
V/23/4	Umsatzentwicklung des Einzelhandels seit Anfang 1951		25. 8. 0,50
V/20/13	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Juli 1951		17. 8. 1,50*
V/11/6	Straßenverkehrsunfälle im 1. Vierteljahr 1951		14. 8. 0,60
V/3/37	Binnenschifffahrt im Juni 1951		8. 8. 0,50
Geld- und Kreditwesen			
VII/8/24	Boden- und Kommunalkreditinstitute im Juni 1951		9. 8. 0,50
VII/16/1-4	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 31. 7. bis 23. 8. 1951 (wöchentlich)		August 5,—*
Finanzwesen			
VII/3/6	Gemeindliche Realsteuern im Rechnungsjahr 1950		24. 8. 2,—
Löhne und Preise			
VI/2/36	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise. Entwicklung vom 7. 7. zum 7. 8. 1951		25. 8. 0,30
VI/6/7	Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Juli 1951		31. 8. 0,50
VI/7/9	Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im Mai 1951		8. 8. 1,—
VI/5/46	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. 6. bis 21. 7. 1951		20. 8. 1,—
VI/9/7	Großhandelspreise im Ausland. Verlauf der Preisentwicklung bis Mitte Juli 1951		1. 8. 1,50
VI/19/12	Weltmarktpreise ausgewählter Waren im Juli 1951		2. 8. } 4,—*
VI/19/13	Juli/August 1951		30. 8. }
VI/1/95,96,98 und 99	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten des Bundesgebietes in der Zeit vom 20. 7. bis 17. 8. 1951 (wöchentlich)		August 5,—*
VI/1/97	Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Juli 1951		15. 8. 1,50*
Verbrauch			
VII/61/28	Versteuerung von Tabakwaren im Juni 1951		21. 8. 0,50
VII/62/25	Versteuerte Biermenge und Steuersoll im Rechnungsjahr 1950 nach Staffelsätzen		20. 8. 0,50
VII/62/26	Bierverbrauch im Juni 1951		21. 8. 0,50

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 3) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.
 *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 8 und 9, August und September 1951, 3. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 9 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Die in den Heften 1 bis 7, Januar bis Juli 1951, 3. Jahrgang veröffentlichten Tabellen sind im Inhaltsverzeichnis Heft 7, Juli 1951, Seite 845* ff., nachgewiesen. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	9	1008*
Graphische Darstellungen	9	1009*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	9	1011*
Ausländer am 31. März 1951		
nach Ländern	8	965*
nach Ländern und Staatsangehörigkeit	8	966*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	9	1011*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	9	1012*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	9	1013*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	9	1014*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	9	1013*
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei		
Arbeits- und Zugkräfte in den land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben 1949 u. 1939	8	971*
Die motorischen und tierischen Zugkräfte in den land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben mit betriebseigenen Schleppern	9	1015*
Ertragsschätzung der Winterzwischenfrüchte	8	972*
Der Anbau von Gemüse im feldmäßigen Anbau und in Erwerbsgartenbaubetrieben im Haupt-, Zwischen- und Nachanbau	9	1015*
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni	8	972*
Milcherzeugung und -verwendung	9	1016*
Gewerbliche Schlachtungen	9	1016*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	9	1016*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	9	1017*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	9	1018*
Index der industriellen Produktion	9	1019*
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	9	1020*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	9	1020*
Verfahrenreife und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau	9	1022*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	9	1022*
Elektrizitätsversorgung	9	1023*
Gaserzeugung und -darbietung	9	1023*
Bau- und Wohnungswesen		
Bauhauptgewerbe	9	1024*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	9	1025*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	9	1025*
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	9	1026*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	9	1027*
Ausfuhr von Steinkohlen, -koks und -briketts	9	1027*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	9	1028*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	9	1029*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	9	1029*
Umsatzwerte des Einzelhandels	9	1030*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	9	1031*
Meßziffern des Personenverkehrs	9	1031*
Deutsche Bundesbahn	9	1032*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	8	990*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	9	1033*
Straßenverkehrsunfälle	9	1033*
Luftverkehr im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	9	1033*
Binnenschifffahrt	9	1034*
Seeschifffahrt	9	1034*
Deutsche Bundespost	9	1035*
Fremdenverkehr	9	1035*

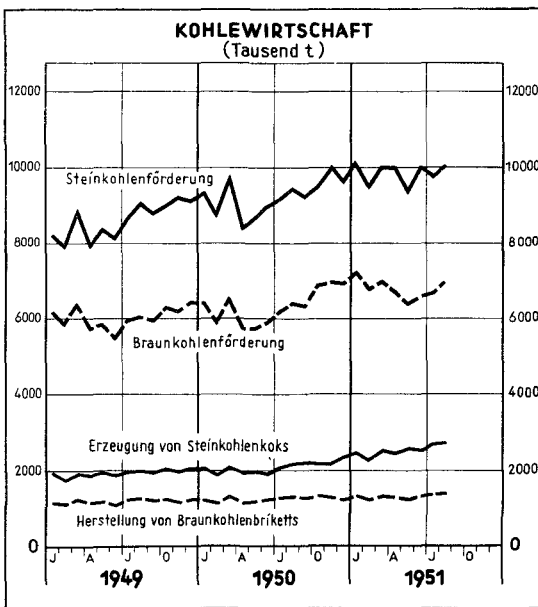
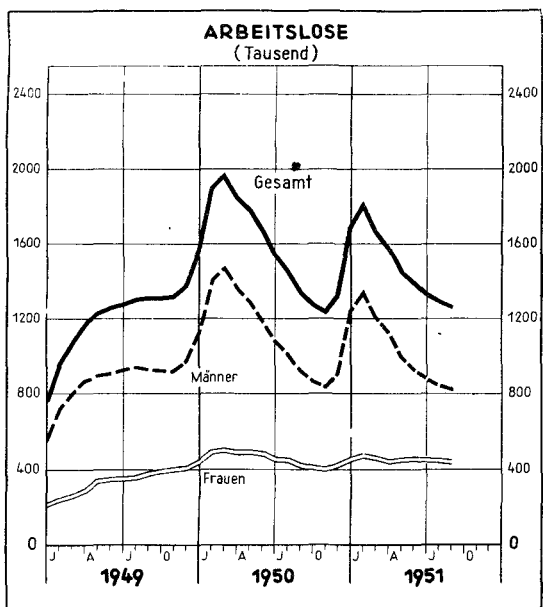
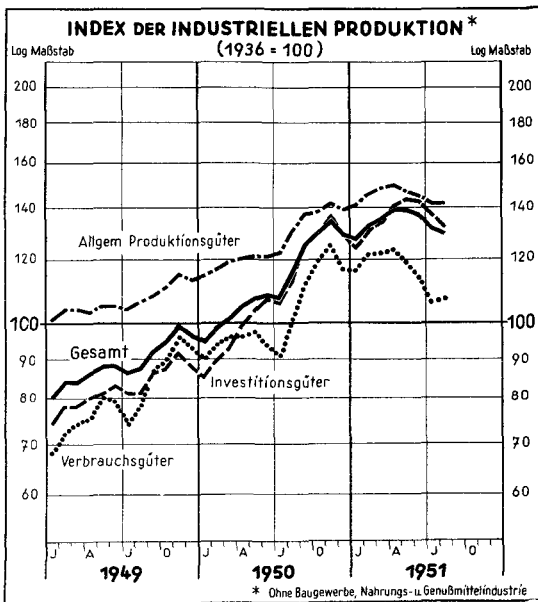
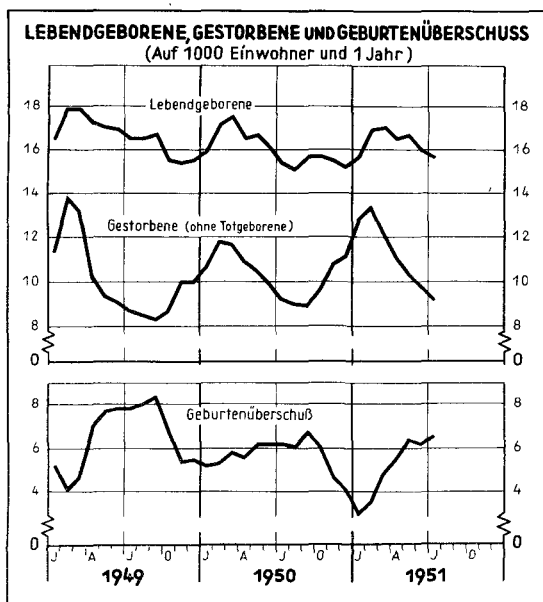
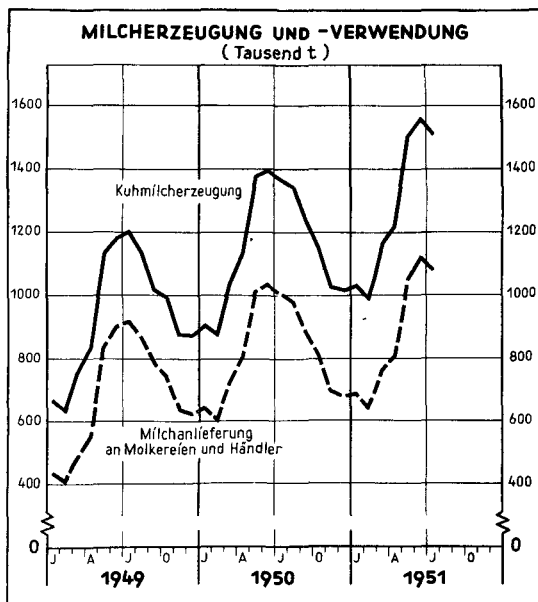
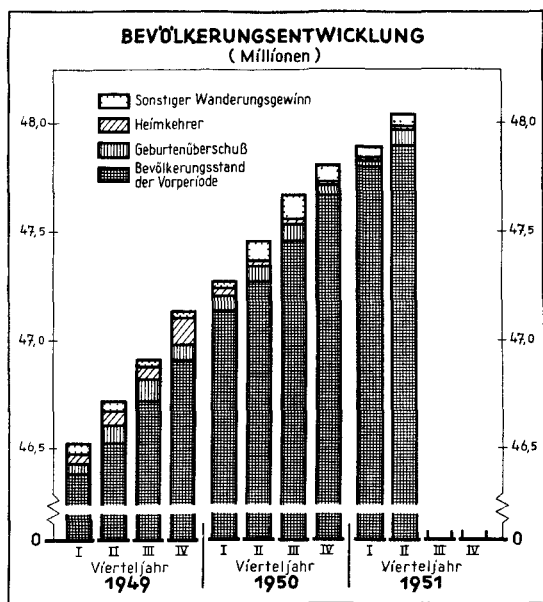
	Heft	Seite
Geld- und Kreditwesen		
Geldvolumen	9	1036*
Bankkredite an Nichtbanken	9	1036*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute	9	1036*
Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien nach der Geldumstellung	9	1037*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 ⁰ / ₁₀₀ -RM-Wertpapiere	9	1037*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	9	1037*
Die bisher bekanntgewordenen Ergebnisse der Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften	9	1038*
Die wichtigsten Bilanzposten der RM-Schluß- und DM-Eröffnungsbilanzen von Aktiengesellschaften	9	1039*
Versicherungswesen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	9	1041*
Soziale Krankenversicherung	9	1041*
Fürsorgewesen		
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	9	1042*
Finanzwesen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder	9	1042*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	9	1044*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	9	1045*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	8	1001*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	9	1046*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	9	1045*
Die Preisentwicklung wichtiger Textilrohstoffe von 1938 bis August 1951	9	1046*
Löhne		
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter	9	1047*
Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste nach Gewerbegruppen	9	1047*
Verbrauch		
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	9	1049*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmerhaushaltung	9	1049*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	9	1050*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung	9	1051*
Monatlich je Haushaltung schuldig gebliebene Beträge	9	1051*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	9	1052*

Abkürzungen

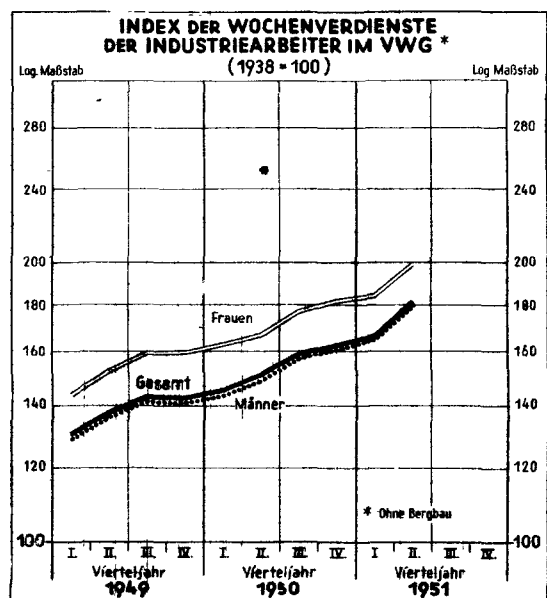
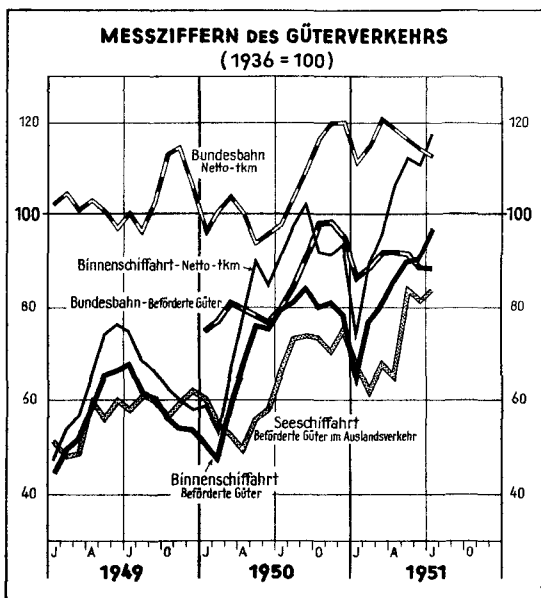
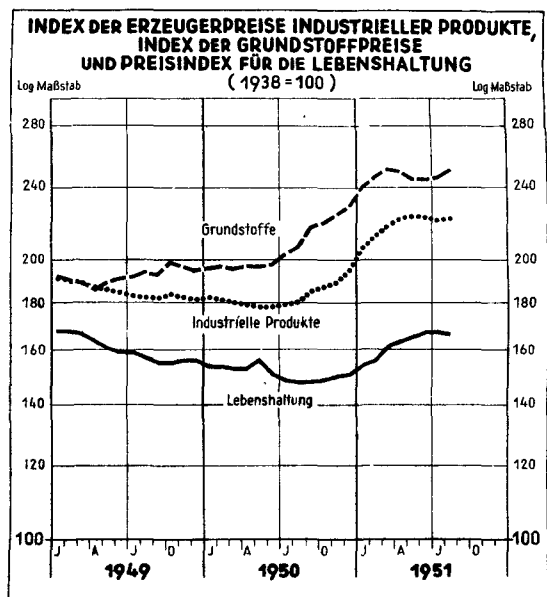
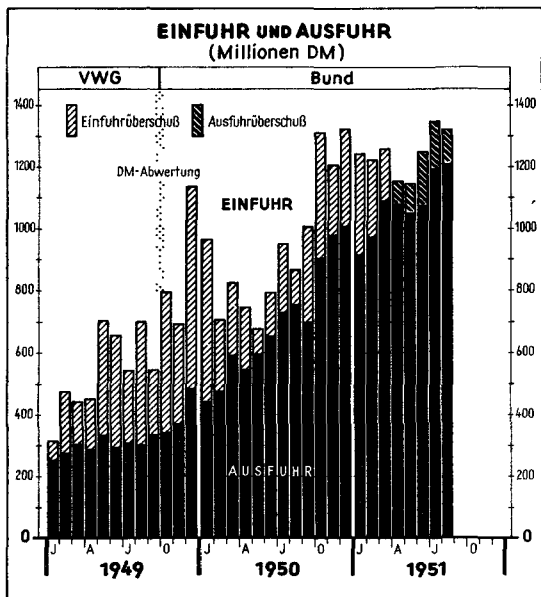
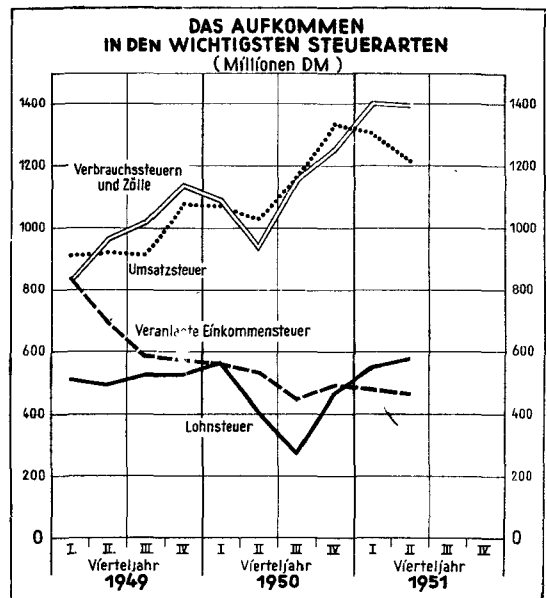
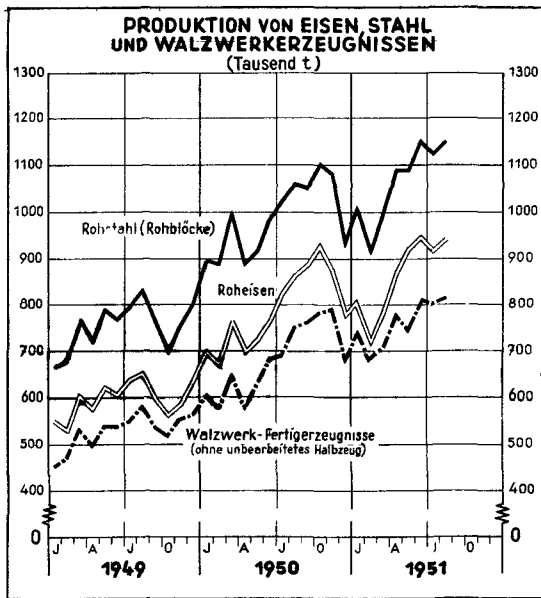
Rpf = Reichspfennig	fm = Festmeter	ERP = Europäisches Wiederauf-
Pf = Pfennig	rm = Raummeter	bauprogramm
RM = Reichsmark	l = Liter	IRO = Internationale Flücht-
DM = Deutsche Mark	hl = Hektoliter	lingsorganisation
\$ = Dollar	g = Gramm	Bund = Bundesgebiet
£ = Pfund Sterling	Pfd = Pfund	VWG = Vereinigtes Wirtschafts-
cts = Cents	kg = Kilogramm	gebiet
sh = Schilling	dz = Doppelzentner	SchH = Schleswig-Holstein
d = Pence	t = Tonne (1 000 kg)	Hmb = Hamburg
Mill. = Millionen	t-eff = Effektivtonne	Ndsa = Niedersachsen
Mrd. = Milliarden	BRT = Bruttoregistertonne	NrhW = Nordrhein-Westfalen
St = Stück	NRT = Nettoregistertonne	Brm = Bremen
P = Paar	SKE = Steinkohleneinheit	Hess = Hessen
mm = Millimeter	PS = Pferdestärke	WttB = Württemberg-Baden
cm = Zentimeter	W = Watt	Bay = Bayern
m = Meter	Wh = Wattstunde	RhPf = Rheinland-Pfalz
qm = Quadratmeter	kW = Kilowatt	Ba = Baden
km = Kilometer	kWh = Kilowattstunde	WttH = Württemberg-
a = Ar	Vj. = Vierteljahr	Hohenzollern
ha = Hektar	Std = Stunde	Lind = Kreis Lindau
qkm = Quadratkilometer	vH = vom Hundert	Bln = Berlin
Pkm = Personenkilometer	aT = auf Tausend	Bln(W) = Berlin, Westsektoren
tkm = Tonnenkilometer	Ø = Durchschnitt	Bln(O) = Berlin, Ostsektor
ccm = Kubikzentimeter	BdL = Bank deutscher Länder	
cbm = Kubikmeter	LZB = Landeszentralbanken	

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
— an Stelle einer Zahl	= nichts
0,0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
. an Stelle einer Zahl	= Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben ist oder die tatsächlichen Voraussetzungen für die Fragestellung nicht zutreffen
... an Stelle einer Zahl	= die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit (Monat usw.) noch nicht vor

GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



NOCH: GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Bevölkerungsstand 1)				Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100		
	Wohnbevölkerung 2)			Ausländer in IRO- Lagern	Zuzüge über die Landesgrenzen	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Geburten- überschuss 3)	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)			
	insgesamt	weiblich	Heimatver- triebene									
	1 000											
	vH											
	Bundesgebiet											
17. 5.1939	39 350	20 008	-	-	.	.	.	.	.	.	82,6
29.10.1946	43 706	24 095	5 879	685	.	.	.	.	.	.	91,8
1947	44 576	24 160	6 387	610	.	.	.	.	.	.	93,6
1948	45 796	24 638	6 947	498	.	.	.	.	.	.	96,2
1949	46 729	25 000	7 446 ^{a)}	339	.	.	.	.	.	.	98,1
1950	47 462	25 202	7 817	146	1 413	1 009	.	.	.	.	99,7
13. 9.1950	47 622	25 304	7 875	...	.	.	.	.	.	.	100,0
1950												
Mai	47 386				140	97	.	.	.	.	99,5
Juni	47 455	25 195	7 817	153	144	100	.	.	.	.	99,6
Juli	47 534				153	100	.	.	.	.	99,8
August	47 606				154	108	.	.	.	.	99,9
September	47 669	25 309	7 875 ^{b)}	91	157	121	.	.	.	.	100,1
Oktober	47 718				100	76	.	.	.	.	100,2
November	47 763				97	71	.	.	.	.	100,3
Dezember	47 800	25 392	7 954	63	74	54	.	.	.	.	100,4
1951												
Januar	47 837				100	75	.	.	.	.	100,4
Februar	47 869				88	69	.	.	.	.	100,5
März	47 899	25 442	8 002	52	100	89	.	.	.	.	100,6
April	47 942				123	102	.	.	.	.	100,7
Mai	47 990				112	90	.	.	.	.	100,8
Juni	48 030	25 506	8 042	41	106	91	.	.	.	.	100,9
Juli	48 072				108	92	.	.	.	.	100,9
	nach Ländern (Juli 1951) 4)											
SchH	2 513	1 347	838	7,2	4,5	12,3	-	7,8	+ 1,4	- 6,4	- 0,25	96,9
Hmb	1 642	872	122	0,0	6,5	2,9	+	3,6	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,23	102,3
Ndsa	6 733	3 572	1 797	0,9	10,8	21,5	-	10,5	+ 4,5	- 6,0	- 0,09	99,1
NrhW	13 440	7 040	1 403	0,0	36,8	13,9	+	22,9	+ 7,1	+ 30,0	+ 0,22	102,1
Brm	575	301	49	0,3	2,5	1,3	+	1,2	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,24	103,0
Hess	4 375	2 323	707	2,5	9,4	7,4	+	2,0	+ 2,2	+ 4,2	+ 0,10	101,2
WttB	3 961	2 115	764	7,9	10,2	7,7	+	2,5	+ 2,1	+ 4,6	+ 0,12	101,5
Bay	9 121	4 888	1 912	20,5	9,9	14,8	-	4,9	+ 4,4	- 0,5	- 0,01	100,1
RhPf	3 071	1 632	185	1,3	7,3	4,3	+	3,0	+ 2,3	+ 5,3	+ 0,17	102,6
Ba	1 376	736	128	0,0	5,7	2,8	+	2,9	+ 0,9	+ 3,8	+ 0,28	103,0
WttH 5)	1 265	680	137	0,0	4,0	3,4	+	0,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,11	101,9
ausserdem:	West - Berlin (Juli 1951) 4)											
Blm(W)	2 163	1 241	.	-	8,5	6,1	+	2,4	- 0,3	+ 2,1	+ 0,10	100,8

1) Ab 1950 vorläufige Ergebnisse; bei den Jahresergebnissen ohne Stichtagsangabe handelt es sich um Jahresdurchschnitte; die Monatsergebnisse beziehen sich auf das Monatsende.- 2) 1947 bis 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern).- 3) 1950 vorläufige Ergebnisse nach dem Wohnortsprinzip. 1951 vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.- 4) Spalten 2 - 4 Juni 1951.- 5) Einschl. Kreis Lindau.- a) Stand am 30.6. des Jahres.- b) Stand am 13.9.1950.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	darunter		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
Ø 1938	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
Ø 1946	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
Ø 1947	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 460	18 625
Ø 1948	41 134	64 093	6 567	1 423	39 734	4 349	2 301	24 359
Ø 1949	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
Ø 1950	42 069	64 120	6 103	1 428	41 300	3 557	2 192	22 820
1950								
Mai	55 814	68 323	6 725	1 499	42 778	3 979	2 288	25 545
Juni	35 635	63 600	6 334	1 426	39 128	3 458	2 188	24 472
Juli	41 964	63 064	6 000	1 407	37 551	3 247	2 064	25 513
August	41 833	61 973	5 746	1 317	36 740	3 115	2 045	25 233
September	52 229	62 356	5 751	1 287	35 232	2 778	1 943	27 124
Oktober	48 225	63 606	5 844	1 389	39 271	2 997	2 060	24 335
November	45 261	60 632	5 744	1 335	42 229	3 125	2 109	18 403
Dezember	51 995	61 846	6 035	1 504	45 073	3 468	2 188	16 773
1951								
Januar	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Februar	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171

noch: Natürliche Bevölkerungsbewegung
Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene				Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe-schliessungen	Lebend-geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebend-geborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)		
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2	
1946	8,8	16,4	12,4	4,0	16,4	9,5	4,5	2,3	
1947	10,1	16,6	11,6	5,0	11,9	8,5	3,9	2,1	
1948	10,7	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2	
1949	10,1	16,9	10,2	6,7	9,3	5,9	3,4	2,2	
1950	10,6	16,2	10,4	5,8	9,5	5,5	3,4	2,2	
1950									
Mai	13,7	16,7	10,5	6,2	9,8	5,8	3,3	2,1	
Juni	9,0	16,1	9,9	6,2	10,0	5,4	3,4	2,2	
Juli	10,2	15,4	9,2	6,2	9,5	5,1	3,3	2,2	
August	10,2	15,1	9,0	6,1	9,3	5,0	3,3	2,1	
September	13,1	15,7	8,9	6,8	9,2	4,5	3,1	2,0	
Oktober	11,9	15,7	9,7	6,0	9,2	4,7	3,2	2,1	
November	11,5	15,5	10,8	4,7	9,5	5,2	3,5	2,2	
Dezember	12,8	15,2	11,1	4,1	9,8	5,6	3,5	2,4	
1951									
Januar	6,3	15,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	2,3	
Februar	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	2,3	
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5	2,2	
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2	
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1	
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1	
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0	

1) Bis 1949 endgültige Ergebnisse nach dem Wohnortsprinzip; ab 1950 vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. 1938 und ab 1950 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte				Arbeitslose							
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	Auf 100 Beschäftigte und Arbeitslose	und zwar						
						Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
			Anzahl		insgesamt		darunter: männlich		insgesamt		darunter: männlich	
				vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl		
Bundesgebiet												
Ø 1948	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	4,3	.	.	.	.	.	.	.
Ø 1949	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	8,5	.	.	.	.	.	.	.
Ø 1950	13 902 811	9 695 534	1 585 227	1 131 026	10,2	526 830	33,2	382 608	.	.	.	.
1950												
Mai	.	.	1 668 318	1 192 127	.	553 079	33,2	403 417	54 572	3,3	20 962	.
Juni	13 845 589	9 693 743	1 538 066	1 081 838	10,0	512 717	33,3	369 991	48 944	3,2	18 266	.
Juli	.	.	1 451 922	1 005 936	.	480 276	33,1	342 224	44 437	3,1	15 962	.
August	.	.	1 341 206	917 505	.	456 312	34,0	322 904	43 078	3,2	15 005	.
September	14 295 574	9 996 082	1 271 847	863 520	8,2	434 095	34,1	306 323	40 874	3,2	14 665	.
Oktober	.	.	1 230 171	827 608	.	417 328	33,9	292 405	39 170	3,2	14 072	.
November	.	.	1 316 165	898 647	.	441 341	33,5	311 933	40 114	3,0	15 626	.
Dezember	14 163 075	9 800 028	1 689 989	1 240 818	10,7	537 562	31,8	395 842	43 219	2,6	18 714	.
1951												
Januar	.	.	1 821 253	1 350 892	.	597 040	32,8	448 548	46 773	2,6	20 610	.
Februar	.	.	1 662 462	1 207 057	.	557 245	33,5	412 867	42 745	2,6	17 812	.
März	14 246 495	9 853 112	1 566 744	1 120 612	9,9	522 834	33,4	383 177	44 708	2,9	18 014	.
April	.	.	1 446 131	994 245	.	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	18 144	.
Mai	.	.	1 386 917	932 069	.	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	16 697	.
Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	8,3	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	15 368	.
Juli	.	.	1 292 058	846 296	.	411 388	32,7	288 018	38 537	3,1	14 235	.
August	.	.	1 259 311p	818 684p	.	...	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (Juli 1951) 2)												
SchH	631 048	435 164	159 729	107 704	20,9	89 258	55,9	61 137	5 508	3,4	2 669	.
Hmb	607 379	402 375	94 616	51 684	13,2	2 834	2,3	1 562	3 474	3,7	1 359	.
Ndsa	1 849 776	1 288 919	302 761	219 363	14,3	124 444	41,1	90 561	5 735	1,9	2 299	.
NrhW	4 664 250	3 371 643	174 484	102 024	3,6	21 267	12,2	14 392	5 857	3,4	1 514	.
Brm	196 109	138 184	26 918	16 977	12,1	2 465	9,2	1 689	1 265	4,7	635	.
Hess	1 209 088	935 565	97 917	66 606	7,8	27 716	28,3	20 246	2 433	2,5	861	.
WttB	1 327 038	872 472	51 098	29 140	3,6	16 652	32,6	11 385	2 347	4,6	779	.
Bay	2 545 961	1 684 006	292 057	184 788	10,6	112 408	38,5	76 229	9 105	3,1	2 842	.
RhPf	798 425	581 152	43 540	29 984	5,8	8 188	18,8	6 406	2 350	5,4	1 136	.
Ba	407 427	267 868	9 122	5 922	2,1	3 219	35,3	2 272	199	2,2	91	.
WttH 3)	384 068	244 032	7 069	4 492	1,8	2 937	41,5	2 139	264	3,7	50	.
ausserdem: West - Berlin (Juli 1951)												
Bln (W)	756 389	439 647	292 009	125 342	27,9	-	-	-	.	.	.	.

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Spalten 1, 2 und 5 Juni 1951, Spalten 3 und 4 August 1951.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte
nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit Land	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte												insgesamt auf 1000 der Be- völkerung
	ins- gesamt	darunter: männlich	Land- u. Forst- wirtschaft		Industrie und Handwerk		Handel und Verkehr		Öffentliche und private Dienste		Häusliche Dienste		
			ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	
1 000													Anzahl
Bundesgebiet													
Ø 1949	13 524,1	9 530,3	1 243,2	821,9	7 140,8	5 652,8	2 418,7	1 715,8	2 086,9	1 337,9	634,4	1,9	287
Ø 1950	13 902,9	9 696,1	1 114,5	731,9	7 602,8	5 939,2	2 541,9	1 745,1	2 036,0	1 278,6	607,7	1,3	292
1950													
März	13 307,3	9 294,5	1 118,2	740,9	7 096,8	5 560,8	2 449,2	1 705,2	2 034,3	1 286,2	608,9	1,5	280
Juni	13 845,6	9 693,7	1 141,1	742,2	7 535,8	5 934,3	2 517,7	1 733,3	2 039,7	1 282,7	611,3	1,3	291
September	14 295,6	9 996,1	1 129,9	734,7	7 937,0	6 213,9	2 584,4	1 769,2	2 039,3	1 277,0	604,9	1,3	299
Dezember	14 163,1	9 800,0	1 068,9	709,8	7 841,4	6 047,9	2 616,2	1 772,7	2 030,9	1 268,5	605,7	1,3	296
1951													
März	14 246,5	9 853,1	1 041,1	692,4	7 922,7	6 097,2	2 635,6	1 782,7	2 049,6	1 279,6	597,6	1,3	297
Juni	14 720,6	10 221,4	1 079,7	698,0	8 248,1	6 416,0	2 714,1	1 819,4	2 073,7	1 286,7	605,0	1,3	306
nach Ländern (Juni 1951)													
SchH	631,0	435,2	98,1	70,1	250,9	204,0	131,1	92,1	108,4	68,4	42,6	0,1	250
Hmb	607,4	402,4	10,6	8,0	255,2	188,5	205,3	134,5	116,7	71,3	19,6	0,0	371
Ndsa	1 849,8	1 288,9	284,5	170,2	838,5	683,8	348,3	250,0	284,7	184,8	93,9	0,1	274
NrhW	4 664,3	3 371,6	177,9	126,1	3 000,9	2 433,1	783,4	500,2	514,5	312,0	187,6	0,2	348
Brm	196,1	138,2	5,4	4,4	86,4	69,3	60,6	42,3	36,5	22,2	7,1	0,0	342
Hess	1 309,1	935,6	77,3	54,4	697,1	551,9	260,7	182,3	231,9	146,8	42,1	0,2	300
WttB	1 327,0	872,5	54,0	35,5	823,7	583,9	227,8	148,2	179,1	104,8	42,5	0,0	335
Bay	2 546,0	1 684,0	254,6	149,1	1 369,4	1 004,9	445,2	294,5	370,7	234,9	105,9	0,5	279
RhPf	798,4	581,1	62,4	42,0	437,1	357,4	147,1	106,5	118,6	75,3	33,2	0,0	260
Ba	407,4	267,9	24,0	17,9	236,1	167,7	63,7	43,0	67,2	39,1	16,4	0,1	297
WttH 1)	384,1	244,0	30,9	19,8	252,8	171,4	40,9	25,8	45,4	26,9	14,1	0,1	304

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellen- besetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats			
	insgesamt	dar.: männlich	darunter: Heimatvertriebene							
			insgesamt	dar.: männlich						
1950										
Mai	291 335	190 830	59 904	41 103	417 152	30 872	116 880			
Juni	272 371	179 029	57 403	39 826	418 692	32 589	124 299			
Juli	285 294	187 256	61 420	42 314	425 625	37 514	128 222			
August	245 813	160 430	56 651	39 708	455 198	34 682	133 873			
September	247 492	161 761	59 209	41 947	451 522	33 491	142 296			
Oktober	289 548	189 947	66 118	46 597	465 017	33 925	129 906			
November	341 307	239 168	82 341	60 017	395 194	25 620	100 244			
Dezember	504 306	411 641	128 101	103 959	285 712	15 320	71 850			
1951										
Januar	555 555	440 742	127 169	104 067	398 273	15 447	104 030			
Februar	241 379	161 908	50 870	35 485	402 459	26 220	132 420			
März	255 005	174 545	52 537	37 419	375 049	28 191	144 539			
April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257			
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901			
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894			
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788			
Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren										
aus dem Bundesgebiet										
Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		überhaupt		darunter: Jugendliche		ins- gesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich		
1950										
Mai	5 926	4 308	236 910	166 098	44 447	17 684	10 983	3 557	4 052	2 740
Juni	5 504	4 008	226 032	158 976	36 532	13 295	7 198	2 455	4 303	2 750
Juli	4 899	3 673	240 657	168 046	35 094	12 283	6 439	1 523	4 644	3 254
August	4 612	3 038	201 397	143 137	34 245	10 359	8 719	2 226	5 559	3 896
September	4 623	3 229	206 819	147 392	31 364	7 999	6 690	1 647	4 686	3 141
Oktober	5 712	3 847	245 708	173 983	32 544	8 696	6 935	2 295	5 584	3 421
November	6 413	4 758	301 940	223 639	28 442	7 903	6 509	2 436	4 512	2 868
Dezember	5 661	4 515	477 840	398 834	17 038	5 739	2 623	941	3 767	2 553
1951										
Januar	6 325	4 801	523 648	427 617	21 903	6 014	3 357	921	3 679	2 310
Februar	4 262	3 064	213 557	152 090	20 428	4 767	3 487	884	3 132	1 987
März	3 815	2 760	220 626	161 647	27 636	8 210	10 239	3 557	2 928	1 928
April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794

Bundesministerium für Arbeit

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	Bergmännische Berufe	Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metallerzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemiker	Kunststoffverarbeiter	
1950												
Mai	1 668 318	92 349	32 228	7 412	21 619	5 625	174 834	179 464	31 631	13 555	788	
Juni	1 538 066	81 810	30 894	6 442	18 757	5 067	140 351	159 079	28 862	12 806	910	
Juli	1 451 922	75 132	28 596	6 064	16 918	4 979	117 215	143 066	26 383	11 991	822	
August	1 341 206	69 701	26 225	5 740	14 760	4 485	99 391	124 990	23 150	10 890	892	
September	1 271 847	69 342	23 882	5 868	13 753	3 890	91 650	113 462	20 279	10 158	644	
Oktober	1 230 171	68 985	21 367	5 785	14 560	3 425	90 940	105 926	18 132	9 580	592	
November	1 316 165	83 319	23 194	6 727	20 174	3 353	133 077	110 064	18 284	10 049	625	
Dezember	1 689 989	113 316	33 289	8 496	36 980	3 849	336 771	133 705	20 898	11 294	701	
1951												
Januar	1 821 253	122 892	38 215	8 902	45 084	3 961	370 718	144 580	23 708	11 819	798	
Februar	1 662 462	112 242	33 980	7 769	36 001	3 597	297 942	134 956	22 989	11 001	725	
März	1 566 744	99 155	31 379	7 115	29 625	3 404	259 921	126 785	22 296	10 542	713	
April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725	
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	3 212	165 370	113 703	22 306	10 777	739	
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 031	145 121	106 284	21 127	11 151	845	
Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897	
darunter:												
Männer	846 296	47 599	18 617	4 009	12 175	1 715	133 835	91 994	18 355	5 072	277	
Heimatvertriebene insgesamt	411 388	32 529	9 062	1 258	5 462	1 490	50 103	28 914	5 226	2 286	179	
männlich	288 018	26 979	7 653	1 147	4 511	888	50 013	27 081	4 781	1 224	66	
Unter 18 Jahren insgesamt	38 537	954	289	70	212	90	1 019	747	184	145	23	
männlich	14 235	471	118	64	140	33	1 015	527	131	28	1	
Zeit	Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	Papierhersteller und -verarbeiter	Graphische Berufe	Textilhersteller und -verarbeiter	Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	Nahrungs- und Genussmittelhersteller	Hilfsberufe der Stoff-erzeugung und -verarbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kaufmännische Berufe	
1950												
Mai	74 599	7 189	10 087	82 206	46 080	90 164	154 173	23 780	1 980	12 718	127 118	
Juni	66 783	6 692	9 460	83 487	43 328	81 121	147 036	21 940	1 847	11 742	122 424	
Juli	60 091	6 458	9 129	84 939	40 705	75 911	140 592	21 424	1 824	10 866	120 842	
August	51 425	5 983	8 723	80 137	35 539	68 926	132 835	20 575	1 738	10 085	115 160	
September	45 019	5 531	8 444	71 995	31 436	66 196	126 276	19 250	1 718	9 727	111 314	
Oktober	40 644	5 102	8 515	63 967	28 277	65 486	122 282	18 149	1 723	9 509	109 249	
November	43 675	5 307	8 581	63 064	28 904	69 303	129 240	17 404	1 667	10 109	107 299	
Dezember	59 902	6 064	9 424	72 081	35 779	80 503	148 297	18 199	1 777	12 578	109 853	
1951												
Januar	71 917	7 124	10 083	80 266	39 704	84 423	156 973	18 791	1 818	13 946	115 210	
Februar	66 219	7 015	9 901	74 139	36 982	78 506	150 727	18 077	1 819	12 816	111 482	
März	62 419	6 904	9 788	69 947	36 049	77 901	147 885	17 774	1 761	12 059	108 146	
April	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	17 198	1 751	10 899	110 674	
Mai	57 624	7 097	9 406	80 795	39 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276	
Juni	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277	
Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 098	1 480	9 604	103 733	
darunter:												
Männer	47 680	2 000	6 201	23 538	27 367	32 917	87 003	14 810	1 003	9 482	66 885	
Heimatvertriebene insgesamt	17 373	1 718	2 244	30 938	12 017	20 962	39 770	4 316	457	2 514	31 681	
männlich	15 737	688	1 690	8 673	9 757	12 916	25 139	4 244	330	2 506	22 801	
Unter 18 Jahren insgesamt	780	226	114	2 224	1 332	704	5 624	4	1	10	505	
männlich	572	19	18	307	540	106	2 552	4	-	10	85	
Zeit	Verkehrsberufe	Hauswirtschaftliche Berufe	Reinigungsberufe	Gesundheitsdienst u. Körperpflegeberufe	Volkspflegeberufe	Verwaltungs- und Büroberufe	Rechts- und Sicherheitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- u. Lehrberufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungsberufe	Künstlerische Berufe	Berufstätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950												
Mai	109 475	57 222	28 414	26 430	891	98 655	5 714	21 881	9 820	3 393	21 909	94 915
Juni	102 305	54 387	28 456	24 552	889	93 703	5 732	21 632	9 306	3 389	21 639	91 238
Juli	96 418	51 074	28 770	23 221	906	93 693	5 838	21 713	9 223	3 449	21 345	92 325
August	90 945	49 043	27 545	22 015	806	88 990	5 818	21 688	8 793	3 357	20 996	89 800
September	88 685	48 325	28 157	21 691	886	86 238	5 750	21 976	8 365	3 267	20 004	88 672
Oktober	87 267	49 259	28 678	21 909	829	85 222	5 740	21 554	8 207	3 266	20 155	85 890
November	90 797	49 684	29 197	22 573	798	82 702	5 826	21 490	7 978	3 132	20 477	88 092
Dezember	102 619	50 730	30 140	22 766	825	82 028	5 949	22 112	8 005	3 039	20 677	88 143
1951												
Januar	108 653	52 900	30 380	24 480	800	82 709	6 043	22 519	8 153	3 180	20 586	89 918
Februar	102 236	51 042	30 744	23 434	804	79 297	5 895	22 182	7 621	3 162	20 304	86 858
März	97 800	48 813	30 897	21 831	771	77 930	5 686	21 943	7 383	2 931	19 879	89 312
April	92 568	47 598	30 879	22 073	854	78 806	5 636	21 310	7 167	2 952	19 155	90 232
Mai	86 677	45 215	30 995	20 661	851	76 490	5 467	21 326	6 681	2 871	18 690	87 009
Juni	82 471	42 225	30 657	18 976	778	74 000	5 357	21 062	6 310	2 810	18 247	80 889
Juli	79 869	40 163	30 602	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
darunter:												
Männer	68 622	54	1 649	9 064	150	34 421	4 844	19 755	2 566	1 959	14 457	36 221
Heimatvertriebene insgesamt	20 416	13 017	8 063	6 120	229	22 868	2 169	4 450	2 308	689	4 169	26 391
männlich	18 574	25	325	3 562	52	12 622	2 035	4 270	926	476	3 551	12 776
Unter 18 Jahren insgesamt	1 111	6 842	72	69	1	623	5	19	29	1	71	14 433
männlich	812	-	13	18	1	11	2	14	-	-	48	6 575

Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Zum Aufsatz: "Die arbeitswirtschaftliche Stellung des Schleppers in der Landwirtschaft" in diesem Heft.

Die motorischen und tierischen Zugkräfte in den land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben mit betriebseigenen Schleppern
(Ergebnis der Schleppererhebung 1950)
Regionale Verteilung der Betriebe

Land	Betriebe mit betriebseigenen Schleppern								
	insgesamt	davon Betriebe die arbeiten							
		nur mit Schleppern		nur mit Schleppern und Pferden		nur mit Schleppern u. Arbeitsrindern		mit Schleppern, Pferden u. Arbeitsrindern	
Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾		
Bundesgebiet	70 701	6 029	8,5	44 102	62,4	10 428	14,8	10 142	14,3
davon:									
SchH	4 022	123	3,1	3 868	96,2	-	-	31	0,8
Hmb	422	208	49,3	199	47,2	7	1,7	8	1,9
Ndsa	12 527	477	3,8	10 336	82,5	322	2,6	1 392	11,1
NrhW	11 265	772	6,9	10 025	89,0	220	2,0	248	2,2
Brm	46	8	17,4	36	78,3	-	-	2	4,3
Hess	4 409	344	7,8	3 034	68,8	570	12,9	461	10,5
WttB	4 408	610	13,8	1 775	40,3	1 261	28,6	762	17,3
Bay	22 452	2 049	9,1	10 741	47,8	4 297	19,1	5 365	23,9
RhPf	4 616	760	16,5	2 498	54,1	1 068	23,1	290	6,3
Ba	2 620	234	8,9	417	15,9	1 341	51,2	628	24,0
WttH 2)	3 914	444	11,3	1 173	30,0	1 342	34,3	955	24,4

Verteilung der Betriebe und Zugkräfte nach Grössenklassen der landwirtschaftlich benutzten Flächen

Betriebsgruppe	Einheit	Betriebe und Zugkräfte insgesamt	davon in den Grössenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche											
			unter 5 ha		5 bis unter 10 ha		10 bis unter 20 ha		20 bis unter 50 ha		50 bis unter 100 ha		100 ha und darüber	
			Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾
nur mit Schleppern	Betriebe	6 029	3 210	53,2	1 430	23,7	989	16,4	325	5,4	47	0,8	28	0,5
	Schlepper	6 295	3 330	52,9	1 472	23,4	1 026	16,3	363	5,8	66	1,0	38	0,6
nur mit Schleppern u. Pferden	Betriebe	44 102	578	1,3	2 372	5,4	9 865	22,4	22 930	52,0	6 735	15,3	1 622	3,6
	Schlepper	47 949	602	1,3	2 439	5,1	10 023	20,9	23 594	49,2	7 975	16,6	3 316	6,9
nur mit Schleppern u. Arbeitsrindern	Betriebe	10 428	2 692	25,8	3 538	34,0	3 204	30,7	952	9,1	38	0,4	4	0,0
	Schlepper	10 661	2 764	25,9	3 599	33,8	3 253	30,5	986	9,2	50	0,5	9	0,1
mit Schleppern, Pferden u. Arbeitsrindern	Betriebe	19 507	5 301	27,2	8 737	44,8	4 768	24,4	653	3,4	44	0,2	4	0,0
	Schlepper	8 930	199	2,2	1 617	18,1	4 725	52,9	2 264	25,4	111	1,2	14	0,2
mit Schleppern, Pferden u. Arbeitsrindern	Betriebe	10 142	121	1,2	581	5,7	1 958	19,3	5 305	52,3	1 312	13,0	865	8,5
	Schlepper	12 027	124	1,0	591	4,9	1 992	16,6	5 470	45,5	1 688	14,0	2 162	18,0
mit Schleppern, Pferden u. Arbeitsrindern	Betriebe	34 271	136	0,4	732	2,1	3 076	9,0	13 954	40,7	6 366	18,6	10 007	29,2
	Schlepper	7 953	184	2,3	1 112	14,0	2 314	29,1	3 893	48,9	3 779	4,8	71	0,9
mit Schleppern, Pferden u. Arbeitsrindern	Betriebe	17 538	8	0,1	232	1,3	1 891	10,8	8 564	48,8	3 088	17,6	3 755	21,4
	Schlepper													

1) Anteil an Spalte 1. - 2) Einschl. Kreis Lindau.

Zum Aufsatz: "Der Anbau von Gemüse 1951" in diesem Heft.

Der Anbau von Gemüse im feldmässigen Anbau und in Erwerbsgartenbaubetrieben im Haupt-, Zwischen- und Nachanbau

Zeit	Weisskohl	Rotkohl	Wirsing-kohl	Blumen-kohl	Andere Kohlarten	Kohlrabi	Salat	Spinat	Möhren	Rote Rüben	Meerrettich	
in ha												
1927	36 086	3 040	4 686	1 270	3 943	120	2 368	3 087	6 240	93	1 154	
1936	23 171	6 368	6 280	3 438	6 222	2 425	3 734	4 204	3 979	.	946	
1951	7 684	3 259	3 147	3 172	4 033	921	4 472	4 254	2 678	455	235	
1927 = 100												
1936	64	210	134	271	158	2 026	158	136	64	.	82	
1951	21	107	67	250	102	769	189	138	43	491	20	
Zeit	Schwarz-wurzeln	Rettich	Sellerie	Porree	Zwiebeln	Rhabarber	Spargel	Grüne Erbsen	Grüne Bohnen	Gurken	Tomaten	
in ha												
1927	31	146	749	17	1 702	307	7 484	5 237	3 667	3 010	764	
1936	.	.	1 473	.	3 068	939	9 763	5 356	7 732	5 058	1 459	
1951	192	287	1 363	1 257	1 818	909	3 157	4 076	3 877	2 396	1 330	
1927 = 100												
1936	.	.	197	.	180	306	131	102	211	168	191	
1951	621	196	182	7 438	107	296	42	78	106	80	174	
nach Ländern												
Zeit	Bundes-gebiet	SchH	Hmb	Ndsa	NrhW	Brm	Hess	WttB	Bay	RhPf	Ba	WttH
in ha												
1927	85 201 ^{a)}	5 501	1 433	15 249	11 843	54	7 943	6 973	24 244	6 763	2 079	3 119
1936	95 615 ^{a)}	9 026	1 913	16 454	22 339	162	7 941	6 819	17 308	10 188	1 579	1 886
1951	54 972	7 183	2 517	9 375	14 780	166	3 699	4 453	6 931	4 067	1 250	551
1927 = 100												
1936	112	164	134	108	189	302	100	98	71	151	76	61
1951	65	131	176	62	125	310	46	64	29	60	60	18

a) Ohne Rote Rüben, Schwarzwurzeln, Rettich, Porree.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilchabsatz (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich		vH 1)			Butter	Käse	Quark
1 000	Kg		1 000 t	vH 1)		1 000 t	t			
Ø 1948/49	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
Ø 1949/50	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
Ø 1950/51	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 688	4 571
1950										
Mai	5 537,8	249	8,0	1 376,6	1 011,3	73,5	239,0	26 580	12 803	6 219
Juni	5 565,2	250	8,3	1 393,2	1 039,7	74,6	247,1	26 706	12 106	5 266
Juli	5 645,3	242	7,8	1 366,8	1 003,2	73,4	239,3	25 924	12 763	3 989
August	5 674,3	236	7,6	1 341,6	978,3	72,9	230,2	25 821	12 693	3 433
September	5 673,8	217	7,2	1 234,0	888,5	72,0	211,6	24 549	13 276	2 971
Oktober	5 674,8	203	6,5	1 150,5	813,7	70,7	214,0	22 937	13 617	3 797
November	5 677,4	180	6,0	1 023,1	697,6	68,2	208,6	18 816	11 092	3 836
Dezember	5 695,0	178	5,7	1 014,1	676,3	66,7	207,0	18 024	10 892	3 371
1951										
Januar	5 729,8	180	5,8	1 032,4	686,6	66,5	200,2	18 197	12 092	3 445
Februar	5 731,8	171	6,1	981,6	638,9	65,1	195,5	15 789	10 649	3 951
März	5 731,6	204	6,6	1 167,5	764,5	65,5	219,1	18 724	14 304	5 916
April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	215,9	20 223	11 694	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 182	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	28 692	14 638	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591

1) vH der Erzeugung.- 2) Wirtschaftsjahr 1.Juli - 30.Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Schlachtgewichte 2)		Rinder		Kälber aus dem Inland		Schweine		Sonst.Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter: 3) Schlachtfette (Reinfettwert)	Zahl	Schlachtgewicht 2)	Zahl	Schlachtgewicht 2)	Zahl	Schlachtgewicht 2)		
			1 000	t	1 000	t	1 000	t		
Ø 1948/49	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
Ø 1949/50	83 514	.	138,6	35 614	169,5	5 856	35,4	35 002	4 501	2 541
Ø 1950/51	110 127	7 876	152,5	38 765	198,5	7 141	53,1	50 909	4 754	8 558
1950										
Mai	110 975	.	143,0	36 857	249,7	8 927	59,2	56 871	3 511	4 809
Juni	100 605	.	136,5	34 795	198,5	7 291	51,4	49 678	3 223	5 618
Juli	99 499	7 301	134,8	33 658	193,8	7 426	50,2	49 287	3 355	5 773
August	106 764	7 296	168,5	41 182	191,5	7 433	47,6	45 457	4 730	7 962
September	104 310	6 978	158,4	38 874	148,2	5 749	42,8	40 622	6 350	12 715
Oktober	120 449	8 350	173,9	43 965	170,4	6 209	52,0	50 259	6 906	13 110
November	111 649	7 757	158,2	40 145	167,5	5 986	48,0	45 939	6 301	13 278
Dezember	111 140	7 994	153,1	39 105	186,2	6 758	50,9	48 778	4 999	11 500
1951										
Januar	114 909	8 064	160,5	41 844	192,4	6 906	54,9	51 954	5 108	9 097
Februar	99 117	6 925	134,5	35 088	187,6	6 536	48,9	45 478	4 074	7 941
März	109 208	7 752	142,2	37 410	253,3	8 363	55,7	51 709	4 300	7 426
April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	64,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	65,7	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	63,1	59 925	3 262	5 130
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	75,0	72 908	3 479	2 934

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichts und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichts in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1.Juli-30.Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
Ø 1946	22 065	.	14 686	4 433	2 504	.	4 875	.
Ø 1947	23 313	.	17 027	4 612	2 696	.	3 590	.
Ø 1948	31 684	.	20 777	6 564	3 338	.	7 569	.
Ø 1949	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
Ø 1950	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1950								
Mai	34 464	7 075	24 463	4 885	-	-	10 001	2 191
Juni	25 845	6 032	15 891	3 369	1 063	378	8 891	2 285
Juli	39 824	9 344	22 452	4 762	6 042	2 150	11 329	2 432
August	70 192	16 633	51 268	11 925	6 219	2 213	12 705	2 495
September	76 567	21 511	55 714	16 175	7 614	2 709	13 239	2 627
Oktober	73 634	24 411	46 912	16 889	13 826	4 919	12 896	2 603
November	51 824	16 653	34 002	11 943	7 973	2 837	9 849	1 872
Dezember	35 561	12 020	25 272	9 072	4 565	1 624	5 724	1 323
1951								
Januar	32 073	10 644	27 510	9 229	-	-	4 563	1 415
Februar	38 124	10 557	32 717	9 066	-	-	5 407	1 491
März	38 999	12 424	34 453	10 824	-	-	4 546	1 600
April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022p	27 283	7 309	5 595	2 432p	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745p	33 283	8 407	8 301	3 869p	10 781	2 469

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie ¹⁾²⁾
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands-7)		
		Anzahl	1 000	1 000 DM		t - SKE 8)		1 000 kWh	
Bundesgebiet									
Ø 1949	.	4 414	.	.	.	5 412 300	.	.	.
Ø 1950	.	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 615 078	2 404 955
1950									
Mai	47 136	4 678	735 979	943 728	268 309	6 059 624	519 565	4 119 561	2 279 767
Juni	47 140	4 736	756 304	958 272	271 823	6 339 299	557 141	4 147 625	2 316 832
Juli	47 143	4 803	755 570	968 475	276 060	6 598 089	559 213	4 276 847	2 398 901
August	47 159	4 916	806 142	1 035 358	280 054	7 330 901	598 900	4 498 062	2 536 552
September	47 164	5 004	822 409	1 043 908	285 843	7 802 544	648 874	4 624 364	2 585 653
Oktober	47 152	5 075	853 367	1 083 699	296 710	8 018 767	687 018	5 249 256	2 707 539
November	47 133	5 099	864 479	1 141 146 ^{a)}	309 379	8 070 911	709 691	5 309 427	2 701 261
Dezember	47 135	5 058	816 727	1 150 188 ^{a)}	332 168 ^{a)}	7 740 740	700 823	5 160 230	2 650 941
1951									
Januar 9)	48 440	5 152	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	714 641 ^r	5 042 275	2 681 008
Februar	48 407	5 199	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017 ^r	4 599 022	2 504 894
März	48 388	5 242	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	877 710 ^r	4 957 738	2 766 635
April	48 341	5 318	855 675	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586 ^r	4 964 794	2 825 263
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	353 632	8 693 066	965 923 ^r	4 862 916	2 843 808
Juni	48 326	5 353	859 245	1 285 761	358 709	9 335 635	1 022 511	4 935 923	2 909 515
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 807 560	2 940 504
nach Ländern (Juli 1951)									
SchH	11 811	118	18 981	26 196	6 683	250 840	21 533	80 785	34 863
Hmb	1 693	156	22 145	36 842	13 337	422 510	28 596	45 681	38 886
Ndsa	4 763	477	75 826	108 924	29 386	868 261	79 619	387 348	191 957
NrhW	14 947	2 192	353 331	580 831	148 035	3 652 192	498 162	3 292 679	1 566 809
Brm	526	64	10 231	16 200	3 990	150 990	8 936	19 202	15 227
Hess	4 385	433	65 490	97 064	34 209	657 300	90 393	171 620	135 349
Wttb	5 368	598	91 678	134 167	43 240	909 173	96 227	155 012	136 866
Bay	8 149	749	115 607	157 405	46 147	1 105 181	112 593	333 051	449 376
RhPf	2 733	247	37 314	54 800	17 123	395 426	55 912	218 863	164 076
Ba	1 787	158	24 669	32 900	9 408	254 069	19 644	57 769	171 731
WttH	2 060	170	25 984	33 679	8 925	220 643	20 848	44 562	34 957
Lind	68	5	708	896	289	8 725	132	988	407
ausserdem:									
Bln (W)	2 711	166	21 629	31 021	14 660	191 615	17 757	16 883	17 991
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
Bundesgebiet									
Ø 1949	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
Ø 1950	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1950									
Mai	4 678 239	1 164 769	733 567	197 074	3 755 341	951 589	189 331	16 106	
Juni	4 735 722	1 185 845	737 486	198 607	3 809 313	971 145	188 923	16 093	
Juli	4 802 911	1 216 106	741 236	200 155	3 872 344	999 754	189 331	16 197	
August	4 915 857	1 266 793	750 938	203 333	3 969 374	1 046 446	195 545	17 014	
September	5 004 473	1 308 204	758 056	206 236	4 046 911	1 084 668	199 506	17 300	
Oktober	5 074 565	1 341 646	764 292	208 925	4 116 936	1 115 632	193 337	17 089	
November	5 098 561	1 351 487	770 003	211 053	4 136 924	1 123 507	191 634	16 927	
Dezember	5 058 036	1 331 207	772 656	211 881	4 094 774	1 102 749	190 606	16 577	
1951									
Januar 9)	5 151 930	1 386 538	792 197	218 134	4 170 567	1 151 311	189 166	17 093	
Februar	5 199 320	1 402 494	796 836	219 778	4 214 011	1 165 522	188 473	17 194	
März	5 241 999	1 405 938	804 191	222 355	4 250 559	1 166 544	187 249	17 039	
April	5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266	
Mai	5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735	
Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613	
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst; näheres siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1, Vorbemerkung.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.-
 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Feinkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Näheres siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1, Vorbemerkung.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende ³⁾ Industrie	Metall-industrie ⁴⁾	Maschi-nenbau	Fahrzeug-bau	Schiff-bau	Elektro-industrie	Chemische Industrie	Textil-industrie	Beklei-dungs-industrie
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾ 1 000												
Ø 1949	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
Ø 1950	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1950												
Mai	4 678 239	522 105	199 818	171 936	51 533	441 467	185 172	45 077	238 601	274 536	513 318	176 287
Juni	4 735 722	520 758	204 863	172 100	52 787	446 047	189 975	45 684	242 066	278 858	512 964	177 209
Juli	4 802 911	517 924	208 023	175 042	53 978	449 506	191 657	46 855	249 799	282 038	517 365	179 516
August	4 915 857	517 582	212 757	176 833	55 594	457 895	196 323	46 372	258 168	287 420	530 584	186 894
September	5 004 473	516 226	211 879	180 559	56 645	465 528	199 693	46 625	265 198	291 349	542 821	193 373
Oktober	5 074 565	515 296	207 528	182 670	57 928	471 297	202 649	46 802	272 545	293 662	555 280	200 468
November	5 098 561	516 713	201 211	183 112	58 664	476 633	204 765	46 321	277 256	294 041	561 787	203 505
Dezember	5 058 036	518 908	187 186	183 892	58 540	479 247	206 059	46 665	277 664	292 358	560 723	201 247
1951 ⁸⁾												
Januar	5 151 930	521 196	184 844	175 385	60 467	487 136	204 032	47 634	290 771	294 386	581 732	215 119
Februar	5 199 320	522 531	194 122	176 165	61 494	493 494	206 642	47 943	293 469	298 034	585 796	218 729
März	5 241 999	525 301	204 106	176 739	62 190	500 132	211 031	48 257	296 154	301 766	588 883	220 687
April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	63 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	63 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Umsatz insgesamt ⁶⁾ 1 000 DM												
Ø 1949	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
Ø 1950	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1950												
Mai	6 059 624	270 732	179 413	328 752	122 300	419 969	266 577	29 284	229 220	494 474	686 942	210 283
Juni	6 339 299	281 170	195 477	351 182	138 595	454 779	300 642	28 748	245 900	521 066	666 753	184 123
Juli	6 598 089	322 766	207 597	356 247	153 700	462 498	280 277	37 874	250 578	561 828	695 628	171 156
August	7 330 901	369 875	226 511	388 225	163 265	472 065	312 109	41 693	285 964	640 310	851 445	204 355
September	7 802 544	350 125	225 856	416 771	177 192	510 697	317 103	44 345	332 124	704 714	1002 434	259 511
Oktober	8 018 767	343 376	231 285	429 771	194 599	500 653	331 703	31 154	339 678	666 507	1050 738	290 836
November	8 070 911	352 013	210 004	423 048	199 365	532 624	316 210	46 536	364 010	651 454	1030 765	288 170
Dezember	7 740 740	365 489	168 503	417 972	192 107	590 347	314 876	45 906	384 529	624 245	898 944	242 505
1951 ⁸⁾												
Januar	8 237 821	382 049	159 208	413 836	233 626	522 655	336 200	44 147	363 187	732 619	1100 171	258 859
Februar	8 220 956	344 295	178 787	400 573	236 992	530 504	336 639	31 205	383 275	742 282	1094 090	282 839
März	8 853 418	389 483	211 034	419 911	246 004	603 706	372 618	35 394	416 652	791 504	1149 532	314 706
April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	1080 894	271 424
Juni	9 335 635	398 475	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ 1 000 DM												
Ø 1949 ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
Ø 1950	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1950												
Mai	519 565	72 422	10 936	59 271	16 131	91 142	29 194	9 361	20 306	62 086	30 048	550
Juni	557 141	83 593	10 888	65 939	13 370	99 933	33 299	6 275	20 485	58 159	29 547	578
Juli	559 213	98 929	10 812	56 056	14 520	96 802	30 017	6 540	21 824	64 973	29 542	469
August	598 900	103 430	11 361	64 821	13 752	95 345	39 298	12 343	20 507	72 483	31 844	333
September	648 874	99 817	10 470	76 519	12 144	102 795	38 269	9 028	22 770	81 532	36 888	719
Oktober	687 018	96 171	12 372	79 187	13 700	102 598	42 789	6 984	26 423	91 465	41 351	974
November	709 691	97 924	11 997	75 645	13 717	114 535	43 299	9 371	28 379	94 892	37 457	1 298
Dezember	700 823	85 318	13 630	68 804	11 531	125 584	46 528	7 384	33 195	100 441	39 562	1 190
1951 ⁸⁾												
Januar	714 641	85 176	9 970	61 779	13 546	117 575	48 132	13 153	30 702	106 333	43 974	798
Februar	729 017	80 432	11 468	59 495	13 434	113 427	49 377	9 133	33 908	109 501	48 782	1 207
März	877 710	106 720	12 097	64 392	15 235	145 696	63 852	6 724	35 376	134 570	56 214	1 831
April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Um-schmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als In-landsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Aus-land oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Zahl der Arbeitstage	Gesamte Industrie ohne Nahrungsmittel einschl. Energie		Investitionsgüterindustrien			Allgem. Produktionsgüter einschl. Energie	Verbrauchsgüterindustrien	Kohlenbergbau	Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung
		einschl. Genussmittel u. Bau	ohne	Rohstoffe	Fertigwaren	insgesamt						
Ø 1948	25 1/2	60,7	59,7	46,6	52,8	50,4	82,7	50,9	78,4	61,6	51,3	36,9
Ø 1949	25 1/2	87,1	88,8	73,0	88,3	82,4	106,5	80,4	92,3	100,7	79,6	61,4
Ø 1950	25 1/3	109,5	113,0	91,0	121,4	109,6	127,0	102,6	99,3	168,2	97,0	80,1
1950												
Juni	25 1/2	107,1	108,1	92,6	116,5	107,2	121,0	93,6	94,2	162,1	109,7	80,9
Juli	26	107,2	107,3	93,0	114,2	105,9	122,8	90,6	95,5	164,1	113,0	80,2
August	27	113,9	115,3	97,8	122,9	113,2	130,6	100,5	98,2	195,6	116,6	84,6
September	26	122,5	125,4	103,1	137,7	124,3	137,4	112,4	98,1	198,7	119,0	83,6
Oktober	26	125,8	129,8	105,2	145,2	129,7	138,1	119,8	101,0	190,6	118,1	89,9
November	25	130,0	135,1	106,3	154,8	136,0	141,7	124,8	108,7	200,5	108,9	92,8
Dezember	24	122,3	129,0	94,4	150,2	128,5	139,5	116,7	109,2	207,3	87,9	79,3
1951												
Januar	26	117,3	126,7	90,9	144,3	123,6	141,0	115,4	107,3	178,7	69,3	84,1
Februar	24	124,5	133,3	94,8	154,4	131,3	145,8	121,7	108,5	181,0	79,8	82,6
März	25	127,8	135,7	99,8	156,6	134,6	148,2	122,3	110,0	198,7	93,7	83,3 ^{a)}
April	25	132,4	139,2	109,3	160,5	140,6	149,3	123,3	109,6	196,7	107,3	92,3
Mai	23 1/2	134,5	139,0	113,1	162,8	143,5	146,9	119,3	107,6	202,1	119,3	92,7
Juni	26	131,7r	137,1r	111,8r	162,9r	143,1r	145,0r	114,3r	106,1	209,1r	116,3r	93,5r
Juli	26	127,5p	131,5p	109,7p	155,4p	137,7p	141,5p	105,4p	105,0p	205,0p	117,7p	91,0p
August	27	125,7p	129,2p	107,2p	147,8p	132,0p	141,9p	107,1p	104,8p	198,8p	115,5p	90,1p
Zeit	Eisen-, Stahl- u. Temperglesserei	NE - Metallindustrie			Stahlbau ohne Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik u. Optik einschl. Uhrenindustrie	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie	Chemische Industrie ohne Kunstfasererzeugung
		Leichtmetallhüttenproduktion	Schwermetallhüttenproduktion	Halbzeugproduktion								
Ø 1948	42,5	15,1	39,4	50,6	40,6	53,6	37,5	11,7	120,7	53,0	45,6	66,9
Ø 1949	68,0	58,0	74,4	72,6	58,7	93,0	89,9	16,1	177,5	86,0	63,0	91,5
Ø 1950	88,2	57,7	103,8	98,0	70,4	120,7	153,9	39,3	236,2	123,0	98,4	118,2
1950												
Juni	81,5	58,0	102,0	93,7	74,5	118,0	165,8	40,5	199,2	132,6	92,4	117,1
Juli	82,1	59,0	106,5	97,6	70,1	116,4	151,1	42,0	204,7	124,2	90,8	119,7
August	85,3	68,0	105,3	108,6	71,9	116,6	169,4	42,3	231,9	117,3	104,5	129,8
September	95,2	89,2	113,1	110,3	75,7	130,7	180,2	45,8	276,7	137,5	115,4	138,2
Oktober	102,5	80,4	108,8	118,1	77,2	133,8	191,5	48,1	297,4	147,9	123,8	131,7
November	111,2	75,3	112,4	122,4	77,3	142,1	190,8	47,0	324,0	155,8	138,1	125,8
Dezember	107,2	104,6	112,1	110,4	76,2	152,6	170,4	48,6	312,6	142,0	123,4	120,2
1951												
Januar	109,5	88,7	106,8	114,9	69,8	133,8	184,3	45,0	296,2	134,0	130,1	132,0
Februar	108,8	98,4	112,2	117,9	71,2	146,4	191,5	51,1	317,8	150,3	136,3	141,1
März	111,2	123,9	115,4	113,6	68,9	153,5	190,3	49,5	319,5	155,5	136,2	143,1
April	115,3	151,3	114,3	119,2	77,8	157,5	194,7	53,2	320,5	166,9	138,9	146,9
Mai	115,1	180,5	110,6	120,1	85,4	163,5	197,1	55,6	322,0	163,6	136,7	145,9
Juni	112,9r	199,5	113,7r	115,4r	86,4r	173,0r	184,4r	55,0	323,4r	159,3r	130,7r	142,3r
Juli	104,6p	201,2p	108,8p	112,7p	87,1p	159,1p	181,6p	52,6p	310,8p	167,3p	124,9p	134,9p
August	104,0p	201,4p	110,0p	103,0p	79,7p	152,2p	162,0p	...	312,3p	144,0p	118,3p	136,6p
Zeit	Keramische Industrie	Flachglaserzeugung	Hohlglaserzeugung	Papierherzeugung	Gummiverarbeitung	Lederherzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Energieerzeugung		Nahrungs- und 1) Genussmittelindustrie	Bau 2)
									Elektrizität	Gas		
Ø 1948	65,8	92,5	91,6	48,8	82,2	40,0	48,4	47,8	122,7	67,6	80,9	77,3
Ø 1949	90,0	147,9	159,1	76,9	104,7	62,5	69,5	82,0	151,4	84,1	99,7	84,9
Ø 1950	103,1	150,5	185,4	97,7	117,5	73,0	78,2	107,0	172,7	93,7	108,9	98,5
1950												
Juni	94,6	131,2	166,7	98,7	110,1	62,6	70,6	95,5	156,2	87,8	117,6	107,0
Juli	92,1	111,4	193,2	97,3	112,6	64,5	54,5	91,0	157,0	92,4	119,9	112,4
August	98,8	118,3	204,2	101,3	125,0	74,0	73,7	102,6	165,9	96,9	110,5	114,7
September	107,0	145,2	213,1	105,5	141,7	85,5	92,7	115,7	177,6	100,5	110,7	117,3
Oktober	117,1	162,9	216,6	108,2	146,0	83,9	100,2	124,3	189,0	97,1	132,1	119,3
November	130,2	190,5	223,0	110,0	153,6	89,7	105,8	129,2	202,3	99,4	141,4	115,6
Dezember	125,5	180,4	216,2	100,6	142,5	84,3	89,5	120,2	206,3	102,2	133,0	93,5
1951												
Januar	123,3	179,2	208,8	102,0	133,1	87,1	89,2	123,0	201,9	104,6	111,6	68,8
Februar	128,0	172,9	215,1	107,2	149,8	91,2	96,7	127,9	198,7	106,9	101,2	83,4
März	132,7	178,9	216,6	107,4	158,4	83,7	95,9	127,7	198,7	107,6	106,9	91,3
April	140,0	174,4	228,1	115,2	143,8	73,6	91,0	128,4	198,7	110,2	106,2	102,7
Mai	144,6	166,1	243,0	112,0	133,8	59,5	80,3	120,8	191,9	110,5	114,3	115,1
Juni	136,0r	164,7	251,2r	115,2r	135,2r	55,1r	65,9r	120,0r	186,3r	112,1r	110,9r	108,3r
Juli	130,7p	168,9p	241,4p	113,0p	118,6p	55,0p	62,5p	110,0p	186,5p	114,1p	108,8p	111,7r
August	126,5p	158,7p	239,2p	111,3p	109,6p	57,0p	64,4p	109,5p	191,9p	115,6p	...	109,5p

1) Neuberechnung, noch nicht im Gesamtindex enthalten, umfasst die Reihen: Mehl, Teigwaren, Nahrungsmittel, Trockenmilch, Kondensmilch, Margarine und Kunstseife, Hart- und Weichkäse, Schmelzkäse, Verbrauchszucker, Bier und Tabak.- 2) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- und Raffinadekupfer	Hüttenweich- und Feinblei	Zink einschl. Zinkstaub (Hütten-erzeugung)	Zement	Gebrannter Kalk	Mauerziegel	Personen-kraft-wagen 1) 2)	Liefer- und Lastkraft-wagen 1) 3)	Kraft-räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk-Röhren-empfangs-geräte
	t			1 000 t		Mill.St	St		1 000 St		St
Ø 1936	15 868	.	.	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	.
Ø 1949	12 610	8 129	7 453	705	353	295	8 667	4 563	6 565	120	95 584
Ø 1950	16 875	9 845	10 646	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1950											
Juni	16 980	9 963	10 545	1 023	446	441	18 699	7 317	16 682	157	89 504
Juli	18 164	8 861	11 072	1 087	473	459	15 857	7 399	16 029	140	106 915
August	16 258	10 096	11 260	1 134	538	484	20 343	8 127	17 183	128	173 319
September	17 970	10 125	10 955	1 147	539	464	20 853	8 428	17 167	119	223 771
Oktober	18 213	10 812	11 486	1 189	505	454	23 077	9 120	17 744	95	275 230
November	17 587	11 450	11 508	1 010	417	412	22 916	8 699	16 351	87	267 870
Dezember	17 598	10 503	11 980	735	331	319	20 613	7 232	12 999	83	233 964
1951											
Januar	17 475	10 098	12 162r	593	321	247	23 027	8 622	16 805	113	208 851
Februar	16 648	10 179	11 029r	765	382	207	22 395	7 797	17 224	126	200 863
März	19 175	10 681	13 453r	984	495	237	21 769	8 569	18 327	137	192 557
April	19 148	10 095	12 942r	1 085	526	327	22 518	8 547r	20 494	133	157 480
Mai	18 444r	9 578	13 585r	1 102	498	423	21 856	7 851	21 045	118	109 661
Juni	17 693	9 773	13 289r	1 076	464	489	23 633r	7 612	23 699	110	143 732
Juli	17 740r	10 034	13 710r	1 124r	467r	495r	23 920	7 315r	24 125r	91r	185 241r
August	17 437p	10 453p	13 349p	1 130p	503p	485p	21 567p	6 931p	23 970p	80p	191 107p

Zeit	Photo-apparate 4)	Erdöl-förderung	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Testbenzin 5) 6)	Diesel-kraft-stoff 5)	Schwefel-säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natrolauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff-dünge-mittel, berechnet auf N	Phosphor-dünge-mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz-fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	t										
Ø 1936	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	13 219	7 717	46
Ø 1949	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
Ø 1950	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 961	29 174	76
1950											
Juni	197 906	91 204	69 922	40 575	95 114	58 433	17 538	26 203	36 385	25 936	70
Juli	203 243	96 153	78 012	45 529	100 804	62 569	19 071	29 507	37 684	26 810	74
August	179 148	98 838	102 931	61 596	101 969	68 622	19 264	29 734	38 001	29 489	80
September	174 987	95 265	95 382	53 303	99 909	69 171	18 922	30 923	37 498	30 761	80
Oktober	190 311	100 448	96 791	57 786	106 310	75 203	19 758	30 760	35 096	33 853	82
November	202 838	97 793	111 705	61 730	108 313	67 978	19 307	29 617	30 414	35 107	84
Dezember	139 948	103 050	125 369	74 424	114 078	64 043	20 252	29 155	31 727	27 265	77
1951											
Januar	178 017	102 005	112 935	61 084	112 432	67 209	19 427	29 875	35 881	32 880	88
Februar	176 738	94 688	102 098	65 467	104 210	59 729	18 573	27 719	33 301	26 657	90
März	193 514	104 941	130 666	86 310	116 769	67 803	20 938	32 041	42 424	31 208	93
April	198 976	105 440	132 522	98 325	112 945r	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 693	118 967	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 720	110 910	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	237 253r	116 368r	131 266	123 053	117 532r	65 178r	22 170r	32 711r	40 268r	29 243r	89
August	184 801	120 521p	128 463p	108 540p	116 462p	70 111p	22 300p	33 652p	43 236p	33 761p	88p

Zeit	Calcium-carbid	Kunstharze und 7) plastische Massen	Chemie-fasern 8)	Schnitt-holz (einschl. Lohn-schnitt)	Holz-schliff (Eigen-u. Handels-schliff)	Zellstoff	Zeitungs-druckpapier	Berei-fungen 9)	Leder-schuhe 10)	Baumwoll-garne 11)	Woll-garne 12)
	t			1000 cbm	t		1000 Paar		t		
Ø 1936	43 333	.	4 102	757	29 500	42 833	.	6 417	5 600	22 983	3 942
Ø 1949	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
Ø 1950	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 473	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1950											
Juni	59 702	7 244	12 970	752	21 182	41 622	14 984	7 274	3 833	21 127	6 370
Juli	58 140	8 037	12 938	808	28 657	42 964	14 737	7 990	2 975	19 619	6 465
August	59 333	8 802	13 717	835	31 873	45 422	15 025	8 842	4 252	23 711	7 314
September	60 691	10 035	13 676	810	32 202	43 936	13 987	9 620	5 119	25 680	7 968
Oktober	45 921	10 980	14 881	776	30 942	45 877	14 527	9 728	5 489	27 121	8 405
November	40 024	11 129	14 470	724	32 915	44 891	14 564	9 541	5 545	26 875	8 289
Dezember	44 724	10 291	12 816	657	29 007	41 141	13 173	8 254	4 560	23 978	7 341
1951											
Januar	37 737	11 710	13 786	607	32 429	39 353	13 680	8 439	5 072	27 184	8 200
Februar	42 876	11 363	13 362	694	31 607	41 246	13 231	8 678	5 104	25 737	7 515
März	54 883	11 293	14 905	787	33 635	46 186	13 389	9 705	5 254	26 819	7 854
April	60 346	12 170	15 361	843	37 352	47 927	13 460	8 683	4 802	27 992	8 233
Mai	71 367	11 828	15 428	854	33 130	47 057	12 461	7 664	4 124	25 208	7 341
Juni	68 400	11 481	15 682	839	36 282	49 134	13 595	9 121	3 773	28 391	8 050
Juli	66 022r	13 087r	16 383r	818r	35 238r	50 743r	14 039r	8 044r	2 445r	24 991r	7 560r
August	69 969p	13 885p	15 661p	780p	35 054p	50 701p	13 994p	7 631p	3 780p	26 313p	7 417p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle hierzu und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle hierzu und Kommunalfahrzeuge.- 4) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 5) Aus in- und ausländischen Röhren.- 6) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Synthese.- 7) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 8) Reyon und Zellwolle ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten.- 9) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 10) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 11) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Grobgarne einschl. Zwirne, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopfzwirne).- 12) Kamm- und Streichgarne einschl. Zwirne, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopfwolle).

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten						Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 ange-legte Arbeiter	Betrieb-liche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft	
			unter ins-gesamt	Tage im Abbau	über Tage										
Ø 1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 113	1 643	
Ø 1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500	
Ø 1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864	
Ø 1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882	
Ø 1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937	
Ø 1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032	
Ø 1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063	
1950															
Mai	24,00	391 309	260 119	119 851	131 190	89,06	16,14	0,21	7,33	6,41	2,19	3 013	1 396	1 050	
Juni	25,27	380 889	255 292	117 265	125 597	86,83	17,56	0,17	7,83	7,12	2,44	3 030	1 399	1 057	
Juli	26,00	377 440	253 948	116 442	123 492	86,41	18,32	0,16	8,27	7,68	2,21	3 028	1 397	1 058	
August	27,00	372 753	251 701	114 763	121 052	85,34	18,97	0,13	8,67	8,32	1,85	3 048	1 398	1 062	
September	26,00	378 392	255 231	115 887	123 161	86,92	17,63	0,18	8,42	6,48	2,55	3 059	1 397	1 061	
Oktober	25,99	392 655	264 261	118 167	128 394	90,37	14,89	0,21	7,99	4,19	2,50	3 093	1 392	1 055	
November	24,94	420 051	286 266	128 280	133 785	96,57	12,36	0,18	6,88	2,96	2,34	3 132	1 412	1 079	
Dezember	24,00	417 520	283 452	126 825	134 068	95,48	13,09	0,17	6,37	4,07	2,48	3 149	1 418	1 082	
1951															
Januar	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101	
Februar	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117	
März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107	
April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100	
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094	
Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108	
Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	86,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105	

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlen-aufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Briquet-herstellung 2)	Gesamtanfall von Kohle, Koks u. Briquetts 3)	Zechenselbst-verbrauch und Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsver-änderung bei den Halde-nbeständen 6)	
Ø 1946	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364	
Ø 1947	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89	
Ø 1948	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112	
Ø 1949	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19	
Ø 1950	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3	
1950									
Mai	8 667	2 759	5 908	2 142	8 050	1 216	6 849	- 653	
Juni	8 978	2 711	6 267	2 057	8 324	1 151	7 186	- 781	
Juli	9 169	2 924	6 245	2 279	8 524	1 182	7 357	- 1	
August	9 445	3 312	6 135	2 606	8 739	1 215	7 542	+ 810	
September	9 216	3 364	5 852	2 670	8 522	1 324	7 224	+ 803	
Oktober	9 499	3 311	6 188	2 639	8 827	1 378	7 479	+ 232	
November	10 022	3 286	6 736	2 575	9 311	1 479	7 871	+ 16	
Dezember	9 584r	3 365	6 220	2 702	8 923	1 551	7 421	+ 146	
1951									
Januar	10 138	3 533	6 605	2 808	9 413	1 587	7 887	- 14	
Februar	9 455	3 272	6 183	2 585	8 768	1 374	7 456	+ 9	
März	10 038	3 554	6 484	2 844	9 328	1 487	7 910	- 28	
April	10 023	3 596	6 427	2 815r	9 235	1 410	7 892	- 76	
Mai	9 373	3 590	5 783	2 903r	8 680	1 254	7 486	+ 54	
Juni	10 041r	3 574	6 467r	2 847r	9 307r	1 228	8 151r	+ 38	
Juli	9 814	3 734	6 080	2 998	9 072	1 260	7 882	+ 18	
Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr 8)	Steinkohlenbestände	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland 7)		Gesamt-bestände 9)	Halde-nbestände 10)
Ø 1946	3 503	615	103	116	1 830 a)	839	697	358	
Ø 1947	4 237	769	111	207	109	1 775	1 460	1 055	
Ø 1948	5 559	766	147	144	218 b)	2 900	659	212	
Ø 1949	6 724	763	153	147	282	3 646	1 733	49	
Ø 1950	7 278	745	154	138	723	3 548	1 972	56	
1950									
Mai	6 196	629	106	148	457	3 153	1 703	281	
Juni	6 405	605	128	119	345	3 320	1 888	696	
Juli	7 356	707	145	70	684	3 483	2 267	991	
August	8 352	770	175	62	1 162	3 902	2 281	668	
September	8 027	798	204	96	1 038	3 730	2 161	246	
Oktober	7 711	727	171	180	665	3 802	2 166	114	
November	7 887	668	173	197	663	4 064	2 122	85	
Dezember	7 567	774	170	206	788	3 762	1 867	56	
1951									
Januar	7 873	749	202	250	817	4 022	1 833	34	
Februar	7 465	727	188	281	739	3 587	1 943	31	
März	7 882	750	201	236	696	3 795	2 204	29	
April	7 816	749	214	256	632	4 011	1 954	52	
Mai	7 540	692	205	225	653	3 950	1 815	33	
Juni	8 113	751	218	191	649	4 363r	1 941	46	
Juli	7 900	849	220	204	1 125	3 486	2 016	28	

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briquetts ohne Lohnverkokung für Hütten.- 2) Ohne Hüttenkoks und ohne den in Lohnverkokung für Hütten erzeugten Koks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquetts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldebestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Kokskohlenbestände bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
Ø 1946	1 287,4	493,0	57,7	1 229,7	.	.	125,0	109,0	71,0	138,6	112,5	1 272,7
Ø 1947	1 438,1	437,7	65,2	1 372,9	.	.	149,7	92,4	61,3	124,4	109,5	1 433,0
Ø 1948	1 702,8	547,8	72,1	1 630,7	.	.	182,4	112,7	84,0	146,6	134,6	1 721,6
Ø 1949	1 986,7	473,8	86,3	1 900,4	.	.	242,6	96,4	57,1	92,9	89,1	2 078,4
Ø 1950	2 233,3	602,3	95,7	2 137,6	1 434,8	86,2	241,2	128,7	98,5	55,9	52,5	2 379,9
1950												
August	2 220,3	672,7	91,3	2 129,0	1 458,1	78,8	236,8	222,5	194,6	68,8	66,7	2 444,4
September	2 335,1	676,1	98,5	2 236,6	1 478,7	89,3	244,0	173,5	146,3	61,8	59,1	2 525,7
Oktober	2 490,8	513,8	111,3	2 379,5	1 622,5	75,8	291,9	126,5	98,2	49,4	46,5	2 679,9
November	2 592,5	630,2	112,6	2 479,9	1 657,4	97,5	303,9	75,8	44,4	51,9	43,6	2 719,4
Dezember	2 737,9	642,2	118,8	2 619,1	1 595,9	90,7	301,3	72,6	40,5	80,2	65,9	2 846,7
1951												
Januar	2 733,5	600,0	123,3	2 610,2	1 648,2	95,7	323,0	66,0	34,9	91,5	77,5	2 821,8
Februar	2 405,0	583,1	106,7	2 298,3	1 529,1	99,3	297,5	66,8	39,4	93,3	80,9	2 494,3
März	2 603,0	702,3	113,2	2 489,8	1 635,2	112,8	315,6	107,8	79,3	96,3	82,5	2 739,9
April	2 548,0	754,8	107,3	2 440,7	1 614,6	133,3	293,6	110,9	84,2	90,0	77,2	2 675,7
Mai	2 446,1	773,9	105,7	2 340,4	1 572,9	126,3	275,5	242,0	216,6	95,9	82,8	2 688,2
Juni	2 389,7	760,4	104,0	2 285,7	1 584,2	112,3	269,6	339,8	311,0	97,9	34,3	2 701,0
Juli	2 490,0	772,9	108,7	2 381,3	1 580,6	100,4	284,7	307,5	281,7	90,2	76,8	2 790,0
August	2 617,1	750,7	116,2	2 500,9	...	...	306,3	283,9	256,6	92,6	78,8	2 914,1

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsänderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke).- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- a) Jahresende.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung- und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)										
Ø 1949	995,1	137,3	857,8	653,3	136,7	516,6	308,2	377,5	225,4	85,8
Ø 1950	1 107,8	150,5	957,3	768,1	149,6	618,5	348,3r	88,1	252,7	87,1
1950										
August	1 171,0	154,7	1 016,3	784,0	153,6	630,4	358,1	282,5	258,6	81,4
September	1 174,8	155,8	1 019,0	790,8	154,7	636,1	361,6	242,4	261,6	84,9
Oktober	1 170,5	160,1	1 010,4	835,5	158,9	676,6	375,8	171,7	272,3	89,3
November	1 160,3	156,0	1 004,3	837,8	155,0	682,8	365,2	136,5	263,9	93,5
Dezember	1 232,6	170,4	1 062,2	864,8	169,5	695,3	390,4	88,1	281,6	104,6
1951										
Januar	1 261,3	164,6	1 096,7	887,4	163,7	723,7	370,3	93,1	272,0	95,3
Februar	1 163,6	150,4	1 013,2	805,2	149,5	655,7	340,5	85,6	252,6	84,6
März	1 297,4	169,4	1 128,0	933,9	168,5	725,4	381,5	87,4	281,7	95,2
April	1 286,1	166,9	1 119,2	888,8	163,7	725,1	368,9	109,9	269,1	90,4
Mai	1 331,4	169,3	1 162,1	874,4r	163,1	711,3r	370,3	109,5	273,2	85,6
Juni	1 307,8r	166,8r	1 141,0r	863,2r	157,2r	706,0r	366,5r	157,5r	266,1r	81,8r
Juli	1 378,8r	180,8r	1 198,0r	889,3r	162,4r	726,9r	379,2r	218,2r	274,7r	82,2r
August	1 393,6p	179,0p	1 214,6p	874,7p	164,1p	710,6p	380,0p	191,8p	277,6p	83,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Berichtszeitraumes.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bau- und Wohnungswesen

Bauhauptgewerbe 1)

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte	davon					insgesamt	darunter: für Besatzungsmächte
Anzahl											1 000 DM	
Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden und Württemberg - Hohenzollern												
Ø 1949 2)	6 525	394 745	7 815	30 431	356 499	168 145	146 667	41 687	84 221	12 629	208 127	.
Ø 1950 3)	7 351	456 243	9 030	29 810	417 403	198 243	179 162	39 998	104 132	11 952	287 655	13 087
Bundesgebiet												
Ø 1950 2)	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1950												
Mai	7 988	502 461	9 829	31 158	461 474	218 910	198 908	43 656	114 092	12 357	264 707	15 896
Juni	7 983	534 455	9 804	31 167	493 484	228 340	221 472	43 672	122 403	12 246	303 085	15 023
Juli	7 989	561 128	9 812	31 223	520 095	239 337	235 533	45 223	129 511	12 140	340 100	17 072
August	7 995	580 731	9 844	31 960	538 927	242 602	249 878	46 447	139 589	12 303	350 504	16 636
September	7 995	584 441	9 835	32 291	542 315	244 327	252 081	45 907	141 090	12 272	372 113	19 072
Oktober	10 250	678 503	12 550	36 134	629 819	286 887	290 641	52 291	172 044	13 941	439 296	22 044
	(7 993)	(582 575)	(9 822)	(32 242)	(540 512)	(244 926)	(251 371)	(44 215)	(148 242)	(12 679)	(380 203)	(19 890)
November	10 243	647 139	12 412	35 919	590 808	275 138	272 952	50 718	162 565	14 147	429 874	22 798
Dezember	10 242	503 550	12 430	35 596	455 524	218 736	189 091	47 697	134 568	14 602	440 363	26 063
1951												
Januar	10 239	470 273	12 330	34 975	422 968	205 543	171 298	46 127	103 783	13 873	308 403	19 986
Februar	10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 535	198 094	47 256	114 123	13 975	311 021	21 830
März	10 225	542 652	12 398	35 610	494 644	234 262	211 925	48 457	130 817	14 281	371 008	33 159
April	10 201	581 783	12 357	36 779	532 647	252 098	228 566	51 983	147 965	14 746	405 932	37 303
Mai	10 192	606 531	12 398	37 283	556 850	261 297	243 084	52 469	167 791	15 729	426 526	45 973
Juni	10 150	617 623	12 382	37 550	567 691	265 733	249 605	52 353	176 907	16 284	574 043	60 292
Juli	10 090	641 803	12 376	37 278	592 149	277 283	261 289	53 577	185 734	16 332	469 659	71 442
nach Ländern (Juli 1951)												
SchH	517	27 536	604	1 280	25 652	10 969	11 873	2 810	7 579	496	16 130	219
Hmb	340	25 821	406	1 765	23 650	13 468	8 000	2 182	8 581	883	22 450	2 600
NdSa	1 451	70 218	1 612	3 802	64 804	31 631	24 715	8 458	18 742	1 530	39 867	3 232
NrhW	3 155	227 425	3 943	14 059	209 423	98 690	93 148	17 585	71 745	6 492	178 373	11 623
Brm	194	12 264	210	767	11 287	5 240	4 788	1 259	3 923	352	7 382	340
Hess	761	50 070	1 013	3 225	45 832	23 484	19 136	3 212	14 232	1 373	39 498	9 503
WttB	805	52 804	1 056	3 232	48 516	22 757	22 346	3 413	14 940	1 499	45 666	14 553
Bay	1 785	111 732	2 204	6 358	103 170	46 074	47 730	9 366	29 431	2 648	77 663	15 057
RhPf	645	36 542	780	1 815	33 947	15 142	16 201	2 604	9 571	676	25 835	10 233
Ba	249	15 852	304	592	14 956	5 760	7 918	1 278	4 062	224	9 738	3 190
WttH 4)	188	11 539	244	383	10 912	4 068	5 434	1 410	2 928	159	7 057	892

Zeit Land	Bauleistung											
	insgesamt	davon			Von der Bauleistung insgesamt entfielen auf							Für Besatzungsmächte
		Neubauten	Instandsetzungen	Trümmerbeseitigung und Abbruch	insgesamt	Neu- und Wiederaufbau	Wiederherstellung Um-, An-, Ausbauten	Reparaturen	Landwirtschaftl. Bauten	Gewerbliche und industrielle Bauten	Verkehrsbauten		Öffentliche Bauten (ohne Verkehrsbauten)
1 000 Arbeitsstunden												
Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden und Württemberg - Hohenzollern												
Ø 1949 2)	65 659 ^{a)}	28 143	32 470	2 163	18 126	9 689	8 437	1 472	21 509	9 557	9 949	2 306
Ø 1950 3)	78 798 ^{a)}	47 223	29 919	1 445	29 068	20 888	8 180	1 768	23 010	11 342	11 969	2 458
Bundesgebiet												
Ø 1950 2)	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	12 978	12 776	2 908
1950												
Mai	87 164	54 225	31 386	1 553	32 574	24 047	8 527	2 494	25 492	12 443	12 608	3 120
Juni	94 080	59 776	32 736	1 568	35 990	27 524	8 466	2 683	26 135	14 497	13 207	3 352
Juli	100 961	65 555	33 861	1 545	40 408	31 579	8 829	2 585	26 046	16 551	13 826	3 416
August	107 546	70 977	34 917	1 644	42 799	34 134	8 665	2 540	28 213	17 579	14 771	3 654
September	105 811	70 749	33 618	1 444	42 323	34 245	8 078	2 263	27 703	17 559	14 519	3 536
Oktober	125 095	86 769	36 905	1 421	51 915	42 502	9 413	2 603	32 281	19 507	17 368	4 089
	(107 623)	(73 707)	(32 660)	(1 256)	(42 525)	(34 821)	(7 704)	(2 069)	(29 064)	(17 365)	(15 344)	(3 545)
November	116 178	80 711	34 115	1 352	46 945	38 586	8 359	2 138	31 231	17 825	16 687	4 068
Dezember	89 518	61 041	27 426	1 051	34 653	28 122	6 531	1 458	26 206	12 912	13 238	3 469
1951												
Januar	71 343	48 639	21 748	956	26 791	21 508	5 283	736	23 627	8 264	10 969	3 112
Februar	80 344	55 586	23 656	1 102	30 098	24 405	5 693	1 000	25 230	10 072	12 842	3 902
März	91 790	63 731	26 796	1 263	33 756	27 735	6 021	1 483	27 529	12 599	15 160	4 606
April	103 533	73 395	28 992	1 146	38 632	31 837	6 795	2 171	30 455	14 913	16 216	5 713
Mai	109 439	78 425	29 962	1 052	40 386	33 611	6 775	2 820	31 676	16 338	17 167	6 486
Juni	113 670	81 881	30 746	1 043	41 685	34 925	6 760	2 915	32 708	17 505	17 814	7 489
Juli	118 018	85 469	31 574	975	42 919	35 587	5 060	2 272	33 128	19 090	18 766	8 990
nach Ländern (Juli 1951)												
SchH	5 014	3 720	1 274	20	1 979	1 665	217	97	427	805	1 166	617
Hmb	4 653	3 381	1 126	146	2 005	1 645	272	88	11	1 210	810	471
NdSa	12 666	8 799	3 782	85	4 690	3 890	467	333	767	3 150	2 057	1 917
NrhW	43 503	30 618	12 569	316	15 925	13 053	2 174	698	695	14 292	6 287	5 988
Brm	2 254	1 508	675	71	798	683	56	59	30	456	504	395
Hess	8 983	6 485	2 415	83	2 901	2 392	356	153	168	2 628	1 481	1 722
WttB	9 362	7 001	2 286	75	3 139	2 682	346	111	100	2 507	1 712	1 829
Bay	20 038	15 182	4 744	112	7 474	6 176	781	517	723	5 040	3 211	3 478
RhPf	6 489	4 686	1 749	54	1 944	1 608	228	108	101	1 842	1 005	1 543
Ba	2 895	2 364	523	8	1 052	912	101	39	55	760	536	484
WttH 4)	2 161	1 725	431	5	1 012	881	62	69	63	438	321	322

1) Ab Oktober 1950 neuer Firmenkreis. Die in Klammer angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar-Oktober.- 3) Oktober 1949 - September 1950.- 4) Einschl. Kreis Lindau.- a) Enthält die Angaben der im Verlauf des Jahres 1949 in den Ländern aufgelösten Position "für Bauten und Arbeiten mit unbestimmtem Verwendungszweck" (Januar 3,7, Dezember 0,6 Mill. Arbeitsstunden).

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit 1) Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bauvorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäudeteilen	dar.: in Wohngebäuden u. Wohngebäudeteilen	davon genehmigt für					
		Wohngebäuden	öffentl. u. Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw. Gebäuden			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 3)	
							insgesamt	dar.: in Neubauten	insgesamt	dar.: in Neubauten	insgesamt	dar.: in Neubauten
1 000 DM				Anzahl								
Bundesgebiet												
Ø 1950	637 459	447 334	49 366	140 759	45 957	44 768	27 384	22 970	15 058	14 681	2 326	2 086
1950												
Mai	732 608	521 668	51 807	159 133	53 804	52 439	33 349	27 665	16 158	15 578	3 932	2 712
Juni	776 117	570 955	58 021	147 141	59 974	58 636	34 356	29 082	20 412	19 929	3 868	3 615
Juli	784 103	566 457	69 599	148 047	59 151	57 702	32 477	27 489r	22 380	21 740r	2 845	2 512r
August	719 644	523 095	51 678	144 871	55 900	54 534	31 627	26 670	21 187	20 758	1 720	1 526
Sepetember	683 833	482 705	54 610	146 518	49 624	48 418	30 508	25 909	15 776	15 565	2 134	1 865
Oktober	688 486	490 262	53 386	144 838	50 049	48 733	28 865	25 159	17 426	16 948r	2 442	2 294
November	606 261	419 916	47 668	138 677	43 078	41 992	24 202	20 802	15 903	15 696	1 887	1 768
Dezember	543 697	357 489	53 419	132 789	36 459	35 415	21 070	18 777r	12 334	12 226r	2 011	1 884r
1951												
Januar	492 422	327 587	31 391	133 444	32 101	31 245	19 914	11 835	9 721	7 979	1 610	1 294
Februar	572 029r	376 859r	39 459r	155 711r	35 674	34 752	22 018	13 988	10 705	9 226	2 029	1 686
März	664 302r	429 439r	47 072r	187 791r	39 195	37 904	26 882	17 350	9 380	7 486	1 642	1 309
April	726 924r	482 812r	49 604	194 508	43 444	42 205	29 356	19 453	10 925	8 837	1 924	1 703
Mai	715 156r	467 570r	57 059	190 527	40 194	38 893	25 766	16 988	11 259	9 309	1 868	1 518
Juni	754 579	487 384	71 969	195 226	42 704	41 321	26 772	17 589	12 863	10 959	1 686	1 306
Juli	836 784	526 514	90 222	220 048	44 522	48 268	24 658	16 085	15 441	13 304	3 169	2 626
nach Ländern (Juli 1951)												
SchH	33 939	22 958	2 265	8 716	2 684	2 546	1 273	957	1 222	1 032	51	51
Hmb	20 303	14 839	457	5 007	1 321	1 302	782	356	520	180	-	-
Ndsa 4)	67 285	45 737	4 866	16 682	4 739	4 420	2 623	2 081	1 602	1 488	195	168
NrhW	263 166	179 207	25 177	58 782	13 704	13 478	7 614	4 097	4 757	4 037	1 107	966
Brm	8 846	6 514	441	1 891	603	599	443	150	156	78	-	-
Hess	107 150	53 668	27 486	25 996	4 183	4 148	2 582	1 768	1 222	1 003	344	280
WttB 5)	77 610	43 058	10 632	23 920	3 766	3 658	2 069	1 381	1 322	1 148	267	119
Bay 6)	167 927	101 091	8 080	58 756	8 619	8 382	4 647	3 587	2 952	2 779	783	678
RhPf	44 815	29 602	4 493	10 720	2 572	2 463	1 588	938	656	634	219	215
Ba	23 447	16 198	3 682	3 567	1 179	1 155	550	416	456	393	149	104
WttH 7)	22 296	13 642	2 643	6 011	1 152	1 117	487	354	576	532	54	45

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Monatszahlen umfassen wegen teilweise nicht termingerech eingegangener Meldungen der Baugenehmigungsbehörden nicht immer alle Baugenehmigungen des Berichtsmonats.- 2) 1950 einschl. Wiederaufbau.- 3) Und Körperschaften des öffentl. Rechts.- 4) Ohne 2 Landkreise.- 5) Ohne 1 Landkreis.- 6) Ohne 2 Stadt- und 3 Landkreise.- 7) Einschl. Kreis Lindau.

Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen 1)

Zeit Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen in allen Gebäuden				von den Wohnungen in Wohngebäuden wurden gebaut von		Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin Wohnungen	Anzahl	darin Wohnungen	insgesamt	davon mit			privaten Bauherren	gemeinn. Wohnungsunternehmen	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr			
							Wohnräume 2)					
Bundesgebiet												
1950	49 505	43 872	6 202	93 887	254 338	301 965	52 649	219 529	29 787	146 423r	89 152r	1021 184r
1. Viertelj.	8 763	7 446	1 129	13 205	32 745	41 997	8 051	29 166	4 780	21 240r	8 780r	142 818
2. Viertelj.	10 632	9 218	1 217a	15 766	42 827a	51 913	9 929	36 575	5 409	25 521r	14 112r	175 244
3. Viertelj.	12 910	10 963	1 525	23 188	64 677r	76 231	13 521	55 448	7 262	34 960r	24 476r	257 110
4. Viertelj.	17 200	16 246	2 331	41 728	114 089	131 824	21 148	98 340	12 336	64 702r	41 784r	446 012
1951												
Januar	3 581	3 356	624	8 668	25 573	26 197	4 197	19 429	2 571	15 517	8 978	89 379
Februar	4 504	5 789	736	10 457	32 320	33 056	6 313	23 459	3 284	19 910	10 562	111 321
März	3 787	4 335	851	9 159	28 530	29 381	4 463	22 068	2 850	17 015	9 658	99 838
April	3 698	4 060	590	8 966	26 120	26 710	4 214	19 798	2 698	15 747	9 306	91 319
Mai	3 847	3 757	621	8 676	26 768	27 389	4 353	20 457	2 579	15 464	9 756	93 275r
Juni	4 380	4 329	718	10 719r	37 001	37 719	6 704	27 676	3 339	19 621	13 872	126 268
Juli	4 340	4 332	623	10 814	33 717	34 340	5 050	26 136	3 154	17 193	14 296	117 652
nach Ländern (Juli 1951)												
SchH	223	132	21	656	2 223	2 244	134	1 990	120	613	1 534	7 766
Hmb	135	267	26	423	2 094	2 120	342	1 674	104	1 037	1 054	6 694
Ndsa	483	525	43	881	3 237	3 280	441	2 595	244	1 626	1 378	11 472
NrhW	823	1 032	178	3 028	9 887	10 065	2 103	7 111	851	5 327	3 867	32 873
Brm	34	41	4	172	532	536	88	406	42	368	134	1 844
Hess	528	448	29	884	2 874	2 903	372	2 251	280	1 473	1 301	9 867
WttB	605	536	92	1 422	3 796	3 888	427	2 981	480	2 106	1 549	14 432
Bay 4)	1 046	887	166	1 801	5 311	5 477	911	4 034	532	3 060	1 868	18 539
RhPf	216	223	30	605	1 697	1 727	130	1 385	212	793	524	6 055
Ba	93	94	3	301	808	811	77	672	62	293	362	2 780
WttH 5)	154	147	31	641	1 258	1 289	25	1 037	227	497	725	5 330

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen in einigen Ländern noch nicht vollständig die Bautätigkeit aller Stadt- und Landkreise.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Ohne 2 Landkreise.- 5) Einschl. Kreis Lindau.- a) Ohne die Wohnungen in Gebäudeteilen.

Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin ¹⁾

Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. RM/DM												
Ø 1936	237	82	4	24	38	16	155	94	41	20	11	9
Ø 1950	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1950												
Juni	791	303	13	84	174	32	488	286	106	96	43	53
Juli	949	427	13	122	246	46	522	312	108	102	51	51
August	864	400	20	128	210	42	464	211	142	111	58	53
September	1 006	472	24	109	310	29	534	276	129	129	69	60
Oktober	1 312	562	40	115	373	34	750	368	203	179	94	85
November	1 206	478	31	115	296	36	728	355	202	171	87	84
Dezember	1 323	512	27	114	328	43	811	434	203	174	81	93
1951												
Januar	1 242	473	25	98	312	38	769	439	173	157	84	73
Februar	1 222	486	23	111	312	40	736	425	156	155	92	63
März	1 258	462	21	110	291	40	796	477	163	156	93	63
April	1 079	389	8	66	274	41	690	427	143	120	73	47
Mai	1 050	451	16	73	317	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 196	515	11	92	367	45	681	407	177	97	47	50
August	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Indexziffern des Volumens 1936 = 100 (Berechnet auf RM/DM - Basis)												
Ø 1936	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ø 1950	128	156	134	155	195	69	113	91	94	256	238	276
1950												
Juni	110	120	90	148	130	60	105	96	78	200	180	223
Juli	131	164	96	200	179	88	113	104	80	225	224	227
August	125	161	144	188	179	81	105	73	104	256	249	266
September	136	170	181	144	233	55	118	91	95	294	286	302
Oktober	172	204	284	153	281	74	155	113	138	385	367	405
November	153	174	224	158	217	77	142	99	129	365	334	399
Dezember	165	187	193	155	245	92	154	116	136	369	301	445
1951												
Januar	153	177	169	137	246	75	141	116	109	322	316	327
Februar	148	188	143	153	259	81	128	108	90	297	310	283
März	140	167	118	142	223	82	126	105	91	297	306	288
April	111	122	43	80	177	77	105	93	78	222	238	203
Mai	104	136	82	93	192	80	88	81	65	165	150	182
Juni	106r	146	66	108	210	72	84	77	72	142	119	166
Juli	117	150	54	108	217	77	100	88	90	181	153	213
August	121	148	42	96	224	73	106	92	78	231	213	252
Finanzierung												
Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK- Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK- Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK- Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK- Contribution
1950												
Juni	628	125	38	79,4	15,8	4,8	250	28	25	378	97	13
Juli	698	129	122	73,5	13,6	12,9	331	54	43	367	75	79
August	734	73	58	84,9	8,4	6,7	323	29	49	411	44	9
September	884	43	79	87,9	4,3	7,8	394	9	69	490	34	10
Oktober	1 108	137	68	84,4	10,4	5,2	450	75	37	658	62	31
November	1 047	122	36	86,8	10,2	3,0	402	62	13	645	60	23
Dezember	1 149	125	48	86,9	9,5	3,6	438	65	8	711	60	40
1951												
Januar	1 084	135	23	87,3	10,9	1,8	398	70	5	686	65	18
Februar	1 066	147	9	87,3	12,0	0,7	415	69	2	651	78	7
März	1 055	200	2	83,9	15,9	0,2	384	77	0	671	123	2
April	867	207	5	80,4	19,2	0,4	287	98	4	580	109	1
Mai	810	239	1	77,1	22,8	0,1	304	146	1	506	93	0
Juni	881	190	1	82,2	17,7	0,1	366	115	1	515	75	0
Juli	1 028	167	1	85,9	14,0	0,1	406	107	1	622	60	-
August	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-
Tatsächliche Werte in Mill. RM/DM												
Ø 1936	282	6	0	1	2	3	276	30	27	219	77	142
Ø 1950	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1950												
Juni	652	8	1	2	3	2	644	106	125	413	140	273
Juli	728	10	3	1	4	2	718	107	151	460	159	301
August	751	12	1	1	8	2	739	102	155	482	155	327
September	697	10	3	1	4	2	687	113	131	443	158	285
Oktober	901	27	1	5	6	15	874	108	142	624	228	396
November	980	37	3	3	11	20	943	112	156	675	227	448
Dezember	1 009	37	2	9	8	18	972	97	164	711	228	483
1951												
Januar	913	60	2	7	39	12	853	96	145	612	219	393
Februar	972	31	2	9	11	9	941	93	153	695	227	468
März	1 090	36	1	14	12	9	1 054	124	169	761	254	507
April	1 153	36	3	14	13	6	1 117	118	162	837	290	547
Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	164	854	296	558
Juni	1 250	27	3	10	9	5	1 223	114	167	942	322	620
Juli	1 348r	35r	4	12r	15	4	3 313r	114r	187r	1 012	355	657
August	1 320	34	2	14	14	4	1 286	111	185	990	368	622
Indexziffern des Volumens 1936 = 100 (Berechnet auf RM/DM - Basis)												
Ø 1936	100	.	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
Ø 1950	95	.	.	.	.	.	94	90	179	84	72	90
1950												
Juni	88	.	.	.	.	.	88	98	178	76	63	83
Juli	101	.	.	.	.	.	100	105	212	86	73	93
August	102	.	.	.	.	.	102	90	208	91	74	100
September	94	.	.	.	.	.	94	103	165	84	76	88
Oktober	120	.	.	.	.	.	119	101	171	115	105	121
November	131	.	.	.	.	.	128	102	201	123	102	134
Dezember	135	.	.	.	.	.	132	92	202	129	103	143
1951												
Januar	119	.	.	.	.	.	113	92	175	108	95	116
Februar	125	.	.	.	.	.	122	83	182	120	93	134
März	135	.	.	.	.	.	130	105	192	126	101	140
April	140	.	.	.	.	.	138	99	184	137	109	152
Mai	135	.	.	.	.	.	134	91	171	135	103	152
Juni	146	.	.	.	.	.	144	100	172	147	112	165
Juli	153	.	.	.	.	.	150	89	181	155	119	174
August	149	.	.	.	.	.	147	90	173	152	120	170

Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt.

1) Die Werte der Ein- und Ausfuhr sind in Mill. DM nachgewiesen. Bei den Wertangaben liegen die von den Einführern und Ausfuhrern angemeldeten Werte zu Grunde. Sie stellen grundsätzlich den Grenzwert dar, d.h. den Wert frei deutsche Grenze, ohne den deutschen Einfuhrzoll. Die DM-Werte, die aus den Werten in ausländischer Währung errechnet worden sind, stellen bei der Einfuhr die Beträge dar, die vom Einführer für die eingeführten Waren an die Bank deutscher Länder gezahlt werden, bei der Ausfuhr die Beträge, welche die Ausfuhrer von der Bank deutscher Länder erhalten. Soweit bei einzelnen Waren vom Einführer oder an den Einführer Ausgleichsbeträge auf Grund des Importausgleichsgesetzes zu zahlen sind, sind diese in den Wertangaben nicht berücksichtigt.

noch: Aussenhandel
Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenkoks, Steinkohlenbriketts ¹⁾
Verladungen der Gruben nach dem Ausland, in 1 000 t

Monat	Gesamtausfuhr	Österreich	Belgien ²⁾	Dänemark	Finnland	Frankreich ³⁾	Griechenland	Italien	Luxemburg	Niederlande ²⁾	Norwegen	Schweden	Schweiz	Andere Länder
Ø 1936	2 530	25	309	57	6	482	25	470	166	509	8	98	99	275
Ø 1946	839	133	110	123	7	122	5	52	102	108	53	13	3	9
Ø 1947	775	177	66	70	13	144	17	81	112	87	38	15	9	9
Ø 1948	1 357	200	98	52	20	388	18	125	193	146	20	60	25	11
Ø 1949	1 696	227	59	20	1	678	26	154	184	153	10	119	34	31
Ø 1950	1 934	219	30	110	4	478	31	287	197	284	7	182	57	48
1951														
Januar	1 834	194	31	58	8	513	19	238	233	235	7	218	43	37
Februar	1 943	241	35	62	13	530	43	224	241	277	13	172	47	45
März	2 203	280	37	91	7	573	14	351	245	280	4	213	55	53
April	1 954	239	19	106	6	548	15	243	255	254	17	146	65	41
Mai	1 815	196	15	96	18	479	22	231	260	190	14	167	71	56
Juni	1 941	220	46	74	16	510	31	247	253	216	7	174	80	67
Juli	2 016	208	30	94	13	558	28	274	264	230	11	188	82	36

1) 1950 ohne Lieferungen in das Saargebiet.- 2) Einschl. Bunkerkohle.- 3) Einschl. Nordafrika, ab Januar 1951 einschl. Saargebiet.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

noch: Aussenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder			EZU - Raum 1)									
	insgesamt	insgesamt	darunter: USA	insgesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
Ø 1950	947,8	203,5	182,9	674,9	41,4	40,8	92,0	14,5	114,8	41,7	130,6	17,9	15,4
1950													
Juni	790,5	201,3	173,4	529,0	25,5	28,6	79,9	14,9	97,7	30,6	103,4	14,5	14,6
Juli	948,5	276,3	258,0	622,8	35,1	38,0	99,2	14,2	101,0	26,9	142,5	17,8	13,9
August	864,3	155,0	139,0	645,6	39,8	51,0	89,2	16,3	101,7	40,1	136,9	27,5	15,1
September	1 006,3	145,7	135,2	762,9	48,1	45,9	131,4	14,6	151,0	45,6	148,8	17,6	18,5
Oktober	1 312,4	236,1	225,9	971,7	58,9	59,3	144,3	14,4	185,1	69,9	173,3	21,5	29,2
November	1 206,2	196,2	185,9	901,7	54,6	57,3	118,9	16,1	161,4	64,8	128,3	22,1	25,3
Dezember	1 323,0	225,5	214,6	952,5	56,1	46,6	123,3	15,9	197,2	71,8	135,9	21,5	18,9
1951													
Januar	1 241,7	210,8	204,6	896,1	64,2	47,6	123,3	16,9	194,0	58,0	117,9	20,8	18,1
Februar	1 221,8	200,3	189,9	915,7	94,3	53,9	123,6	14,2	184,6	52,5	105,0	20,6	21,8
März	1 257,7	253,9	248,0	866,7	85,6	49,8	112,6	14,5	198,4	62,3	85,1	20,9	22,0
April	1 078,6	284,0	278,8	633,9	50,1	19,5	72,8	12,8	165,5	38,7	68,7	14,7	15,9
Mai	1 050,0	327,2	321,7	555,3	42,7	24,8	42,8	11,6	136,9	29,9	70,5	24,5	12,2
Juni	1 072,5	304,5	286,7	581,1	43,9	26,6	39,2	12,4	107,2	37,0	103,1	17,6	14,8
Juli	1 196,4	294,6	272,5	691,4	36,2	29,7	44,8	13,9	163,0	30,2	102,5	21,8	17,1
August	1 208,5	297,7	278,1	730,4	56,6	32,3	52,1	15,1	138,7	37,3	116,5	19,3	20,4
Ausfuhr nach Bestimmungsländern													
Ø 1950	696,8	84,8	35,8	526,3	56,4	29,4	51,2	12,7	30,1	40,5	97,0	9,9	26,0
1950													
Juni	651,9	68,0	22,5	495,5	55,8	28,6	54,3	11,7	35,2	50,6	95,6	8,1	21,7
Juli	727,8	89,7	29,5	554,6	56,8	39,1	49,1	11,8	42,7	43,4	95,0	10,0	27,3
August	751,2	111,3	42,2	568,6	60,1	48,4	44,8	13,7	30,3	34,4	102,8	11,8	24,2
September	696,8	88,9	44,7	525,0	56,7	37,8	48,4	13,8	21,8	39,3	97,2	7,0	24,6
Oktober	901,3	130,4	67,1	645,2	70,6	40,6	55,6	16,1	28,2	43,8	116,6	11,9	27,4
November	979,8	136,7	70,9	706,0	71,8	39,6	59,9	16,2	42,1	44,0	122,5	14,0	30,2
Dezember	1 009,5	118,6	65,8	745,5	74,2	44,4	64,6	14,8	38,1	56,3	117,5	13,4	34,9
1951													
Januar	912,9	105,4	60,0	650,1	69,6	32,7	56,8	11,8	39,5	43,4	101,7	13,9	26,8
Februar	971,6	115,6	68,2	719,8	70,4	36,2	63,1	13,5	41,0	45,7	113,8	14,9	39,9
März	1 090,3	119,0	73,4	825,0	83,2	44,7	62,3	16,4	51,2	60,6	138,0	16,0	49,3
April	1 153,0	128,6	78,1	848,2	85,1	47,4	70,8	16,3	63,7	58,1	132,7	16,6	44,5
Mai	1 147,0	141,8	91,2	801,3	72,5	43,6	69,6	15,6	65,5	48,6	112,6	19,6	38,2
Juni	1 249,8	148,0	88,5	889,1	85,8	47,3	73,5	17,3	66,3	51,9	125,5	20,8	42,0
Juli	1 347,5 ^r	146,9	89,6	965,7 ^r	86,9 ^r	46,1 ^r	90,2 ^r	20,5 ^r	81,1	55,7 ^r	131,6 ^r	21,0 ^r	45,3 ^r
August	1 319,9	154,3	99,2	949,6	83,6	48,0	85,1	18,8	83,5	48,0	123,4	21,2	40,9
noch: EZU - Raum													
Zeit	darunter					Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete		
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund	insgesamt 2)	Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland		Jugoslawien	
Einfuhr nach Einkaufsländern													
Ø 1950	58,0	32,3	18,1	8,7	4,9	17,5	69,3	(13,5)	(5,1)	7,5	7,5	0,1	
1950													
Juni	50,1	19,9	5,2	5,6	3,1	18,1	60,2	(11,2)	(6,4)	8,5	4,7	-	
Juli	63,9	25,2	5,9	3,6	3,0	15,0	49,4	(4,4)	(5,8)	8,7	2,4	0,0	
August	67,5	25,2	5,1	4,0	1,7	9,1	63,7	(4,8)	(5,1)	11,2	8,1	0,0	
September	67,4	30,9	11,7	2,0	3,3	2,4	97,7	3,2	(5,5)	9,7	6,1	0,0	
Oktober	74,7	38,1	13,8	7,2	5,7	12,4	103,3	5,1	7,1	8,2	11,6	1,3	
November	62,2	37,8	42,2	14,7	6,7	22,0	108,3	22,4	5,8	6,9	13,6	-	
Dezember	72,4	39,8	43,4	15,7	8,3	30,4	145,0	34,7	4,1	13,3	10,4	0,0	
1951													
Januar	69,0	40,2	32,2	15,5	9,8	24,2	134,8	25,9	17,7	10,5	6,5	0,0	
Februar	68,1	39,0	48,8	13,2	10,9	15,9	105,8	20,5	6,7	12,5	5,6	0,0	
März	55,7	35,8	46,6	6,2	8,0	15,2	137,1	42,2	8,1	8,3	6,4	0,0	
April	38,7	29,7	21,3	10,9	9,7	14,0	160,7	44,1	19,6	8,3	11,6	-	
Mai	37,1	22,5	9,0	10,4	11,5	15,9	177,5	42,8	32,4	13,0	11,1	-	
Juni	56,3	25,8	10,5	7,6	9,0	12,5	186,9	50,2	35,2	19,0	8,3	0,0	
Juli	66,1	60,5	21,6	9,4	7,0	22,5	210,4	38,6	30,3	22,5	17,0	0,0	
August	76,5	59,2	19,9	8,9	7,9	20,5	180,4	27,5	24,1	30,6	14,4	-	
Ausfuhr nach Bestimmungsländern													
Ø 1950	44,3	41,0	19,7	7,0	6,2	9,5	83,6	(8,7)	(12,3)	5,9	13,0	2,1	
1950													
Juni	31,3	34,6	16,4	6,6	3,1	9,0	86,5	(3,8)	(10,6)	9,7	23,0	1,9	
Juli	33,1	41,7	35,3	9,8	4,9	7,2	81,0	(7,2)	(8,8)	7,3	14,3	2,5	
August	48,7	45,6	25,2	9,0	5,4	9,3	69,0	(9,7)	(13,8)	5,1	12,0	2,3	
September	49,0	52,9	20,1	7,6	3,9	8,5	80,4	12,7	(12,2)	5,4	8,2	2,5	
Oktober	65,6	53,3	24,0	12,1	6,4	11,4	123,5	18,3	20,0	8,1	10,4	2,2	
November	64,6	55,3	22,4	13,8	12,7	18,5	134,8	16,8	22,2	6,4	9,5	2,3	
Dezember	82,0	57,9	26,0	10,2	16,6	21,6	142,2	14,8	22,2	8,9	12,0	3,2	
1951													
Januar	67,5	57,2	23,7	12,4	15,1	10,4	155,5	10,6	22,0	6,7	32,8	1,9	
Februar	70,5	60,5	28,5	13,1	17,7	13,6	134,6	21,5	17,5	8,7	9,5	1,6	
März	81,4	74,9	33,5	12,3	16,3	10,4	142,6	22,3	23,3	9,8	4,9	3,7	
April	75,9	75,2	34,6	11,8	18,9	9,0	173,5	27,6	31,0	18,0	10,1	2,7	
Mai	73,1	72,0	31,7	14,0	17,7	17,6	201,4	32,6	36,6	30,5	7,9	2,5	
Juni	76,3	77,3	39,3	16,4	16,3	21,6	210,6	27,6	33,0	29,8	13,2	2,5	
Juli	84,0 ^r	79,3 ^r	43,7	18,0	18,0	25,4	232,3 ^r	42,3	44,3	31,1 ^r	17,4 ^r	2,6	
August	87,5	83,9	43,7	15,3	24,0	24,0	213,2	35,2	41,9	26,0	15,8	2,8	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Gebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbia; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den " Freien Dollar - Ländern " (Zahlen in Klammern).

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost
in 1 000 VE 1)

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe *				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
Bergbau		Benzin, Öl Teer usw.	Maschinenbau	Textilien	Nahrungsmittel- industrie		Bergbau	Eisen u. Stahl	Chemie	
Ø 1950	28 507	1 718	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	459	7 049	5 005
1950										
Juni	29 585	1 756	3 318	3 655	3 227	26 193	2 131	555	4 092	6 139
Juli	26 091	1 569	2 858	3 364	5 313	26 392	1 613	311	3 925	5 517
August	19 884	915	2 603	2 726	3 500	23 453	909	84	2 830	4 257
September	20 400	1 813	3 160	2 268	3 637	22 891	1 575	119	3 696	3 979
Oktober	19 446	1 744	2 995	2 143	3 441	25 659	251	49	6 260	7 053
November	24 656	1 563	5 616	2 650	3 429	29 310	4 276	105	4 654	7 048
Dezember	44 374	1 044	6 450	7 225	8 416	49 111	2 552	1 353	11 090	6 961
1951										
Januar	10 534	1 753	1 288	1 298	1 795	8 344	536	2 705	1 705	199
Februar	8 991	916	752	1 484	1 993	11 899	1 475	2 842	1 529	2 103
März	13 871	916	1 539	590	5 194	21 180	1 165	2 614	3 242	1 977
April	16 566	1 132	925	1 387	3 243	28 085	3 428	2 860	4 241	2 920
Mai	19 571	1 381	2 507	2 237	3 913	19 835	3 150	1 998	4 123	2 830
Juni	20 133	1 696	2 047	3 015	3 258	18 082	4 160	2 776	1 591	2 631
Juli	8 698	130	1 931	740	844	20 574	4 232	143	418	5 905
August	1 335	-	17	27	20	5 233	403	-	101	1 552

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten. - 2) Von April bis Juli berichtete Zahlen.

Handel 1) mit den Westsektoren von Berlin
in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- mittel- industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall- schaffende Industrie, Gießerei- industrie	Eisen- und Metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Erzeugnisse	Papier- erzeugung und -ver- arbeitung, Druckerei- erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Bezüge aus West - Berlin										
Ø 1950	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1950										
Juni	53 682	449	3 756	2 004	3 409	8 639	23 181	4 119	1 723	2 193
Juli	62 372	360	3 096	1 220	6 393	11 516	27 476	4 489	1 884	1 751
August	67 095	367	5 689	1 676	6 842	10 588	27 660	4 868	2 165	2 783
September	84 447	253	6 250	2 586	8 800	13 695	35 125	6 055	2 451	3 615
Oktober	87 083	540	6 004	2 578	10 134	12 560	37 674	5 410	2 837	3 624
November	93 977	522	4 603	3 786	11 998	13 677	41 301	5 644	3 262	2 968
Dezember	122 832	576	4 391	5 234	17 390	19 558	52 764	7 005	4 089	3 555
1951										
Januar	91 225	799	5 857	4 256	10 389	14 920	36 509	5 926	2 463	3 782
Februar	89 879	558	7 329	3 502	11 513	14 181	35 527	6 424	2 433	2 306
März	89 733	521	4 466	2 601	11 126	14 728	38 854	5 961	2 736	2 835
April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
August	101 903	558	6 035	2 791	10 445	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Lieferungen nach West - Berlin										
Ø 1950	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1950										
Juni	151 514	15 126	47 425	11 774	8 081	16 040	5 553	10 077	4 267	17 205
Juli	190 326	16 774	60 763	13 514	10 212	19 749	7 681	12 028	5 475	24 391
August	179 027	11 979	57 124	11 844	9 751	18 540	7 108	12 523	5 499	25 153
September	200 055	15 801	58 789	12 086	10 428	20 278	8 891	12 950	5 233	30 740
Oktober	229 261	27 069	61 645	13 644	11 470	20 237	9 525	16 199	5 954	36 874
November	234 814	26 192	72 628	12 688	11 450	20 924	9 625	15 373	6 617	32 938
Dezember	280 498	27 099	91 480	18 724	14 836	24 257	12 851	14 630	7 380	36 727
1951										
Januar	205 967	16 746	62 194	12 381	12 623	16 775	8 667	12 735	6 750	31 960
Februar	217 783	17 596	64 677	13 782	13 493	18 446	8 646	13 645	6 987	35 360
März	219 740	22 660	58 642	12 817	12 333	19 648	9 240	12 466	8 885	35 007
April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 474	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
August	233 316	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der warenbegleitscheinpflichtige Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Umsatzwerte des Einzelhandels 1)
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
Ø 1950	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1950												
Mai	105	96	136	98	93	95	104	63	121	92	81	75
Juni	98	95	109	99	91	93	118	55	124	72	78	75
Juli	110	106	124	113	101	107	108	55	129	87	83	78
August	110	100	124	121	107	101	98	59	123	86	86	77
September	116	103	135	137	108	106	93	73	117	95	87	78
Oktober	114	98	141	134	106	98	88	76	115	97	89	75
November	121	104	148	144	115	106	80	81	111	104	89	75
Dezember	180	144	235	205	177	145	109	115	122	223	210	114
1951												
Januar	121	103	149	144	110	107	83	77	110	83	80	69
Februar	110	99	123	133	107	101	83	74	110	95	87	68
März	129	118	142	149	122	119	94	87	127	152	109	82
April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79
Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
Ø 1950	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1950												
Mai	128	129	102	103	182	143	128	91	85	82	112	101
Juni	102	112	93	73	125	116	120	92	77	92	115	93
Juli	120	135	103	76	140	119	122	104	91	93	146	96
August	120	130	103	77	134	112	110	109	99	103	154	103
September	125	137	120	104	165	138	119	124	104	122	180	97
Oktober	134	125	128	125	189	111	113	116	99	130	179	105
November	140	146	138	132	187	117	125	121	109	140	191	133
Dezember	223	241	233	236	250	219	275	178	213	213	227	272
1951												
Januar	144	169	132	96	168	130	126	120	99	121	208	91
Februar	118	134	105	90	148	95	95	110	92	110	189	95
März	129	139	119	126	204	119	112	123	115	113	211	135
April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien
Ø 1950	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1950												
Mai	114	138	92	82	88	96	91	102	94	117	107	115
Juni	107	128	90	86	75	93	87	101	91	104	105	119
Juli	116	129	95	93	75	92	104	104	101	110	122	134
August	145	145	98	96	77	98	110	101	99	113	136	162
September	132	147	111	111	85	110	101	100	91	111	114	112
Oktober	129	137	118	115	89	114	90	105	84	105	102	107
November	138	150	139	131	102	122	112	107	86	97	112	140
Dezember	189	195	239	221	190	206	285	112	159	116	190	259
1951												
Januar	158	146	142	136	95	140	96	116	84	78	118	137
Februar	150	161	127	117	84	119	88	116	82	91	105	117
März	155	198	135	119	107	138	129	117	100	113	130	135
April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	
Ø 1950	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	
1950												
Mai	98	108	70	120	100	121	118	60	96	118	65	
Juni	104	111	116	133	105	129	124	58	86	90	66	
Juli	107	124	143	150	108	132	133	64	101	87	93	
August	108	128	143	175	111	130	136	69	101	80	122	
September	107	114	147	167	124	108	140	74	105	90	134	
Oktober	103	104	130	177	130	90	138	101	95	101	130	
November	103	111	95	177	138	82	136	230	117	107	127	
Dezember	128	163	108	171	190	107	164	434	287	151	131	
1951												
Januar	109	89	89	165	150	83	120	71	102	111	136	
Februar	128	95	111	189	145	85	133	66	97	106	131	
März	129	110	136	183	139	112	132	85	133	154	137	
April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	
Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	

1) In den Spalten 2 - 5 ist der gesamte Einzelhandel aller Betriebsformen nach 4 Warengruppen unterteilt; in den Spalten 6 und folgende sind nur die Fachgeschäfte aufgeführt.

Verkehr

Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn- und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee- Kanal	
	ins- gesamt 5)	darunter auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- verkehr 6)		Aus-7) lands- verkehr	ins- gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen		
	arbeitstäglich										kal. tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1948	70,4	79,2	77,8	90,5	81,5	31,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	64,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1950															
Mai	77,8	92,7	78,4	93,8	84,0	63,5	76,1	90,4	93,5	62,8	56,3	58,4	55,8	108,1	43,2
Juni	76,4	92,3	76,8	95,7	86,4	63,5	75,4	84,4	85,3	73,0	58,2	59,4	57,9	133,6	54,1
Juli	79,8	95,7	79,9	97,7	89,1	65,8	79,7	91,2	95,7	75,6	65,1	60,0	66,1	169,1	75,0
Aug.	83,6	101,8	84,4	103,7	93,2	66,9	81,2	97,6	105,3	68,3	73,3	73,1	73,3	176,5	72,1
Sept.	89,2	107,5	90,9	109,6	98,9	71,3	84,5	102,5	107,2	78,3	72,5	65,7	73,8	180,6	73,8
Okt.	93,2	109,0	98,1	116,5	101,7	76,1	80,0	91,8	95,6	71,2	71,0	58,1	73,6	172,7	75,3
Nov.	93,8	111,2	98,3	119,9	104,5	76,6	80,9	91,3	94,8	70,0	69,1	61,9	70,5	166,8	71,6
Dez.	90,7	112,1	95,2	120,1	106,2	73,4	78,3	93,9	96,7	64,7	76,1	75,5	76,2	146,9	66,1
1951															
Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,5	63,7	44,0	67,5	134,6	49,3
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,7	42,5	60,7	111,5	46,9
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,5	56,5	68,4	105,0	51,8
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,8	61,9	64,2	109,0	62,8
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,3r	66,2r	84,2r	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3r	62,5r	81,4r	160,6	87,8
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,7	64,9	83,8	194,5	102,3

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehr.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

Messziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1935 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beför- derte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1950									
Mai	173,8	126,6	102,9	195,9	116,8	293,0	201,9	562,7	319,1
Juni	159,9	119,8	109,1	194,0	119,0	294,2	212,1	554,6	336,0
Juli	169,7	141,8	110,1	187,4	119,0	291,2	205,8	583,5	338,2
August	162,9	138,7	111,7	189,5	119,8	303,8	213,0	605,9	351,6
September	169,6	131,9	109,0	196,9	120,2	313,9	214,5	625,6	357,5
Oktober	185,5	125,8	104,0	194,8	119,0	313,5	207,1	646,0	363,5
November	180,5	115,9	103,2	207,1	122,3	344,3	219,3	720,4	376,7
Dezember	186,1	134,9	103,7	205,7	120,1	369,1	221,5	761,6	371,9
1951									
Januar	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
Februar	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2r	123,7	360,8	270,1	655,8r	400,2r
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	362,0	262,8	669,3	398,5

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbar-ortsverkehr.- a) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betrieblenen Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			Lokomotiven							
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig
1 000	km	Anzahl								
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115	.	424	.	19 356	.	.	.
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1950										
Mai	532,1	30 392	12 214	9 074	437	336	23 112	20 256	316 565	250 514
Juni	530,5	30 392	12 181	8 889	439	333	23 040	19 560	304 900	238 607
Juli	528,6	30 392	12 140	8 887	439	329	22 989	19 687	302 562	236 799
August	527,2	30 397	12 114	8 855	440	334	22 967	19 682	299 089	241 391
September	526,6	30 416	12 033	8 816	441	325	22 897	19 524	298 171	263 624
Oktober	525,6	30 424	12 029	8 698	441	331	22 814	19 107	294 396	264 594
November	524,7	30 436	12 006	8 695	441	332	22 820	18 968	298 647	267 218
Dezember	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951										
Januar	522,8	30 459	11 900	8 401	462	332	22 914	19 314	291 267	252 426
Februar	522,0	30 459	11 848	8 404	463	342	22 848	19 494	291 035	249 466
März	521,4	30 459	11 849	8 465	463	342	22 834	19 989	286 824	243 457
April	521,7	30 454	11 834	8 492	464	344	22 787	19 857	289 550	251 621
Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
Juni	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560

Zeit	Betriebsleistungen 3)						Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebsstreckenkilometer 5)		Personenverkehr 6)				
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen	darunter: zu ermäs- sigten 7) Tarifen	Personen- kilometer 8)	darunter: zu ermäs- sigten 8) Tarifen	Gepäck- versand
	Mill.						1 000		Mill.		t
Ø 1936	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
Ø 1948	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
Ø 1949	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	.	2 561,6	.	7 091
Ø 1950	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1950											
Mai	23,3	12,2	507,8	760,1	7 101,5	3 402,8	110 179	84 789	2 529,9	1 779,5	5 728
Juni	24,3	13,2	520,7	831,3	7 701,5	3 690,1	98 102	75 510	2 316,9	1 629,8	5 791
Juli	25,3	13,6	544,0	873,6	8 061,8	3 842,1	107 628	81 779	2 832,8	1 956,6	8 121
August	25,4	14,3	550,9	945,9	8 766,3	4 217,3	103 317	76 303	2 770,9	1 856,2	9 271
September	24,3	14,2	520,3	970,3	8 997,8	4 310,4	104 096	79 450	2 549,7	1 783,3	8 192
Oktober	24,9	14,8	513,0	998,0	9 377,2	4 578,3	117 638	94 536	2 513,0	1 840,8	7 136
November	24,1	14,8	492,9	993,8	9 354,7	4 569,1	110 743	88 788	2 240,3	1 673,0	5 348
Dezember	24,7	14,2	511,4	961,7	8 962,7	4 356,8	117 979	93 458	2 695,5	1 955,3	5 164
1951											
Januar	24,4	14,2	494,7	963,8	9 068,8	4 302,2	111 154	88 233	2 029,9	1 388,9	4 510
Februar	22,1	13,3	446,1	938,1	8 796,9	4 161,5	100 704	80 387	1 887,8	1 302,0	4 211
März	24,5	14,5	502,7	1 030,8	9 677,9	4 586,6	103 933	81 484	2 375,2	1 668,7	5 613
April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	83 858	2 150,9	1 625,4	5 268
Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	85 661	2 553,3	1 889,2	5 276
Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	77 228	2 416,8	2 301,2	6 219
Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550

Zeit	noch: Verkehrsleistungen											
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)											
	insgesamt		Versand 9)		darunter		Empfang 10)	Durchfahr- verkehr 11)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit
	insgesamt	Versand	Expressgut	Kohle, Koks, Briketts								
1 000 t										1 000	Tage	
Ø 1936	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	2 132,0	4,5	
Ø 1948	17 972,0	.	33,1	6 747,1	1 112,0	6,0	
Ø 1949	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	241,4	.	.	1 328,9	4,8	
Ø 1950	19 201,7	17 298,7	60,3	6 635,2	1 730,3	172,7	167,4	532,3	.	1 417,1	4,4	
1950												
Mai	16 874,6	15 268,9	60,7	5 670,6	1 463,6	142,1	156,9	459,1	1 279,0	4,7		
Juni	17 542,1	15 750,7	60,8	5 742,1	1 663,2	128,2	178,3	498,8	1 360,0	4,3		
Juli	18 657,4	16 936,3	62,2	6 434,8	1 579,2	141,9	193,9	507,3	1 437,3	4,3		
August	20 384,2	18 546,4	65,1	7 208,2	1 677,1	160,7	211,9	580,1	1 510,8	4,2		
September	21 194,5	19 180,8	70,0	7 136,4	1 862,3	151,4	210,3	646,3	1 556,3	4,3		
Oktober	22 887,6	20 580,2	65,2	7 339,8	2 125,7	181,7	220,6	675,8	1 661,7	4,3		
November	22 253,6	19 913,4	66,1	7 236,5	2 143,8	196,4	191,4	656,1	1 619,7	4,2		
Dezember	20 525,4	18 300,7	77,3	7 240,0	2 029,8	194,9	165,2	614,8	1 479,2	4,7		
1951												
Januar	19 789,4	17 724,9	51,6	7 628,8	1 872,4	192,1	172,0	574,8	1 447,9	4,6		
Februar	19 027,1	16 942,4	44,5	7 217,0	1 895,3	189,4	168,5	588,8	1 364,8	4,3		
März	20 789,8	18 427,6	49,6	7 589,6	2 106,0	256,2	175,3	574,5	1 453,5	4,6		
April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	589,1	1 447,3	4,4		
Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	573,6	1 396,4	4,6		
Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	596,7	1 494,9	4,1		
Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	606,0	1 496,9	4,3		

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen					Personenverkehr							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Kraftfahrzeuganhänger	Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personenkraftwagen 1)	Lastkraftwagen	Krafträder		Betriebsstreckenlänge 3)	Beförderte Personen	Geleistete Rechnerkilometer 4)	Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr	
									Länge der Linien	Beförderte Personen	Geleistete Rechnerkilometer	Beförderte Personen	Geleistete Rechnerkilometer 5)
Anzahl					km	1 000	km	1 000					
Ø 1950	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	38 228	194 533	66 710	31 582	1 758	6 554
1950	47 862	11 047	5 068	28 179	1 724	5 879	266 316	38 469	179 550	62 542	30 479	1 948	6 814
Mai	51 012	12 439	5 798	29 352	1 915	5 920	255 167	37 936	176 031	60 061	31 079	2 591	10 894
Juni	53 849	12 315	6 156	30 936	1 850	5 948	254 826	39 260	187 626	63 871	32 093	3 068	13 462
Juli	57 118	12 505	7 065	32 237	1 810	5 927	257 620	39 611	187 139	66 435	33 366	2 957	13 477
August	52 431	14 566	6 960	26 188	1 766	5 930	259 070	38 477	183 862	66 141	32 740	2 688	11 520
September	48 207	14 330	7 325	21 300	1 987	5 927	264 827	39 315	191 316	70 019	34 140	1 740	6 095
Oktober	38 795	14 717	6 667	13 316	1 793	5 966	272 475	39 108	193 540	75 160	34 307	1 231	3 279
November	32 249	13 224	6 691	8 887	1 295	5 970	279 617	39 621	194 533	82 507	35 217	1 172	2 892
Dezember	38 392	13 603	6 162	13 852	1 475	5 973	274 674	40 110	194 746	84 079	36 512	1 133	2 817
1951	46 538	13 352	5 571	22 721	1 474	5 985 ^{a)}	252 790	36 946	195 344	76 301	34 311	1 242	3 232
Januar	57 161	14 804	6 033	30 625	1 406	5 997 ^{a)}	265 368	39 849	196 963	83 003	36 179	1 516	4 631
Februar	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	.	263 218	39 174	198 911	75 934	35 488	1 545	4 876
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	40 494	213 097	75 334	36 077	2 816	12 099
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628 ^{b)}	39 707 ^r	205 239 ^r	72 000	37 483 ^r	4 103 ^r	17 278 ^r
Juli	56 707	15 778	5 289	30 884 ^{e)}	1 482	4 660	249 896 ^{b)}	40 717	209 241 ^{c)}	75 451 ^{d)}	38 367	4 524	21 053

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Rechnerkilometer auf Grund besonderer Einheitswerte für die verschiedenen Wagentypen errechnet.- 5) Rechnerkilometer = Triebwagenkilometer + 1/2 Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 10,928 Mill. Personen.- c) Darunter 4 900,4 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 16,963 Mill. Personen.- e) Darunter 1688 Motorroller.

Bundesministerium für Verkehr

Strassenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle			Beteiligte Verkehrsteilnehmer			Ge-tötete Personen	Ver-letzte	Ursachen der Verkehrsunfälle					
	ins-gesamt	und zwar		ins-gesamt	darunter				beim Kraft-fahr-zeug 6)	beim Rad-fahrgänger	beim Fuss-gänger	bei der Strasse	Sonst. Unfall-ursach.	
		durch Zusammenstoss	ausserhalb Ortsteile		Kraft-fahr-zeuge	Fahr-räder								Fuss-gänger
Anzahl													in vH aller Unfallursachen	
1947 ¹⁾	36 680	18 923	5 893	73 519	48 949	4 879	11 253	2 878	25 421	56,2	4,7	18,8	7,8	12,5
1948 ²⁾	50 741	26 894	7 949	100 926	66 270	8 965	14 664	2 955	32 795	58,5	6,3	17,3	5,7	12,2
1949 ²⁾	96 155	49 858	15 554	190 294	126 923	26 664	20 412	3 120	57 715	59,2	10,3	12,2	6,1	12,2
1950 ³⁾	182 695	90 711	33 764	355 173	246 791	52 865	31 882	4 211	107 811	60,8	11,0	9,6	7,6	11,0
1950	31 602	15 130	5 593	61 250	43 968	6 640	6 289	809	16 788	61,3	7,5	10,9	8,4	11,9
1. Viertelj.	43 630	21 564	7 551	84 698	56 806	14 634	8 039	1 059	27 884	61,8	13,1	10,5	4,5	10,1
2. Viertelj.	54 300	27 492	10 248	105 448	70 174	19 526	9 178	1 256	36 059	60,6	14,4	9,5	5,3	10,2
3. Viertelj.	53 163	26 525	10 372	103 777	75 843	12 065	8 376	1 087	27 080	60,0	8,0	8,2	11,6	12,2
4. Viertelj.	48 214	23 341	9 284	93 553	69 765	9 581	8 476	982	24 456	63,7	6,9	9,3	9,3	10,8
1. Viertelj. 1951	78 236	39 682	15 194	151 319	105 156	24 977	13 298	1 805	52 294	64,8	12,7	9,5	4,2	8,8

1) Ohne Hessen, Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Ohne Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 3) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.- 4) Ohne Bayern und Württemberg-Hohenzollern.- 5) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 6) Oder dessen Führer.

Luftverkehr im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin ¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2) 3)		Post 2)		ins-gesamt	dar: im 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistete		geleistete			
	An-kunft	Ab-gang	An-kunft	Ab-gang	An-kunft	Ab-gang	An-kunft	Ab-gang			Pkm	Fracht/Post tkm	Pkm	Fracht/Post tkm		
Anzahl								1 000	t	1 000	1 000	1 000	1 000			
1951	3 196	3 188	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12,4	249	80,3	5,71	295	43,2
April	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15,0	239	65,8	6,79	213	43,4
Mai	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15,4	221	45,1	7,23	247	33,6
Juni	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16,1	229	58,6	7,32	213	35,6

1) Nachgewiesen wird der planmässige und ausserplanmässige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigeäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf deut-4) schen Schiffen	insgesamt	darunter	
		West-Berlin	der sowj. Bes.-Zone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Bes.-Zone 3)	dem Ausland					auf deut-4) Schiffen	ohne Durchgangsverkehr
Ø 1936	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551
Ø 1947	1 483	19		408		12	118	284	2 323	.	546	.	406
Ø 1948	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701
Ø 1949	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911
Ø 1950	3 161	79	2	1 507	44	7	756	425	5 981	3 745	1 392	834	1 127
1950													
Mai	3 139	86	1	1 530	41	23	723	469	6 012	3 739	1 431	860	1 146
Juni	3 223	85	10	1 683	27	12	754	529	6 324	3 902	1 420	834	1 095
Juli	3 510	82	2	1 812	66	16	873	460	6 820	4 312	1 564	954	1 276
August	4 082	82	-	1 609	56	3	856	511	7 199	4 751	1 732	1 086	1 406
September	3 932	80	-	1 651	40	1	917	607	7 227	4 619	1 758	1 069	1 381
Oktober	3 602	95	-	1 548	42	1	1 069	485	6 842	4 368	1 574	953	1 271
November	3 543	103	1	1 612	35	6	1 023	427	6 749	4 286	1 518	916	1 249
Dezember	3 240	74	7	1 391	34	10	979	448	6 183	3 916	1 486	890	1 203
1951													
Januar	2 670	19	14	1 106	24	6	1 084	414	5 338	3 310	1 242	720	976
Februar	3 163	26	5	1 407	15	0	1 007	460	6 083	3 776	1 411	836	1 122
März	3 568	49	3	1 533	33	7	922	501	6 616	4 314	1 580	984	1 263
April	3 800	67	22	1 491	32	14	1 076	559	7 061	4 566	1 756	1 050	1 401
Mai	3 871	59	15	1 345	30	12	1 111	635	6 979	4 523	1 753	1 034	1 357
Juni	4 309	53	13	1 548	28	20	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545
Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382a)	2 020	1 256	1 699

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete gezählt.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saarland 270 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal	Küstenverkehr 4)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	der sowjetischen Bes.-Zone 5)			des Auslandes	der sowjetischen Bes.-Zone 5)	des Auslandes		
											1 000 NRT		1 000 t
Ø 1936	421	363	2 148	1 921	1 646	331	202	1 027	82	1 748	1 786	
Ø 1947	109	114	739	530	785	141	-	341	8	831	758	
Ø 1948	178	188	898	539	1 075	267	-	324	3	1 098	1 119	
Ø 1949	153	187	1 256	853	1 399	213	-	443	12	1 284	1 713	
Ø 1950	179	171	1 424	1 157	1 481	208	3	819	16	1 105	1 832	
1950												
Mai	172	161	1 403	1 144	1 318	193	4	642	13	954	1 436	
Juni	208	195	1 392	1 199	1 495	225	2	730	13	1 034	1 718	
Juli	263	252	1 570	1 288	1 748	221	4	849	26	1 191	2 248	
August	269	276	1 412	1 282	1 656	276	2	1 046	21	1 305	2 346	
September	262	220	1 539	1 301	1 790	233	5	1 018	22	1 264	2 323	
Oktober	153	153	1 492	1 220	1 786	200	6	912	26	1 359	2 296	
November	154	149	1 739	1 311	1 626	215	2	805	30	1 302	2 145	
Dezember	154	161	1 654	1 267	1 569	230	4	907	32	1 258	1 953	
1951												
Januar	164	219	1 743	1 419	1 481	154	3	841	15	1 231	1 788	
Februar	158	212	1 481	1 205	1 173	145	2	670	7	1 076	1 338	
März	178	246	1 618	1 366	1 280	196	3	817	14	1 226	1 396	
April	203	253	1 542	1 319	1 336	225	4	753	26	1 148	1 402	
Mai	224	274	1 775	1 283	1 621	227r	1	816r	11	1 566r	1 971	
Juni	295	296	1 756	1 342	1 694	243r	1	900	18	1 630r	2 065	
Juli	349	358	1 960	1 411	2 028	249	6	886	15	1 718	2 585	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete gezählt.- 3) Die Zahlenangaben umfassen nur die "zu Handelszwecken" beladen angekommenen und abgegangenen Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete.

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen 2)	Über- mit- telte Tele- gramme 3)	Fernsprechdienst			Rund- funk-u. Zusatz- genehmi- gungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- gespräche			Gut-6) haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut-6) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
				Mill.	1 000	Mill.			1 000	Mill. St.	Mill. DM				
Ø 1949	300,5	9 886	2 020	2 046	126,6	24,9	7 275	13,5	1 343,8	736,6	5 682,0	5 691,1	76,3	8,7	7,7
Ø 1950	336,9	13 612	2 250	2 313	137,8	26,9	8 480	18,8	1 600,3	758,6	6 820,0	6 810,4	125,2	14,1	11,4
1950															
Mai	323,8	12 752	2 375	2 146	132,3	26,3	7 813	19,6	1 516,5	772,2	6 426,5	6 384,7	122,5	14,2	10,7
Juni	312,8	12 300	2 211	2 164	135,4	26,8	7 895	17,5	1 501,9	742,8	6 534,2	6 564,3	130,7	17,3	10,8
Juli	341,8	12 388	2 442	2 185	137,6	28,5	7 928	16,5	1 596,3	751,0	6 618,8	6 609,9	133,3	17,2	15,7
August	340,5	13 062	2 605	2 211	140,2	29,3	7 963	17,5	1 633,5	741,8	6 949,4	6 958,6	132,2	15,1	16,8
September	335,1	14 279	2 545	2 234	144,9	29,2	8 064	18,4	1 686,9	771,5	7 140,7	7 111,0	131,5	13,9	14,1
Oktober	346,3	15 309	2 358	2 261	147,8	29,1	8 223	19,8	1 713,0	791,8	7 415,1	7 394,8	134,3	14,3	11,7
November	363,7	16 928	2 147	2 288	147,0	28,1	8 353	21,0	1 736,2	804,9	7 537,3	7 524,3	135,8	12,5	11,8
Dezember	437,1	21 214	2 368	2 313	153,7	28,2	8 480	22,4	2 029,9	887,2	8 169,4	8 087,1	133,9	11,4	14,4
1951															
Januar	347,6	12 991	2 080	2 342	152,5	28,4	9 076	20,2	1 813,4	792,7	8 355,8	8 450,3	133,2	12,1	13,8
Februar	328,4	13 328	1 915	2 369	138,8	26,3	9 355	18,8	1 706,3	813,4	7 363,2	7 342,6	133,1	11,8	11,8
März	379,8	15 186	2 177	2 393	149,0	28,8	9 492	20,6	1 982,1	958,2	8 408,2	8 263,4	133,2	13,5	13,8
April	341,7	14 019	1 982	2 420	148,6	28,8	9 576	20,5	1 841,3	820,9	8 185,5	8 322,8	135,8	14,4	11,8
Mai	334,3	13 066	2 241	2 445	144,4	28,5	9 610	19,3	1 802,3	842,7	7 921,1	7 899,2	139,0	16,2	13,1
Juni	347,5	13 197	2 143	2 475	148,4	29,4	9 626	20,6	1 934,4	846,4	8 217,2	8 213,6	146,0	21,9	14,3
Juli	366,8	12 525	2 302	2 501	...	30,7	9 624	19,0	1 889,2	815,9	8 125,0	8 155,5	155,2	26,3	18,5

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden 2)										Insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren		
		Deutsch- land	Ausland 3)	darunter							Schwe- den			Schweiz	USA
				Belgien, Luxemburg	Däne- mark	Frank- reich	Grossbri- tannien 4)	Nieder- lande	Schwe- den	Schweiz						USA
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
S.Hj. 1949	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929		
W.Hj. 1949	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448		
S.Hj. 1950	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832		
W.Hj. 1950	1 741	4 890 074	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 302 851	130 356		
1950															
Mai	1 241	848 207	84 818	5 584	5 405	6 173	8 834	7 921	5 641	9 164	17 234	934 477	39 330		
Juni	1 241	943 494	101 066	7 353	9 260	6 185	15 185	9 206	7 135	8 513	19 544	1 046 811	75 564		
Juli	1 241	1 137 757	161 364	16 293	22 858	8 778	18 935	15 058	10 069	12 849	33 350	1 301 541	134 155		
August	1 241	1 262 322	169 341	20 551	14 929	11 680	26 788	17 651	8 491	12 923	31 495	1 434 439	165 357		
September	1 241	1 070 823	123 981	10 527	11 625	8 097	15 695	13 621	7 363	12 506	20 360	1 197 137	85 518		
Oktober	1 258	872 201	82 529	5 383	5 156	5 982	7 275	10 109	4 795	9 941	12 761	956 393	16 182		
November	1 238	735 531	64 625	4 497	3 584	5 171	5 371	8 260	3 401	6 955	9 507	801 475	7 629		
Dezember	1 240	594 597	51 391	3 446	2 234	4 937	4 397	6 130	2 128	5 561	9 091	647 452	11 672		
1951															
Januar	1 242	729 852	53 460	3 445	2 143	4 708	5 285	7 863	2 174	5 271	8 053	784 684	12 971		
Februar	1 240	723 064	50 614	4 545	2 145	4 259	4 273	8 598	1 979	5 033	6 683	775 028	21 797		
März	1 237	869 029	95 775	6 882	6 020	7 412	7 206	10 662	6 506	9 943	10 507	956 624	51 207		
April	1 395	933 565	93 529	6 592	6 782	7 384	7 139	10 001	9 418	10 420	11 765	1 029 366	27 188		
Mai	1 400	1 139 215	141 472	15 699	11 592	9 922	11 355	13 751	13 430	17 726	16 066	1 284 648	80 590		
Juni	1 400	1 228 853	161 811	15 986	15 315	9 405	15 264	21 975	16 329	14 244	20 728	1 394 039	100 426		
Fremdenübernachtungen															
S.Hj. 1949	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388		
W.Hj. 1949	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871		
S.Hj. 1950	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409		
W.Hj. 1950	1 741	13 361 119	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	156 475	14 325 632	767 040		
1950															
Mai	1 241	2 523 005	179 860	9 996	9 471	11 903	19 952	13 990	9 650	19 006	35 834	2 708 381	147 039		
Juni	1 241	3 337 061	224 199	13 684	15 651	13 005	36 826	16 002	13 060	18 267	47 374	3 571 025	359 922		
Juli	1 241	4 969 118	346 784	29 327	36 300	20 614	47 932	25 862	19 973	34 262	70 895	5 326 304	899 681		
August	1 241	6 097 700	383 644	36 215	23 737	30 818	74 641	31 769	15 172	35 115	70 949	6 495 244	1 372 057		
September	1 241	4 075 073	266 476	19 047	17 547	18 685	38 726	23 677	12 038	28 830	45 854	4 350 755	606 310		
Oktober	1 258	2 444 094	176 570	9 746	8 427	12 507	16 212	16 453	8 569	21 136	29 012	2 627 723	102 109		
November	1 238	1 912 314	148 757	8 962	6 199	10 719	13 115	14 794	7 007	14 559	23 418	2 066 447	39 350		
Dezember	1 240	1 630 969	120 675	7 163	3 979	10 958	10 832	11 158	4 710	12 332	20 523	1 757 348	53 568		
1951															
Januar	1 242	1 962 427	126 582	7 109	4 412	10 644	12 528	14 293	5 312	12 626	18 759	2 094 831	78 813		
Februar	1 240	2 061 633	122 484	9 332	4 199	9 686	11 077	16 382	4 637	12 815	16 140	2 190 717	142 034		
März	1 237	2 628 244	196 283	14 207	9 767	17 350	17 284	21 933	11 463	22 623	23 393	2 831 705	302 873		
April	1 395	2 440 427	197 322	11 681	10 361	16 154	16 682	17 578	15 579	22 198	25 709	2 646 856	103 657		
Mai	1 400	3 395 419	296 986	25 296	18 759	21 954	26 840	25 113	24 060	36 321	35 330	3 707 926	344 595		
Juni	1 400	4 399 933	321 932	25 875	22 613	21 970	36 090	34 255	25 346	33 245	43 119	4 738 528	554 233		

1) Ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsgruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Nieder-sachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld- und Kreditwesen

Geldvolumen
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)									Spar- einlagen
	inesgesamt	Bargeld- umlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichtein- lagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und Öffentliche Einlagen	darunter				Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	
					Sichtein- lagen der Öffentlichen Hand 2)	Private und Termin- einlagen (einschl. Anlage- konten)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwert- mittel (Sonderkonten des Bundes, der KW und der Berliner Industrie- bank)		
1948										
Dezember 1949	16 190	6 054	5 424	4 577	2 531	1 591	455	.	135	1 599
März	16 674	5 931	5 646	4 944	2 476	1 902	566	.	153	2 097
Juni	17 785	6 287	6 223	5 105	2 594	1 833	592	86	170	2 469
September	18 463	6 763	6 196	5 322	2 760	1 960	486	116	182	2 751
Dezember 1950	21 345	7 058	6 719	7 064	2 747	2 115	1 152	1 028	504	3 061
März	21 359	7 148	6 264	7 434	2 987	2 584	1 025	838	513	3 498
Juni	23 031	7 441	6 820	8 235	2 613	3 162	1 194	1 266	535	3 825
September	24 288	7 628	7 784	8 317	2 475	3 628	1 036	1 178	559	3 894
Dezember 1951	25 464	7 683	8 095	9 110 ^{a)}	2 456	4 167	904	1 162	576	4 066
Januar	25 100	7 210	7 993	9 321	2 157	4 388	1 033	1 183	576	4 070
Februar	25 715	7 223	8 092	9 819	2 277	4 624	1 025	1 259	581	4 076
März	25 289	7 292	8 019	9 398	2 214	4 688	1 009	1 178	580	4 064
April	25 450	7 451	8 162	9 253	1 886	4 812	1 056	1 222	584	4 091
Mai	26 257	7 396	8 199	10 074	2 153	4 906	1 052	1 276	588	4 133
Juni	27 285	7 782	8 512	10 393	2 150	5 134	1 092	1 298	598	4 201
Juli	27 713	7 947	8 643	10 521	1 966	5 306	1 107	1 290	602	4 285

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Bank deutscher Länder

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige Kredite 1)		
	der Geschäfts- banken	des Zentral- banksystems (BdL und LZB)	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	inesgesamt	darunter an		inesgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an Öffentliche Hand
					Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948									
Dezember 1949	4 724,3	114,0	.	4 838,3	4 388,8	394,5	473,3	412,0	61,3
März	5 602,2	172,4	.	5 774,6	5 234,9	469,0	705,3	607,1	98,2
Juni	6 465,7	401,8	.	6 867,5	6 017,1	777,8	1 420,1	1 270,4	149,7
September	8 132,1	263,6	.	8 395,7	7 673,3	608,8	1 795,7	1 575,1	220,6
Dezember 1950	10 006,2	388,9	.	10 395,1	9 120,9	1 109,3	2 548,4	2 250,3	298,1
März	11 155,3	420,3	112,7	11 688,3	10 078,4	1 378,2	3 593,8	3 074,0	519,8
Juni	11 594,5	1 592,0	112,7	13 299,2	10 549,0	2 043,0	4 676,1	4 014,6	661,5
September	12 561,9	1 482,5	232,7	14 277,1	11 611,5	2 242,5	5 932,1	5 135,1	797,0
Dezember 1951	13 720,1	1 580,0	367,0	15 667,1	12 964,0	2 406,5	7 365,8	6 371,7	994,1
Januar	13 903,5	1 311,3	272,0	15 486,8	13 097,1	2 126,3	7 670,1	6 648,6	1 021,5
Februar	14 289,7	1 517,0	302,7	16 109,4	13 513,6	2 365,0	7 983,8	6 920,0	1 063,8
März	13 686,0	1 113,9	392,3	15 192,2	12 923,7	1 995,3	8 432,5	7 343,6	1 088,9
April	13 371,3	1 193,2	342,1	14 906,6	12 541,1	2 090,2	8 823,3	7 682,7	1 140,6
Mai	13 399,7	1 539,7	309,0	15 248,4	12 565,7	2 421,9	9 085,6	7 906,7	1 178,9
Juni	13 743,9	1 614,4	269,0	15 627,3	12 844,0	2 513,4	9 501,4	8 210,0	1 289,4
Juli	...	1 627,3	211,0	...	13 089,8	2 562,9	9 807,7	8 482,5	1 325,2

1) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen		Wohnungs- neubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	
1949 ²⁾												
1950 ²⁾	244,9	198,4	34,6	2 828,0	538,0	108,0	26,8	72,7	54,6	316,8	435,3	75,9
1950	570,8r	400,3r	135,8	2 577,3	1 622,8	287,3	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 186,8	158,3
Mai	345,1r	280,4r	53,7	1 322,9	806,1	168,9	40,3	174,6	85,6	601,2	623,0	98,7
Juni	375,2r	297,9r	59,1	1 431,7	883,6	185,7	44,6	171,8	94,0	650,8	675,4	105,5
Juli	400,1r	309,0r	69,6	1 583,5	983,0	197,1	49,6	191,7	104,8	730,1	742,8	110,5
August	424,9r	327,1r	75,2	1 773,4	1 103,1	210,3	55,1	223,0	119,3	834,4	834,1	104,9
September	447,2r	341,2r	81,4	1 955,1	1 222,8	221,9	63,9	241,7	136,6	925,8	920,6	108,7
Oktober	482,5r	359,3r	94,5	2 160,1	1 364,0	237,3	71,6	270,8	143,0	1 040,3	1 001,9	117,9
November	508,3r	374,4r	104,6	2 353,8	1 490,1	259,5	81,8	305,9	137,7	1 127,3	1 090,0	136,6
Dezember	570,8r	400,3r	135,8	2 577,3	1 622,8	287,3	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 186,8	158,3
1951												
Januar	598,1r	421,3r	139,2	2 712,7	1 712,5	294,8	95,8	369,7	152,1	1 302,6	1 239,5	170,6
Februar	629,8r	432,3r	156,1	2 840,6	1 797,4	303,6	102,9	392,4	154,4	1 371,2	1 279,2	190,2
März	662,6r	449,0r	171,5	2 875,5r	1 879,9r	308,6 ^{a)}	109,8	423,6	156,8	1 425,6r	1 248,9r	201,2
April	748,0r	517,3r	182,4	2 950,8r	1 956,3r	204,1r	113,7	413,7	159,6	1 475,2r	1 243,0r	232,7
Mai	767,2r	527,5r	190,7	3 054,1r	2 030,2r	208,8r	115,9	429,0	164,4	1 514,5r	1 301,1r	238,8
Juni	791,1r	540,6r	198,7	3 199,0r	2 127,7r	211,2r	122,4	456,2	171,6	1 592,8r	1 358,1r	248,1
Juli	857,4	586,8	207,4	3 584,8 ^{b)}	2 221,4	216,5	123,0	495,2	191,0	1 688,3	1 473,0 ^{b)}	423,4 ^{b)}

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Jahresende. - a) Der Rückgang ist auf die Aussonderung von Remontage- und Grenzlandkrediten zurückzuführen, die an Sparkassen und sonstige Geldinstitute gewährt wurden. - b) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Ausgabe von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Kurzfristige Schuldverschreibungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekendarlehen	Private Unternehmen				
		Körperschaften	Kreditanstalten		Öffentliche	Private			
Ø 1948 1)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,2	47,6	122,3
Ø 1949	106,8	37,5	19,3	20,8	24,9	4,3	4,8	1 387,5	817,2
Ø 1950	63,0	14,0	24,7	11,5	12,0	0,8	4,9	2 205,5	1 544,4
1950									
Juni	63,0	-	23,0	32,0	8,0	-	6,9	1 660,1	1 124,3
Juli	37,5	-	23,5	1,0	3,0	-	4,8	1 702,3	1 397,6
August	114,0	-	35,0	10,0	69,0	10,0	1,3	1 817,6	1 351,7
September	190,1	160,0	-	10,0	20,0	0,1	3,9	2 011,6	1 495,4
Oktober	38,0	-	19,0	19,0	-	-	10,6	2 060,3	1 543,1
November	115,0	-	115,0	-	-	-	10,0	2 185,3	1 537,4
Dezember	10,0	-	-	-	10,0	-	7,3	2 202,5	1 544,4
1951									
Januar	92,5	57,5	10,0	25,0	-	-	11,7	2 306,7	1 609,2
Februar	30,5	-	20,5	10,0	-	-	7,0	2 344,2	1 578,5
März	46,0	-	-	26,0	20,0	-	5,1	2 395,3	1 675,7
April	30,0	-	12,0	18,0	-	-	9,7	2 435,0	1 719,9
Mai	21,8	-	10,5	11,3	-	-	6,5	2 463,3	1 668,1
Juni	123,7	50,0	15,0	40,7	18,0	-	82,0	2 669,0	1 625,8
Juli	52,0	-	17,0	35,0	-	-	35,6	2 756,6	1 719,5
August	80,0	-	25,0	50,0	5,0	-	10,7	2 847,3	1 762,5

1) Ø 2. Halbjahr 1948.

Bank deutscher Länder

Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 % RM - Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4 % RM - Wertpapiere			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekendarlehen	Kommunalobligationen der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
Ø 1948 1)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	-	-	-	-
Ø 1949	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36	77,88	78,92	66,10
Ø 1950	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1950									
Juni	61,39	56,05	62,35	74,18	54,87	76,46	76,38	81,04	73,96
Juli	62,60	59,63	62,53	73,91	54,71	76,31	76,84	80,21	72,40
August	64,19	62,22	64,71	75,81	54,02	77,05	77,97	79,79	72,69
September	67,69	65,32	69,04	79,65	57,15	77,25	78,45	80,00	72,88
Oktober	68,59	64,20	72,19	82,75	57,14	76,70	77,65	80,00	71,96
November	65,50	59,78	68,76	81,53	54,31	76,05	77,28	80,00	70,26
Dezember	67,25	61,32	70,61	83,51	56,08	74,63	75,81	81,25	67,95
1951									
Januar	72,71	67,46	76,09	91,28	57,69	73,23	74,19	80,83	66,22
Februar	75,72	71,54	77,90	93,19	61,13	72,77	73,60	80,42	66,73
März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,38	76,46	71,25
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
August	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54

1) Ø 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
	Anzahl											1 000 DM
Ø 1949	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
Ø 1950	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1950												
Mal	394	99	66	77	101	171	48	25	38	51	22 490	16 500
Juni	414	91	63	78	93	161	40	21	40	54	23 239	15 624
Juli	371	89	63	63	93	173	36	31	40	61	22 151	14 243
August	344	65	64	77	88	149	33	26	27	50	22 279	14 475
September	320	66	50	70	76	121	27	17	24	45	21 103	13 170
Oktober	315	70	47	58	75	123	28	15	31	36	22 392	14 064
November	330	77	52	71	75	108	23	13	24	31	23 337	14 864
Dezember	307	70	59	56	66	94	15	18	25	28	24 295	16 699
1951												
Januar	352	62	77	59	78	104	23	16	27	25	24 152	15 831
Februar	363	73	62	62	99	123	31	19	27	36	22 953	14 254
März	358	75	55	58	103	133	25	32	25	38	29 490	21 270
April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
Mal	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	372	65	74	57	100	156	31	22	32	61	28 181	17 023

a) Ø 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: "Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften" in diesem Heft.
 Die bisher bekanntgewordenen Ergebnisse der Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften
 Stand: Ende August 1951

Gewerbegruppe	Gesell- schaften	Grundkapital		Durchschnitt der Umstellung	Umstellungsgruppen					
		vor nach			10 : 10		höher als 10 : 10 bis 10 : 20			
		Anzahl	1 000 RM		1 000 DM	Anzahl	1 000 RM/DM	Anzahl	1 000 RM	1 000 DM
Binnen- und Hochseefischerei,										
Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	17	59 007	37 610	10 : 6,4	10	29 910	-	-	-	
Bergbau, Steine und Erden, Energie	226	2 494 348	2 396 291	10 : 9,6	153	1 778 202	28	255 854	338 929	
Bergbau	27	460 886	409 697	10 : 8,8	12	144 464	6	110 200	145 080	
Steine und Erden	87	279 358	243 736	10 : 8,7	58	138 316	11	43 891	54 497	
Energiewirtschaft	112	1 754 104	1 742 858	10 : 9,9	83	1 495 422	11	101 763	139 352	
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	469	3 064 411	2 503 181	10 : 8,2	261	1 166 870	89	215 034	316 439	
Eisen- und Stahlindustrie	79	375 618	372 213	10 : 9,9	52	282 645	14	25 013	38 815	
NE - Metallindustrie	20	291 055	221 584	10 : 7,6	6	25 750	6	43 000	57 500	
Stahlbau	24	66 588	68 283	10 : 10,3	15	54 488	6	6 600	11 775	
Maschinen- und Apparatebau	152	614 336	580 376	10 : 9,4	84	409 611	38	58 771	85 999	
Schiffbau	11	117 940	71 440	10 : 6,1	5	19 190	-	-	-	
Strassenfahrzeugbau	19	398 434	275 128	10 : 6,9	12	151 525	2	3 350	5 890	
Elektrotechnik	55	954 402	714 095	10 : 7,5	23	112 800	10	65 830	97 910	
Feinmechanik und Optik	25	105 741	63 624	10 : 6,0	13	29 617	2	2 200	3 200	
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	84	140 297	136 438	10 : 9,7	51	81 237	11	10 270	15 350	
Verarbeitende Gewerbe	899	3 237 637	2 841 993	10 : 8,8	460	1 679 707	144	263 001	384 817	
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoffind.	8	196 810	191 360	10 : 9,7	4	121 760	-	20 050	40 100	
Chem. und chem. techn. Industrie	105	464 618	386 779	10 : 8,3	53	241 969	17	18 168	22 696	
Kunststoffverarbeitung	8	24 650	23 860	10 : 9,7	5	21 300	1	250	400	
Gummi und Asbest	19	153 055	161 005	10 : 10,5	15	132 755	2	18 000	25 000	
Feinkeramik und Glas	51	160 282	125 909	10 : 7,9	25	82 084	9	9 310	13 755	
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	41	40 559	38 195	10 : 9,4	26	24 609	9	3 900	6 046	
Papier	59	236 703	199 310	10 : 8,4	28	71 239	12	21 190	31 110	
Leder	42	145 149	120 346	10 : 8,3	18	48 643	7	4 860	6 835	
Textil und Bekleidung	199	850 860	829 466	10 : 9,8	106	508 973	58	149 307	211 551	
Herstellung von Musikinstrumenten,										
Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck	6	15 125	13 445	10 : 8,9	3	11 125	-	-	-	
Ölmühlen- und Margarineindustrie	14	158 925	142 755	10 : 9,0	7	128 795	1	400	500	
Zuckerindustrie	48	114 174	98 812	10 : 8,7	32	84 629	12	5 404	8 172	
Brauerei, Malzerei	168	428 448	314 345	10 : 7,3	62	92 490	5	1 408	2 167	
Sonstige Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	131	248 279	196 406	10 : 7,9	76	109 336	9	10 754	16 485	
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	48	145 129	72 379	10 : 5,0	22	24 040	-	-	-	
Handel, Geld- und Versicherungswesen	164	786 120	533 041	10 : 6,8	68	389 420	15	18 153	25 201	
Großhandel	39	327 549	286 141	10 : 8,7	41	175 099	11	14 603	19 356	
Einzelhandel	18	143 100	124 268	10 : 8,7	12	110 008	1	500	700	
Handelsvertret., Vermittl., Werbung, Verleih	10	5 775	3 737	10 : 6,5	2	150	1	1 300	2 600	
Geld-, Bank- und Börsenwesen	29	265 796	83 875	10 : 3,2	9	70 863	2	1 750	2 545	
Versicherungswesen	8	43 900	35 020	10 : 8,0	4	33 300	-	-	-	
Dienstleistungen	187	1 530 696	1 155 759	10 : 7,6	73	735 243	7	5 293	8 143	
Wohnungs- und Grundstückswesen	102	265 067	176 178	10 : 6,6	42	73 233	2	520	890	
Beteiligungsgesellschaften	17	988 184	839 176	10 : 8,5	6	547 410	-	-	-	
Vermögensverwaltung	34	258 756	124 847	10 : 4,8	8	104 310	-	-	-	
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	34	17 689	15 558	10 : 8,8	17	9 585	4	2 800	4 200	
Verkehrswirtschaft	154	678 892	556 568	10 : 8,2	80	338 102	9	1 973	3 053	
Schienebahnen (ohne Bundesbahn)	87	432 871	367 912	10 : 8,5	52	189 419	2	26 893	37 850	
Schiffahrt, Wasserstrassen- u. Hafenwesen	44	227 226	173 471	10 : 7,5	17	138 263	3	4 393	7 000	
Sonstige Verkehrswirtschaft	23	18 795	15 185	10 : 8,1	11	10 420	3	500	850	
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	40	13 542	9 316	10 : 6,9	19	5 379	3	475	710	
Sonstige	37	20 249	12 884	10 : 6,4	17	4 913	6	1 796	2 891	
Insgesamt	2 241	12 030 031	10 119 022	10 : 8,4	1 163	6 151 786	301	786 499	1 114 980	
		noch Umstellungsgruppen								
		höher als 10 : 20		niedriger als 10 : 10 bis 10 : 5			niedriger als 10 : 5			
		Anzahl	1 000 RM	1 000 DM	Anzahl	1 000 RM	1 000 DM	Anzahl	1 000 RM	1 000 DM
Binnen- und Hochseefischerei,										
Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	1	140	420	5	7 507	5 135	1	21 450	2 145	
Bergbau, Steine und Erden, Energie	2	6 400	17 200	29	336 770	240 297	14	117 122	21 663	
Bergbau	1	800	3 200	3	158 600	110 700	6	47 622	9 453	
Steine und Erden	1	5 600	14 000	13	53 351	41 563	4	43 000	6 160	
Energiewirtschaft	1	7 102	26 087	36	124 819	88 034	4	26 500	6 050	
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	17	500	1 500	10	66 250	49 100	36	430 114	135 307	
Eisen- und Stahlindustrie	1	-	-	6	97 130	78 274	2	1 210	1 533	
NE - Metallindustrie	-	-	-	2	3 500	2 000	1	125 175	60 060	
Stahlbau	6	1 982	7 012	16	108 812	67 839	8	35 160	9 915	
Maschinen- und Apparatebau	-	-	-	4	68 000	51 500	2	30 750	9 750	
Schiffbau	-	-	-	2	138 259	87 156	3	105 300	30 557	
Strassenfahrzeugbau	2	1 350	4 350	13	718 805	489 838	7	55 610	9 190	
Elektrotechnik	2	850	2 050	2	11 600	8 140	6	61 474	20 617	
Feinmechanik und Optik	6	2 420	11 175	11	32 395	24 631	5	13 435	4 045	
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	23	10 796	35 301	202	1 019 384	692 053	70	264 749	50 115	
Verarbeitende Gewerbe	4	-	-	1	40 000	28 000	1	15 000	1 500	
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoffind.	-	-	-	2	153 915	106 168	17	48 990	11 153	
Chem. und chem. techn. Industrie	1	600	2 400	1	3 100	2 160	-	-	-	
Kunststoffverarbeitung	1	700	2 300	8	1 700	850	-	-	-	
Gummi und Asbest	2	100	300	4	28 316	17 746	7	39 872	10 024	
Feinkeramik und Glas	1	-	-	8	10 150	6 520	1	1 800	720	
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	3	-	-	16	124 004	94 317	3	20 270	2 644	
Papier	3	2 200	9 858	11	72 696	53 250	3	16 750	1 760	
Leder	7	3 775	10 225	15	152 337	95 891	13	36 468	2 826	
Textil und Bekleidung										
Herstellung von Musikinstrumenten,										
Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck	-	-	-	3	4 000	2 320	-	-	-	
Ölmühlen- und Margarineindustrie	1	50	300	4	21 580	11 540	1	8 100	1 620	
Zuckerindustrie	1	120	300	3	9 061	5 257	1	15 080	754	
Brauerei, Malzerei	3	1 675	4 825	92	321 598	215 684	8	12 832	3 704	
Sonstige Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	1	24	192	28	76 927	52 350	15	49 587	13 410	
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	2	200	900	11	34 731	22 084	14	86 334	26 063	
Handel, Geld- und Versicherungswesen	2	200	900	40	136 449	98 784	39	241 898	18 736	
Großhandel	2	200	900	30	118 877	85 991	15	18 770	4 795	
Einzelhandel	-	-	-	3	14 172	11 040	2	18 420	2 520	
Handelsvertret., Vermittl., Werbung, Verleih	-	-	-	3	300	150	4	4 025	837	
Geld-, Bank- und Börsenwesen	-	-	-	4	3 100	1 603	14	190 083	8 864	
Versicherungswesen	5	425	1 451	60	534 491	367 358	42	255 244	43 564	
Dienstleistungen	2	210	800	42	156 545	95 625	14	35 559	5 630	
Wohnungs- und Grundstückswesen	1	200	500	4	372 955	268 721	4	67 814	23 040	
Beteiligungsgesellschaften	2	15	151	7	2 745	1 602	20	148 101	13 635	
Vermögensverwaltung	2	1 605	4 315	40	228 581	155 783	22	83 711	20 518	
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	3	605	1 815	25	202 271	140 313	6	18 576	6 365	
Verkehrswirtschaft	1	1 000	2 500	9	20 750	12 030	14	62 820	13 678	
Schienebahnen (ohne Bundesbahn)	-	-	-	6	5 560	3 440	2	2 315	475	
Schiffahrt, Wasserstrassen- u. Hafenwesen	-	-	-	8	4 008	2 155	10	3 680	1 072	
Sonstige Verkehrswirtschaft	2	160	450	4	4 030	3 104	8	9 350	1 526	
Dienstleistungen im öffentl. Interesse										
Sonstige										
Insgesamt	56	26 852	86 316	465	3 551 242	2 445 231	256	1 513 652	320 709	

Zum Aufsatz: "Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften" in diesem Heft.

Die wichtigsten Bilanzposten der RM - Schluss- und DM - Eröffnungsbilanzen von Aktiengesellschaften

Stand: Ende August 1951

Gewerbegruppe	Gesellschaften Anzahl	Aktiva					
		Anlagevermögen		Beteiligungen		Vorräte	
		1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	13	20 015	31 851	1 775	190	9 458	9 648
Bergbau, Steine und Erden, Energie	148	4 998 829	5 662 295	514 687	338 198	204 105	220 364
Bergbau	20	294 176	494 287	127 908	86 755	84 042	83 068
Steine und Erden	55	120 719	219 093	43 683	28 079	42 580	51 207
Energiewirtschaft	73	4 583 934	4 948 915	343 096	223 364	77 483	86 089
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	283	1 058 003	1 744 244	483 004	490 796	1 438 757	1 839 291
Eisen- und Stahlindustrie	49	192 144	317 647	74 096	49 889	405 110	466 693
NE - Metallindustrie	14	106 166	238 169	24 480	21 004	124 035	201 518
Stahlbau	16	31 739	51 820	2 755	3 284	40 148	47 900
Maschinen- und Apparatebau	94	300 107	456 448	40 065	32 380	337 647	435 594
Schiffbau	6	32 658	37 875	631	1 787	15 177	15 316
Strassenfahrzeugbau	14	76 872	215 226	39 931	43 449	123 115	130 314
Elektrotechnik	33	241 614	300 427	293 693	333 216	306 621	436 503
Feinmechanik und Optik	12	21 379	32 545	284	138	31 513	39 424
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	45	55 324	94 087	7 089	5 649	55 391	66 019
Verarbeitende Gewerbe	487	1 024 590	1 798 663	305 094	236 377	729 439	917 397
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoffind.	3	72 440	75 549	5 121	3 223	15 287	17 314
Chem. und chem. techn. Industrie	61	133 902	274 562	29 125	25 069	110 430	115 828
Kunststoffverarbeitung	4	7 488	19 190	1 521	651	7 596	10 032
Gummi und Asbest	13	59 139	90 799	4 134	2 795	69 875	81 788
Feinkeramik und Glas	27	34 769	71 281	17 138	18 802	21 226	31 958
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	13	6 018	9 843	184	102	6 958	8 440
Papier	33	86 924	178 024	3 212	4 807	56 229	67 488
Leder	21	21 813	43 190	10 346	9 137	38 229	64 416
Textil und Bekleidung	106	240 375	486 015	112 478	84 538	250 832	345 523
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck	3	3 520	5 022	459	38	10 229	16 643
Ölmühlen- und Margarineindustrie	9	52 107	79 152	47 982	46 594	29 301	31 726
Zuckerindustrie	36	59 511	109 275	13 607	3 650	51 483	55 030
Brauerei, Mälzerei	89	175 818	246 861	28 189	19 018	15 239	23 715
Sonstiges Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	69	70 766	109 899	31 598	17 953	46 525	47 496
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	24	23 063	56 771	6 489	3 893	20 824	16 283
Handel, Geld- und Versicherungswesen	59	163 934	221 687	46 279	47 320	96 644	106 413
Großhandel	42	76 719	108 433	22 233	14 794	67 782	70 641
Einzelhandel	3	81 972	10 251	23 482	32 440	28 438	35 673
Handelsvertret., Vermittl., Werbung, Verleih	1	5 053	5 877	23	2	424	99
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1	97	98	-	-	-	-
Versicherungswesen	1	93	58	541	84	-	-
Dienstleistungen	81	898 562	661 192	838 598	700 329	35 467	38 991
Wohnungs- und Grundstückswesen	45	673 041	465 201	5 055	2 063	12 801	8 388
Beteiligungsgesellschaften	12	215 965	167 183	818 358	686 020	22 229	30 128
Vermögensverwaltung	14	4 224	20 574	14 948	12 020	141	195
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	10	5 332	8 234	237	226	296	280
Verkehrswirtschaft	41	653 173	707 362	26 588	13 763	33 440	33 657
Schiensbahnen (ohne Bundesbahn)	83	559 263	590 536	8 266	4 023	26 128	27 326
Schiffahrt, Wasserstrassen- u. Hafenswesen	24	83 670	105 127	16 506	9 141	7 187	6 224
Sonstige Verkehrswirtschaft	14	10 240	11 699	1 816	599	125	107
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	15	7 212	5 201	112	96	45	45
Sonstige	7	1 732	2 129	2	-	700	1 116
Insgesamt	1 198	8 849 113	10 891 395	2 222 628	1 830 962	2 568 779	3 183 195

Gewerbegruppe	noch: Aktiva							
	Forderungen		Flüssige Mittel		Posten mit unsicherer Bewertungsgrundlage		Kapitalent- wertungs- konten	Kapital- verlust- konte
	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	13 129	1 628	20 826	1 558	61 059	0	181	-
Bergbau, Steine und Erden, Energie	445 815	137 480	672 079	50 411	1 026 755	1 726	15 027	-
Bergbau	175 472	86 316	80 589	7 313	239 308	0	-	-
Steine und Erden	32 341	7 407	48 499	4 135	85 434	0	3 382	-
Energiewirtschaft	238 002	43 757	542 991	38 963	702 013	1 726	11 645	-
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	903 259	331 040	1 136 956	127 888	2 343 020	325	20 686	-
Eisen- und Stahlindustrie	327 972	216 824	131 465	11 908	52 032	325	15	-
NE - Metallindustrie	61 690	11 897	89 648	6 756	255 931	0	-	-
Stahlbau	23 685	4 503	62 608	4 472	28 222	0	-	-
Maschinen- und Apparatebau	166 515	19 984	231 019	18 913	499 409	0	10 354	-
Schiffbau	9 119	9 967	66 036	5 434	319 548	0	-	-
Strassenfahrzeugbau	57 543	10 376	273 074	19 949	465 348	0	7 029	-
Elektrotechnik	220 319	53 377	218 758	55 214	587 323	0	1 958	-
Feinmechanik und Optik	8 145	1 336	19 372	1 705	61 824	0	1 077	-
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	28 271	2 776	44 956	3 537	73 383	0	253	-
Verarbeitende Gewerbe	433 622	100 184	877 214	85 458	1 301 045	4 070	12 912	-
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoffind.	19 824	2 398	16 915	1 570	41 657	0	-	-
Chem. und chem. techn. Industrie	97 897	26 683	122 673	19 112	242 132	4 044	3 242	-
Kunststoffverarbeitung	1 580	487	16 845	1 134	16 305	0	-	-
Gummi und Asbest	16 818	4 232	54 295	3 597	74 997	0	-	-
Feinkeramik und Glas	16 521	3 552	59 451	5 191	23 107	0	483	-
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	2 455	583	5 929	437	3 649	0	-	-
Papier	22 333	7 661	41 481	3 374	209 006	3	64	-
Leder	15 456	2 288	63 508	6 769	38 338	0	151	-
Textil und Bekleidung	98 082	23 837	124 710	14 782	333 470	23	4 852	-
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck	5 521	338	7 559	571	1 399	0	-	-
Ölmühlen- und Margarineindustrie	34 521	8 558	17 290	2 211	71 090	0	40	-
Zuckerindustrie	12 697	3 433	11 977	2 137	2 990	0	-	-
Brauerei, Mälzerei	54 112	8 920	142 386	10 117	189 187	0	15	-
Sonstiges Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	35 805	7 214	192 195	14 456	53 718	9	4 065	-
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	120 608	13 590	125 990	8 933	199 217	0	2	-
Handel, Geld- und Versicherungswesen	133 328	24 556	327 033	18 613	172 638	80	31 345	80 836
Großhandel	120 166	20 165	255 323	13 421	54 391	80	30 926	80 836
Einzelhandel	9 716	3 365	68 651	5 170	117 382	0	354	-
Handelsvertret., Vermittl., Werbung, Verleih	3 337	1 014	2 998	218	327	0	65	-
Geld-, Bank- und Börsenwesen	109	2	28	2	-	-	-	-
Versicherungswesen	189 942	39 883	302 988	26 658	906 423	0	113 253	-
Dienstleistungen	108 108	13 575	223 622	14 601	434 221	0	-	-
Wohnungs- und Grundstückswesen	51 402	20 072	59 771	10 444	284 619	0	113 018	-
Beteiligungsgesellschaften	28 864	6 160	15 486	1 339	183 801	0	235	-
Vermögensverwaltung	1 568	76	4 109	274	3 782	0	-	-
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	209 534	20 803	445 245	34 379	597 897	840	81 912	-
Verkehrswirtschaft	72 376	10 093	341 710	27 745	171 092	840	1 106	-
Schiensbahnen (ohne Bundesbahn)	135 015	10 269	100 175	6 373	419 804	0	80 734	-
Schiffahrt, Wasserstrassen- u. Hafenswesen	2 143	441	3 360	261	7 001	0	72	-
Sonstige Verkehrswirtschaft	1 716	598	10 561	708	6 393	0	122	-
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	285	48	1 154	77	1 221	0	166	-
Insgesamt	2 451 238	669 810	3 919 986	354 883	6 615 668	7 050	275 606	80 836

noch: Wichtigste Bilanzposten der RM - Schluss- und DM - Eröffnungsbilanzen von Aktiengesellschaften

Stand: Ende August 1951

Gewerbegruppe	Gesell- schaften Anzahl	Grundkapital		Passiva		Wertberichtigungen auf Anlagen	
		1 000 RM	1 000 DM	Rücklagen		1 000 RM	1 000 DM
				1 000 RM	1 000 DM		
Binnen- und Hochseefischerei	13	34 357	33 685	15 508	9 096	-	-
Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	148	2 260 172	2 164 256	542 009	1 332 825	2 490 934	2 071 639
Bergbau, Steine und Erden, Energie	20	436 156	404 562	101 042	183 390	6 333	-
Bergbau	55	240 310	209 653	39 325	64 544	1 398	-
Steine und Erden	73	1 583 706	1 550 041	402 442	1 084 901	2 483 203	2 071 639
Energiewirtschaft	283	2 773 610	2 293 543	1 025 450	1 143 638	98 181	-
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	49	403 478	394 263	77 550	171 151	1 006	-
Eisen- und Stahlindustrie	14	277 875	207 090	134 242	158 880	436	-
NE - Metallindustrie	16	54 238	55 863	14 859	26 973	1 763	-
Stahlbau	94	518 276	493 273	153 390	286 809	61 396	-
Maschinen- und Apparatebau	6	49 550	43 050	52 032	16 081	893	-
Schiffbau	14	386 159	264 796	230 483	105 481	-	-
Strassenfahrzeugbau	33	897 191	683 089	303 990	312 327	27 091	-
Elektrotechnik	12	84 981	49 926	14 985	16 688	5 521	-
Feinmechanik und Optik	45	101 862	102 193	43 919	49 248	75	-
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	487	2 326 779	2 095 759	714 840	762 552	26 773	325
Verarbeitende Gewerbe	3	60 500	68 500	33 670	10 430	-	-
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoffind.	61	378 590	331 362	153 998	88 436	2 952	-
Chem. und chem. techn. Industrie	4	20 100	19 160	11 470	10 841	16	-
Kunststoffverarbeitung	13	132 190	134 340	18 129	32 630	-	-
Gummi und Asbest	27	112 666	98 614	36 362	19 262	225	-
Feinkeramik und Glas	13	12 636	13 306	4 944	3 881	123	-
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	33	200 894	162 573	42 478	55 696	386	-
Papier	21	98 230	87 761	28 198	24 489	25	-
Leder	106	595 624	575 888	207 059	318 015	22 096	325
Textil und Bekleidung	3	10 825	10 775	5 631	9 737	-	-
Herstellung von Musikinstrumenten,	9	139 410	133 550	29 951	13 243	-	-
Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck	36	86 501	88 424	23 897	76 482	266	-
Ölmühlen- und Margarineindustrie	89	308 054	226 747	70 447	65 833	634	-
Zuckerindustrie	69	170 559	144 759	48 606	33 577	50	-
Brauerei, Mälzerei	24	106 515	52 667	44 495	15 633	-	-
Sonstiges Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	59	327 289	306 657	112 476	88 533	7 938	-
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	42	191 211	187 343	57 970	37 971	7 938	-
Handel, Geld- und Versicherungswesen	12	134 028	116 414	51 791	46 890	-	-
Großhandel	3	1 450	2 750	2 436	3 685	-	-
Einzelhandel	1	100	100	-	-	-	-
Handelsvertret., Vermittl., Werbung, Verleih	81	1 283 654	985 964	150 967	255 616	119 556	5 183
Geld-, Bank- und Börsenwesen	45	227 622	150 359	25 545	130 508	20 611	806
Versicherungswesen	12	947 370	813 136	110 444	103 963	98 679	4 377
Dienstleistungen	14	103 293	17 444	17 174	17 759	-	-
Wohnungs- und Grundstückswesen	10	558 490	5 028	1 804	3 388	266	-
Beteiligungs-gesellschaften	81	337 702	449 413	261 032	158 944	289 292	169 465
Vermögensverwaltungen	43	208 703	285 745	118 739	142 651	278 655	169 465
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	24	12 085	153 873	138 923	14 521	10 637	-
Verkehrswirtschaft	14	3 679	9 795	3 370	1 772	-	-
Schiensbahnen (ohne Bundesbahn)	15	2 355	2 459	2 695	882	274	-
Schiffahrt, Wasserstrassen-u. Hafengewesen	7	2 355	2 459	532	879	-	52
Sonstige Verkehrswirtschaft							
Dienstleistungen im öffentl. Interesse							
Sonstige							
Insgesamt	1 198	9 676 900	8 386 899	2 870 004	3 768 598	3 032 948	2 246 664

Gewerbegruppe	noch: Passiva						
	Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen		Rückstellungen		Verbindlichkeiten		Wertberichtigung z. Posten mit unsicherer Be- wertungsgrundl.
	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM	1 000 DM	1 000 RM
Binnen- und Hochseefischerei	3 367	-	18 800	792	10 054	1 273	55 645
Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	27 350	2 695	495 201	238 164	1 820 707	602 248	310 304
Bergbau, Steine und Erden, Energie	2 736	1 596	109 075	63 687	320 640	91 341	59 558
Bergbau	1 638	1 38	32 272	14 699	72 965	23 505	21 824
Steine und Erden	22 976	1 061	353 854	159 778	1 427 102	487 402	228 922
Energiewirtschaft	104 582	1 904	533 372	248 000	2 510 559	607 092	1 006 797
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	7 833	12	39 475	29 759	650 468	220 294	16 740
Eisen- und Stahlindustrie	7 333	285	68 460	69 435	137 187	43 635	49 664
NE - Metallindustrie	2 039	71	18 500	6 335	70 583	22 090	23 909
Stahlbau	62 110	1 073	122 590	59 230	404 130	129 455	333 398
Maschinen- und Apparatebau	75	8	22 907	6 137	220 181	4 842	139 239
Schiffbau	1 856	0	123 133	16 363	313 336	41 166	99 473
Strassenfahrzeugbau	8 869	418	105 257	51 005	641 651	127 867	299 675
Elektrotechnik	989	-	8 324	3 100	25 143	5 471	12 327
Feinmechanik und Optik	17 078	37	24 726	6 636	47 880	12 272	32 372
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	64 116	1 240	326 864	103 508	841 097	180 141	542 492
Verarbeitende Gewerbe	58	6	12 645	5 249	106 235	16 064	744
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoffind.	13 408	671	46 041	20 872	121 138	26 225	63 864
Chem. und chem. techn. Industrie	3 753	-	7 407	313	2 060	1 006	7 909
Kunststoffverarbeitung	1 210	4	33 771	4 996	42 271	8 062	52 683
Gummi und Asbest	1 155	35	16 340	9 123	17 911	3 563	2 335
Feinkeramik und Glas	141	0	2 392	1 489	3 363	587	3 312
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	1 323	14	32 421	12 684	109 180	28 851	40 004
Papier	4 770	31	22 122	10 732	12 685	2 594	23 148
Leder	22 417	135	61 591	19 565	152 428	42 925	149 156
Textil und Bekleidung	-	-	5 769	554	4 732	1 257	400
Herstellung von Musikinstrumenten,	542	-	5 805	2 209	40 769	19 516	39 064
Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck	188	-	9 656	3 240	38 435	4 844	1 650
Ölmühlen- und Margarineindustrie	6 876	314	37 557	6 557	53 306	8 901	124 712
Zuckerindustrie	8 275	30	33 347	5 925	136 584	15 746	33 511
Brauerei, Mälzerei	36 918	432	62 470	15 572	112 374	14 021	138 712
Sonstiges Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	8 149	241	107 615	9 892	345 123	123 170	138 928
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	7 640	240	87 144	8 001	288 726	105 062	35 885
Handel, Geld- und Versicherungswesen	39	1	17 922	1 573	51 452	17 599	102 800
Großhandel	470	-	2 491	267	4 901	504	207
Einzelhandel	-	-	-	-	-	2	-
Handelsvertret., Vermittl., Werbung, Verleih	-	-	-	-	23	3	36
Geld-, Bank- und Börsenwesen	27 308	385	151 246	145 137	1 277 030	186 151	257 460
Versicherungswesen	2 984	365	91 641	121 010	1 023 387	99 578	86 577
Dienstleistungen	24 306	20	50 070	22 314	202 037	82 471	61 750
Wohnungs- und Grundstückswesen	16	0	7 512	1 642	48 566	3 630	106 952
Beteiligungs-gesellschaften	2	0	2 023	171	3 040	472	2 181
Vermögensverwaltungen	47 392	50	324 744	64 894	179 131	42 986	320 279
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	12 513	50	253 049	43 678	86 811	13 640	89 951
Verkehrswirtschaft	34 875	-	69 639	20 132	88 376	28 829	224 921
Schiensbahnen (ohne Bundesbahn)	4	-	2 036	1 084	3 944	517	5 407
Schiffahrt, Wasserstrassen-u. Hafengewesen	105	-	903	107	13 470	3 411	5 081
Sonstige Verkehrswirtschaft	9	-	609	55	515	68	1 151
Dienstleistungen im öffentl. Interesse							
Sonstige							
Insgesamt	319 296	6 947	2 021 824	826 121	7 110 060	1 760 561	2 776 849

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge ¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	ins- gesamt	Arbeitslosen- versicherung(Alu)		fürsorge (Alfu)		ins- gesamt 2)	darunter: Beiträge	ins- gesamt	darunter		
		ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich				Arbeits- losen- unter- stützung	Arbeits- losen- fürsorge- unter- stützung	
Anzahl											1 000 RM/DM
Ø 1945	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
Ø 1946	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
Ø 1947	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 687	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
Ø 1948	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 21.6. ab 22.6. 3)	.	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022 ^{a)}
Ø 1949	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518
Ø 1950	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950						179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
Mai	1 362 787	468 257	341 795	894 530	682 175	176 564	83 550	164 993	58 569	83 962	477 182
Juni	1 263 830	410 579	292 887	853 251	644 709	183 635	89 974	160 581	51 550	81 672	500 237
Juli	1 176 746	367 498	255 104	809 248	602 160	175 846	90 306	147 005	42 381	60 181	529 078
August	1 101 845	341 956	240 403	759 889	557 005	179 361	92 476	143 099	38 377	64 173	565 341
September	1 029 869	311 234	219 528	718 635	518 635	176 303	90 754	135 170	32 578	65 285	606 473
Oktober	984 202	276 245	190 348	707 957	511 212	171 897	96 157	127 596	28 830	62 232	650 773
November	1 033 869	306 974	215 243	726 895	526 004	168 926	94 612	123 369	28 947	62 487	696 330
Dezember	1 295 122	484 701	370 016	810 421	595 239	177 379	94 628	144 262	41 202	69 057	729 448
1951											
Januar	1 542 098	684 084	551 585	858 014	640 626	198 734	106 120	187 324	78 841	78 525	740 856
Februar	1 448 595	587 461	462 037	861 134	641 369	174 677	87 790	179 230	74 295	75 029	736 304
März 4)	1 345 807	484 586	370 678	861 221	639 647	215 992	98 835	218 703	73 849	98 657	733 592
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469
Mai	1 165 567	357 320	235 799	808 267	592 927	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902	807 233
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631	847 944
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679

1) Ab 1. April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Ø 1945 bis 1950: Hauptunterstützungsempfänger = Kalenderjahr. Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 4) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1950.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung ¹⁾

Kassenarten, Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)				Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Arbeitsunfähige Kranke der versicherungs- pflichtigen | berechtigten Mitglieder			
		Versicherungs- pflichtige		berechtigte			insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich					
Ø 1950	1 937	13 204 232	9 073 578	2 455 951	1 327 922	4 657 514	478 817	329 936	39 659	21 510
1950										
April 2)	1 876	13 082 497	9 043 821	2 467 057	1 313 695	4 539 122	453 478	306 890	42 025	21 973
Mai 3)	1 877	13 158 201	9 089 846	2 462 981	1 319 023	4 597 969	419 049	284 302	38 389	20 196
Juni 3)	1 933	13 297 429	9 178 755	2 458 348	1 328 554	4 606 534	439 196	297 273	37 123	19 377
Juli	1 933	13 342 123	9 198 132	2 450 548	1 332 455	4 669 873	447 038	302 218	36 193	18 919
August 4)	2 001	13 466 118	9 249 436	2 443 426	1 335 529	4 708 190	463 186	312 753	35 289	18 616
September	1 999	13 534 167	9 270 931	2 434 217	1 338 695	4 762 929	457 019	309 554	33 961	17 889
Oktober	1 999	13 577 996	9 261 317	2 434 340	1 351 141	4 870 155	465 578	315 556	34 134	17 976
November	2 000	13 539 298	9 211 343	2 437 831	1 363 375	4 950 686	453 637	310 103	36 192	19 484
Dezember	1 998	13 224 530	8 918 149	2 443 502	1 373 804	5 067 037	511 675	363 561	36 208	21 358
1951										
Januar	1 998	13 455 846	9 133 979	2 463 883	1 396 774	5 156 552	584 094	400 615	41 871	24 090
Februar	1 998	13 590 379	9 236 563	2 476 866	1 413 370	5 275 233	573 473	387 175	42 295	23 900
März	1 996	13 526 322	9 174 265	2 489 311	1 432 985	5 309 872	472 067	317 046	37 886	21 541
April	1 994	13 762 272	9 303 508	2 506 231	1 456 283	5 404 978	448 431	297 945	36 326	20 223
Mai	1 993	13 753 518	9 297 416	2 534 760	1 483 506	5 357 876	443 342	293 138	35 337	19 912
Juni	1 989	13 710 764	9 247 607	2 574 645	1 520 002	5 402 011	459 310	307 502	33 978	19 797
davon:										
Orts- Land- Betriebs- ⁵⁾ kran- Innungs- See- Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost Knappschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte	396 102 1 314 134 1 1 18 7 7 9	8 796 816 471 105 1 553 335 375 009 23 755 328 472 147 924 622 715 65 119 1 326 514	5 856 401 250 860 1 178 280 293 935 23 618 310 677 88 782 609 642 52 879 592 533	1 412 709 151 538 198 297 54 438 2 780 17 636 24 103 8 680 25 802 678 663	717 893 73 168 144 257 39 516 2 583 6 833 11 208 8 062 20 835 495 647	4 568 736 16 077 8 229 - - 237 249 - 571 720 - -	286 961 10 050 59 906 11 653 885 15 270 4 639 37 029 1 854 31 063	182 927 5 329 43 877 8 776 879 14 123 2 476 36 663 1 452 11 000	18 506 1 077 2 909 935 20 174 347 98 353 9 559	9 284 405 2 261 678 19 62 120 92 313 6 563

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 3) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Orts-, Land-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 4) Ab August werden alle Krankenkassen erfasst.- 5) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

Fürsorgewesen

Offene Fürsorge ¹⁾ im Bundesgebiet ²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM	DM	DM	
Bundesgebiet												
Ø 1950 ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1950												
Mai	752 710	1 390 581	29,4	35 514	47,18	25,54	8 514	24,0	44 028	58,49	31,66	0,93
Juni	735 726	1 345 747	28,5	34 427	46,79	25,58	9 674	28,1	44 101	59,94	32,76	0,93
Juli	723 174	1 317 660	27,8	33 070	45,73	25,10	9 564	28,9	42 634	58,95	32,35	0,90
August	710 922	1 289 890	27,2	32 200	45,29	24,96	10 509	32,6	42 709	60,08	33,11	0,90
September	699 863	1 263 446	26,6	30 978	44,26	24,52	10 588	34,2	41 566	59,39	32,90	0,87
Oktober	685 337	1 233 221	25,9	31 692	46,24	25,70	14 869	46,9	46 561	67,94	37,76	0,98
November	676 512	1 211 009	25,7	31 064	45,92	25,65	16 738	53,9	47 802	70,66	39,47	1,02
Dezember	674 432	1 203 263	25,5	31 183	46,23	25,92	32 426	103,9	63 609	94,31	52,86	1,34
1951												
Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,36	0,98
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01
April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
nach Ländern (Juli 1951)												
SchH	49 922	78 170	31,0	2 088	41,83	26,71	599	28,7	2 687	53,82	34,37	1,06
Hmb	22 554	36 354	22,2	1 121	49,70	30,84	364	32,5	1 485	65,84	40,85	0,91
NdSa	87 375	150 126	22,2	4 366	49,97	29,08	1 423	32,6	5 789	66,25	38,56	0,85
NrhW	178 917	308 641	23,0	10 597	59,23	34,33	3 070	29,0	13 667	76,39	44,28	1,02
Brm	14 981	26 827	46,8	838	55,94	31,24	162	19,3	1 000	66,75	37,28	1,74
Hess	58 618	104 078	23,9	2 698	46,03	25,92	790	29,3	3 488	59,50	33,51	0,80
WttB	40 898	78 305	20,0	1 837	44,92	23,46	680	37,0	2 517	61,54	32,14	0,64
Bay	123 776	222 434	24,4	6 175	49,89	27,76	1 645	26,6	7 820	63,18	35,16	0,86
RhPf	28 377	49 291	16,2	1 454	51,24	29,50	747	51,4	2 201	77,56	44,65	0,72
Ba	13 674	23 690	17,4	631	46,15	26,64	873	138,4	1 504	109,99	63,49	1,11
WttH ⁵⁾	9 485	18 352	14,6	495	52,19	26,97	358	72,3	853	89,93	46,48	0,68
West-Berlin (Juli 1951)												
ausserdem:												
Blm (W) ⁶⁾	118 742	163 205	75,5	5 920	49,86	36,27	485	8,2	6 405	53,94	39,25	2,96

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.) - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats - 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März - 5) Einschl. Kreis Lindau - 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Bundesministerium für Arbeit

Finanzwesen

Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾
in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrsteuern								
	insgesamt ²⁾	davon verbucht für Rechnung		insgesamt ²⁾	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer	
		des Bundes	der Länder									
Bundesgebiet												
Ø 1948 ³⁾	1 005,6	21,0	984,6	784,5	151,7	216,4	1,1	95,5	17,6	0,9	244,4	
Ø 1949	1 280,1	86,2	1 193,9	934,6	176,2	200,5	0,6	121,0	9,6	1,6	332,9	
Ø 1950 ⁴⁾	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4	
1950												
April	1 214,3	605,3	609,0	979,4	172,2	207,2	1,6	127,7	2,8	1,5	358,9	
Mai	1 099,4	682,5	416,9	757,9	155,8	109,0	1,3	56,9	20,0	1,5	329,5	
Juni	1 275,7	703,5	570,2	920,8	76,4	217,5	1,9	191,0	3,2	2,0	340,9	
Juli	1 065,7	774,5	291,2	686,1	63,2	83,6	3,0	39,7	2,3	2,8	383,2	
August	1 051,9	776,2	275,7	654,9	87,7	53,1	2,2	22,6	19,0	1,9	381,7	
September	1 572,1	841,6	730,5	1 196,3	119,6	307,8	2,8	262,1	4,7	1,6	395,5	
Oktober	1 305,3	927,7	377,6	853,0	146,8	89,3	4,0	33,8	3,3	1,4	474,3	
November	1 181,1	845,6	335,5	780,9	152,7	56,9	2,8	32,4	24,0	1,9	435,9	
Dezember	1 794,8	872,2	922,6	1 396,4	166,8	344,5	7,2	329,5	3,2	2,0	422,6	
1951												
Januar	1 556,7	1 061,0	495,7	1 073,9	223,3	89,1	10,6	64,5	2,2	3,1	545,5	
Februar	1 230,6	884,7	345,9	829,6	170,6	47,5	2,8	27,9	20,8	2,5	436,0	
März	1 824,1	901,5	922,6	1 404,4	157,8	342,2	2,8	343,8	3,7	2,4	421,2	
April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8	
Mai	1 285,5	905,1	380,3	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7	
Juni	1 940,5	933,2 ^{2a)}	1 007,3 ^{a)}	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7	
nach Ländern (1. April bis 30. Juni 1951 ⁶⁾)												
April/Juni	4 541,0	2 763,1	1 777,9	3 327,1	579,4	461,9	18,0	450,8	30,0	8,6	1 399,2	
davon:												
SchH	197,1	149,6	47,5	99,1	13,9	18,8	0,2	6,6	0,8	0,3	46,9	
Hmb	458,9	340,3	118,6	216,8	37,8	22,5	1,7	38,7	1,9	0,3	90,8	
NdSa	488,2	281,6	206,6	367,6	49,4	67,1	1,6	62,1	2,8	0,8	146,1	
NrhW	1 369,3	795,8	573,5	1 147,7	223,6	140,4	4,0	125,6	12,2	3,0	483,8	
Brm	202,8	176,2	26,6	53,7	9,5	7,8	0,9	3,7	0,4	0,4	25,5	
Hess	362,8	179,3	183,5	326,0	56,5	36,1	3,5	65,9	1,9	0,5	130,0	
WttB	380,7	210,8	169,9	315,7	59,8	40,1	2,4	41,8	2,7	1,3	136,1	
Bay	614,1	333,2	280,9	488,9	75,2	74,9	2,4	72,1	4,3	1,1	207,5	
RhPf	206,4	126,7	79,7	145,8	27,5	24,7	0,4	13,8	1,0	0,3	61,8	
Ba	126,3	77,2	49,1	87,7	13,8	14,0	0,7	13,2	1,3	0,3	36,4	
WttH	83,6	44,0	39,6	73,8	11,9	15,1	0,3	6,3	0,8	0,5	32,2	
Lind	4,5	2,3	2,2	4,4	0,5	0,6	0,0	0,9	0,0	0,0	2,1	

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder
in Mill. DM

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern										Zölle u. Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versi- cherung- steuer	Rennwet- t- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
Ø 1948 3)	0,7	0,7	19,3	4,1	3,0	1,7	13,5	1,3	12,1	0,5	221,1	11,0	126,8
Ø 1949 4) 5)	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	22,2	1,5	27,2	0,7	345,5	28,9	178,9
Ø 1950 4)	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1950													
April	3,4	0,6	29,6	5,3	8,0	3,8	20,5	1,3	33,3	1,5	234,9	45,0	95,4
Mai	3,7	2,2	21,0	5,1	7,1	3,2	15,3	1,4	24,3	0,7	341,5	38,8	174,6
Juni	2,1	1,4	22,8	4,2	8,2	3,1	8,9	1,1	35,8	0,1	352,8	44,8	179,9
Juli	3,9	1,1	35,9	4,9	3,8	3,9	27,3	1,0	27,1	0,7	379,6	42,7	184,5
August	4,3	1,0	21,9	4,6	3,4	3,6	23,1	0,8	23,8	0,2	397,0	49,5	186,6
September	2,1	1,6	22,0	4,3	5,5	3,7	23,5	0,9	38,2	0,2	375,8	57,8	188,8
Oktober	4,1	1,3	28,1	4,9	5,7	4,1	23,7	1,1	27,0	0,1	452,3	78,4	193,5
November	4,2	1,4	21,3	5,8	6,8	4,5	4,6	1,1	24,3	0,3	400,2	71,0	166,7
Dezember	2,1	1,5	30,3	5,8	6,5	4,2	26,1	2,0	41,8	0,3	398,4	66,5	152,0
1951													
Januar	4,4	1,5	59,6	7,8	6,2	4,6	18,8	2,9	29,7	0,2	482,8	74,8	224,9
Februar	4,1	1,4	25,9	8,5	7,1	4,6	39,2	3,5	26,7	0,3	401,1	71,4	169,0
März	2,4	2,1	27,6	7,2	7,7	4,2	19,7	2,0	57,2	0,6	419,6	66,3	184,8
April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	193,3
Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4
nach Ländern (1. April bis 30. Juni 1951 6)													
April/Juni davon:	11,4	4,2	93,7	19,7	22,9	12,9	72,8	5,0	133,4	3,0	213,8	167,9	550,3
SchH	0,5	0,1	3,9	0,3	0,8	0,5	0,9	0,4	4,2	0,0	98,0	4,4	77,6
Hmb	0,6	0,5	4,3	3,8	3,0	1,8	0,7	0,1	8,3	0,0	242,0	68,0	89,8
NdSa	1,4	0,4	11,2	1,9	2,8	1,2	1,9 b)	0,7	15,9	0,2	120,6	10,4	51,3
NrhW	3,2	1,2	26,7	4,9	6,9	3,8	61,8 b)	0,7	43,8	2,2	221,6	36,9	44,3
Brm	0,2	0,1	1,5	0,4	0,3	0,5	0,4	0,1	2,2	0,0	149,1	16,3	109,0
Hess	1,0	0,6	9,2	1,9	1,5	1,2	1,2	0,6	14,2	0,3	36,8	5,8	9,9
WttB	1,2	0,4	8,9	3,0	1,7	1,3	1,7	0,9	12,4	0,0	65,0	7,2	24,5
Bay	1,9	0,6	16,9	2,9	4,0	1,8	2,5	0,6	20,2	0,1	125,2	9,3	72,3
RhPf	0,7	0,2	5,9	0,4	1,3	0,4	0,8	0,4	6,1	0,1	60,7	5,4	35,4
Ba	0,3	0,1	2,7	0,3	0,4	0,2	0,5	0,5	3,2	0,0	38,6	3,7	29,5
WttH	0,4	0,1	2,5	0,0	0,3	0,2	0,5	0,0	2,7	0,0	9,8	0,6	6,7
Lind	0,0	0,0	0,1	-	0,0	0,0	0,0	-	0,2	0,0	0,1 d)	-	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.
 1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Notopfer Berlin.- 3) DM - Abschnitt.- 4) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 5) Ø Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1950.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind nicht berücksichtigt.- b) Einschl. des Aufkommens an Beförderungsteuer der Bundesbahn und -post im Bundesgebiet.- c) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- d) Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern (Bundessteuern) des Kreises Lindau sind in den Angaben des Landes Bayern enthalten.

Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
Ø 1949	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178
Ø 1950	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1950												
Juni	198	168	218	136	135	128	128	213	91	152	94	170
Juli	203	176	222	145	153	159	159	211	91	152	97	164
August	207	176	228	146	154	166	163	142	95	152	103	176
September	218	179	245	147	156	169	159	130	98	152	104	182
Oktober	220	177	249	148	156	170	157	133	108	152	102	170
November	224	177	256	149	156	178	157	121	115	152	95	160
Dezember	229	177	265	150	157	186	162	124	118	152	99	160
1951												
Januar	240	182	279	151	158	206	179	140	122	152	108	164
Februar	245	184	286	152	159	220	201	139	122	152	115	169
März	251	187	293	170	175	223	216	133	126	152	103	176
April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190
Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197
Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210
Juli	247p	202	278p	203	207	222	233	204p	116	152	102r	205
August	251p	207p	280p	221	217	221	225	184p	116	152	99	213

Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei
Ø 1949	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630
Ø 1950	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1950												
Juni	157	134	201	179	159	234	209	147	215	205	371	586
Juli	153	128	233	179	161	190	209	147	227	205	377	586
August	169	138	254	179	175	190	209	150	227	205	379	593
September	193	140	266	179	204	190	209	151	227	205	410	776
Oktober	194	141	257	179	208	190	209	151	227	205	410	795
November	192	149	268	179	243	190	209	151	227	205	410	843
Dezember	187	146	255	186	221	190	234	151	253	230	410	843
1951												
Januar	192	160	266	194	168	190	234	151	253	230	410	843
Februar	195	191	269	194	149	190	234	151	253	230	410	843
März	199	214	261	194	165	190	234	151	253	230	410	843
April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843
Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851
Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866
Juli	204	208	227	213	180	155	234p	151	270r	240r	466	866
August	217	201	247	213	210	155	234p	151	329	275	466	866

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefelsäure, Ammoniak	Kalidüngemittel	Thomasmehl	Superphosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf
Ø 1949	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244
Ø 1950	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1950												
Juni	740	130	189	166	132	129	398	274	279	195	257	238
Juli	761	130	168	174	155	115	422	274	284	195	253	238
August	764	130	172	177	155	117	443	276	316	196	250	238
September	905	130	176	177	155	119	477	460	428	202	253	238
Oktober	939	146	176	179	155	121	483	460	437	213	264	238
November	939	146	179	177	155	123	521	460	463	220	269	249
Dezember	939	146	181	174	155	125	523	479	504	224	280	254
1951												
Januar	939	156	185	182	155	127	540	575	607	266	297	261
Februar	939	156	192	182	155	129	550	608	631	323	342	261
März	939	156	192	182	155	129	554	613	708	373	383	261
April	939	156	192	182	155	129	554	594	629	379	390	277
Mai	947	156	192	170	155	129	554	517	553	386	398	293
Juni	963	156	192	164	155	129	554	402	463	393	396	293
Juli	963	156	200	171	220	178r	548	364	360	392	394	293
August	963	156	205	173	220	182	544	364	343	388	412	293

Zeit	Kunstseide	Rindshäute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zellstoff, inl.	Mauersteine	Dachziegel	Zement	Kalk	Schnittholz	Soda	Schwefelsäure	Benzin	Rohkautschuk
Ø 1949	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
Ø 1950	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1950													
Juni	175	359	477	239	219	199	158	149	186	143	182	148	106
Juli	175	368	496	239	219	199	158	149	185	143	182	148	121
August	175	412	509	239	219	199	158	149	185	143	182	148	145
September	175	537	635	259	219	199	158	149	188	143	182	148	205
Oktober	175	522	660	259	220	205	159	149	194	143	182	148	236
November	175	489	636	259	220	205	164	149	202	143	182	148	279
Dezember	176	533	662	259	221	207	168	149	209	143	182	148	243
1951													
Januar	180	550	669	333	226	210	185	165	221	157	187	159	282
Februar	197	577	678	333	228	213	188	165	231	157	191	179	301
März	201	593	677	426	231	215	192	165	235	157	193	179	294
April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
Juli	219	462	525	419	237	217r	211	177	240	157	219	183	204
August	219	409	484	419	237	217	211	177	243	169	238	182	206

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Vorläufige Zahlen

Zeit	Gesamt- index	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralöl- industrie	Eisen, Stahl u. NE- Metalle einschl. Gießerei	Maschinen- u. Fahrzeug- bau, Eisen, Stahl-, Blech- u. Metall- waren	Chemie, Kunst- stoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz- industrie, Papier- industrie und Druck	Leder- industrie einschl. Schuhher- stellung	Textil und Beklei- dung	Grund- stoffe 1)	Investi- tions- güter 2)	Verbrauchs- güter 3)
erzeugende Industriegruppen											
Originalbasis 1949 = 100											
Ø 1950	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1950											
Juni	96	104	103	94	96	87	91	97	99	92	94
Juli	97	105	104	94	94	87	90	99	100	92	95
August	98	105	104	94	96	88	95	99	101	91	97
September	100	105	109	94	96	89	103	104	104	91	100
Oktober	101	105	111	95	97	90	102	106	105	92	100
November	102	105	114	95	100	91	103	110	108	92	101
Dezember	106	109	125	96	100	94	107	115	113	93	101
1951											
Januar	111	113	128	100	104	103	112	128	120	96	106
Februar	115	114	134	102	110	106	119	134	124	98	110
März	118	114	132	103	114	118	123	138	127	99	114
April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117
Juli	119	119	133	106	123r	122	112	132r	128	103	115r
August	120	119	148	108	123	122	108	124	129	104	116
umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100											
Ø 1949	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
Ø 1950	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1950											
Juni	178	172	202	174	164	192	210	208	190	170	165
Juli	179	173	204	173	160	193	209	211	191	170	166
August	180	173	204	173	163	195	221	211	192	169	170
September	185	173	215	173	163	199	239	221	198	169	175
Oktober	187	173	217	174	165	200	237	227	201	169	176
November	189	174	224	174	170	203	238	236	206	170	177
Dezember	195	180	246	177	171	209	248	247	216	172	178
1951											
Januar	205	188	251	183	177	229	259	274	229	177	186
Februar	212	188	263	187	187	235	276	286	238	181	193
März	218	189	259	189	194	263	284	296	244	183	201
April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205
Juli	221	197	260	195	210r	271	259	282r	245	190	203
August	222	197	290	199	210	271	250	265	247	192	203

- 1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Gießerei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.
4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Preisindexziffer für den Wohnungsbau ¹⁾
1936 = 100

Zeit	Gesamt- bau- kosten	Gebäudekosten							Planung und Bau- leitung	Baupol. Gebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn	
		insgesamt	Erd- abfuhr	Bau- stoffe, frei Bau	darunter			Löhne ²⁾				Hand- werker- arbeiten
					Mauer- steine	Schnitt- holz	Bau- eisen					
1944												
Jahresende 1948	131	130	135	127	127	129	110	130	132	146	130	132
Mitte Juni	217	214	257	204	218	190	168	231	197	240	263	232
Ende August 1949	210	208	228	237	265	252	195	175	212	219	220	346
1950												
Januar	214	213	340	245	261	288	195	175	218	215	208	397
Juni	196	195	280	213	237	235	180	177	193	197	190	384
Oktober	191	191	250	202	221	218	181	182	187	182	192	354
1951												
Januar	190	189	235	201	223	212	182	181	185	186	190	337
April	186	185	226	197	220	202	184	181	178	182	186	316
Juli	184	183	225	194	218	199	184	180	176	181	184	310
Oktober	195	194	227	202	220	220	187	193	186	191	195	332
1951												
Januar	206	205	235	221	231	250	205	192	202	202	206	401
April	211	210	244	231	236	264	210	191	211	199	206	428
Juli	221	220	242	235	233	284	212	215	212	200	215	448

- 1) Auf Grund der Unterlagen aus den 8 Indexstädten Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- 2) Löhne einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ¹⁾

Zeit	Lebenshaltung									
	insgesamt	Ernährung	Genussmittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
1. Vierteljahr 1949 = 100										
Ø 1949	96	96	99	101	100	88	99	100	91	99
Ø 1950	91	91	96	102	99	75	94	99	80	98
1950										
Juni	91	92	97	102	98	74	94	99	80	98
Juli	89	89	97	102	98	73	93	99	79	98
August	89	87	97	103	98	73	94	98	79	98
September	88	87	94	103	98	74	94	98	79	98
Oktober	89	87	94	103	98	75	94	99	79	98
November	90	89	94	103	99	76	94	99	80	98
Dezember	91	90	94	103	99	77	96	100	81	98
1951										
Januar	92	91	94	103	101	79	97	101	84	109
Februar	94	93	94	103	102	81	98	102	87	111
März	96	97	94	103	102	84	100	104	90	112
April	97	99	95	103	104	84	102	105	91	113
Mai	99	102	95	103	104	85	102	106	92	114
Juni	100	105	95	103	105	85	103	106	93	114
Juli	100	104	95	103	106	84	103	106	93	115
August	99	102	95	103	107	83	103	106	94	115
umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100										
Ø 1949	160	165	288	101	120	219	156	142	184	134
Ø 1950	151	156	282	103	118	219	148	141	163	133
1950										
Juni	151	157	284	103	118	185	147	141	162	133
Juli	149	153	284	103	118	183	147	141	161	133
August	148	150	285	103	118	182	147	140	159	133
September	148	149	275	103	118	184	147	140	160	133
Oktober	149	150	275	103	118	187	148	141	161	133
November	150	152	275	103	119	189	148	142	163	133
Dezember	151	155	275	103	119	192	149	142	165	133
1951										
Januar	154	157	275	103	121	197	151	143	171	148
Februar	156	159	275	103	122	203	154	145	177	151
März	161	168	276	103	123	209	157	148	183	152
April	163	170	277	103	124	211	159	150	186	153
Mai	165	175	278	103	125	212	160	151	188	154
Juni	167	180	278	103	126	211	161	151	189	155
Juli	167	179	278	103	127	210	161	152	190	156
August	166	176	278	103	129	208	161	152	190	156

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren, Verbrauchsschema 1949.- 2) Berechnet auf Grund der mit einer Kommastrichstelle erstellten Indexziffern.

Zum Aufsatz: "Die Preise der Textilfasern am internationalen Markt" in diesem Heft.

Die Preisentwicklung wichtiger Textilrohstoffe von 1938 bis August 1951

Ware	Marktort	Währungs- und Mengeneinheit	Jahresdurchschnitt		1950		1951				
			1938	1948	Juni	Dez.	März	Juni	Juli	August	
Baumwolle											
Madling upland 4/4, loco	New York	cts je lb	8,66	34,70	34,61	43,38	46,06	46,06	41,16	35,94	
erstnot. Monat loco	New York	cts je lb	..	30,98	33,53	42,26	45,39	44,68	38,20	34,53	
loco	Torreón	Pesos je 46,01 kg	53,46	166,64	231,00	402,50	561,00	313,33	252,00	260,00p	
E-Kontrakt											
erstnot. Monat	Sao Paulo	Crz. je 14,69 kg	56,30	187,30	220,23	387,89	433,64	318,92	254,62	281,94	
Ashmouni good	Alexandria	Tal. je 44,9 kg	..	66,63	123,25	119,88	132,50	122,74	125,00	111,69	
erstnot. Monat	Alexandria	Tal. je 44,9 kg	..	90,55	73,77	124,57	174,87	172,91	173,58	175,70	
Karnak, erstnot. Monat	Bombay	Rp je 784 lbs	145/15/0	611/8/0	802/8/0	864/4/5	865/0/0	865/0/0	865/0/0	865/0/0	
Oomra-Jarilla, fein	Karachi	Rp je 82,28lbs	..	..	77/9/7	99/8/0	121/4/0	119/5/4	107/8/0	99/0/0p
4.F Punjab, S.G. fine											
Wolle											
Merinos, 3/4 Wolle, 64's	Melbourne	pence je lb	..	35,35	68,00	117,50	163,50	99,50	84,62	84,75p	
Austral. Merinos	Bradford	pence je lb	12,33	98,50	154,50	240,92	302,00	222,50	183,20	172,80	
Vliese 70's	New York	cts je lb	..	133,46	154,69	270,36	-	220,23	197,90	185,20	
Schweiss-, 64's											
erstnot. Monat											
Anders Naturfasern											
Seide, roh-, 13-15 den.	Mailand	Lire je kg	140,00	4 160,00	5 713,00	6 850,00	8 163,00	7 100,00	..	..
Exportpreis	Courtrai	bfrs je 100 kg	104,43	309,24	318,08	414,69	540,31	509,38	486,96	..	
Flachs, roh, Erz.Pr.											
Henf, langfaser-, mittlere Güte	Mailand	Lire je 100 kg	534,00	27 829,00	26 500,00	28 148,00	29 190,00	32 700,00	..	..
Jute, roh-, Daisee 2/3 ready, c.a.f.	Dundee	£ je 2240 lbs	18.11.11	96.13.6	119.13.4	115.11.8	188.11.2	230.0.0	226.0.0	170.0.0	
Zellwolle											
Visc.-, Stapelfaser, 1-1/2 den., matt	New York	cts je lb	25,00	36,40	35,00	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	
Azetat-5 den., in Ball., frei Best.	New York	cts je lb	46,00 ^{b)}	48,00	42,00	48,00	48,00	48,00	48,00	48,00	
Visc.-, 1/2 den., 1 1/2 den.	London	pence je lb	10,00	16,50	18,00	21,00	25,00	25,00	25,00	25,00	
Azetat-, 1/2 den., 1 1/2 den.	London	pence je lb	..	30,00	30,00	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00	
Visc.-, glänzend	Paris	ffrs je kg	..	122,00 ^{a)}	230,00	257,00	295,00	345,00	345,00	..	
Kunstseide											
Visc.-, Fil. Garn 150/40 den.	New York	cts je lb	52,25	75,20	71,00	77,00	78,00	78,00	78,00	78,00	
Azetat-, Fil. Garn 150/41 den.	New York	cts je lb	53,25	74,00	74,00	76,00	76,00	76,00	76,00	76,00	
Viscosegarn, gesp. 1/36-stubes	London	pence je lb	..	30,75	36,80	41,50	59,23	63,50	63,33	63,31	
Visc.-, Fil. Garn 150/36 den.	London	pence je lb	19,80	43,00	43,00	48,00	54,00	54,00	54,00	54,00	
120 den. glänzend	Paris	ffrs je kg	26,83	302,33	422,00	500,00	565,00	630,00	630,00	..	
150/60 den. I. Qual.	Mailand	Lire je kg	25,00	1 400,00	1 350,00	1 435,00	1 595,00	1 625,00	..	..
Vollsynthetische Fasern											
Nylongarn 50/10 den., a.Spulen	New York	cts je lb	428,60 ^{b)}	259,63	270,00	270,00	270,00	270,00	270,00	..	
Orlongarn 75 den., a.Spulen	New York	cts je lb	..	..	335,00 ^{c)}	335,00	335,00	335,00	335,00	..

a) Aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet.- b) 1939.- c) Seit September 1949 im Handel.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	alle Arbeiter	Index 1938=100	männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	alle Arbeiter	Index 1938=100	männliche	weibliche	alle Arbeiter	Index 1938=100
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet												
Ø 1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
Ø 1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	50,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
Ø 1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
Ø 1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
Ø 1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1950												
März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	38,29	58,21	145,5
Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
September	50,0	46,5	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
Dezember	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951												
März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Bundesgebiet												
1951												
März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.

Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter ¹⁾ nach Gewerbegruppen, in RM/DM

Zeit	In- dus- trie- gesamt	Eisen- schaf- fende	Nicht- eisen- metall- Industrie	Glas- schlei- erei- Industrie	Metall- verar- beitende	Chem- ische 3)	In- dus- trie d. Steine u. Erden	Kera- mische Industrie	Glas- Industrie	Bau- gewerbe	Säge- Industrie	Holz- verar- beitende Industrie	Papier- erzeug- ende Industrie	Papier- verar- beitende
Männliche Arbeiter														
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet														
Ø 1946 ²⁾	38,74	45,48	41,39	42,12	40,71	41,96	36,96	37,09	40,78	33,59	33,13	35,13	36,06	36,45
Ø 1947	40,10	47,47	40,50	43,58	41,14	44,23	39,66	39,00	42,92	35,36	34,69	34,96	37,67	37,20
Ø 1948	48,25	57,09	51,13	52,70	48,71	53,36	50,03	47,86	51,70	46,58	41,90	42,50	46,49	46,00
Ø 1949	61,51	69,53	63,48	68,28	62,18	65,69	58,99	60,22	62,79	59,58	51,05	55,08	59,61	60,06
Ø 1950	69,84	79,64	72,52	76,68	70,51	72,70	64,99	66,72	68,81	63,25	54,28	60,96	68,48	66,42
1950														
März	66,34	74,97	68,67	71,05	65,92	68,36	60,41	63,38	64,00	61,64	51,83	57,47	63,21	63,96
Juni	67,51	76,79	71,37	74,33	68,89	70,65	64,11	65,15	66,52	61,73	53,77	59,48	65,86	65,19
September	70,70	81,97	73,39	78,52	72,18	73,58	67,97	66,77	67,99	65,30	59,50	62,78	69,63	67,45
Dezember	74,23	84,18	76,01	81,54	74,22	77,67	67,86	71,25	75,79	63,64	59,87	63,80	74,42	70,64
1951														
März	75,75	89,21	79,14	85,08	77,18	80,25	67,89	72,41	74,86	66,50	55,46	62,49	75,51	69,27
Juni	81,84	92,27	83,10	89,09	83,23	87,42	75,22	79,97	79,19	77,36	62,49	66,44	85,03	71,83
Bundesgebiet														
1951														
März	74,86	88,07	78,65	84,27	76,77	79,89	67,75	72,54	74,41	65,98	54,70	61,89	74,33	68,60
Juni	81,04	91,60	82,82	88,82	82,87	87,51	75,12	80,09	79,02	76,83	61,42	66,04	83,77	71,38
nach Ländern (Juni 1951)														
SchH	76,20	-	79,56	83,19	80,36	67,90	73,98	-	73,01	75,41	56,54	64,53	78,48	65,86
Hmb	89,64	-	92,52	92,36	88,21	92,03	89,06	-	73,01	93,00	71,21	73,71	-	82,80
NdSa	74,32	87,29	80,08	87,37	80,60	85,71	73,32	64,34	75,92	71,93	60,35	62,56	78,10	78,42
NrhW	85,39	93,60	82,49	92,01	81,39	91,65	85,88	97,29	80,28	80,92	64,94	67,79	90,78	71,08
Brm	82,46	-	-	89,96	82,70	88,94	80,34	84,12	-	83,05	70,24	75,29	-	94,88
Hess	79,85	71,72	77,89	79,70	81,85	85,41	75,32	83,67	78,18	81,56	64,29	69,64	79,17	74,58
WttB	84,81	93,55	91,43	96,49	90,74	81,56	78,56	79,13	86,93	79,62	66,53	69,23	88,98	69,91
Bay	73,46	78,46	82,33	78,12	80,83	77,90	63,63	75,89	77,97	71,42	59,78	62,08	80,02	66,88
RhPf	75,05	82,27	67,78	85,94	76,71	90,96	76,24	77,64	81,58	70,87	59,20	62,79	76,65	64,74
Ba	72,22	73,76	80,72	82,29	77,16	80,62	68,99	91,59	69,17	68,43	56,92	65,29	77,18	67,81
WttH	72,77	-	-	97,60	31,85	66,81	72,19	79,12	68,20	73,45	56,05	63,95	82,33	73,70
Weibliche Arbeiter														
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet														
Ø 1946 ²⁾	20,75	25,92	21,11	22,95	21,08	21,27	21,57	18,04	20,62	20,70	14,36	18,97	19,29	18,87
Ø 1947	21,89	29,09	23,30	24,84	21,76	22,62	25,42	21,77	20,24	22,09	19,04	19,84	20,48	20,57
Ø 1948	27,61	39,10	31,84	33,66	29,06	29,19	31,95	27,06	25,89	31,42	25,78	26,23	26,15	26,36
Ø 1949	36,27	50,11	38,99	43,24	37,90	37,95	39,86	34,27	33,68	42,00	38,01	34,80	37,07	37,71
Ø 1950	40,59	56,90	43,27	48,20	43,28	42,01	43,70	38,13	37,73	47,19	40,86	38,51	41,76	36,72
1950														
März	38,29	54,06	41,41	45,12	39,93	39,74	40,71	35,53	34,47	46,64	38,43	36,29	39,75	35,78
Juni	39,13	55,52	43,02	47,00	42,19	40,78	42,91	36,33	37,17	46,07	40,58	36,81	40,86	35,69
September	41,45	58,81	43,94	49,17	43,99	42,29	44,88	38,52	37,02	47,84	41,72	39,80	41,51	36,56
Dezember	42,79	58,71	44,35	50,57	45,88	44,84	45,98	41,53	41,36	48,13	42,45	40,10	44,58	38,47
1951														
März	43,47	62,96	47,41	52,29	47,57	45,89	46,51	42,43	41,16	50,64	38,69	40,33	44,07	39,86
Juni	46,96	63,45	51,71	57,17	51,74	50,88	51,73	46,57	46,26	60,14	47,06	42,22	50,22	41,72
Bundesgebiet														
1951														
März	42,97	61,41	47,03	52,41	47,04	45,40	45,62	42,76	40,89	50,34	38,50	39,34	43,29	39,52
Juni	46,29	62,27	51,21	57,55	51,25	50,33	50,55	46,63	46,09	59,87	46,44	41,60	49,03	41,30
nach Ländern (Juni 1951)														
SchH	44,98	-	(46,11)	(45,60)	50,01	41,85	(54,18)	-	-	-	-	37,43	52,23	38,83
Hmb	52,78	-	(56,37)	63,33	57,32	56,73	(39,50)	-	44,47	(56,00)	49,33	47,57	-	49,10
NdSa	45,15	58,32	51,43	61,20	53,57	52,41	57,20	38,85	44,72	-	53,19	39,51	47,46	43,57
NrhW	47,07	64,04	49,59	57,30	46,02	50,49	54,86	55,29	49,43	55,62	41,81	43,21	50,71	40,73
Brm	50,49	-	-	-	56,95	44,00	52,61	55,45	-	-	(49,86)	54,16	-	48,51
Hess	45,71	(45,74)	51,64	49,24	58,26	48,99	48,46	52,27	43,15	-	49,50	49,03	45,30	38,90
WttB	47,13	-	60,98	66,73	58,97	50,14	52,79	51,05	45,87	-	50,08	48,39	52,71	42,06
Bay	46,78	(60,84)	51,61	52,64	48,79	49,25	45,33	43,12	(65,06)	45,17	38,34	49,20	40,21	
RhPf	39,89	37,53	11,38	63,89	43,56	46,09	35,95	46,41	48,74	40,08	41,99	37,69	42,02	34,47
Ba	43,62	43,11	47,93	61,64	46,38	48,71	46,47	48,01	42,16	50,90	40,35	43,42	46,18	36,95
WttH	43,30	-	-	64,63	49,38	42,19	55,09	53,70	38,28	-	39,71	35,56	45,97	45,22

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter ¹⁾

nach Gewerbegruppen, in RM/DM

Zeit Land	Buch- druckgewerbe	Flach- gewerbe	Tex- til-	Beklei- dungs-	Leder- erzeug- ende	Leder- verar- beitende	Schuh-	Nah- run- gs- u. Genuss- mittel	Brau- gewerbe 4)	Industrie		Stein- kohlen- bergbau 5)	Braun- kohlen-
										Musikin- strumenten- u. Spiel- waren- tende	Kunst- stoff- verarbei- tende		
Männliche Arbeiter													
<u>Vereinigtes Wirtschaftsgebiet</u>													
Ø 1946 ²⁾	48,79	50,14	32,94	39,13	41,03	37,66	35,00	45,64	47,19	.	.	.	.
Ø 1947	49,09	48,31	33,82	40,36	42,87	40,72	33,86	45,20	50,96	.	.	.	.
Ø 1948	58,25	61,61	42,30	44,84	52,23	48,66	41,28	48,56	50,56	.	.	.	.
Ø 1949	77,52	75,21	54,35	56,37	63,82	55,26	56,49	59,27	60,94	55,16	52,93	.	.
Ø 1950	85,44	83,74	62,05	63,70	69,18	62,65	59,95	63,19	70,43	62,90	60,34	78,29	73,44
1950													
März	83,16	80,40	58,97	60,40	63,55	58,81	55,12	58,75	63,85	58,49	56,30	74,79	68,50
Juni	84,08	83,10	58,81	60,30	64,92	59,37	57,88	61,67	73,26	60,75	58,52	73,30	72,10
September	85,14	85,63	63,08	66,74	72,44	64,52	61,83	64,16	72,67	65,08	62,48	75,97	72,63
Dezember	89,22	85,17	66,86	66,74	74,87	67,42	64,24	67,42	71,09	65,54	63,25	88,87	80,65
1951													
März	39,82	85,54	65,89	68,22	73,57	65,92	63,96	65,79	72,19	65,23	67,20	88,09	82,95
Juni	95,22	92,34	70,68	70,53	70,35	63,89	57,71	71,36	87,30	69,45	71,45	92,73	85,92
<u>Bundesgebiet</u>													
1951													
März	89,75	85,38	64,89	68,26	72,36	64,22	62,54	65,03	71,80	61,23	66,72	88,09	82,95
Juni	95,16	91,70	69,69	69,96	68,60	62,42	55,87	70,65	86,66	68,02	71,41	92,73	85,92
nach Ländern (Juni 1951)													
SchH	91,32	104,86	74,73	61,32	64,64	66,95	61,34	70,71	86,67	61,91	.	.	.
Hmb	100,44	103,64	78,22	78,09	50,61	72,21	55,69	82,82	94,44	84,79	85,42	.	.
Ndsa	91,75	83,93	61,86	67,91	63,02	60,72	31,96	67,06	86,60	69,96	64,26	87,65	80,42
NrhW	94,79	93,26	76,28	73,88	67,49	65,76	51,64	72,09	92,29	70,84	69,39	92,79	90,94
Brm	100,51	.	65,75	77,17	.	.	.	87,36	99,12	(90,85)	.	.	.
Hess	94,36	87,30	67,86	68,45	74,29	61,02	55,43	61,83	85,95	60,78	59,89	.	71,38
WttB	101,28	100,17	66,11	62,22	73,78	71,61	68,15	62,85	96,00	76,04	83,13	.	.
Bay	92,18	88,26	62,32	72,11	68,05	58,73	57,61	68,38	80,13	63,62	71,06	.	.
RhPf	99,02	85,81	66,49	65,10	56,88	49,28	51,57	66,55	83,04	.	74,30	.	.
Ba	89,31	88,98	66,31	59,54	60,75	48,84	58,41	63,13	84,74	63,19	75,69	.	.
WttH	95,19	.	63,04	64,89	79,52	64,93	58,13	64,50	75,43	63,92	62,56	.	.
Weibliche Arbeiter													
<u>Vereinigtes Wirtschaftsgebiet</u>													
Ø 1946 ²⁾	22,14	20,56	19,09	19,68	21,19	18,43	21,53	21,62	23,63	.	.	.	.
Ø 1947	22,44	20,20	20,90	21,53	22,32	21,77	20,90	22,42	25,60	.	.	.	.
Ø 1948	28,31	28,51	27,69	26,82	29,95	28,11	25,03	24,97	27,61	.	.	.	.
Ø 1949	35,87	34,68	37,69	33,91	38,98	33,89	38,28	31,32	36,65	33,60	30,81	.	.
Ø 1950	40,37	39,94	42,26	38,45	43,09	39,03	41,30	33,70	42,19	39,02	36,03	.	.
1950													
März	38,81	36,75	40,90	35,71	39,04	36,65	38,31	30,71	37,37	33,62	34,69	.	.
Juni	38,31	38,21	40,23	36,39	40,21	36,39	40,32	34,02	42,93	37,58	35,24	.	.
September	39,49	40,38	43,04	40,50	45,17	40,17	42,77	35,04	41,74	40,56	36,62	.	.
Dezember	44,71	43,52	44,49	40,54	46,98	41,93	42,96	34,05	45,69	41,82	37,04	.	.
1951													
März	44,48	43,65	45,14	40,88	47,33	39,49	44,10	33,29	43,54	40,30	39,55	.	.
Juni	47,97	47,55	48,57	43,36	44,88	37,95	40,31	38,04	52,84	45,14	42,25	.	.
<u>Bundesgebiet</u>													
1951													
März	44,31	43,65	44,79	40,77	46,64	37,99	44,26	32,14	43,18	38,79	39,20	.	.
Juni	47,73	47,44	48,07	43,07	43,79	36,72	39,97	36,78	52,34	43,78	42,20	.	.
nach Ländern (Juni 1951)													
SchH	46,82	53,45	47,94	37,19	46,69	40,00	47,33	45,09	55,76	(34,84)	.	.	.
Hmb	47,79	48,33	52,29	48,67	.	(40,60)	28,85	50,91	(60,00)	(51,40)	55,62	.	.
Ndsa	47,87	48,02	43,53	43,54	40,36	38,95	22,97	39,65	53,16	37,25	39,79	.	.
NrhW	45,52	45,19	50,40	46,15	42,31	33,59	34,37	39,61	56,28	38,09	39,21	.	.
Brm	46,17	.	46,47	41,04	.	.	.	54,13	61,41	.	.	.	.
Hess	45,98	44,94	46,05	40,87	49,12	37,55	39,11	28,60	53,48	(29,63)	35,60	.	.
WttB	57,36	52,29	46,85	39,67	45,56	43,12	46,62	29,18	50,51	47,75	48,16	.	.
Bay	47,41	47,45	48,14	39,85	41,29	38,04	41,20	39,13	48,77	45,38	44,46	.	.
RhPf	45,55	46,02	39,14	39,56	38,55	27,35	40,11	30,37	49,27	.	40,66	.	.
Ba	45,29	45,02	51,95	37,10	43,28	28,14	31,61	30,50	51,33	39,15	35,36	.	.
WttH	46,88	.	43,83	41,76	47,00	36,63	36,87	33,05	37,72	37,19	44,18	.	.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitte von weniger als 20 erfassten Arbeitern.- 1) Ausschl. der nicht betriebs-eigentümlichen Arbeiter (Boten, Pförtner u.a.) und ausschl. der Lehrlinge und Anlernlinge.- 2) Ohne Bremen, Dezember ohne Hessen und Württemberg-Baden.- 3) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung.- 4) Zu den Lohnsätzen wird ein in den Ländern verschiedener festgesetzter Freitruhk gewährt.- 5) Alle männlichen Arbeiter unter und über Tage einschl. der Lehrlinge; Lohnsätze einschl. des Wertes der Deputatkohle.

Verbrauch

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren										Ø Kleinverkaufspreis		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				darunter				
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	
Mill. St	Mill. St	t	t	DM	Mill. DM	Mill. DM	DM je kg	DM je kg	DM je St	DM je kg	DM je kg		
Ø 1949/50 ²⁾	1 837,2	184,3	1 336	429	304,6	189,1	53,2	50,5	9,6	10,29	28,85	37,77	
Ø 1950/51 ²⁾	1 973,7	320,7	1 310	401	319,5	200,3	61,3	47,8	8,3	10,15	19,12	36,49	
1950													
Mai	1 819,3	328,0	1 383	438	307,2	184,6	61,6	50,0	9,1	10,15	18,78	36,16	
Juni	2 073,0	358,1	1 411	405	338,3	210,1	66,4	51,7	8,5	10,13	18,53	36,64	
Juli	2 199,4	339,7	1 364	429	346,4	223,5	62,1	49,9	8,8	10,16	18,29	36,56	
August	2 412,8	341,8	1 442	458	371,8	244,9	62,6	52,8	9,4	10,15	18,33	36,59	
September	1 960,6	330,8	1 378	432	323,1	199,0	62,7	50,5	8,8	10,15	18,96	36,63	
Oktober	1 828,7	319,0	1 225	398	302,3	185,2	62,4	44,8	8,1	10,13	19,56	36,56	
November	2 100,6	361,5	1 472	389	352,0	213,2	75,4	53,7	8,0	10,15	20,86	36,51	
Dezember	1 774,2	314,2	1 122	356	296,6	180,7	65,9	40,9	7,3	10,18	20,99	36,48	
1951													
Januar	2 244,1	292,6	1 182	408	335,2	227,6	54,1	43,0	8,5	10,14	18,49	36,41	
Februar	1 756,4	286,5	1 203	366	285,1	178,2	54,0	43,6	7,5	10,15	18,83	36,28	
März	1 923,9	285,5	1 265	352	303,1	195,1	53,4	45,9	7,1	10,14	18,69	36,28	
April	2 307,4	306,1	1 286	406	346,8	234,3	55,8	46,6	8,2	10,15	18,23	36,23	
Mai	2 481,1	334,0	1 300	416	369,9	251,1	61,0	47,5	8,5	10,12	18,27	36,36	
Juni	2 243,4	290,9	1 404	415r	341,0	228,7	53,1	50,9	8,4	10,11	18,26	36,27	
Juli *)	2 392,4	314,4	1 337	416	358,2	242,1	57,3	48,3	8,6	10,12	18,22	36,11	
*) darunter: banderoliert für Bln(W)	143,3	-	20	3	15,4	14,5	-	0,8	0,1	.	.	.	

Zeit	Bierausschuss			Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung,-absatz		
	insgesamt	darunter		Zucker-Verbrauchs-zucker 3)	Stärke-zucker- und -sirup		Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauchs-wert 7)	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte (\$ 3, Abs. 3 d.G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol-verwal-tungen 6)	darunter: zu Trink-brannt-wein-zwecken
		Vollbier	Starkbier		Stärke-zucker	Rüben-säfte						
1 000 hl	1 000 hl	1 000 hl	1 000 dz	1 000 dz	1 000 dz	1 000 hl W 5)						
Ø 1949/50 ²⁾	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	382	291	131
Ø 1950/51 ²⁾	1 516	1 448	39	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1950												
Mai	1 650	1 573	39	500	49	5	795	54	15	386 ^{a)}	265 ^{a)}	107 ^{a)}
Juni	1 792	1 719	21	685	44	6	849	51	8			
Juli	1 970	1 890	13	801	53	4	1 024	52	12	380	400	125
August	1 739	1 686	11	595	64	5	806	59	19			
September	1 675	1 638	14	661	73	3	1 097	65	22			
Oktober	1 368	1 332	22	2 593	57	36	2 068	58	9	324	319	169
November	1 213	1 177	26	2 953	48	73	1 723	42	16			
Dezember	1 384	1 276	96	2 579	40	36	1 049	40	15			
1951												
Januar	1 288	1 223	54	943	47	12	873	54	18	366	279	141
Februar	1 293	1 233	47	314	58	2	917	58	15			
März	1 579	1 475	76	199	61	1	592	62	16			
April	1 674	1 598	53	278	62	1	640	56	14	348	246	102
Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18			
Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22			
Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13			

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier=Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein=Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im Juli 1951 unversteuert ausgeführt: 28 dz Verbrauchs-zucker.- 5) Weingeist.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungs-freiem Branntwein.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- a) Vierteljahreszahlen, April bis Juni.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmer-Haushaltung 1)

4-Personen -Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM in DM

Zeit	Lebenshaltung										Verbrauchs-ausgaben insgesamt	
	insgesamt	Ernahrung	Genuss-mittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Be-leuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper-pflege	Bildung und Unter-haltung	Verkehr		Sonstige Ausgaben
Ø 1949	273,92	130,26	14,99	26,56	11,85	14,27	35,06	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
Ø 1950	285,43	131,96	17,06	29,85	12,26	15,46	39,83	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1950												
April	283,97	131,88	18,23	30,69	14,03	12,61	36,08	11,94	21,29	7,22	10,59	294,56
Mai	269,13	123,88	17,63	30,29	9,36	11,90	38,39	11,50	19,43	6,75	13,10	282,23
Juni	279,38	128,64	16,81	30,65	15,06	12,55	36,86	12,69	20,04	6,08	8,79	288,17
Juli	290,04	143,20	19,05	30,30	13,07	12,78	33,88	12,07	18,11	7,58	7,77	297,81
August	283,57	134,69	17,28	29,52	11,28	15,25	37,25	12,69	17,68	7,93	6,84	290,41
September	296,07	141,48	15,96	30,85	12,76	21,53	36,06	12,66	19,15	5,62	7,36	303,43
Oktober	291,08	145,69	15,48	30,50	10,26	19,14	36,31	11,34	17,25	5,11	6,06	297,14
November	282,86	128,78	14,65	30,64	11,92	16,81	42,25	14,13	18,75	4,93	7,09	289,95
Dezember	172,25	152,24	26,79	29,49	15,97	16,37	78,35	12,52	34,78	5,74	9,82	382,07
1951												
Januar	280,32	123,73	16,25	28,97	13,94	18,04	42,77	12,10	18,43	6,09	5,89	286,21
Februar	281,77	127,55	15,37	30,66	12,22	18,26	39,62	13,63	19,45	5,01	6,99	288,76
März	298,93	148,58	17,92	28,85	10,60	16,21	36,73	14,02	19,43	6,59	8,88	307,81
April	289,65	134,16	15,46	31,08	12,19	15,02	43,17	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	140,87	20,19	30,49	15,24	14,88	50,58	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31
Juni	324,25	152,78	18,39	30,88	13,98	17,48	47,94	13,46	21,60	7,74	8,00	332,25

1) Ohne Baden.

Eingekaufte ¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf ²⁾
4-Personen - Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM
in Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse		
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette			
Ø 1949 ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290		
Ø 1950	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319		
1950										
April	8,913	330	1 110	245	625	103	115	369		
Mai	9,225	318	1 053	230	604	114	88	361		
Juni	9,215	336	1 010	215	569	111	91	333		
Juli	9,373	328	1 186	282	598	152	119	302		
August	9,218	355	1 133	259	569	133	143	315		
September	8,888	373	1 170	224	648	140	135	331		
Oktober	9,125	322	1 043	192	616	102	110	314		
November	8,918	338	1 115	221	657	97	115	344		
Dezember	8,753	355	1 394	253	836	126	141	308		
1951										
Januar	8,295	298	1 199	236	640	151	149	307		
Februar	8,250	303	1 134	183	671	114	142	307		
März	9,037	346	1 306	199	836	112	126	407		
April	9,085	304	1 138	182	726	99	103	352		
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393		
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383		
Zeit	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren					Frische Fische	Fisch- dauer- waren		
		insgesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren				
Ø 1949 ³⁾	5	1 468	326	158	41	453	241	265		
Ø 1950	10	1 817	311	275	139	603	201	194		
1950										
April	17	1 907	378	339	123	575	244	161		
Mai	15	1 767	336	321	121	562	136	126		
Juni	13	1 645	302	246	134	566	118	106		
Juli	10	1 774	285	275	182	623	124	113		
August	10	1 651	269	197	163	615	179	154		
September	7	1 900	346	203	173	677	221	243		
Oktober	5	1 753	272	220	143	632	239	255		
November	4	1 959	295	211	127	647	234	237		
Dezember	5	2 560	351	356	154	883	226	279		
1951										
Januar	7	1 945	310	249	149	689	257	211		
Februar	10	2 039	296	420	126	670	258	226		
März	15	2 115	385	271	158	698	353	217		
April	14	1 816	292	233	140	634	255	174		
Mai	14	1 947	324	293	134	711	222	148		
Juni	13	1 980	293	299	157	743	167	145		
Zeit	Brot und Backwaren			Nährmittel (ohne Hülsenfrüchte)			Kar- toffeln	Hülsen- früchte	Gemüse- konserven	Zucker und andere Süßwaren
	insgesamt	Roggen-, Grau- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren				
Ø 1949 ³⁾	8 451	6 856	1 369	2 770	1 613	566	11 032	130	215	1 597
Ø 1950	7 246	5 810	1 231	2 238	1 436	349	9 849	116	261	1 600
1950										
April	7 430	5 793	1 425	2 420	1 567	390	3 054	149	356	1 566
Mai	7 302	5 841	1 258	2 361	1 513	362	3 057	107	185	1 491
Juni	7 468	5 941	1 314	2 305	1 420	370	3 504	72	83	1 754
Juli	7 328	5 863	1 264	2 302	1 466	336	7 557	50	41	2 210
August	7 471	6 110	1 145	2 005	1 209	337	9 236	28	127	1 179
September	7 557	6 112	1 221	2 265	1 453	352	18 164	90	145	1 334
Oktober	7 167	5 892	1 080	1 897	1 239	276	57 858	137	254	1 645
November	6 973	5 710	1 062	2 087	1 381	317	6 973	147	296	1 855
Dezember	6 632	5 387	941	2 774	1 992	336	2 940	133	376	2 004
1951										
Januar	6 876	5 765	894	1 974	1 253	321	1 813	175	392	1 514
Februar	6 575	5 425	956	1 993	1 284	324	1 967	151	365	1 393
März	7 215	6 134	889	2 399	1 678	322	1 979	148	415	1 697
April	7 221	6 112	913	1 955	1 203	333	4 290	136	390	1 398
Mai	7 202	6 112	878	2 050	1 279	340	3 941	129	267	1 394
Juni	7 545	6 397	942	2 205	1 387	352	4 860	92	132	1 570

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen. - 2) Ohne Baden. - 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224 Haushaltungen.

Zum Aufsatz "Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 2. Vierteljahr 1951" in diesem Heft.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung ¹⁾

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

	1950		1951						
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Anzahl									
Haushaltungen	215	235	235	251	238	215	244	237	225
in DM									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltsvorstandes									
aus Hauptberuf	293,38	321,86	343,36	311,06	318,42	336,10	325,61	328,33	376,15
aus Nebenerwerb	2,91	2,16	2,51	2,06	2,16	2,27	1,78	2,60	3,17
der Ehefrau	6,11	4,87	4,66	4,45	4,86	5,29	3,21	4,05	6,70
der Kinder	4,53	5,08	5,30	6,66	6,16	2,43	4,85	5,18	5,88
sonstiger Haushaltmitglieder	0,11	0,06	0,04	0,05	0,13	-	0,12	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	307,04	334,03	355,87	324,23	331,73	346,09	335,57	340,16	391,90
Eigene Bewirtschaftung	6,39	3,40	4,08	2,14	4,85	3,20	2,95	3,06	6,22
Öffentliche Unterstützungen	8,76	4,87	5,43	4,93	3,05	6,64	5,23	6,96	4,11
Private Unterstützungen	4,00	3,39	2,89	2,60	3,91	3,66	2,86	3,00	2,81
Pensionen	0,12	0,23	-	-	0,13	0,56	-	-	-
Andere Einkommen	7,07	7,81	8,62	8,78	5,87	8,76	10,58	9,58	5,71
Gesamt - Einnahmen ²⁾	333,38	353,73	376,89	342,73	349,54	368,91	357,19	362,76	410,75
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	27,99	30,65	32,16	29,90	30,42	31,64	31,09	30,68	34,72
Lohn- und Einkommensteuer	6,47	7,66	8,96	7,45	8,14	7,39	7,74	8,92	10,22
Sonstige Steuern	2,16	1,83	2,02	1,76	1,82	1,90	1,83	2,05	2,19
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	296,76	313,59	333,75	303,62	309,16	327,98	316,53	321,11	363,62
in vH									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltsvorstandes									
aus Hauptberuf	88,0	91,0	91,1	90,8	91,1	91,1	91,2	90,5	91,6
aus Nebenerwerb	0,9	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,7	0,8
der Ehefrau	1,8	1,4	1,2	1,3	1,4	1,4	0,9	1,1	1,6
der Kinder	1,4	1,4	1,4	1,9	1,8	0,7	1,3	1,5	1,4
sonstiger Haushaltmitglieder	-	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	92,1	94,4	94,4	94,6	94,9	93,8	93,9	93,8	95,4
Eigene Bewirtschaftung	1,9	1,0	1,1	0,6	1,4	0,9	0,8	0,8	1,5
Öffentliche Unterstützungen	2,6	1,4	1,4	1,4	0,9	1,8	1,5	1,9	1,0
Private Unterstützungen	1,2	0,9	0,8	0,8	1,1	1,0	0,8	0,8	0,8
Pensionen	-	0,1	-	-	0,0	0,1	-	-	-
Andere Einkommen	2,2	2,2	2,3	2,6	1,7	2,4	3,0	2,7	1,4
Gesamt - Einnahmen ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	8,4	8,7	8,5	8,7	8,7	8,6	8,7	8,5	8,5
Lohn- und Einkommensteuer	1,9	2,2	2,4	2,2	2,3	2,0	2,2	2,5	2,5
Sonstige Steuern	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	89,0	88,6	88,6	88,6	88,5	88,9	88,6	88,5	88,5

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatlich je Haushaltung schuldig gebliebene Beträge ¹⁾

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 DM bzw. 240 - 400 DM

Ausgabengruppe	1951											
	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Ernährung	0,02	0,1	0,24	0,2	0,49	0,4	0,14	0,1	0,03	0,0	0,01	0,0
Genussmittel	-	-	0,02	0,1	-	-	0,02	0,1	0,01	0,1	0,01	0,1
Miete	0,16	0,6	0,12	0,4	-	-	0,29	0,9	-	-	0,13	0,4
Hausrat	1,60	10,5	2,32	19,0	3,12	29,4	1,77	14,5	1,18	7,8	1,63	11,7
davon:												
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	1,08	14,1	1,03	19,2	1,91	40,3	0,49	9,2	1,10	20,1	0,26	5,4
Gardinen, Teppiche, Betten	-	-	0,57	17,2	0,38	17,4	1,20	33,4	-	-	-	-
Ofen und Herde	0,48	30,2	0,06	6,7	0,78	56,9	-	-	-	-	0,57	46,0
Haus-, Küchen-, Keller- und Garten-geräte	0,04	1,7	0,66	25,0	0,05	2,2	0,08	3,1	0,08	2,4	0,80	19,2
Heizung und Beleuchtung	-	-	0,22	1,2	-	-	0,09	0,6	0,12	0,8	0,10	0,6
Bekleidung	0,65	1,6	0,72	1,9	1,18	3,2	1,91	4,4	1,84	3,6	1,64	3,4
davon:												
Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	0,57	3,0	0,40	2,6	0,90	5,7	1,27	6,3	1,33	5,3	0,77	3,9
Schuhe und Zubehör	0,08	0,8	0,24	2,4	0,28	2,9	-	-	0,37	2,8	0,47	3,3
Unterkleidung	-	-	0,01	0,1	-	-	-	-	0,14	1,6	0,10	1,0
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	-	-	0,07	2,7	-	-	0,05	6,3	-	-	-	-
Sonstiger persönlicher Bedarf	-	-	-	-	-	-	0,59	14,9	-	-	0,30	10,8
Körper- und Gesundheitspflege	0,02	0,3	0,04	0,5	-	-	-	-	0,25	3,2	-	-
Bildung und Unterhaltung	-	-	0,28	2,0	0,22	1,6	0,15	0,8	0,42	2,1	1,14	5,3
Verkehr	0,24	3,9	0,42	8,4	0,82	12,4	0,37	6,2	0,06	0,9	-	-
Gesamt-Lebenshaltung	2,69	1,0	4,38	1,5	5,83	2,0	4,74	1,6	3,91	1,3	4,66	1,4
Sonstige Ausgaben	-	-	0,26	3,7	-	-	-	-	0,03	0,3	-	-
Verbrauchsausgaben insgesamt	2,69	0,9	4,64	1,6	5,83	1,9	4,74	1,6	3,94	1,2	4,66	1,4

1) Ohne Baden. Auf 100 DM Barausgaben der jeweiligen Ausgabengruppe.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung ¹⁾

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Ausgaben	1950		1951						
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun
	Anzahl								
Haushaltungen	215	235	235	252	238	215	244	237	225
	in DM								
Milch	14,02	13,30	14,82	12,95	12,70	14,24	14,19	14,78	15,49
Butter	7,16	7,19	7,70	6,92	6,94	7,71	7,00	7,97	8,15
Käse	2,92	3,19	3,69	3,06	2,97	3,54	3,43	3,70	3,94
Eier	10,55	8,29	10,18	5,71	7,51	11,64	10,24	10,40	9,89
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	8,46	9,95	10,15	9,35	9,20	11,31	9,75	9,94	10,76
Fleisch und Fleischwaren	25,24	31,55	30,79	29,86	31,28	33,51	28,38	31,53	32,45
Fische	1,81	3,00	2,32	2,82	2,88	3,31	2,58	2,29	2,10
Tierische Nahrungsmittel zusammen	69,96	76,47	79,65	70,67	73,48	85,26	75,57	80,61	82,78
Brot und Backwaren	17,51	18,75	21,56	17,88	17,59	20,79	21,31	21,35	22,02
Nährmittel	7,76	7,83	8,84	7,07	7,28	9,13	8,16	8,83	9,53
Öle und pflanzliche Fette	2,28	3,24	2,76	3,56	3,12	3,03	2,62	2,80	2,86
Kartoffeln	2,40	0,93	2,49	0,82	0,98	0,99	2,05	1,79	3,64
Gemüse, Hülsenfrüchte u. Konserven	6,17	4,77	6,78	4,65	4,61	5,04	5,63	6,90	7,81
Obst, Samenfrüchte und Konserven	6,46	5,75	5,77	5,19	5,83	6,24	4,93	3,90	8,47
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	11,47	11,09	10,20	9,55	9,94	13,80	9,52	10,30	10,78
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	54,05	52,36	58,40	48,72	49,35	59,02	54,22	55,87	65,11
Andere Nahrungsmittel	2,37	2,61	2,59	2,56	2,51	2,77	2,49	2,56	2,72
Fertige Mahlzeiten	1,76	1,84	1,96	1,78	2,21	1,53	1,88	1,83	2,17
Ernährung	128,14	133,28	142,60	123,73	127,55	148,58	134,16	140,87	152,78
Bohnenkaffee und echter Tee	2,99	3,04	3,21	2,66	2,80	3,68	2,69	3,58	3,34
Getränke u. kleinere Wirtschaftsausgaben	6,56	5,77	6,36	5,63	5,73	5,95	4,78	7,89	6,39
Tabak und Tabakfabrikate	8,02	7,70	8,45	7,96	6,84	8,29	7,99	8,72	8,66
Genussmittel	17,57	16,51	18,02	16,25	15,37	17,92	15,46	20,19	18,39
Miete (netto)	30,54	29,49	30,81	28,97	30,66	28,85	31,08	30,49	30,88
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	8,67	9,82	10,43	11,57	9,58	8,30	9,60	11,86	9,82
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	2,90	2,43	3,21	2,37	2,64	2,30	2,59	3,38	4,16
Sonstiges	1,24	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausrat	12,81	12,25	13,80	13,94	12,22	10,60	12,19	15,24	13,98
Heizung u. Beleuchtung	12,35	17,51	15,79	18,04	18,26	16,21	15,02	14,88	17,48
Oberkleidung ohne Schuhwerk	15,00	16,69	21,69	19,03	15,27	15,76	20,21	25,12	19,74
Schuhe und Zubehör	10,85	9,94	12,57	10,30	9,90	9,61	10,47	13,10	14,14
Unterkleidung	7,98	8,94	8,98	9,66	9,22	7,95	7,73	8,80	10,41
Bett-, Haus- u. Küchenwäsche	0,57	1,63	0,80	1,31	2,64	0,93	0,80	0,72	0,88
Sonstiger persönlicher Bedarf	2,71	2,51	3,19	2,47	2,59	2,48	3,96	2,84	2,77
Bekleidung	37,11	39,71	47,23	42,77	39,62	36,73	43,17	50,58	47,94
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	5,29	6,15	6,44	5,87	5,90	6,67	6,51	6,35	6,43
Körper- u. Gesundheitspflege	6,75	7,10	7,11	6,23	7,73	7,35	6,56	7,77	7,03
Reinigung und Körperpflege	12,04	13,25	13,55	12,10	13,63	14,02	13,07	14,12	13,46
Bildung und Unterhaltung	20,25	19,11	20,40	18,43	19,45	19,43	19,50	20,10	21,60
Verkehr	6,68	5,90	6,90	6,09	5,01	6,59	6,00	6,94	7,74
Gesamtlebenshaltung	277,49	287,01	309,10	280,32	281,77	298,93	289,65	313,41	324,25
Sonstige Ausgaben	10,84	7,25	9,14	5,89	6,99	8,88	9,52	9,90	8,00
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	288,33	294,26	318,24	286,21	288,76	307,81	299,17	323,31	332,25
	in vH								
Milch	5,0	4,6	4,8	4,6	4,5	4,7	4,9	4,7	4,8
Butter	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	2,6	2,4	2,5	2,5
Käse	1,1	1,1	1,2	1,1	1,0	1,2	1,2	1,2	1,2
Eier	3,7	2,9	3,3	2,0	2,7	3,9	3,5	3,3	3,1
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	3,0	3,5	3,3	3,3	3,3	3,8	3,4	3,2	3,3
Fleisch und Fleischwaren	9,1	11,0	10,0	10,7	11,1	11,2	9,8	10,7	10,0
Fische	0,7	1,1	0,7	1,0	1,0	1,1	0,9	0,7	0,6
Tierische Nahrungsmittel zusammen	25,2	26,7	25,8	25,2	26,1	28,5	26,1	25,7	25,5
Brot und Backwaren	6,3	6,5	7,0	6,4	6,2	7,0	7,4	6,8	6,8
Nährmittel	2,8	2,7	2,8	2,5	2,6	3,1	2,8	2,8	3,0
Öle und pflanzliche Fette	0,8	1,1	0,9	1,3	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9
Kartoffeln	0,9	0,3	0,8	0,3	0,3	0,3	0,7	0,6	1,1
Gemüse, Hülsenfrüchte und Konserven	2,2	1,7	2,2	1,7	1,7	1,7	1,9	2,2	2,4
Obst, Samenfrüchte und Konserven	2,3	2,0	1,9	1,8	2,1	2,1	1,7	1,2	2,6
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	4,2	3,9	3,3	3,4	3,5	4,6	3,3	3,3	3,3
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	19,5	18,2	18,9	17,4	17,5	19,8	18,7	17,8	20,1
Andere Nahrungsmittel	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,6	0,6	0,6	0,8	0,5	0,6	0,6	0,7
Ernährung	46,2	46,4	46,2	44,1	45,3	49,7	46,3	44,9	47,1
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,1	1,0
Getränke u. kleinere Wirtschaftsausgaben	2,4	2,0	2,1	2,0	2,0	2,0	1,7	2,5	2,0
Tabak und Tabakfabrikate	2,9	2,7	2,7	2,8	2,4	2,8	2,8	2,8	2,7
Genussmittel	6,3	5,8	5,8	5,8	5,4	6,0	5,4	6,4	5,7
Miete (netto)	11,0	10,3	10,0	10,3	10,9	9,7	10,7	9,8	9,5
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	3,1	3,4	3,4	4,1	3,4	2,8	3,3	3,8	3,0
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,0	0,9	1,1	0,9	0,9	0,7	0,9	1,1	1,3
Sonstiges	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausrat	4,6	4,3	4,5	5,0	4,3	3,5	4,2	4,9	4,3
Heizung und Beleuchtung	4,5	6,1	5,1	6,4	6,5	5,4	5,2	4,8	5,4
Oberkleidung ohne Schuhwerk	5,4	5,8	7,0	6,8	5,4	5,3	7,0	8,0	6,1
Schuhe und Zubehör	3,9	3,4	4,0	3,7	3,5	3,2	3,6	4,2	4,3
Unterkleidung	2,9	3,1	2,9	3,4	3,3	2,7	2,6	2,8	3,2
Bett-, Haus- u. Küchenwäsche	0,2	0,6	0,3	0,5	1,0	0,3	0,3	0,2	0,3
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,0	0,9	1,0	0,9	0,9	0,8	1,4	0,9	0,9
Bekleidung	13,4	13,8	15,2	15,3	14,1	12,3	14,9	16,1	14,8
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	1,9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,0	2,0
Körper- und Gesundheitspflege	2,4	2,5	2,3	2,2	2,7	2,5	2,3	2,5	2,2
Reinigung und Körperpflege	4,3	4,6	4,4	4,3	4,8	4,7	4,5	4,5	4,2
Bildung und Unterhaltung	7,3	6,7	6,6	6,6	6,9	6,5	6,7	6,4	6,6
Verkehr	2,4	2,0	2,2	2,2	1,8	2,2	2,1	2,2	2,4
Gesamtlebenshaltung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	3,9	2,5	3,0	2,1	2,5	3,0	3,3	3,2	2,5
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	103,9	102,5	103,0	102,1	102,5	103,0	103,3	103,2	102,5

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Versicherung, ohne Steuer.